



LUCERNE2025

5TH CISM MILITARY WORLD
WINTER GAMES

SCHLUSSBERICHT



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



MILITARY CHAMPIONS

FOR PEACE

Vorwort

Als die Schweizer Delegation im Jahr 2018 mit der Machbarkeitsprüfung für die Durchführung der 5. CISM Winter-Militärweltspiele begann, ahnte niemand, dass sich die Welt nur zwei Jahre später grundlegend verändern würde. Der Ausbruch des Coronavirus und die weltweiten Folgen der Pandemie führten dazu, dass vieles, was zuvor selbstverständlich war, neu bewertet werden musste. Diese Entwicklungen hatten nicht nur tiefgreifende Auswirkungen auf die gesamte Weltbevölkerung, sondern auch auf alle Sportveranstaltungen. Für die CISM Aktivitäten bedeutete dies unter anderem, dass die bereits im Jahr 2020 geplanten und auf 2021 verschobenen Winter-Militärweltspiele in Berchtesgaden (Deutschland) nicht stattfinden konnten. Die Planungen der deutschen CISM Delegation haben auch die Schweiz für die Ausrichtung ihrer Veranstaltung inspiriert. Als Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit sollten die in Deutschland abgesagten Spiele deshalb auch die 4. CISM Winter-Militärweltspiele bleiben und die Spiele in der Schweiz die Bezeichnung der 5. CISM Winter-Militärweltspiele tragen.

Seit 1968 ist die Schweiz eine aktive Partnernation des CISM und trägt dessen Geist weit in ihre Sportgemeinschaft hinaus. Mit der Organisation von mehr als 30 CISM Militärweltmeisterschaften hat die Schweizer CISM Delegation ein grosses Knowhow in der Durchführung internationaler Militärwettkämpfe aufgebaut – ein Erfahrungsschatz, der Grundlage war, um die 5. CISM Winter-Militärweltspiele 2025 in der Schweiz auszurichten. Dabei standen nicht nur die sportlichen Höchstleistungen der Athletinnen und Athleten, den «Military Champions for Peace», im Vordergrund. Den wahren Wert erhielt dieser Multisportanlass durch die gelebten Tugenden des CISM: Toleranz, gegenseitiges Verständnis, Tradition und Ehre, grenzübergreifende Freundschaft und Respekt sowie das gemeinsame Streben nach Frieden, Sicherheit und Menschlichkeit. Unter diesen Werten vereinten die 5. CISM Winter-



Oberst Christian Hess
Chef CISM Delegation Schweiz

Militärweltspiele über 1300 Teilnehmende aus 42 Nationen und vier Kontinenten – ein eindrucksvolles Zeichen für die verbindende Kraft des Sports.

Durch eine klimaneutrale Ausrichtung, ein konsequent nachhaltiges Veranstaltungsmanagement sowie die inklusive Einbindung von militärischen Parasportlerinnen und Parasportlern haben die Winter-Militärweltspiele eindrucksvoll gezeigt, dass moderne Grosssportevents auf wirtschaftlich verantwortungsvolle, gesellschaftlich nachhaltige und umweltfreundliche Weise durchgeführt werden können – und das bei höchster sportlicher Exzellenz. Die konsequente Nutzung bestehender Sportinfrastrukturen sowie die Unterbringung aller Athletinnen und Athleten in militärischen Unterkünften haben gezeigt, dass die Durchführung von Militärweltspielen auch mit einem pragmatischen und ressourcenschonenden Konzept machbar ist. Dieses nachhaltige Modell soll auch andere Nationen dazu ermutigen, Gastgeberland zukünftiger Militärweltspiele zu werden.

In einer Welt, die von globalen Krisen wie geopolitischen Spannungen, wirtschaftlichen Unsicherheiten und gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt ist, haben die Militärweltspiele eine besondere Strahlkraft. Die herausragenden Leistungen aller Athletinnen und Athleten haben nicht nur sportliche Massstäbe gesetzt, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur weltweiten Friedensförderung geleistet. Dieses Engagement unterstreicht, dass militärischer Spitzensport weit mehr ist als reiner Wettbewerb – er verbindet Nationen, baut Brücken und stärkt das gemeinsame Streben nach Frieden und Freundschaft. Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele in der Schweiz haben Teilnehmende aus aller Welt vereint und sportlich hochkarätige und faire Wettkämpfe geboten. Sie haben ein einzigartiges Gemeinschaftserlebnis geschaffen, das alle Beteiligten zu Gewinnern machte – echte «Military Champions for Peace». Spiele von Soldaten für Soldaten, getreu dem Motto «Freundschaft durch Sport»!

Die Durchführung der 5. CISM Winter-Militärweltspiele wäre nicht möglich gewesen ohne den unermüdlichen und uneigennützigen Einsatz zahlreicher Personen. Allen Beteiligten gebührt ein grosser Dank. Mit ihrem persönlichen Engagement in ganz vielen verschiedenen Bereichen haben sie unvergessliche Winter-Militärweltspiele geschaffen.

Inhaltsverzeichnis

1	CISM WINTER-MILITÄRWELTSPIELE IN DER SCHWEIZ	1
1.1	Von der Kandidatur zur Ausrichtung der Spiele	3
1.2	Eventorganisation	4
1.3	Standortkonzept	6
1.4	Sportarten und Disziplinen	8
1.5	Budget und finanzielle Aufwendungen	10
2	EVENTBERICHT	13
2.1	Freitag 21.03.2025, Samstag 22.03.2025 – Pressekonferenz und Gedenkstein	17
2.2	Sonntag 23.03.2025 – Anreise	18
2.3	Montag 24.03.2025 – Eröffnungszeremonie	20
2.4	Dienstag 25.03.2025 – Wettkampftag 1	24
2.5	Mittwoch 26.03.2025 – Wettkampftag 2	32
2.6	Donnerstag 27.03.2025 – Wettkampftag 3	38
2.7	Freitag 28.03.2025 – Wettkampftag 4	42
2.8	Samstag 29.03.2025 – Schlusszeremonie	49
2.9	Sonntag 30.03.2025 – Abreise	52
3	VERMÄCHTNIS	55
3.1	Zielbild	56
3.2	Wirkungsfelder	58
3.3	Schlussfolgerungen	60
4	NACHHALTIGKEIT	63
4.1	Massnahmen zur CO ₂ -Reduktion	64
4.2	CO ₂ -Bilanz	66
4.3	Kompensation	67

5	ERFAHRUNGSBERICHTE DES ORGANISATIONSKOMITEES	69
5.1	Strategische und operative Eventplanung	70
5.2	Registrierung	73
5.3	Kommunikation und Marketing	75
5.4	Lageverfolgungszentrum	76
5.5	Unterstützungstruppen	77
5.6	Sicherheit	78
5.7	Technik	79
5.8	Einsatz	80
5.9	Operationen	82
5.10	Führungsunterstützung	84
6	ABSCHLUSS	87
6.1	Erkenntnisse für zukünftige CISM Veranstaltungen in der Schweiz	88
6.2	Fazit	90
7	ANHANG	93
7.1	Ranglisten	94
7.2	Vermächtnisbericht	152
7.3	Nachhaltigkeitsberichte und -zertifikate	220



1 CISM WINTER-MILITÄR- WELTSPIELE IN DER SCHWEIZ



Der internationale Militärsportverband (Conseil International du Sport Militaire, CISM) wurde am 18. Februar 1948 in Nizza durch Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg und die Niederlande gegründet. Mit seinen heute 142 Mitgliedstaaten ist er die drittgrösste Sportorganisation der Welt (nach dem Internationalen Olympischen Komitee IOC und dem Weltfussballverband FIFA). Das Hauptziel des Verbandes ist es, die Entwicklung des Militärsportes auf breiter Basis sowie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Armeen und den Mitgliedstaaten zu fördern. Neben der Ausrichtung von Militärsportwettkämpfen organisiert der internationale Militärsportverband auch wissenschaftliche Kongresse und unterhält Programme zur Friedensförderung und Solidarität.

Die Militärweltspiele finden im Vierjahresrhythmus statt – immer ein Jahr von den Olympischen Spielen. Zum ersten Mal wurden die Militärweltspiele 1995 in Rom im Rahmen der Feierlichkeiten des 50. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges sowie der Ratifizierung der Charta der Vereinten Nationen durchgeführt. Seitdem fanden sieben Austragungen von Sommer-Militärweltspielen und drei Austragungen von Winter-Militärweltspielen statt. Die vierten geplanten Winterspiele in Deutschland mussten aufgrund der Covid-Pandemie abgesagt werden. Als Multisportevents mit zahlreichen verschiedenen Sportarten und Disziplinen sind die Militärweltspiele die grössten Veranstaltungen des internationalen Militärsportverbandes.

Seit dem Beitritt zum CISM Weltverband im Jahr 1968 ist die Schweiz ein aktives Mitglied. Neben der regelmässigen Teilnahme an Wettkämpfen und der Besetzung von wichtigen Funktionen in den CISM Komitees hat die Schweizer Armee bereits 33 Militärweltmeisterschaften und zahlreiche Regionalwettkämpfe organisiert. Insbesondere mit der Durchführung der CISM Ski-Weltmeisterschaften in Andermatt 2006 sowie den CISM Cross-Weltmeisterschaften in Thun 2008 hat die Schweizer Armee erfolgreiche Grossveranstaltungen in Wintersportdisziplinen ausgerichtet. Die engen Beziehungen zum CISM Weltverband, die umfangreichen Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von CISM Wettkämpfen sowie die Verbundenheit zum CISM Motto «friendship through sport» haben die Schweiz zur Kandidatur für die fünften CISM Winter-Militärweltspiele bewegt.

1.1 Von der Kandidatur zur Ausrichtung der Spiele

Die fünften CISM Winter-Militärweltspiele genossen die breite und umfassende Unterstützung der Politik, der Armee sowie der Schweizer Sportlandschaft. Am 5. Dezember 2019 hat die damalige Vorsteherin des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Bundesrätin Viola Amherd, der Kandidatur zugestimmt und den erforderlichen Finanzrahmen bewilligt. Bereits zuvor hatte sich der Chef der Armee für die Austragung der Militärweltspiele in der Schweiz ausgesprochen und seine Unterstützung zugesagt.

Ebenso durften die Spiele auf die tatkräftige Unterstützung der involvierten Kantone, Städte und Gemeinden zählen. Mit der Durchführung der Winter-Militärweltspiele konnte die CISM Delegation Schweiz ein sichtbares Zeichen für den Militär- und Spitzensport in der Schweiz setzen sowie die Zentralschweiz mit ihren Sport- und Tourismusdestinationen der Weltöffentlichkeit präsentieren.

Bereits seit Beginn der Kandidatur setzte sich das Projektteam ambitionierte Ziele in den Bereichen Vermächtnis und Nachhaltigkeit. So sollten die Militärweltspiele den Militärsport auf breiter Basis fördern und die höchstmögliche Umweltverträglichkeit anstreben. Das Bundesamt für Sport (BASPO) wurde dazu fortlaufend in die Ausarbeitung der Spiele miteinbezogen und fungierte als wichtige Verbindungsstelle zu den nationalen Sportverbänden und den lokalen Sportvereinen.

Projektmeilensteine

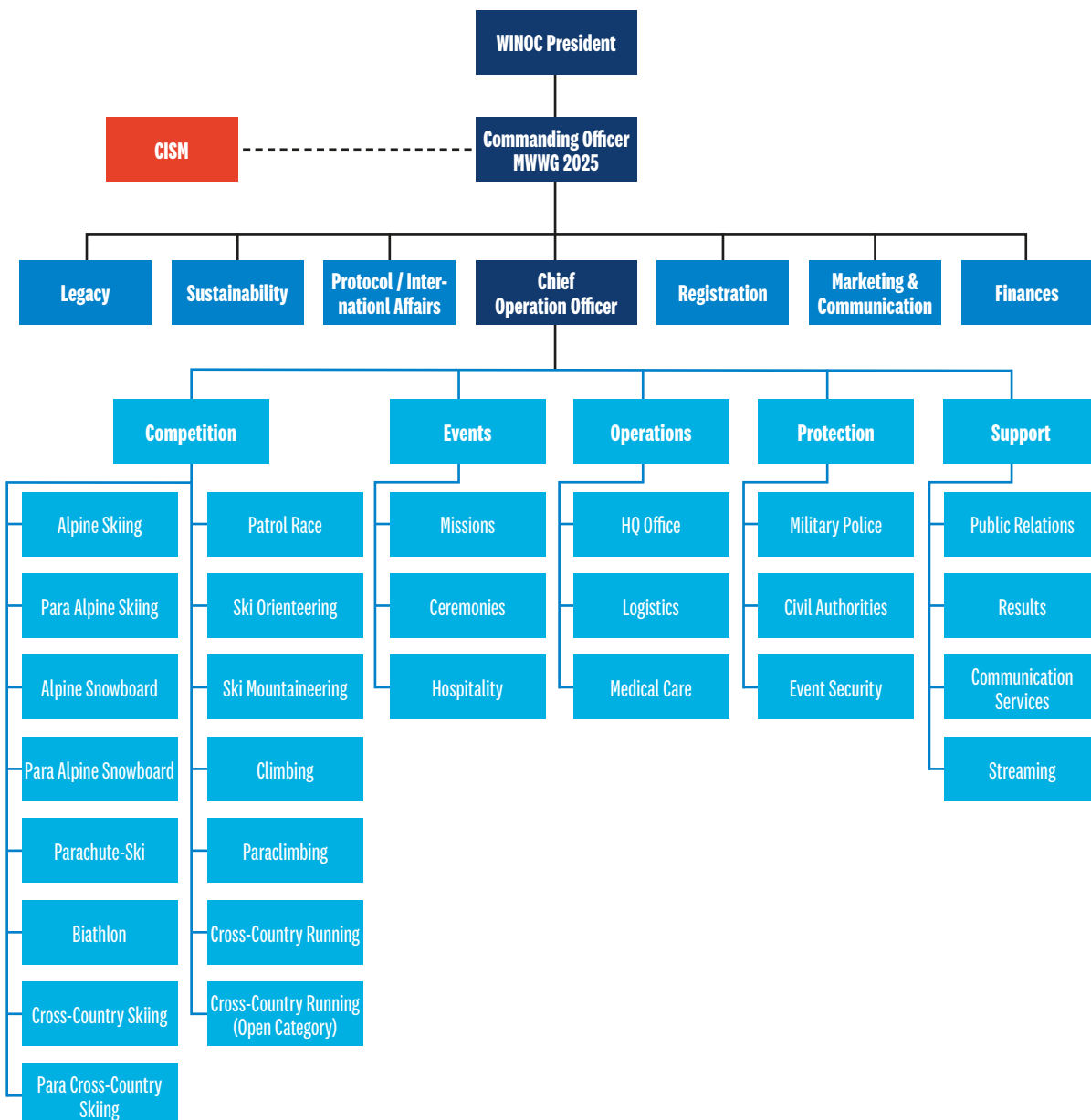
16.01.2018	Zustimmung Machbarkeitsprüfung Chef Kommando Ausbildung
01.09.2018	Machbarkeitsprüfung (Diplomarbeit) Chef CISM Schweiz
25.02.2019	Zustimmung Ausarbeitung Kandidatur Chef der Armee
05.12.2019	Zustimmung Kandidatur Departementschefin VBS
30.09.2020	Einreichung Kandidaturdossier beim CISM Weltverband
22.03.2021	Prüfung der Kandidatur durch die CISM Evaluationskommission
28.06.2021	Vergabe der 5. CISM Winter-Militärweltspiele an die Schweiz
07.06.2022	Kick Off Organisationskomitee (operative Eventplanung)
06.10.2023	Vertragsunterzeichnung 5. CISM Winter-Militärweltspiele
20.12.2023	Vertragsunterzeichnung (Inklusionspartnerschaft) mit PluSport
22. - 26.01.2024	Para Langlauf Trainingslager in Andermatt
18. - 23.03.2024	Pre-Visit CISM Coordination Committee
22.04.2024	Versand Informationsschreiben
31.01.2025	Registrierung: Final Entry
23. - 30.03.2025	Eventphase 5. CISM Winter-Militärweltspiele

1.2 Eventorganisation

Nach dem Zuschlag für die Ausrichtung der fünften CISM Winter-Militärweltspiele im Jahr 2021 wurde ein Organisationskomitee (WINOC) gebildet und im weiteren Projektverlauf schrittweise aufgebaut.

Das Organisationskomitee für die 5. CISM Winter-Militärweltspiele war in mehrere Bereiche unterteilt. Für die operative Eventdurchführung waren in erster Linie die Bereiche Technik (Wettkampf), Einsatz, Sicherheit, Operationen und Führungsunterstützung verantwortlich. Die Führung dieser Bereiche oblag einem operativen Leiter (COO). Diesen operativen Strukturen übergeordnet waren die Querschnittsaufgaben Vermächtnis, Nachhaltigkeit (Umwelt), Protokoll, Marketing und Kommunikation, Registrierung und Finanzen. Das Organisationskomitee wurde durch einen Wettkampfkommandanten geführt. Die Gesamtverantwortung für die Ausrichtung der Spiele trug die OK-Präsidentin, Divisionär Germaine J.F. Seewer.

Die überwiegende Mehrheit des Organisationskomitees bestand aus Milizangehörigen, die aufgrund ihres militärischen oder beruflichen Hintergrundes die notwendigen Fähigkeiten mitbrachten. Ein Kernteam aus vier Personen (davon 2,8 FTE Projektstellen) war für die Spiele am Kompetenzzentrum Sport der Armee beschäftigt. Die Sportwettkämpfe wurden in enger Zusammenarbeit mit den zivilen Sportverbänden organisiert, teilweise mit Dienstleistungsverträgen. Weitere Aufgaben im Organisationskomitee konnten durch Berufsorganisationen der Schweizer Armee übernommen werden. So hat beispielsweise die Mili-



tärpolizei eine führende Rolle im Bereich Sicherheit getragen und das Kompetenzzentrum Militärmusik hat das Unterhaltungsprogramm anlässlich der Zeremonien konzipiert. Auch weitere Stellen aus dem Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport sowie aus anderen Bundesämtern haben die Winter-Militärweltspiele in ausgewählten Themenbereichen unterstützt und beraten. Das Organisationskomitee traf sich zwischen Juni 2022 und März 2025 elf Mal zu einem ein- bis zweitägigen Koordinationsmeeting, davon zwei Mal ausschliesslich via Videokonferenz.

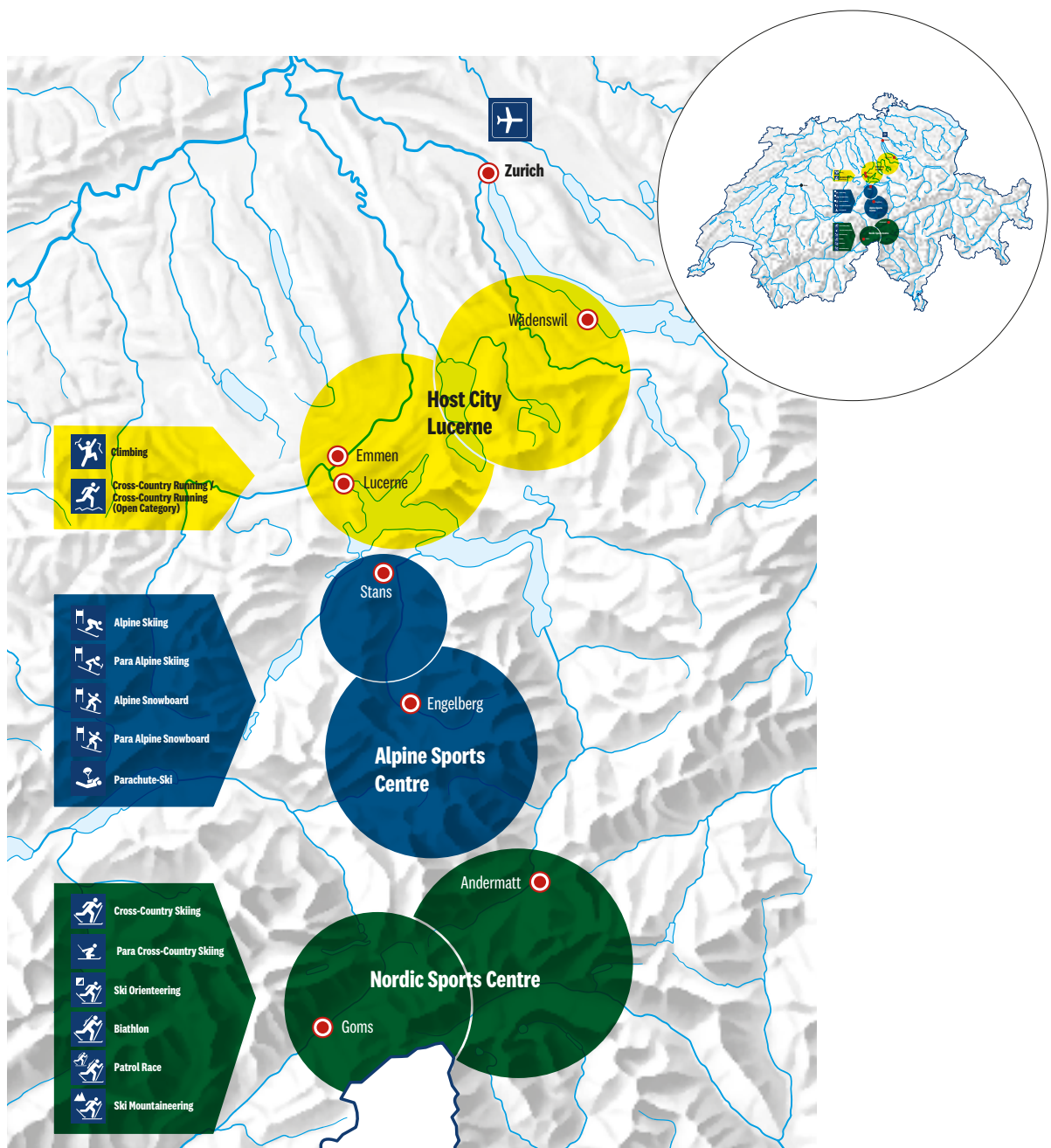
1.3 Standortkonzept

Aufgrund der zahlreichen und unterschiedlichen Sportarten bot sich ein dezentrales Standortkonzept an. Dennoch war es dem Organisationskomitee ein wichtiges Anliegen, alle Teilnehmenden zusammenzubringen, um eine gemeinsame Atmosphäre zu schaffen. Dies gelang dadurch, dass die Eröffnungs- und Schlusszeremonien zentral in der Host City Luzern ausgerichtet wurden.

Die alpinen Sportarten wurden im Raum Engelberg-Titlis durchgeführt, die entsprechenden Teams waren dabei in der Kaserne Stans einquartiert. In Andermatt waren die Teams der nordischen Sportarten untergebracht. Deren Wettkämpfe fanden auf dem Oberalppass und im Nordischen Zentrum Goms statt. Schliesslich gab es einen dritten Standort in Emmen. Während der Crosslauf in unmittelbarer Nähe zur Unterkunft stattfand, fuhren die Athletinnen und Athleten des Sportkletterns zu den Wettkämpfen nach Wädenswil.

Alle Teilnehmenden sollten in militärischen Infrastrukturen untergebracht werden. Infolgedessen boten sich die ausgewählten Standorte mit den bestehenden militärischen Kasernen sowie den hervorragenden Sportstätten in den Regionen an. Damit konnte auch der Vorgabe des CISM Weltverbandes Rechnung getragen werden, dass alle Wettkampfstandorte in einer Fahrtstunde von der Unterkunft aus erreichbar sein müssen.

Die verschiedenen Standorte (Unterkünfte / Wettkampfstätten) wurden in drei Regionen aufgeteilt. Um für die Teilnehmenden wie auch für das Organisationskomitee eine möglichst einfach erkennbare Signalisation zu schaffen, wurden die Zentren zusätzlich mit einem Farbcode gekennzeichnet. Dieses Vorgehen ermöglichte es, logistisch einfache und effiziente Prozesse anzuwenden. Somit wurde das zentrale Sportzentrum zum «Yellow Village», das alpine Sportzentrum zum «Blue Village» und das nordische Sportzentrum zum «Green Village».




1.4 Sportarten und Disziplinen

An den 5. CISM Winter-Militärweltspielen wurden sämtliche Kernsportarten gemäss den gültigen CISM Weisungen ausgerichtet.

Zusätzlich plante das Organisationskomitee Wettkämpfe im Snowboard Alpin, Parachute-Ski, Crosslauf und Sportklettern. Während es mit den Sportarten Snowboard Alpin und Parachute-Ski in erster Linie darum ging, die Attraktivität und Breite an Sportwettkämpfen zu steigern, war die Motivation zur Ausrichtung des Crosslaufs und des Sportkletterns, auch Nationen ohne Wintersporttradition an den Spielen einzubinden.

Im Sinne eines inklusiven Sportevents wurden in den Disziplinen Ski Alpin, Snowboard Alpin, Langlauf sowie im Sportklettern auch Wettbewerbe für Paraportlerinnen und Paraportler mit physischen Beeinträchtigungen angeboten. Beim Crosslauf sollten zudem mental einsatzversehrte Soldatinnen und Soldaten in einer offenen Kategorie starten können und somit ebenfalls Teil der Spiele werden.

Auf die Austragung der Sportart Paraclimbing musste aufgrund fehlender Anmeldungen verzichtet werden. Ein gemeldeter Athlet mit einer psychischen Beeinträchtigung wurde jedoch direkt in die Regelsportwettkämpfe integriert.

Sport	Discipline	♂	♀	Venue
	Alpine Skiing			
	Slalom	x	x	Engelberg-Titlis
	Giant Slalom	x	x	
	Para Alpine Skiing			
	Slalom	x	x	Engelberg-Titlis
	Giant Slalom	x	x	
	Alpine Snowboard			
	Giant Slalom	x	x	Engelberg-Titlis
	Para Alpine Snowboard			
	Giant Slalom	x	x	Engelberg-Titlis
	Parachute-Ski			
	Elite	x	x	Engelberg-Titlis
	Junior	x	x	
	Biathlon			
	Sprint	x	x	Goms
	Mixed Relay	x	x	
	Cross-Country Skiing			
	Individual	x	x	Goms
	Team Sprint	x	x	
	Para Cross-Country Skiing			
	Individual	x	x	Goms
	Patrol Race			
	Team Competition	x	x	Goms
	Ski Orienteering			
	Sprint	x	x	Goms
	Middle Distance	x	x	
	Mixed Relay	x	x	
	Ski Mountaineering			
	Sprint	x	x	Andermatt
	Individual	x	x	
	Mixed Relay	x	x	
	Climbing			
	Lead	x	x	Wädenswil
	Speed	x	x	
	Boulder	x	x	
	Paraclimbing			
	Lead (Toprope)	x	x	Wädenswil
	Cross-Country Running			
	Individual	x	x	Emmen
	Mixed Relay	x	x	
	Cross-Country Running (Open Category)			
	Individual	x	x	Emmen
	Open Relay	x	x	

1.5 Budget und finanzielle Aufwendungen

Die benötigten Gelder wurden aus dem ordentlichen Budget der Armee bereitgestellt. Während der Erarbeitung des Gesamtkonzepts und der damit verbundenen Kostenkalkulation stiegen die ursprünglich berechneten operativen Kosten von CHF 6,5 Mio. kontinuierlich auf die schliesslich beantragten und bewilligten CHF 12,87 Mio. Diese Verdoppelung resultierte aus Prüfungen durch diverse nicht direkt in die Organisation involvierte Instanzen. Darin enthalten waren ebenfalls Reserven in der Höhe von CHF 2,97 Mio.

Zusätzlich zu den veranschlagten operativen Kosten von CHF 12,87 Mio. wurde ein finanzieller Aufwand von CHF 6,64 Mio. für nicht-operative Kosten (z.B. Lohnkosten Projektstellen) gesprochen. Somit standen dem OK für die Planung und Durchführung der Spiele insgesamt CHF 19,51 Mio. zur Verfügung.

Das bewilligte operative Budget von CHF 12,87 Mio. bildete ein Kostendach, welches konsequent durch das Organisationskomitee eingehalten werden musste. Der Leistungskatalog der Spiele richtete sich folglich zu jeder Zeit nach den finanziellen Möglichkeiten. Eine Überschreitung des Kostendachs war von Beginn an keine Option, im Extremfall wäre auch auf Leistungen verzichtet worden (z. B. mit der Streichung von Sportarten).

Bereich	Position	Betrag CHF	Total CHF
CISM	CISM (Solidarität)	121 143.20	121 143.20
Technik	Wettkampfbetrieb Technik	729 824.65	729 824.65
Einsatz	Eröffnungs-/Schlusszeremonie	1 223 377.80	1 441 891.40
	Eventorganisation	218 513.60	
Sicherheit	Sicherheitsauslagen	8 348.80	8 348.80
Operationen	Unterkunft (VIP und Officials)	639 609.80	2 144 658.55
	Verpflegung	1 215 760.10	
	Öffentlicher Verkehr	278 849.00	
	Logistik allgemein	10 439.65	
Support	Streaming	190 213.85	318 456.10
	Führungsunterstützung	128 242.25	
Sanität	Sanitätsdienst	80 912.30	195 699.45
	Antidoping	114 787.15	
Marketing	Marketing / Branding	159 146.00	159 146.00
Diverses	Diverses	61 425.30	551 627.45
	Parasport: Rollstuhlgängigkeit	347 487.05	
	Nachhaltigkeit	142 715.10	
TOTAL «OC - operative Kosten»			5 670 795.60
ITC	IT Systeme	1 250 258.00	1 250 258.00
Personal	Truppe	397 215.00	2 887 573.50
	Projektbezogene Kosten VBS	2 490 358.50	
TOTAL «NON-OC - nicht operative Kosten»			4 137 831.50
TOTAL KOSTEN CISM MWWG 2025			9 808 627.10



2 EVENTBERICHT



28.3.2025, Andermatt und Goms

Mit 1324 Teilnehmenden aus 42 Nationen waren die 5. CISM Winter-Militärweltspiele 2025 die teilnehmerstärkste Austragung in der Geschichte des internationalen Militärsportverbandes. 784 Athletinnen und Athleten nahmen an den Sportwettkämpfen teil. Der Anteil weiblicher Athletinnen lag bei 38%. 42 Athletinnen und Athleten waren in den Parasport-Wettkämpfen gemeldet. Mit zwei Teilnehmenden kam die kleinste Delegation aus Norwegen, wogegen Frankreich mit 111 Teilnehmenden die grösste Delegation stellte. 31 Delegationen aus Europa, sechs aus Asien, drei aus Nord- und Südamerika sowie zwei aus Afrika nahmen an den Spielen teil.

Im Vergleich zu früheren in der Schweiz durchgeführten Multisportanlässen kann festgehalten werden, dass die 5. CISM Winter-Militärweltspiele nach den Olympischen Jugendspielen 2020 in Lausanne die zweitgrösste Veranstaltung waren – gemessen an der Anzahl Nationen, Teilnehmenden wie auch durchgeführten Disziplinen.

Nachfolgend sind die Nationen sowie die exakten Teilnehmendenzahlen nach Kategorie und Funktion geordnet aufgelistet.

Nationen an den 5. CISM Winter-Militärweltspielen

 Armenien	 Marokko	 Südkorea
 Bahrain	 Monaco	 Tansania
 Belgien	 Montenegro	 Tschechien
 Bosnien und Herzegowina	 Niederlande	 Türkei
 Brasilien	 Nordmazedonien	 Ukraine
 Bulgarien	 Norwegen	 Usbekistan
 China	 Österreich	 Vereinigte Staaten von Amerika
 Dänemark	 Pakistan	 Zypern
 Deutschland	 Palästina	
 Ecuador	 Polen	
 Estland	 Rumänien	
 Finnland	 Schweden	
 Frankreich	 Schweiz	
 Italien	 Serbien	
 Lettland	 Slowakei	
 Litauen	 Slowenien	
 Luxemburg	 Spanien	

VVIP, CISM VIP & Offizielle

Funktion	Anzahl
Minister	1
Generäle	7
Offizielle Vertreter internationaler Sportverbände	4
CISM Präsident	1
Offizielle Vertreter des CISM Weltverbandes	5
CISM VIP	6
Präsident CISM Sportkommission	3
Mitglieder CISM Sportkommission	7
Mitarbeitende CISM Hauptquartier	10
Schiedsrichter / Technische Delegierte	5
CISM Gäste	8
Beobachter / Begleitpersonal	24
Total	81

Delegationsleitung

Funktion	Anzahl
Delegationschef	42
Delegationschef Stellvertreter	9
Arzt	20
Physiotherapeut	31
Medienschaffende	39
Fahrer	6
Ad Libitum (zur Verfügung Delegationsleitung)	26
Total	173

Central Sports Centre

Funktion	Sportklettern	Crosslauf	Crosslauf (offene Kategorie)	Total
Athleten (M)	54	113	11	
Athletinnen (W)	34	75	4	
Team Captain				18
Trainer	14	26	3	
Betreuer			4	
Total				356

Alpine Sports Centre

Funktion	Ski Alpin	Para Ski Alpin	Snowboard Alpin	Para Snowboard Alpin	Parachute Ski	Total
Athleten (M)	55	11	18	5	28	
Athletinnen (W)	35	2	15		4	
Team Captain Alpin						12
Team Captain Parachute Ski						6
Trainer	13	4	8	1	6	
Schiedsrichter					8	
Techniker	10	2	5	2		
Assistenten		4		2		
Total						256

Nordic Sports Centre

Funktion	Ski Langlauf	Para Ski Langlauf	Biathlon	Ski Orientierungslauf	Ski Mountaineering	Total
Athleten (M)	55	9	76	29	25	
Athletinnen (W)	39		54	17	16	
Team Captain Nordic Sports						19
Trainer	16	4	19	13	12	
Techniker	15	4	17	7	10	
Assistenten		2				
Total						458

Freitag 21.03.2025 und Samstag 22.03.2025

2.1 Pressekonferenz und Gedenkstein

Geplante Pressekonferenz

Für den Freitag, 21.03.2025, waren Medienschaffende zu einer offiziellen Pressekonferenz eingeladen worden. Aufgrund fehlender Anmeldungen von Medienvertretenden wurde die geplante Pressekonferenz nicht durchgeführt.

Nachhaltiges Vermächtnis – Gedenkstein und Baumpflanzung

als Zeichen der Erinnerung

Am Samstag, 22. März 2025, wurde ein nachhaltiges und symbolträchtiges Zeichen gesetzt. In einem schlichten Akt enthüllten der Präsident des CISM, Oberst Nilton Rolim Filho, und die Präsidentin des Organisationskomitees, Divisionär Germaine J.F. Seewer, im AAL Luzern einen Gedenkstein. Zudem wurden in unmittelbarer Nähe vier Bäume gepflanzt – als bleibende Erinnerung an die Austragung der 5. CISM Winter-Militärweltspiele in Luzern.

Die drei Stieleichen und eine Silberpappel symbolisieren Wachstum, Beständigkeit und ökologisches Bewusstsein – zugleich tragen sie zur CO₂-Kompensation der Veranstaltung bei. Zudem repräsentieren sie die vier Kontinente, aus denen die Teilnehmenden angereist sind – Europa, Afrika, Asien und Amerika – sowie die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft als zentrale Bestandteile der Agenda der Vereinten Nationen.



Auch Werte der Schweizer Armee – wie Disziplin, Kameradschaft und Kompetenz – finden darin Ausdruck. Der Gedenkstein aus dem Gotthard-Massiv, einem der prägnantesten Wahrzeichen der Schweiz, unterstreicht die Beständigkeit und die tief verankerte Bedeutung von Frieden und internationalem Zusammenhalt im Geiste des Sports.

Mit diesem Akt wurde nicht nur ein bleibendes Zeichen der Erinnerung geschaffen, sondern auch ein klares Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und kommenden Generationen abgegeben.

Sonntag 23.03.2025

2.2 Anreise

Ankunft der Nationen – Der Auftakt zu den 5. CISM Winter-Militärweltspielen

Am Sonntag, 23. März 2025, erreichten die verschiedenen Delegationen des internationalen Militärsportverbandes die Schweiz – ein bedeutungsvoller Moment, der den offiziellen Beginn einer aussergewöhnlichen Woche markierte. Bereits in den frühen Morgenstunden trafen die ersten Athletinnen und Athleten, Betreuer teams sowie Offizielle der erwarteten 42 Nationen im Akkreditierungszentrum ein – begleitet von grosser Vorfreude auf intensive Wettkämpfe, kameradschaftliche Begegnungen und freundschaftlichen internationalen Austausch.



Die Ankunft verlief dank minutiöser Planung durch das Organisationskomitee reibungslos. Über den Flughafen Zürich und weitere logistische Knotenpunkte wurden die Delegationen in kurzer Zeit ins Akkreditierungszentrum nach Luzern geleitet und anschliessend in ihre Unterkünfte in den Austragungsregionen gebracht. Militärische Transportmittel und zivile Fahrzeuge waren präzise koordiniert, sodass selbst bei hoher Ankunftsichte ein durchgehend geordneter Ablauf gewährleistet war. Um einen reibungslosen Prozess sicherstellen zu können, wurde das gesamte Gepäck am Flughafen Zürich bereits nach den Zieldestinationen aufgeteilt und direkt in die jeweiligen Unterkünfte transportiert.

Im Akkreditierungszentrum herrschte eine besondere Atmosphäre: Herzlichkeit, Wiedersehensfreude und erste Begegnungen prägten das Bild. Alte Sportfreundschaften wurden mit Umarmungen gefeiert, während neue Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Kontinenten geknüpft wurden. Viele Delegationen pflegten eine langjährige Verbindung zum CISM – entsprechend gross war die symbolische Bedeutung dieses Anreisetages.

Die Schweizer Armee legte an diesem Tag ein eindrückliches Zeugnis ihrer Einsatzfähigkeit ab. Rund 1800 Armeeangehörige standen insgesamt während der Winter-Militärweltspiele im Einsatz – sei es für die Betreuung der Teilnehmenden, die logistische Unterstützung, die Vorbereitung der Wettkampfstätten oder die Sicherstellung der Sportwettkämpfe. Der Anreisetag demonstrierte eindrucksvoll das professionelle Zusammenspiel verschiedener militärischer Funktionen für dieses internationale Sportereignis.

Mit dem Eintreffen der Nationen nahmen die Spiele endgültig Form an. Kasernen und Truppenunterkünfte füllten sich, die Vorbereitungen an den Wettkampfstätten liefen auf Hochtouren – und über allem lag eine spürbare Spannung und Vorfreude. Dieser Sonntag war weit mehr als nur ein Anreisetag: Er war der Moment, in dem die Vision der 5. Winter-Militärweltspiele Realität wurde – als Plattform für sportlichen Wettbewerb, kulturelle Begegnungen und friedlichen Dialog.

Montag 24.03.2025

2.3 Eröffnungszeremonie

Eindrucksvolle Eröffnungszeremonie –

Ein gelungener Beginn der 5. CISM Winter-Militärweltspiele

Am Montag, 24. März 2025, wurde in der Messe Luzern mit einer beeindruckenden Eröffnungsfeier der offizielle Startschuss für die 5. CISM Winter-Militärweltspiele gegeben. Die Zeremonie verkörperte all das, wofür diese internationalen Spiele stehen: gelebte Verbundenheit über Grenzen hinweg, sportliche Fairness sowie das gemeinsame Wertefundament der militärischen Sportgemeinschaft.



Die Delegationen aus 42 Nationen waren mit ihren Teilnehmenden anwesend, als Musik, Licht, Schweizer Tradition und moderne Inszenierungen zu einem stimmungsvollen und emotionalen Festakt verschmolzen. Durch den Abend führten Cloé und Rainer Maria Salzgeber, die mit Charme und Herz die Brücke zwischen militärischem Protokoll und sportlicher Begeisterung schlugen. Die internationalen Teilnehmenden wurden durch zahlreiche Personen aus der Bevölkerung und der Schweizer Armee empfangen, was für die Sportlerinnen und Sportler eine zusätzliche Bereicherung darstellte.



Zu den Höhepunkten der Zeremonie zählten das symbolträchtige Entzünden der Flamme durch das Maskottchen «Murmeli», das eigens für die Spiele komponierte Lied «A Celebration of Sports!» sowie die offizielle Eröffnung durch Bundesrätin Viola Amherd. Wenige Tage vor dem Ende ihrer Amtszeit verabschiedete sie sich mit einer berührenden Rede – und wurde vom Publikum mit langanhaltenden Standing Ovationen geehrt. Zudem überreichte der CISM Präsident Bundesrätin Viola Amherd den CISM Orden «Grand Cordon». Dieser Moment markierte nicht nur den Beginn der Spiele, sondern auch einen würdevollen Abschluss ihres langjährigen politischen Wirkens.

In ihrer Rede hob die OK Präsidentin, Divisionär Germaine J.F. Seewer, die Bedeutung der Winter-Militärweltspiele für die Freundschaft hervor. Mit «we are ready and fully prepared to welcome you and your delegation» stellte sie klar, dass das Organisationskomitee sehr gut vorbereitet sei. Zudem verdankte sie die deutsche CISM Delegation, die ihrerseits intensive Vorbereitungen für die 4. Winter-Militärweltspiele getroffen hatte und damit eine enorme Unterstützung für das Schweizer Organisationskomitee war.

Bereits am Vormittag hatten alle mental einsatzversehrten Soldatinnen und Soldaten die Möglichkeit, während der Hautprobe der Zeremonie die Örtlichkeiten kennenzulernen. So konnten sie im Anschluss selbst entscheiden, ob und an welchen Plätzen sie der Zeremonie beiwohnen wollten.



Während in Luzern gefeiert wurde, begannen andernorts bereits die Sportwettkämpfe: In der Kletterhalle Wädenswil fand an diesem Tag die Qualifikation im Leadklettern statt – als erste offizielle Disziplin der Spiele. Obwohl die Medailenentscheidungen erst für Dienstag angesetzt waren, zeigten die Athletinnen und Athleten bereits in der Qualifikationsrunde beeindruckende Leistungen. Die Spannung war spürbar – ein vielversprechender Vorgeschmack auf die sportlichen Highlights der kommenden Tage.

An den übrigen Austragungsorten – darunter Emmen, Engelberg, Andermatt und im Goms – stand der Montag im Zeichen intensiver Vorbereitungen. Die Teilnehmenden nutzten die Zeit, um sich mit Strecken und Wettkampfanlagen vertraut zu machen, Trainingseinheiten zu absolvieren und letzte Abstimmungen mit ihren Betreuerteams vorzunehmen. Die Schweizer Armee stellte dabei

hochprofessionelle Bedingungen sicher: ausgezeichnet präparierte Loipen, gesicherte Anlagen und koordinierte Transportwege sorgten für optimale Rahmenbedingungen.

So bildete der Montag eine gelungene Verbindung zwischen feierlichem Auftakt und sportlicher Einstimmung.



Dienstag 25.03.2025

2.4 Wettkampftag 1

Der erste offizielle Wettkampftag der 5. CISM Winter-Militärweltspiele

Am Dienstag, 25. März 2025, fiel an allen Austragungsorten der offizielle Startschuss für die Sportwettkämpfe der 5. CISM Winter-Militärweltspiele. Was folgte, war ein Tag voller Spitzenleistungen, bewegender Momente und internationalem Sportsgeist – ganz im Zeichen des Mottos: «Military Champions for Peace».

Nordische Disziplinen in Goms: Weltklasseleistungen im Langlauf und Biathlon

Im Nordischen Zentrum Goms bot sich den Teilnehmenden und Zuschauern ein Panorama wie aus dem Bilderbuch: strahlender Sonnenschein, ideale Schneeverhältnisse – perfekte Rahmenbedingungen für die ersten Medaillenentscheidungen.



Am Vormittag eröffneten die Langlaufwettkämpfe über 10 km (Frauen) und 15 km (Männer) das Geschehen. Nadja Kälin (Schweiz) begeisterte mit einem dominanten Goldlauf das Heimpublikum. Silber ging an Caterina Ganz (Italien), Bronze an Flora Dolci (Frankreich). Bei den Männern standen die italienischen Athleten Davide Graz (Gold) und Elia Barp (Silber) zuoberst auf dem Podest. Bronze sicherte sich der Finne Markus Vuorela. Mit Platz 8 zeigte Candide Pralong als bester Schweizer eine starke Leistung in einem hochklassigen Teilnehmerfeld.



Am Nachmittag folgten die Biathlon-Sprints. Lou Jeanmonnot (Frankreich) glänzte mit fehlerfreiem Schiessen und sicherte sich Gold bei den Frauen. Ihr folgten Natalia Sidorowicz (Polen) und Samuela Comola (Italien). Lena Häcki-Gross erreichte mit zwei Schiessfehlern als beste Schweizerin den sechsten Platz. Bei den Männern krönte sich Eric Perrot (Frankreich) mit nur einem Schiessfehler zum Sieger. Der Schweizer Joscha Burkhalter holte Silber, Bronze ging an Jakob Kublin aus Estland.



Auch im Para-Langlauf fielen die ersten Medaillenentscheidungen. In der Kategorie «Standing» gewann Benjamin Daviet aus Frankreich Gold, Silber ging an Mattia Dal Pastro aus Italien und Bronze sicherte sich mit Davide Barnabe wie-

derum ein Athlet aus Frankreich. In der Kategorie «Sitting» bestand das gesamte Podest aus italienischen Athleten. Giuseppe Spatola gewann den Wettkampf vor Jacopo Maria Curzi und Marco Pisani.

Inklusion auf der Piste: Riesenslalom in Engelberg

Auf dem Jochpass in Engelberg standen die Riesenslalom-Wettkämpfe im Regelsport und Parasport auf dem Programm. Bei herausfordernden Wetterbedingungen mit Sonne, Nebel und Schneefall waren die Pisten technisch anspruchsvoll und forderten den Athletinnen und Athleten höchste Konzentration ab. Zudem stellte der Riesenslalom auch die erste Disziplin für die Athletinnen und Athleten der Parachute-Ski Wettkämpfe dar, die in den Folgetagen dann zu den Fallschirmsprünge übergingen.



Im Parasport dominierte die Schweiz: Pascal Christen und Felix Frohofer feierten in der Kategorie «Sitting Men» einen Doppelsieg. Camille Jaouen (Frankreich) sicherte sich bei den Frauen Gold vor Celine van Till (Schweiz).

Auch im Regelsport überzeugten die Schweizer. Nick Spörri sicherte sich mit einem spektakulären zweiten Lauf den Titel. Ihm folgten Hannes Ammann (Deutschland) und Alban Cannaferina (Frankreich). Bei den Frauen fuhr Janine Schmitt (Schweiz) auf Rang zwei hinter Sophie Mathiou (Italien), gefolgt von Nina Astner (Österreich). Vier Schweizerinnen klassierten sich unter den Top 16 – ein starkes Teamergebnis.



Die Wettbewerbe in Engelberg unterstrichen eindrucksvoll die integrative Kraft des Sports. Der Parasport war nicht nur gleichberechtigter Bestandteil des Programms, sondern Mittelpunkt der Aufmerksamkeit – ein klares Zeichen gelebter Inklusion.

Klettertriumph in Wädenswil: Gold für die Schweiz

Nach der Qualifikation am Montag wurden in Wädenswil die Halbfinal- und Finalrunden im Leadklettern ausgetragen – begleitet von elektrisierender Stimmung in der Halle.



Sascha Lehmann (Schweiz) brillierte in einem hochkarätig besetzten Feld und sicherte sich den Titel, gefolgt von Jonas Utelli (Schweiz) und Luka Potočar (Slowenien). Nino Grünenfelder rundete das starke Schweizer Ergebnis mit seiner Finalteilnahme ab.

Bei den Frauen kletterte Sara Čopar (Slowenien) mit Präzision und Nervenstärke zu Gold. Die Österreicherinnen Jessica Pilz und Mattea Pötzi belegten Rang zwei und drei. Liv Egli erreichte ebenfalls das Finale und sorgte für das beste Schweizer Resultat bei den Frauen.

Herausforderung in der Höhe: Ski-Mountaineering am Oberalppass

Auf dem Oberalppass bei Andermatt forderte das Einzelrennen im Ski-Mountaineering den Teilnehmenden alles ab. Auf über 2000 Metern Höhe, bei eisigem Wind und wechselnden Schneebedingungen waren sowohl technische Präzision als auch körperliche Ausdauer gefragt.



Xavier Gachet (Frankreich) setzte bei den Männern ein deutliches Ausrufezeichen und holte mit klarem Vorsprung Gold. Paul Verbnyak (Österreich) und Klemen Španring (Slowenien) komplettierten das Podest. Pierre Mettan (Schweiz) zeigte eine starke Leistung und erreichte Rang fünf – rund fünf Minuten hinter dem Sieger.

Bei den Frauen dominierte Axelle Mollaret-Gachet (Frankreich) das Rennen. Sie setzte sich bereits früh ab und verteidigte ihren Vorsprung souverän bis ins Ziel. Silber holte Alba De Silvestro (Italien), Bronze ging an Iwona Januszyk (Polen).

Offizieller Missionschef-Tag mit dem traditionellen Geschenkaustausch

An diesem ersten Wettkampftag fand in Lausanne gleichzeitig der offizielle Anlass für die Delegationsleitenden statt. Den Beginn der Veranstaltung markierte eine Kranzniederlegung auf dem Grab von General Henry Guisan, der 1944 die Eidgenössische Turn- und Sportschule in Magglingen gegründet hatte. In einem

würdigen Rahmen wurden Gastgeber- und Teilnehmergeschenke ausgetauscht und der Dialog zwischen den Delegationen gepflegt, begleitet vom offiziellen Teil mit einem Mittagessen, das durch das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT) zubereitet wurde. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Besuch des Olympischen Museums in Lausanne.

Resultate

Langlauf

10km Einzel Frauen		
1.	SCHWEIZ	Nadja Kälin
2.	ITALIEN	Caterina Ganz
3.	FRANKREICH	Flora Dolci
15km Einzel Männer		
1.	ITALIEN	Davide Graz
2.	ITALIEN	Elia Barp
3.	FINNLAND	Markus Vuorela
Para-Langlauf Standing Männer		
1.	FRANKREICH	Benjamin Daviet
2.	ITALIEN	Mattia Dal Pastro
3.	FRANKREICH	Davide Barnabe
Para-Langlauf Sitting Männer		
1.	ITALIEN	Giuseppe Spatola
2.	ITALIEN	Jacopo Maria Curzi
3.	ITALIEN	Marco Pisani



Biathlon

Sprint Frauen		
1.	FRANKREICH	Lou Jeanmonnot
2.	POLEN	Natalia Sidorowicz
3.	ITALIEN	Samuela Comola
Sprint Männer		
1.	FRANKREICH	Eric Perrot
2.	SCHWEIZ	Joscha Burkhalter
3.	ESTLAND	Jakob Kublin

Ski Alpin

Riesenslalom Frauen		
1.	ITALIEN	Sophie Mathiou
2.	SCHWEIZ	Janine Schmitt
3.	ÖSTERREICH	Nina Astner
Riesenslalom Männer		
1.	SCHWEIZ	Nick Spörri
2.	DEUTSCHLAND	Amman Hannes
3.	FRANKREICH	Alban Elezi Caninaferina
Para-Riesenslalom Standing Frauen		
1.	FRANKREICH	Camille Jaouen
2.	SCHWEIZ	Celine Carola van Till
Para-Riesenslalom Standing Männer		
1.	ÖSTERREICH	Nico Pajantschitsch
2.	SCHWEIZ	Brandon Gex
3.	FRANKREICH	Emilien Pauthier
Para-Riesenslalom Sitting Männer		
1.	SCHWEIZ	Pascal Christen
2.	SCHWEIZ	Felix Frohofer
3.	ITALIEN	Giorgio Giuseppe Porpiglia

Ski-Mountaineering

Einzel Frauen		
1.	FRANKREICH	Axelle Mollaret-Gachet
2.	ITALIEN	Alba De Silvestro
3.	POLEN	Iwona Jauszyk
Einzel Männer		
1.	FRANKREICH	Xavier Gachet
2.	ÖSTERREICH	Paul Verbnjak
3.	SLOWENIEN	Klemen Španring

Sportklettern

Lead Frauen		
1.	SLOWENIEN	Sara Čopar
2.	ÖSTERREICH	Jessica Pilz
3.	ÖSTERREICH	Mattea Pötzi
Lead Männer		
1.	SCHWEIZ	Sascha Lehmann
2.	SCHWEIZ	Jonas Utelli
3.	SLOWENIEN	Luka Potočar



Mittwoch 26.03.2025

2.5 Wettkampftag 2

Von Schlammrennen, Schneeduellen und Kletterrekorden – Ein Tag voller Kontraste

Der Mittwoch, 26. März 2025, bot an den Austragungsorten der 5. CISM Winter-Militärweltspiele einmal mehr Sport auf höchstem Niveau.

Premiere mit Tiefgang: Crosslauf in Emmen

In Emmen stand am Mittwoch eine echte Premiere im Mittelpunkt: Der Crosslauf, 2025 erstmals Teil der Winter-Militärweltspiele, wurde unter anspruchsvollsten Bedingungen ausgetragen. Schlammiger Boden, unwegsame Passagen und ein welliges Profil forderten den Athletinnen und Athleten alles ab – physisch wie mental. Die Rennen boten packende Duelle und eindrucksvolle Einzelleistungen.



Im Männerfeld setzte sich Rop Albert aus Bahrain gegen die starke Konkurrenz durch und sicherte sich den ersten Titel in dieser neuen Disziplin. Hinter ihm platzierten sich Joseph Panga aus Tansania auf Rang 2 sowie der Franzose Djilali Bedrani auf Rang 3. Auch das Rennen der Frauen war hochklassig besetzt: Winfred Yavi aus Bahrain dominierte das Feld und feierte einen souveränen Sieg. Auf Rang zwei lief Manon Trapp aus Frankreich, gefolgt von Violah Motosio auf dem dritten Platz, ebenfalls aus Bahrain.

Mit einer Kategorie für mental einsatzversehrte Soldatinnen und Soldaten wurde der Crosslauf zudem um ein wichtiges, integratives Zeichen ergänzt – für die heilende Kraft des Sports und das verbindende Element gemeinsamer Bewegung, unabhängig von Herkunft oder persönlicher Geschichte. Auch diese Athletinnen und Athleten vermochten die Distanzen erfolgreich zu absolvieren und bezwangen die herausfordernde Strecke.

Heimvorteil genutzt: Langlauf- und Ski-Orientierungslauf-Wettbewerbe in Goms



Im Nordischen Zentrum Goms standen erneut spannende nordische Disziplinen im Fokus. Der Team-Sprint im Langlauf entwickelte sich zum stimmungsvollen Highlight. Die Schweizer Frauen siegten in einem packenden Rennen vor heimischem Publikum. Silber ging an das italienische Team und Frankreich gewann Bronze. Auch das Schweizer Männerteam zeigte eine starke Leistung und gewann hinter dem französischen Team verdient die Silbermedaille. In diesem Wettkampf lief das Team aus Finnland auf den dritten Platz.



Ergänzt wurde das Programm durch die Mitteldistanz im Ski-Orientierungslauf. In diesem technisch anspruchsvollen Wettkampf, bei dem sowohl Navigationsgeschick wie auch Ausdauer gefragt waren, setzten Bulgarien und Schweden die Akzente. Bei den Männern gewann Stanimir Belomazhev (Bulgarien) vor Rasmus Wickbom (Schweden) und Nils Gouy (Frankreich). Gold bei den Frauen ging an Evelina Wickbom (Schweden) vor Antoniya Grigorova (Bulgarien) und Doris Kudre (Estland). Die Schweizer Athletinnen und Athleten erreichten solide Platzierungen im Mittelfeld.

Kletterhalle Wädenswil: Rekorde an der Speed-Wand

In Wädenswil standen die Wettbewerbe im Speedklettern auf dem Programm und sorgten für Begeisterung pur. Das internationale Top-Feld kletterte auf höchstem Niveau, wobei gleich mehrere Rekorde gebrochen wurden.



Guillaume Moro (Frankreich) brillierte mit einer Zeit von 5,19 Sekunden – Hallenrekord. Silber und Bronze gingen an Hryhorii Ilchyshyn und Kostiantyn Pavlenko aus der Ukraine. Bei den Frauen setzte Aleksandra Miroslaw aus Polen, Olympiasiegerin und Weltrekordhalterin, mit 6,73 Sekunden ebenfalls ein klares Ausrufezeichen. Ihr folgten Giulia Randi (Italien) auf Platz 2 und Manon Lebon (Frankreich) auf Platz 3.

Auch das Schweizer Team präsentierte sich stark und sicherte sich mehrere Finalplatzierungen. Die intensive und gespannte Atmosphäre in der Halle war ein Sinnbild für den hohen sportlichen Stellenwert dieser Disziplin.

Verschiebung der Slalomrennen in Engelberg

Auf dem Jochpass mussten die für Mittwoch geplanten Slalomrennen im Ski Alpin aufgrund anhaltend widriger Wetterbedingungen verschoben werden. Die Veranstalter entschieden sich aus Sicherheitsgründen und zur Gewährleistung fairer Wettkampfbedingungen für eine Verlegung auf den Freitag. Eine hochkarätige Delegation mit dem stellvertretenden Verteidigungsminister aus Deutschland besuchte an diesem Tag mehrere Wettkampfstandorte und schliesslich auch Engelberg. Dort zeichnete das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) einen Bericht mit dem deutschen Soldaten Maik Mutksche auf, der als Parasportler an den Militärweltspielen teilnahm.

Resultate

Crosslauf

Einzel Frauen		
1.	BAHRAIN	Winfred Yavi
2.	FRANKREICH	Manon Trapp
3.	BAHRAIN	Violah Motosio
Einzel Männer		
1.	BAHRAIN	Rop Albert
2.	TANSANIA	Panga Joseph
3.	FRANKREICH	Bedrani Djilali
Offene Kategorie Frauen		
1.	RUMÄNIEN	Alexandra Gutu
2.	FRANKREICH	Marion Blot
3.	FRANKREICH	Ludivine Court-Seguineau
Offene Kategorie Männer		
1.	RUMÄNIEN	Ionut Zinca
2.	FRANKREICH	Mickael Courtois
3.	EQUADOR	Darwin Vallejo Guangaje

Langlauf

Team Sprint Frauen		Team Sprint Männer	
1.	SCHWEIZ	1.	FRANKREICH
2.	ITALIEN	2.	SCHWEIZ
3.	FRANKREICH	3.	FINNLAND

Ski-Orientierungslauf

Mitteldistanz Frauen		
1.	SCHWEDEN	Evelina Wickbom
2.	BULGARIEN	Antoniya Grigorova
3.	ESTLAND	Doris Kudre

Mitteldistanz Männer

1.	BULGARIEN	Stanimir Belomazhev
2.	SCHWEDEN	Rasmus Wickbom
3.	FRANKREICH	Nils Gouy

Sportklettern**Speed Frauen**

1.	POLEN	Aleksandra Miroslaw
2.	ITALIEN	Giulia Randi
3.	FRANKREICH	Manon Lebon

Speed Männer

1.	FRANKREICH	Guillaume Moro
2.	UKRAINE	Hryhorii Ilchyshyn
3.	UKRAINE	Kostiantyn Pavlenko



Donnerstag 27.03.2025

2.6 Wettkampftag 3

Bahrain triumphiert in der Mixed-Staffel in Emmen

Mit einem rasanten Start eröffnete der Crosslauf-Sieger des Vortags, Albert Rop, die Mixed-Staffel im Crosslauf. Der Bahrainer dominierte die erste Runde und legte die Basis für einen starken Auftritt seines Teams. Dennoch war es nach der zweiten Runde die Österreicherin Lena Millonig, die mit einer herausragenden Zwischenzeit den Staffelstab in Führung liegend übergab und für Spannung sorgte. Im weiteren Rennverlauf entwickelte sich ein Dreikampf auf höchstem Niveau. Besonders auf der dritten Runde wurde das Rennen intensiv: Balew Birhanu (Bahrain), Krystian Zalewski (Polen) und Julien Le Cozler (Frankreich) kämpften um jede Tausendstelsekunde. Die Entscheidung fiel auf der Schlussrunde – und Bahrain hatte mit der Olympiasiegerin Winfred Yavi die stärkste Läuferin im Feld. Mit einem kraftvollen Sprint sicherte sie ihrem Team den verdienten Sieg vor Polen und Frankreich.



Ein emotionaler Abschluss der Crosslauf-Wettkämpfe war die offene Staffel. Elf gemischte Teams aus Athletinnen, Organisatoren und Militärangehörigen gingen gemeinsam an den Start. Der nicht-wettkampfbezogene Lauf unterstrich die verbindende Kraft des Sports und setzte ein sichtbares Zeichen für Inklusion, Kameradschaft und den Geist der Militärweltspiele. Auch der Kopf des Maskott-

chens Murbeli wurde zum Teil der Staffel, getragen von einer deutschen Athletin, zusammen mit dem deutschen Maskottchen CISMO – ein bleibendes Bild für die Erinnerung!

Biathlon und Ski-Orientierungslauf: Spannung pur im Nordischen Zentrum Goms

Auch im Nordischen Zentrum Goms herrschte Hochspannung: In der Biathlon-Mixed-Staffel überzeugte besonders das französische Team mit einer fehlerfreien Schiessleistung und kontrollierter Renntaktik. Es sicherte sich Gold vor Italien, das mit nur einem Schiessfehler ebenfalls stark auftrat. Auch die Schweiz zeigte eine überzeugende Mannschaftsleistung, blieb fehlerfrei im Schiessen und wurde mit der Bronzemedaille belohnt.



Im Sprint des Ski-Orientierungslaufs dominierten die bulgarischen Athletinnen und Athleten. Bei den Frauen gewann Antoniya Grigorova knapp vor der Schwedin Evelina Wickbom, Bronze ging an Daisy Kudre-Schnyder aus Estland. Im Männerfeld setzte sich Stanimir Belomazhev (Bulgarien) souverän durch, gefolgt von Olle Ilmar Jaama (Estland) und Rasmus Wickbom (Schweden). Der Schweizer Severin Müller erreichte den beachtlichen fünften Platz.

Technik, Taktik und Teamgeist am Oberalppass

Auf dem Oberalppass wurde es taktisch und technisch anspruchsvoll: Beim Stafelrennen im Ski-Mountaineering verlangten steile Anstiege, schnelle Abfahrten und Laufpassagen den Teilnehmenden alles ab. Bereits die Qualifikation

im Einzelstart sorgte für Spannung. Im Finale legte die Schweizerin Marianne Fatton stark vor, bevor Pierre Mettan den Staffelstab übernahm und die Führung behauptete. Doch die Konkurrenz schloß nicht: Italien, Deutschland und Frankreich zogen nach. In einem packenden Finale sicherte sich Italien Gold vor Deutschland. Der Kampf um Bronze war ein echter Krimi – mit einem beherzten Schlusssprint rettete Pierre Mettan den dritten Platz für die Schweiz vor dem heranfliegenden Franzosen Baptiste Ellmenreich.



Snowboard-Rennen abgesagt

Weniger erfreulich war der vorletzte Wettkampftag der Spiele für die Snowboarderinnen und Snowboarder. Der für Donnerstag angesetzte Riesenslalom am Jochpass mussten aufgrund anhaltend schlechter Wetterbedingungen abgesagt werden. Eine Verschiebung war im engen Zeitplan nicht mehr möglich – eine bittere, aber unumgängliche Entscheidung im Sinne der Sicherheit und Fairness.

Hochkarätige Gäste aus Politik, Wirtschaft, Militär und Sport

Am Donnerstag, 27.03.2025, führte das Organisationskomitee einen offiziellen Gästetag durch. Dieser fand dezentral auf allen Wettkampfstandorten statt. Das Angebot wurde rege genutzt, wodurch an jedem Standort ein hochrangiges Besucherfeld den Wettkämpfen beiwohnte und den Athletinnen und Athleten die Ehre erwies. Die Teilnahme von über 200 hochrangigen Gästen machte deutlich, dass ein reges Interesse am militärischen Spitzensport besteht.



Resultate

Crosslauf

Mixed Staffel	
1.	BAHRAIN
2.	POLEN
3.	FRANKREICH

Biathlon

Mixed Staffel	
1.	FRANKREICH
2.	ITALIEN
3.	SCHWEIZ

Ski-Orientierungslauf

Sprint Frauen		
1.	BULGARIEN	Antoniya Grigorova
2.	SCHWEDEN	Evelina Wickbom
3.	ESTLAND	Daisy Kudre-Schnyder
Sprint Männer		
1.	BULGARIEN	Stanimir Belomazhev
2.	ESTLAND	Ilmar Jaama Olle
3.	SCHWEDEN	Rasmus Wickbom

Ski-Mountaineering

Mixed Staffel	
1.	ITALIEN
2.	DEUTSCHLAND
3.	SCHWEIZ



Freitag 28.03.2025

2.7 Wettkampftag 4

Sonniger Abschluss auf dem Jochpass

Bei strahlendem Sonnenschein und perfekten Pistenverhältnissen erlebten die 5. CISM Winter-Militärweltspiele am Freitag ein spektakuläres Finale auf dem Jochpass. Nach den wetterbedingten Absagen der Vortage war die Slalomrennen im Ski Alpin ein umso willkommener Schlusspunkt in Engelberg.

Im Wettkampf der Frauen setzte sich Marion Chevrier aus Frankreich souverän durch und sicherte sich die Goldmedaille. Die Schweizerin Aline Höpli fuhr mit einem starken Lauf auf Rang zwei, während Doriane Escane aus Frankreich Bronze holte. Die Schweizerin Anuk Brändli verpasste mit Platz vier das Podest nur knapp.

Bei den Männern gewann der Italiener Hannes Zingerle vor dem Österreicher Adrian Pertl. Der Schweizer Joel Lütolf rundete das Podium ab und sorgte für einen weiteren Höhepunkt aus Sicht des Gastgeberlandes. Mit Delio Kunz (8.), Nick Spörri (10.), Reto Mächler (11.) und Fadri Janutin (15.) konnten sich vier weitere Schweizer in den Top 15 platzieren. Gino Stucki schied im ersten Lauf aus.

Auch im Paraspport standen die letzten Entscheidungen an. Davide Nadai aus Italien gewann den Wettkampf in der Kategorie «Standing Men», die weiteren ge-

starteten Athleten schieden aus. In der Kategorie «Sitting Men» konnte keiner der gestarteten zwei Athleten das Ziel erreichen.

Patrouillenlauf und Mixed-Staffel im Goms: Teamgeist und Präzision zum Abschluss

Am letzten Wettkampftag im Nordischen Zentrum Goms standen noch einmal zwei spannende Formate auf dem Programm: der Patrouillenlauf und die Mixed-Staffel im Ski-Orientierungslauf. Für beide Disziplinen benötigten die Athletinnen und Athleten höchste Konzentration, Ausdauer und taktisches Geschick.

Im Patrouillenlauf der Frauen triumphierte Frankreich mit einer starken Teamleistung vor Italien und Schweden. Auch bei den Männern entwickelte sich ein packendes Rennen: Finnland setzte sich mit nur gerade 0,3 Sekunden Vorsprung hauchdünn gegen Deutschland durch, Frankreich belegte Platz drei. Die Schweiz klassierte sich bei den Männern auf Rang acht und erreichte bei den Frauen den sechsten Platz.



Bei der Mixed-Staffel im Ski-Orientierungslauf dominierte das schwedische Team: Evelina und Rasmus Wickbom führten ihre Nation mit überzeugenden Läufen zum Sieg. Estland belegte Rang zwei, das zweite schwedische Team komplettierte das Podium auf Platz drei – ein würdiger Abschluss dieser technisch anspruchsvollen Disziplin.

Ski-Mountaineering-Sprint am Oberalppass: Explosiver Showdown im Sonnenschein

Zum Abschluss der Wettkämpfe im Ski-Mountaineering präsentierte sich auch der Oberalppass noch einmal von seiner besten Seite: sonnig, winterlich und mit idealen Bedingungen für den Sprint – jene Disziplin, die 2026 ihre Premiere an den Olympischen Spielen feiern wird.



Auf der rund 60 Höhenmeter umfassenden Strecke mit steilen Anstiegen, Tragepassagen und schnellen Abfahrten zeigten die Athletinnen und Athleten beeindruckende Leistungen auf höchstem Niveau. Nach spannenden Qualifikationen wurden die Medaillen in mehreren Finalläufen vergeben.

Bei den Männern holte sich der Italiener Nicolo Ernesto Canclini die Goldmedaille vor dem Österreicher Andreas Mayer. Patrick Perreten aus der Schweiz sorgte mit Rang drei für einen weiteren Podestplatz der Gastgeber. Eine eindrückliche Demonstration von sportlicher Fairness zeigte der favorisierte Finn Hösch aus Deutschland, der im Finallauf nach dem Verlust des Klebfelles nicht aufgab, was auch durch die OK Präsidentin, Divisionär Germaine J.F. Seewer, bei der Schlussfeier hervorgehoben wurde. Bei den Frauen stand die Schweiz sogar ganz oben auf dem Podest: Marianne Fatton triumphierte vor Lena Bonnel (Frankreich) und Tatjana Paller (Deutschland).

Bouldern in Wädenswil: Konzentration und Kreativität



Während im Schnee um Sekunden und Medaillen gekämpft wurde, stand in der Kletterhalle Wädenswil die letzte Kletterdisziplin der Spiele auf dem Programm: Bouldern. Mit hoher Konzentration und Kreativität meisterten die Athletinnen und Athleten anspruchsvolle Routen. Nach spannenden Qualifikationen am Donnerstag folgten nun am Freitag die Medaillenentscheidungen. Bei den Frauen gewann Oriane Bertone (Frankreich) Gold vor Katja Debevec (Slowenien) und Giorgia Tesio (Italien). Mejdi Schalck (Frankreich) triumphierte bei den Männern, Silber ging an Anze Peharc (Slowenien) und Bronze an Nicolai Uznik (Österreich). Die Boulderwettkämpfe boten einen würdigen Abschluss dieser vielseitigen Wettkampfwoche in Wädenswil.

Letzte Zielsprünge im Parachute-Ski: Österreich dominiert zum Abschluss

Auch im Parachute-Ski fielen am Freitag die letzten Entscheidungen – und zwar spektakulär. Trotz schwieriger Witterungsbedingungen zeigten die Athletinnen und Athleten im Parachute-Ski beeindruckende Konstanz, Technik und Nervenstärke.

Auf dem Flugplatz Alpnach setzte sich bei den Frauen die Österreicherin Sophie Grill durch und verwies die Schweizerin Mirjam Lutz sowie die Italienerin Leonora Gambassi auf die Plätze zwei und drei. Im Männerwettbewerb feierte Österreich gar einen Dreifacherfolg: Sebastian Graser gewann vor Michael Urban und Joachim Knauss. Auch im Teamwettkampf liess Österreich keinen Zweifel an seiner Dominanz und sicherte sich souverän den Sieg. Die Schweiz belegte Rang zwei, Slowenien folgte auf dem dritten Platz.



Resultate

Ski Alpin

Slalom Frauen		
1.	FRANKREICH	Marion Chevrier
2.	SCHWEIZ	Aline Höpli
3.	FRANKREICH	Doriane Escane
Slalom Männer		
1.	ITALIEN	Hannes Zingerle
2.	ÖSTERREICH	Adrian Pertl
3.	SCHWEIZ	Joel Lütolf
Para Slalom Standing Männer		
1.	ITALIEN	Davide Nadai

Patrouillenlauf

Frauen		Männer	
1.	FRANKREICH	1.	FINNLAND
2.	ITALIEN	2.	DEUTSCHLAND
3.	SCHWEDEN	3.	FRANKREICH

Ski-Orientierungslauf

Mixed Staffel	
1.	SCHWEDEN 1
2.	ESTLAND
3.	SCHWEDEN 2

Ski-Mountaineering

Sprint Frauen		
1.	SCHWEIZ	Marianne Fatton
2.	FRANKREICH	Lena Bonnel
3.	DEUTSCHLAND	Tatjana Paller
Sprint Männer		
1.	ITALIEN	Ernesto Canclini Nicolo
2.	ÖSTERREICH	Andreas Mayer
3.	SCHWEIZ	Patrick Perreten

Sportklettern

Boulder Frauen		
1.	FRANKREICH	Oriane Bertone
2.	SLOWENIEN	Katja Debevec
3.	ITALIEN	Giorgia Tesio
Boulder Männer		
1.	Frankreich	Mejdi Schalck
2.	Slowenien	Anze Peharc
3.	Österreich	Nicolai Uznik

Parachute-Ski

Einzel Frauen		
1.	ÖSTERREICH	Sophie Grill
2.	SCHWEIZ	Mirjam Lutz
3.	ITALIEN	Leonora Gambassi
Einzel Männer		
1.	ÖSTERREICH	Sebastian Graser
2.	ÖSTERREICH	Michael Urban
3.	ÖSTERREICH	Joachim Knauss
Team		
1.	ÖSTERREICH	
2.	SCHWEIZ	
3.	SLOWENIEN	



Samstag 29.03.2025

2.8 Schlusszeremonie

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele 2025 fanden ihren feierlichen Abschluss wiederum in der Messe Luzern. Athletinnen und Athleten aus 42 Nationen hatten eine Woche lang um Medaillen gekämpft und dabei nicht nur herausragende sportliche Leistungen gezeigt, sondern auch den Geist der internationalen Freundschaft und Zusammenarbeit verkörpert – ganz im Einklang mit dem CISM Motto «friendship through sport» und dem Slogan der Spiele «Military Champions for Peace».

Die Spiele boten beeindruckende Sportwettkämpfe, bei denen Medaillen in 10 Sportarten und 12 Disziplinen vergeben wurden. Frankreich setzte sich als

beste Nation mit 17 Goldmedaillen an die Spitze des Medaillenspiegels. Dahinter folgte Italien auf dem zweiten Rang mit 10 Goldmedaillen. Die Schweizer Delegation konnte insgesamt 25 Medaillen (9 Gold, 9 Silber, 7 Bronze) gewinnen und sich den dritten Platz im Medaillenspiegel sichern. Die Leistungen der Schweizer Athletinnen und Athleten, die durch die Schweizer Armee unterstützt werden, waren beeindruckend und unterstrichen die Stärke der Spitzensportförderung der Armee.

Die Räumlichkeiten der Messe Luzern boten einen würdigen Rahmen zum Ende dieses aussergewöhnlichen Events. Der Song «A Celebration of Sports!», der bereits bei der Eröffnungsfeier seine Premiere feierte, bildete den Auftakt der Schlusszeremonie. Daraufhin zogen die Fahnen aller 42 teilnehmenden Nationen in die Halle ein, getragen von Athletinnen und Athleten, die sich durch ihre herausragenden Leistungen diese Ehre verdient hatten. Frankreich wurde für seine exzellente Gesamtleistung als beste Nation ausgezeichnet.



CISM Präsident Oberst Nilton Rolim Filho hob die perfekte Organisation und den herzlichen Empfang hervor, den die Schweiz den internationalen Teilnehmenden geboten hatte. Er lobte zudem die Gastfreundschaft und die erfolgreiche Organisation der Spiele. Die OK-Präsidentin, Divisionär Germaine J.F. Seewer, nutzte die Gelegenheit, um allen eingesetzten Personen und dem anwesenden Publikum zu danken. Sie liess es nicht aus, einige Highlights und spezifische Szenen hervorzuheben, was auch mehrere Lacher beim Publikum hervorrief. Der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, erwähnte mit grossem Lob die Arbeiten, die durch die Schweizer Armee zu Gunsten dieses grossen Multisportanlasses geleistet wurden. Nationalratspräsidentin Maja Riniker betonte in ihrer Ansprache den immensen Einsatz der Unterstützungstruppen der Schweizer Armee, ohne deren Beitrag dieser Event nicht hätte durchgeführt werden können. Als höchste Schweizer Vertreterin oblag es ihr auch, die Spiele offiziell für beendet zu erklären.

Im Rahmen der Abschlussfeier wurden mehrere Persönlichkeiten mit besonderen Auszeichnungen geehrt. Nationalratspräsidentin Maja Riniker erhielt den Titel «Commander» des CISM, der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, den Titel «Officer» und die OK-Präsidentin, Divisionär Germaine J.F. Seewer, den Titel «Knight». Mit allen Auszeichnungen verband sich der Dank des

CISM Militärsportverbandes für den grossen Einsatz der Schweiz. Zusätzlich verlieh der CISM Weltverband die «Fair Play Trophy» an die Schweiz, womit er den respektvollen und fairen Umgang mit allen Teilnehmenden während der Veranstaltung würdigte.

In guter Kameradschaft und mit freundschaftlichem Austausch endeten die Spiele bei einem gemeinsamen Nachtessen unter den Teilnehmenden und dem Organisationskomitee. Auch der verbotene «Raub» der CISM Kuh konnte durch das beherzte Eingreifen der Militärpolizei verhindert werden.



Medaillenspiegel

Rang	Nation	Goldmedaillen	Silbermedaillen	Bronzemedaillen	Total
1	FRANKREICH	17	4	14	35
2	ITALIEN	10	14	4	28
3	SCHWEIZ	9	9	7	25
4	ÖSTERREICH	6	6	5	17
5	SCHWEDEN	4	2	3	9
6	BAHRAIN	4	0	2	6
7	BULGARIEN	3	1	1	5
8	POLEN	1	3	1	5
8	SLOWENIEN	1	2	3	6
10	FINNLAND	1	1	3	5
11	TANSANIA	1	1	1	3
	UKRAINE	1	1	1	3
13	DEUTSCHLAND	0	4	3	7
	ESTLAND	0	4	3	7

Sonntag 30.03.2025

2.9 Abreise

Nach einer Woche voller intensiver Wettkämpfe und emotionaler Momente wurden die Nationen verabschiedet und an den Flughafen Zürich oder an den Bahnhof Luzern begleitet. Die Athletinnen und Athleten machten sich anschliessend mit bleibenden Erinnerungen auf den Heimweg.

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele 2025 waren mehr als nur ein sportliches Ereignis. Sie waren ein Symbol dafür, wie Sport als verbindendes Element zwischen Nationen wirken kann. In dieser Woche, sowohl auf als auch abseits der Wettkampfstätten, herrschte ein starkes Gefühl der Einheit und des Zusammenhalts. Die Spiele boten den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit, um sich sportlich zu messen, sondern auch um neue Freundschaften zu schliessen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Die Winter-Militärweltspiele haben somit nicht nur sportliche Massstäbe gesetzt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Friedensförderung geleistet. Sie haben gezeigt, dass militärischer Spitzensport weit mehr ist als nur ein Wettbewerb – er ist eine Plattform für Dialog, Zusammenhalt und die Förderung gemeinsamer Werte. Diese Winterspiele werden als ein weiteres bedeutendes Kapitel in der Geschichte des internationalen Militärsports in Erinnerung bleiben. Sie setzten ein starkes Zeichen für den Frieden und die Zusammenarbeit zwischen den Nationen und verdeutlichten, dass der Sport die Kraft hat, Menschen über alle Grenzen hinweg zu verbinden.



3 VERMÄCHTNIS



Die Schweizer Armee setzte sich zum Ziel, mit der Ausrichtung der Winter-Militärweltspiele wertvolle Impulse für die Förderung und die Weiterentwicklung des Militärsports zu erzeugen. Mit der Durchführung der Winter-Militärweltspiele hat sich die Schweiz ausserdem zu ihrem Engagement zugunsten des weltweiten Friedens bekannt und die eine einzigartige Möglichkeit geschaffen, die Freundschaft zwischen allen teilnehmenden Nationen zu pflegen.

Die Spiele sollten aber auch weitere Vermächtnisse in gesellschaftlichen Bereichen schaffen. Insbesondere mit einem umweltgerechten Management der Trainings- und Wettkampfanlagen sowie mit der inklusiven Ausrichtung von Para-sport-Events sollten starke Zeichen für zukünftige Sportevents gesetzt werden.

3.1 Zielbild

Das Organisationskomitee hatte die Winter-Militärweltspiele mit folgendem Zielbild geplant:

- Förderung einer positiven, modernen Wahrnehmung der Schweiz und ihrer Armee, sowohl national als auch international;
- Positionierung der Winter-Militärweltspiele als «Spiele von Soldaten für Soldaten», getragen von Solidarität, Kollegialität und gegenseitigem Respekt;
- Verzicht auf Gigantismus: Konzentration auf Einfachheit, Effizienz und Nachhaltigkeit in Planung, Durchführung und Nachnutzung;
- Athletinnen und Athleten im Zentrum: Sportliche Exzellenz, faire Wettkämpfe und kameradschaftliche Begegnung stehen über Selbstdarstellung;
- Maximale Nutzung bestehender Ressourcen, insbesondere:
 - Kompetenzen der Milizarmee;
 - Militärische Infrastrukturen;
 - Synergien mit anderen Bundesstellen und lokalen Behörden.

Diese Grundhaltung erlaubte ein kohärentes Nachhaltigkeitsverständnis mit konkretem Wirkungsanspruch – in sozialer, ökologischer und institutioneller Hinsicht. Die Spiele waren nicht nur ein Sportanlass, sondern ein Leuchtturm-

projekt des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) für nachhaltige Organisation, ressourcenschonenden Einsatz und partnerschaftliche Umsetzung. Die enge ressortinterne Zusammenarbeit – insbesondere zwischen der Armee und dem Bundesamt für Sport – diene dabei als Schlüssel für kohärentes Handeln.

Bereits in der Konzeptphase wurden zentrale Bereiche identifiziert, in denen durch die Spiele spezifische Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung möglich sind. Diese waren konkret:

Die Armee als glaubwürdige Akteurin in der Gesundheitsförderung:

- Betonung des Zusammenhangs zwischen körperlicher Leistungsfähigkeit und Prävention.

Sichtbarkeit der Spitzensportförderung der Armee:

- Positionierung der Spitzensportförderung der Armee als Investition in Leistungsbereitschaft, Integration und internationale Kooperation.

Positive diplomatische und sicherheitspolitische Wirkung:

- Pflege internationaler militärischer Kontakte im Sportkontext;
- Plattform für vertrauensbildende Massnahmen mit Partnerstaaten.

Effiziente Infrastruktur- und Ressourcenverwertung:

- Nutzung bereits bestehender Infrastrukturen (z. B. Militärunterkünfte, Sportanlagen);
- Synergie mit den Infrastrukturbedürfnissen der Sportverbände und potenziellen zukünftigen Veranstaltungen.

«Showcase Nachhaltigkeit»:

- Realisierung eines Sportgrossanlasses als Referenzprojekt für ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Sinne der Strategie «Sportgrossveranstaltungen Schweiz».

Stärkung von Regionen mit Armee- und Wintersportverankerung:

- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Militär, Gemeinden, Tourismus und Zivilgesellschaft in Austragungsorten mit starkem Wintersportprofil.

Nutzung von institutionellem Wissen und Erfahrungen:

- Übernahme und Weiterentwicklung von organisatorischen, logistischen und kommunikativen Erkenntnissen aus der pandemiebedingt abgesagten Winteruniversiade Luzern 2021.

3.2 Wirkungsfelder

Das Organisationskomitee war bestrebt, das Zielbild in unterschiedlichen Bereichen mit konkreten Massnahmen umzusetzen. Dies einerseits in allgemeinen Themenfeldern, gleichzeitig aber auch mit besonderem Fokus auf den Militärsport.

Umwelt

Die globale Umweltveränderung zählt zu den prägendsten Megatrends. Die Spiele wurden unter Einhaltung strenger Umweltstandards durchgeführt. Im Vordergrund stand nicht nur die Vermeidung von Umweltschäden, sondern auch die Generierung ökologischer Mehrwerte. So wurden bestehende Infrastrukturen genutzt, sensible Räume gemieden und Eingriffe in die Natur verhindert. Besonderes Augenmerk galt Massnahmen mit Langzeitwirkung – etwa der Wiederverwendung von Ausrüstung, der Förderung ökologischer Mobilität oder der Etablierung nachhaltiger Betriebsmodelle. Der Umweltbereich wurde nicht als technisches Nebenthema behandelt, sondern als zentrales Handlungsfeld für Vermächtnisbildung und Innovation. Nachhaltigkeitsmassnahmen begrenzten sich nicht nur auf Ressourcenschonung, sondern zielten auf klimapositive Effekte. Die Spiele konnten hier insbesondere durch präventive Planung, intelligente Infrastruktur- und Mobilitätslösungen sowie durch lokale Kompensationsmassnahmen relevante Beiträge leisten.

Wirtschaft

Ein zukunftsorientierter Sportevent kann je nach Grösse punktuell positive wirtschaftliche Effekte erzielen, besonders wenn er eine Atmosphäre für Entwicklung und Innovation schafft. Die Spiele boten im Bereich Wirtschaft zwar beschränkte direkte Umsetzungsmöglichkeiten, dennoch konnten punktuelle

Impulse gesetzt werden – etwa durch lokale Beschaffung, Kooperation mit regionalen Dienstleistern oder durch Pilotprojekte im Bereich Verpflegung.

Gesellschaft

Themen wie Inklusion, Partizipation und Diversität wurden systematisch in die Veranstaltung integriert. Durch barrierefreie Sportangebote, aktive Einbindung von Freiwilligen, kostenlosen Zugang zu den Wettbewerben und partizipative Veranstaltungsformate wurde ein sozial integrierendes Vermächtnis geschaffen.

Gesundheit

Die Spiele konnten das Verständnis von gesunder Ernährung und Fitness innerhalb der Armee erweitern. Die Veranstaltung wurde genutzt, um auf die bestehenden Angebote der Schweizer Armee im Kontext der Fitness- und Gesundheitsförderung aufmerksam zu machen – sowohl in der Breite als auch im Spitzensport. Das Image der Armee als gesundheitsfördernde Institution wurde gestärkt.

Kultur

Das kulturelle Vermächtnis der Spiele wurde in der Vielfalt der Teilnehmenden, der symbolischen Aufladung militärischer Sporttradition und im kulturellen Austausch sichtbar. Den internationalen Teilnehmenden konnte sowohl an der Eröffnungs- und Abschlussfeier als auch an den Wettkampforten lokale Kultur und Gastfreundschaft vermittelt werden. Kultur diene als Brücke zwischen Nationen und als Trägerin gemeinsamer Werte.

Exzellenz in Armee und Sport

Durch die Integration von SwissSki, dem Schweizer Alpenclub, Swiss Athletics, Swiss Orienteering und PluSport wurden Armeesportförderung, Sportverbandsstrategien und lokale Infrastrukturen miteinander verknüpft. So entstand ein nachhaltiges Modell für die Weiterentwicklung von Trainingsstandorten, Spitzensportprogrammen und regionaler Sportförderung.

Diversität

Ein besonderes Vermächtnis lag in der Förderung von Gleichstellung in Armee und Sport. Frauen- und Behindertensport wurden gleichberechtigt integriert, Ausbildungsmodelle angepasst und neue Teilhabemöglichkeiten geschaffen.

Die Zugänglichkeit zu Sportanlagen generell, aber auch die Teilhabe von Behindertensportlern im Armeespitzensportprogramm konnten im Zuge der parallel umgesetzten Weiterentwicklung der Spitzensportförderung der Armee sichergestellt werden.

3.3 Schlussfolgerungen

Zusammengefasst konnten die 5. CISM Winter-Militärweltspiele in den folgenden Bereichen ein bedeutendes Vermächtnis für den Militärsport schaffen:

1. Ganzheitlicher Wirkungsansatz

Die Spiele wurden systemisch gedacht: Sie zielten nicht nur auf unmittelbare sportliche Erfolge, sondern auf nachhaltige Wirkungen in Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Gesundheit und Kultur. Grundlage war eine doppelte Perspektive – gesellschaftliche Megatrends und konkrete Nachhaltigkeitsstrategien.

2. Handabdruck statt nur Fussabdruck

Das Vermächtnis der Veranstaltung wurde nicht nur über Schadensbegrenzung definiert, sondern über aktive Beiträge zur positiven Transformation. Der «Handabdruck»-Ansatz machte die Spiele zu einem aktiven Akteur der Veränderung.

3. Umwelt: Mehrwert durch Prävention und Innovation

Umweltmassnahmen waren integraler Bestandteil der Planung – etwa durch Vermeidung von Eingriffen in die Natur, Wiederverwendung von Ressourcen, Förderung ökologischer Mobilität und lokale Kompensation. Damit wurde ein ökologisches Vermächtnis geschaffen.

4. Wirtschaft: Regionale Impulse trotz begrenztem Spielraum

Obwohl wirtschaftliche Hebel limitiert waren, boten lokale Beschaffung, Kooperationen mit regionalen Dienstleistern und Innovationsnetzwerke punktuelle Beiträge zu nachhaltiger Wertschöpfung.

5. Gesellschaft: Inklusion und Teilhabe als Gestaltungsprinzipien

Die Spiele griffen aktuelle gesellschaftliche Trends wie Diversität, Inklusion und Generationensolidarität auf. Partizipative Formate und barrierefreie Angebote stärkten das soziale Vermächtnis.

6. Gesundheit: Sportlichkeit als Lebensgefühl fördern

Die Spiele stärkten das Image der Armee als gesundheitsfördernde Institution. Das Verständnis von Gesundheit wurde erweitert – über Fitness hinaus hin zu Lebensqualität und Prävention.

7. Kultur: Brücken bauen durch Austausch und Symbolkraft

Militärische Sporttradition wurde in einen kulturellen Kontext eingebettet. Internationale Begegnungen, lokale Gastfreundschaft und symbolische Elemente machten Kultur zur Trägerin gemeinsamer Werte.

8. Fokus auf Armee, Sport, Frieden

Die Veranstaltung hinterliess gezielte Impulse: für die Leistungsfähigkeit der Armee, die Exzellenz im Spitzensport, die Förderung von Frauen und Behindertensport, die Stärkung des Tourismus und die friedenspolitische Positionierung der Schweiz.

9. Nachhaltiger Schneesport und freiwilliges Engagement

Umweltfreundliche Standards im Schneesport und eine bewusste Stärkung von Nachwuchs und Ehrenamt unterstrichen die Langfristigkeit der gesetzten Impulse.

10. Das Vermächtnis als strategisches Ziel

Die Spiele wurden nicht retrospektiv bewertet, sondern prospektiv als Entwicklungstool konzipiert – ein Meilenstein für zukünftige sportbasierte Nachhaltigkeitsinitiativen in der Schweiz.



4 NACHHALTIGKEIT



Fronalpstock mit Sicht auf Vierwaldstättersee.

Das Organisationskomitee hatte sich das ambitionierte Ziel gesetzt, die ersten klimaneutralen Militärweltspiele durchzuführen. Mit zahlreichen Massnahmen in unterschiedlichen Bereichen konnte diese Zielsetzung erreicht werden. Die untenstehenden Ausführungen erläutern die einzelnen Massnahmenpakete, geben Aufschluss über die CO₂-Bilanz und erklären die Vorgehensweise zur Kompensation der unumgänglichen CO₂-Ausstösse.

4.1 Massnahmen zur CO₂-Reduktion

Unterkunft

Alle internationalen Teilnehmenden sowie das Organisationskomitee der Spiele wurden in bestehenden militärischen oder zivilen Infrastrukturen untergebracht. Es fanden keine Neubauten oder die Errichtung von temporären Unterkünften statt. Durch den Verzicht auf letztere entstand eine geschätzte Emissionsreduktion von 7 t CO₂, basierend auf den typischen Auswirkungen des Transports und des Betriebs (Heizung, Strom) von Containern für einen solchen Event.

Die Delegationsleitenden, für die in der Regel in 4- bis 5-Sterne-Hotels vorgesehen sind, wurden in 3- und 4-Sterne-Hotels in der Region untergebracht. Die Reduktion der CO₂-Belastung durch diese Massnahme wird auf 6 t CO₂ geschätzt.

Transport

Alle registrierten Teilnehmenden erhielten durch die Akkreditierung die Möglichkeit zur kostenlosen Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel. Dennoch mussten bestimmte Verschiebungen zu den Wettkampfstätten mit Fahrzeugen erfolgen. Diese wurden auf insgesamt etwa 200 km pro Delegation geschätzt. Der Einbezug der öffentlichen Verkehrsmittel vermied schätzungsweise einen Ausstoss von 1,6 t CO₂ für die Reisen der Betreuenden sowie 7,2 t CO₂ für die Reisen der Athletinnen und Athleten.

Zusätzlich hat das Organisationskomitee mit dem Standortkonzept versucht, die Teilnehmenden so nah wie möglich an den Wettkampfstätten unterzubringen, um lange An- und Rückfahrten zu vermeiden. Auch hier kamen stellenweise

öffentliche Verkehrsmittel zum Einsatz, konkret zwischen Andermatt und dem Goms mit dem Zug durch den Furkatunnel.

Lebensmittel

Essensabfälle wurden dadurch vermieden, dass die Portionengrösse zweckmässig gewählt wurde. Die Teilnehmenden konnten sich jederzeit einen Nachschlag holen. Damit sollten möglichst wenige Lebensmittel in den Abfall gelangen. In Absprache mit Ernährungsspezialisten wurden viele vegetarische Menüs angeboten und die Fleischmenge insgesamt tief gehalten. Durch diese Massnahmen konnten die Emissionen markant um schätzungsweise 35,2 t CO₂ gesenkt werden.

Die Lebensmittel wurden grundsätzlich regional bezogen, gemäss den in der Armee geltenden Weisungen. Tierische Produkte (Fleisch, Geflügel, Milchprodukte und Fisch) wurden – wenn immer möglich – aus schweizerischer Produktion gekauft. Wenn Schweizer Produkte nicht verfügbar waren, wie bei einigen Fischen, wurde beim Einkauf ausländischer Produkte die auf die MSC-, ASC- oder FOS-Labels geachtet. Dies galt sowohl für die Verpflegung der internationalen Teilnehmenden als auch der Unterstützungstruppen. Durch den vorwiegend lokalen Bezug der Lebensmittel konnten die Emissionen um 0,5 t CO₂ reduziert werden.

Verzichte

Das Organisationskomitee hatte beschlossen, keine Skicross- und Snowboardcross-Veranstaltungen durchzuführen, da für die Erstellung der Strecken 400 000 m³ Schnee benötigt worden und damit eingehend ein hoher Energiebedarf entstanden wäre.

Auch auf den Einsatz von Kunstschnee wurde verzichtet, wodurch die Emissionen um 0,5 t CO₂ reduziert werden konnten.

An den Wettkampfstandorten wurde auf den Aufbau von Tribünen verzichtet, wodurch umfassende Materialtransporte entfielen. Die Wirkung dieser Massnahme wird auf 3,6 t CO₂ geschätzt. Ebenso wurden keine umfangreichen VIP-Bereiche erstellt, was eine zusätzliche Einsparung von 1,6 t CO₂ bedeutete.

4.2 CO₂-Bilanz

Die CO₂-Bilanz der Veranstaltung wurde nach den Prinzipien des Greenhouse Gas Protocol gemäss der Norm ISO 14064 erstellt, was der internationalen Referenz entspricht.

Die für die gesamte Veranstaltung berechnete Emissionsmenge betrug 774 t CO₂. Während der Planungsphase im Jahr 2023 ging das Organisationskomitee noch von 1700 t CO₂ aus. Die kontinuierliche Optimierung der Ressourcen sowie die rückläufigen Anmeldezahlen der internationalen Delegationen haben zu einer deutlichen Reduktion der CO₂-Emissionen geführt.

Die Hauptemissionsquelle waren die Hin- und Rückreisen der Delegationen mit dem Flugzeug oder mit Fahrzeugen. Während der Spiele waren die servierten Mahlzeiten und Transportdienstleistungen die grössten Emissionsquellen.

Die Verteilung der verschiedenen Emissionsquellen lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

- Beinahe drei Viertel der Emissionen (74%) wurden durch die Reisen von Teilnehmenden und Zuschauenden verursacht. Dies war vor allem auf die Reisen der Delegationen zurückzuführen, die mit dem Flugzeug in die Schweiz gereist sind.
- Der Verkehr (11%) war die am zweitstärksten betroffene Kategorie. Dazu zählten die Transporte des Organisationskomitees zur Durchführung der Spiele, aber auch die Lufttransporte von Ausrüstung der ausländischen Delegationen.
- Die drittgrösste Emissionskategorie war das Catering (8%). Die benötigte Anzahl Mahlzeiten führte zwangsläufig zu diesen Emissionen, auch wenn das Organisationskomitee bestrebt war, Menüs mit geringem CO₂-Fussabdruck anzubieten.
- Die Wärmeproduktion in den Unterkünften stiess 4% der Emissionen aus.

4.3 Kompensation

Die Zielsetzung von CO₂-neutralen Spielen umfasste neben Reduktions- auch Kompensationsmassnahmen. Bei der Kompensation von CO₂-Emissionen nach internationalen Standards werden in der Regel Kompensationszertifikate erworben. Aktuell muss diese Kompensation ausserhalb der Schweiz erfolgen, da beinahe alle in der Schweiz erzielten Reduktionen in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung enthalten sind. Damit ist die Ausgabe von Zertifikaten faktisch ausgeschlossen. Reduktionsmassnahmen, die nicht im Jahresbericht des Bundes (Nationaler Inventarbericht, NIR) ausgewiesen sind, können jedoch zum CO₂-Ausgleich gezählt werden. Das Organisationskomitee hat diese Reduktionsmassnahmen im Inland favorisiert und sich für Projekte zur CO₂-Sequestrierung entschieden.

Das Organisationskomitee etablierte eine Zusammenarbeit mit der Edaphos Engineering AG, die darauf abzielte, alle verbleibenden CO₂-Emissionen durch zivile Projekte in der Schweiz auszugleichen. Dies sollte mit Massnahmen erfolgen, welche die Renaturierung städtischer Gebiete fördern. Die Quantifizierung der dadurch erzielten Reduktion befindet sich derzeit in der Validierung (gemäss ISO 14064). Das Unternehmen Edaphos Engineering SA hatte im Jahr 2024 bereits 500 t CO₂ gebunden und nach den Winter-Militärweltspielen wurden die Emissionen vollständig ausgeglichen.



5 ERFAHRUNGS- BERICHTE DES ORGANISATIONS- KOMITEES



In diesem Kapitel werden die wichtigsten Meilensteine und Bereiche der Eventorganisation beschrieben. Dabei werden Erfahrungen und Erkenntnisse aufgezeigt, die das Organisationskomitee bei der Planung und Durchführung der 5. CISM Winter-Militärweltspiele gemacht hat.

5.1 Strategische und operative Eventplanung

Nach einer gründlichen Problemerkfassung im Rahmen der Machbarkeitsprüfung kristallisierten sich drei unumgängliche Elemente für eine erfolgreiche Durchführung der Winter-Militärweltspiele heraus: (1) Verfügbarkeit militärischer Infrastrukturen in den drei Regionen, (2) Finanzierung des Anlasses und (3) militärische Unterstützungsleistungen. Wäre einer dieser drei Faktoren nicht gegeben gewesen, hätten die 5. CISM Winter-Militärweltspiele in der Schweiz nicht stattfinden können.

Im Zuge der Genehmigung der Schweizer Kandidatur durch die damalige Bundesrätin Viola Amherd hat das Organisationskomitee drei Auflagen erhalten: (1) die CO₂-neutrale Organisation der Spiele, (2) die Inklusion von einsatzversehrten Parasportlerinnen und Parasportlern und (3) der maximale Einbezug von weiblichen Armeeangehörigen im Organisationskomitee.

Um die CO₂-Neutralität zu erreichen, sollte nicht nur der in der Schweiz entstehende Fussabdruck ausgeglichen, auch sollten die CO₂-Ausstösse durch die An- und Rückreisen aller Teilnehmenden berücksichtigt werden. Das Organisationskomitee setzte sich daraufhin zum Ziel, die Neutralisierung der CO₂-Belastung im Inland vorzunehmen und keine Kompensation durch den Kauf von Zertifikaten anzugehen.

Die Teilnahme von einsatzversehrten Soldatinnen und Soldaten war eine Premiere anlässlich eines CISM Militärsportevents in der Schweiz. Um eine regelkonforme und reibungslose Ausrichtung der Parasportwettkämpfe sicherzustellen, etablierte das Organisationskomitee eine enge Zusammenarbeit mit der

Organisation PluSport, welche schliesslich in eine Inklusionspartnerschaft mündete. Die grösste Herausforderung im Bereich Parasport war die noch nicht vorhandene Barrierefreiheit in den militärischen Unterkünften. An allen drei Standorten wurden nachhaltige und fachgerechte Massnahmen zur Gewährleistung der Barrierefreiheit umgesetzt.

Damit die Visibilität von weiblichen Armeeangehörigen erhöht werden konnte, wurden ausgewählte Kommunikationsmassnahmen mit Spitzensportlerinnen der Schweizer Armee durchgeführt. Zudem setzte die Präsidentin des Organisationskomitees, Divisionär Germaine J.F. Seewer, ein starkes Zeichen für die Frauen in hochrangigen Funktionen der Armee. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass bei den Sportwettkämpfen keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern gemacht wurden und die Teilnahme von weiblichen Athletinnen überdurchschnittlich hoch ausfiel.

In der Planungsphase waren nur wenige, jedoch erfahrene Personen involviert, die aufgrund ihrer beruflichen oder militärischen Laufbahn über ein fundiertes Wissen im Militärsport verfügen. Konkret besass dieses Kernteam über umfangreiche Erfahrung in der Organisation von Militär-Weltmeisterschaften oder Kongressen in der Schweiz, aber auch in der Teilnahme an Wettkämpfen im Ausland. Zudem konnte rasch ein breites Netzwerk innerhalb und ausserhalb der Schweizer Armee aufgebaut werden – sei dies in der Bundesverwaltung, der nationalen und internationalen Sportlandschaft sowie mit bundesnahen Betrieben oder Leistungserbringern. Die Winter-Militärweltspiele wurden als Projekt mit kurzen Wegen zu den Entscheidungsträgern organisiert, wodurch Schnittstellen reduziert und eine effiziente Vorbereitung ermöglicht wurden. Ein weiterer Vorteil lag darin, dass das Organisationskomitee den Fokus gänzlich auf die teilnehmenden Athletinnen und Athleten legte, mit der Ausrichtung der Spiele wurden keine persönlichen Ambitionen verfolgt.

Der Schweizer CISM Delegation wurde aufgrund ihrer langjährigen aktiven Mitarbeit im CISM Weltverband ein grosses Vertrauen entgegengebracht. Diese Tatsache diene als solides Fundament für die konstruktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kommissionen und Funktionären des CISM Weltverbandes. Lange und teilweise intensive Verhandlungen mit dem internationalen Militärsportverband ermöglichten es der CISM Delegation Schweiz, neue Massstäbe für

die Ausrichtung von Winter-Militärweltspielen zu setzen. Das Organisationskomitee konnte damit auch bedeutende finanzielle Einsparungen erzielen, indem zum Beispiel auf ein Broadcasting verzichtet wurde, welches Ausgaben in Millionenhöhe bedeutet hätte. Das Schweizer Organisationskomitee hinterfragte etablierte Prozesse in vielerlei Hinsicht. Das Ziel des Organisationskomitees lag stets darin, die Winter-Militärweltspiele auf eine verantwortliche und ressourcenschonende Weise zu organisieren, ohne dabei auf hochstehende Sportwettkämpfe zu verzichten. Damit sollte auch erreicht werden, dass zukünftige Austragungsländer Voraussetzungen antreffen, welche ihnen die Organisation dieses Eventformates erlauben.

Die Vertragsverhandlungen waren ein Spiegelbild für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem CISM Weltverband. Der aktive Austausch war vor, während und auch nach den Spielen ein zentrales Element für das Gelingen der Veranstaltung. Der neu verhandelte Ausrichtervertrag war aus Sicht der Organisationskomitees ausgewogen und stellt eine solide Basis für zukünftige Veranstaltungen dar. Der Vertrag konnte am 6. Oktober 2023 – nach 18 Monaten Verhandlung – unterzeichnet werden.

Das Organisationskomitee wollte auch ein Zeichen bei den Vorbereitungsmeetings (Pre-Visits) setzen. War es in der Vergangenheit üblich, dass mehrere Besuche mit grösseren Delegationen des CISM Weltverbandes vor Ort stattfanden, so wurden diese Treffen im Rahmen der 5. CISM Winter-Militärweltspiele auf ein Minimum reduziert. Online-Meetings waren eine zielgerichtete und effiziente Alternative.

Solidarität bildet im CISM Weltverband einen Hauptpfeiler unter den Mitgliedstaaten. Die Schweizer Delegation wollte mit der Ausrichtung des Geländelaufes und des Sportkletterns auch die Teilnahme von Nationen ohne Wintersporttradition ermöglichen. Der Weltverband verfügte bereits über ein Programm, welches Nationen mit beschränkten finanziellen Ressourcen unterstützt. Damit auch diese Nationen an die Spiele reisen können, hat die Schweizer CISM Delegation die zweckgebundene Verwendung der Organisationspauschale vorgeschlagen. Das Organisationskomitee stellte einen Betrag in der Grössenordnung von € 100 000 (mit Option von zusätzlichen € 20 000 im Bedarfsfall) zur Verfügung, der für Solidaritätsausgaben verwendet werden konnte.

Gerade bei Militärsportveranstaltungen, die staatlich finanziert werden, steht ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Geldern im Zentrum. Das Organisationskomitee beschloss komplett auf Sponsoring-Vereinbarungen zu verzichten.

Die Weisungen des CISM sind ein entscheidendes Element für die Durchführung der Veranstaltung. Hier fehlen derzeit noch präzise Vorgaben zur Ausrichtung von Parasportwettkämpfen wie auch zur Vergabe der Medaillensätze und Berechnung des Medaillenspiegels bei Winter-Militärweltspielen.

Ein zentrales Ziel für das Organisationskomitee war die Gewährleistung dopingfreier Wettkämpfe. Die Schweizer CISM Delegation hat sich entschieden, eine umfangreiche Antidoping-Strategie zu verfolgen, die über die Minimalstandards hinausgeht. Um eine reibungslose und vor allem rechtskonforme Durchführung aller Kontrollen sicherstellen zu können, wurde ein Leistungsvertrag mit der nationalen Antidoping-Agentur (Swiss Sport Integrity) unterzeichnet. Der «Test Distribution Plan» stellte sicher, dass alle Medaillengewinnerinnen und Medaillengewinner sowie alle Viertplatzierten getestet wurden. Zudem wurden mehrere Zufallskontrollen durchgeführt, bereits auch schon am Ankunftstag.

Schliesslich kam der Gewährleistung der Sicherheit dieses Grosssportanlasses eine entscheidende Bedeutung zu. Deshalb wurde im Vorfeld, wie auch während der Spiele, laufend eine Risikoanalyse durchgeführt, woraus die notwendigen Massnahmen eingeleitet wurden. Erfreulicherweise kann konstatiert werden, dass es zu keinen nennenswerten Vorfällen kam.

5.2 Registrierung

Die Registrierung der Delegationen für die CISM Winter-Militärweltspiele war ein kritischer Erfolgsfaktor für das Gelingen der Veranstaltung. Nur mit zeitgerechten und vollständigen Angaben der Teilnehmenden war es dem Organisationskomitee möglich, die Planungsarbeiten zielgerichtet vorzunehmen. Zu diesem Zweck wurde im Hinblick auf die Winterspiele eine webbasierte Registrierungsapplikation entwickelt.

Das Ziel lag darin, über ein Online-Registrationstool zu verfügen, das alle spezifischen Informationen der Teilnehmenden erfassen und alle Phasen der Registrierung abdecken kann. Bei zehn Sportarten mit jeweils mehreren Disziplinen, unterschiedlichen Kategorien und Funktionen brachte dies eine enorme Komplexität mit sich. Eine wichtige Anforderung an die Applikation war, dass ein direkter Export von Akkreditierungskarten und Teilnehmendenlisten möglich ist. Zudem sollten die Delegationsleitenden in der «Late Replacement»-Phase bis kurz vor dem Beginn der Spiele noch Anpassungen vornehmen können. Bei der Verarbeitung von Personendaten war es überdies hinaus wichtig, den Datenschutz und die Datensicherheit gemäss den geltenden gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten.

Die Entwicklung der Registrierungsapplikation begann bereits zwei Jahre vor den Spielen im Jahr 2023 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT). Anlässlich der CISM Halbmarathon Weltmeisterschaften im Oktober 2023 konnte das Tool zum ersten Mal getestet werden. Daraus liessen sich wichtige Erkenntnisse gewinnen und in die weitere Entwicklung aufnehmen. Mehr als ein Jahr vor der Veranstaltung wurde die Registrierung für die CISM Winter-Militärweltspiele aufgeschaltet. Das Organisationskomitee kommunizierte dabei klar, dass das «First Preliminary Agreement» zwingend rechtzeitig eingereicht werden muss, um an den Spielen teilzunehmen. Dies hat sich sehr bewährt und die Meldedisziplin der CISM Nationen war im Vergleich zu früheren Veranstaltungen überdurchschnittlich hoch. Im «Second Preliminary Agreement» konnten dann die geschätzten Teilnehmendenzahlen aktualisiert werden, bevor in der «Final Entry»-Phase dann die eigentlichen Teilnehmenden persönlich registriert wurden. Auch in diesen Phasen trafen die Angaben der Delegationen – auch dank proaktiver Kommunikation von Seiten des Organisationskomitees – grossmehrheitlich rechtzeitig ein. In der «Late Replacement»-Phase konnten die Delegationsleitenden noch bis zwei Wochen vor Beginn der Spiele Änderungen vornehmen, zusätzliche Teilnehmende benötigten dabei eine Freischaltung durch das Organisationskomitee.

Die Datengrundlage aus der Registrierungsapplikation war ausgezeichnet, so dass die Akkreditierung der Teilnehmenden bei der Anreise reibungslos verlief. Selbst grosse Delegationen konnten innert weniger Minuten empfangen und akkreditiert werden. Auch die exportierten Listen haben sich innerhalb des Organisationskomitees bewährt.

Die für die Winter-Militärweltspiele entwickelte Registrierungsapplikation wird auch zukünftig für alle CISM Events in der Schweiz zum Einsatz kommen. Das neu geschaffene Tool hat den gesamten Registrierungsprozess fundamental verbessert und modernisiert. Durch eine ständige Weiterentwicklung soll die Registrierung auch in Zukunft kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst werden.

5.3 Kommunikation und Marketing

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele wurden medial auf nationaler und internationaler Ebene abgedeckt. Mit 61 Newsbeiträgen und einer geschätzten Reichweite von 8,7 Millionen Personen in der Schweiz konnten die Spiele nach aussen getragen werden. Besonders wichtig war dabei das engagierte Mitwirken von Gemeinden, touristischen Partnern und Infrastrukturbetreibern. Durch ihre aktive Mithilfe beim Branding und der Öffentlichkeitsarbeit trugen sie zur Wahrnehmung der Veranstaltung bei. Auch international fand der Event Beachtung: Berichterstattungen in vielen Teilnehmernationen zeigten, dass die Winterspiele über die Landesgrenzen hinaus auf Interesse stiessen.

Die Website der 5. CISM Winter-Militärweltspiele wurde mit dem Ziel erstellt, eine ansprechende und moderne Plattform zu bieten, die nicht nur für den Event selbst, sondern auch zukünftige CISM Veranstaltungen in der Schweiz zum Einsatz kommen soll. Auf der Website wurden während den Winterspielen aktuelle News und Resultate veröffentlicht. Auch die Mediengalerie mit Fotos und Videos stiess auf grosses Interesse. Die Präsenz der Spiele in den digitalen Kanälen schuf einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung der Veranstaltung.

Dank der engen und konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Zentrum Digitale Medien der Armee (DMA) konnten das Branding der Wettkampfstandorte und die Produktion von Merchandising-Artikel realisiert werden.

Ein besonderes Symbol der 5. CISM Winter-Militärweltspiele 2025 war die Fackel – ein Sinnbild für Frieden, Einheit und den Geist des sportlichen Wettbewerbs in der Form eines Enzians. Wie bei anderen internationalen Sportveranstaltungen stand die Fackel im Zentrum der Eröffnungszeremonie und verkör-

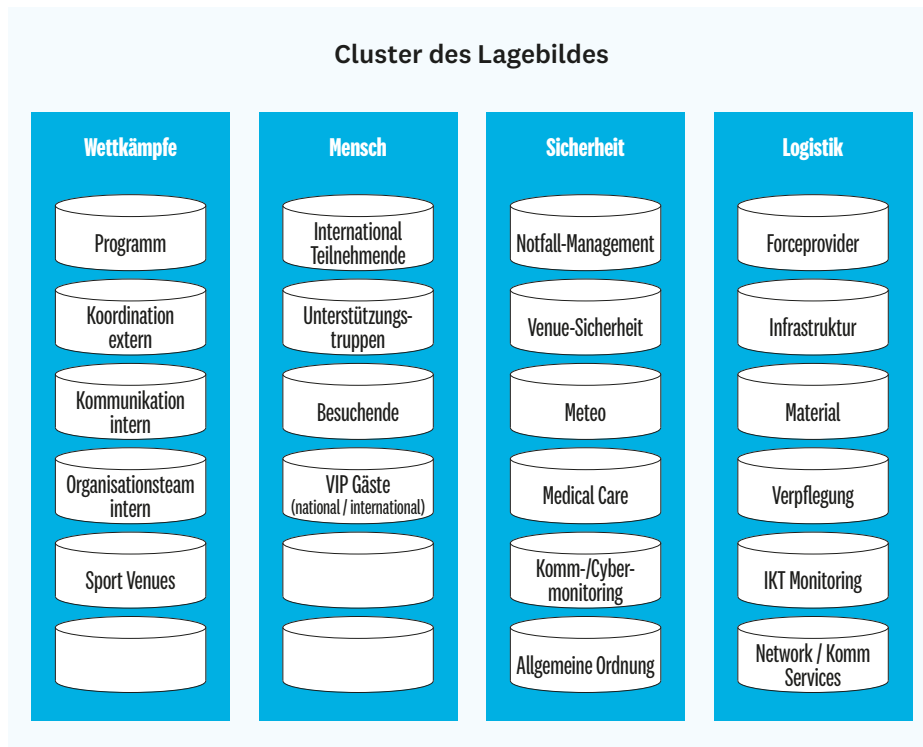
perle die verbindende Kraft des Sports. Anders als bei klassischen Fackelläufen wurde der Fackellauf der Winterspiele in digitaler Form umgesetzt: Schweizer Athletinnen und Athleten trugen die Fackel virtuell durch die verschiedenen Disziplinen und Sportstätten – eine moderne Interpretation, die Sport, Technologie und Symbolik vereinte. Auch in technischer Hinsicht setzte die Fackel ökologische Massstäbe: Anstelle einer offenen Flamme kam eine energieeffiziente LED-Lichtquelle zum Einsatz – sicher, ressourcenschonend und CO₂-reduziert. Die Fackel wurde aus recycelten Materialien mit einem 3D-Drucker gefertigt und stand sinnbildlich für einen umweltbewussten und zukunftsorientierten Sport.

Ein weiteres Symbol und eine zentrale Figur der Spiele war das Maskottchen «Murmeli». Als beliebtes Symbol der Alpenregion waren Murmeltiere die perfekte Wahl für die Winterspiele in der Schweiz. Sie verkörpern die tiefe Verbundenheit des Landes mit seinen eindrucksvollen Bergen und spiegeln gleichzeitig die herzliche, einladende und lebhaftige Atmosphäre der Veranstaltung wider. Als Gesicht der Spiele hat «Murmeli» bei der Eröffnungsfeier offiziell das Feuer entfacht und an den verschiedenen Wettkampfstätten für gute Laune gesorgt. Mit seiner gewinnenden Art konnte es sowohl Athletinnen und Athleten als auch Zuschauende begeistern und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

5.4 Lageverfolgungszentrum

Die Winter-Militärweltspiele wurden mit einem dezentralen Standortkonzept geplant und die Sportwettkämpfe fanden in drei geographisch auseinanderliegenden Regionen statt. Dennoch gab es zahlreiche Bereiche im Organisationskomitee, die zentral geführt wurden. Auch wenn Ressourcen dezentral zum Einsatz kamen, so mussten sie übergeordnet koordiniert werden.

Um diese Schnittstelle zwischen zentraler Führung und dezentralem Einsatz zu gewährleisten, wurde ein Lageverfolgungszentrum errichtet, welches täglich 24 Stunden betrieben wurde und damit die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Anliegen bildete. Das Lageverfolgungszentrum stellte die Führung des Events, den Informationsaustausch zwischen allen Bereichen und externen Partnern sowie



die ständige Erreichbarkeit sicher. Auch eine Krisensituation wäre durch einen Notfallstab im Lageverfolgungszentrum bewältigt worden.

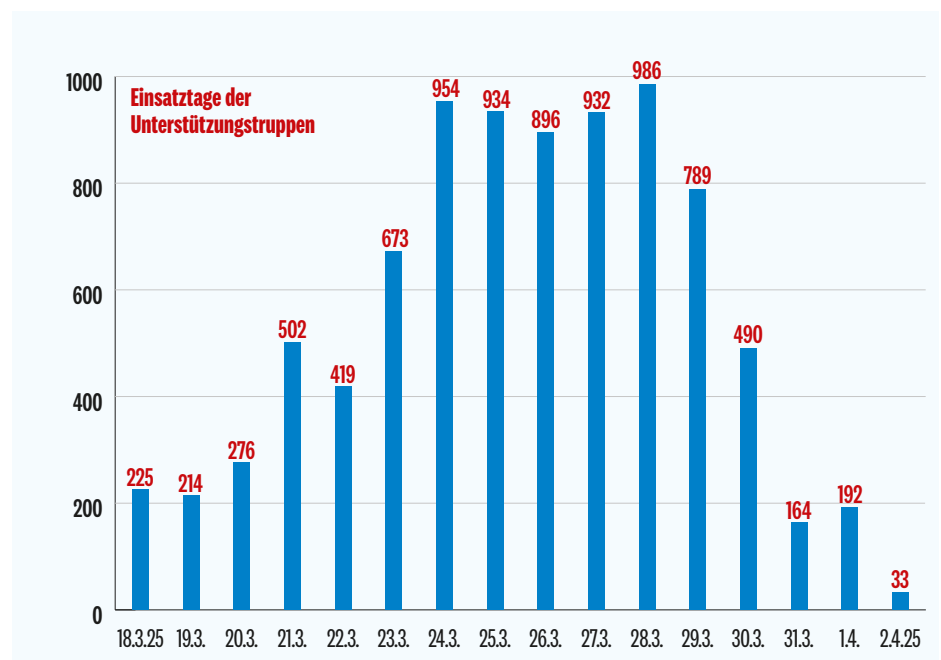
Bei einer Multisportveranstaltung von dieser Grössenordnung war das Lageverfolgungszentrum unverzichtbar. Für die Führung des Events war es von entscheidender Bedeutung, jederzeit auf eine aktuelle und vollständige Lagedarstellung zurückgreifen zu können. Ein Lagebild zeigte alle Entwicklungen in den Bereichen Wettkämpfe, Mensch, Sicherheit und Logistik auf. Dieses Lagebild wurde mit den täglich durchgeführten Lagerapporten sowie den Meldungen aller involvierten internen und externen Sensoren laufend aktualisiert.

5.5 Unterstützungstruppen

Rund 1800 Armeeangehörige haben das internationale militärische Kräfte-messen massgeblich unterstützt und ihre Aufgaben vollumfänglich erfüllt. Ein Sportereignis dieser Grössenordnung wäre ohne die engagierte Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer, Partner und Organisationen nicht möglich

gewesen. Ihr Einsatz hat massgeblich zum reibungslosen Ablauf der Winter-Militärweltspiele 2025 beigetragen und den Event zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Insbesondere die gelungene Zusammenarbeit zwischen Berufsorganisationen und den Milizverbänden trug zu dieser starken Leistung bei. Nicht eingesetzte Formationen konnten währenddessen ihr ordentliches Ausbildungsprogramm absolvieren.

Der Einsatz von Unterstützungstruppen musste frühzeitig geplant werden, ohne dass zu diesem Zeitpunkt bereits präzise Angaben zur Anzahl der internationalen Teilnehmenden vorlagen. Durch einen ständigen und intensiven Dialog zwischen dem Organisationskomitee und den Unterstützungstruppen konnte diese Herausforderung jedoch sehr erfolgreich gelöst werden.



5.6 Sicherheit

Die Sicherheit der Teilnehmenden hatte für das Organisationskomitee höchste Priorität. An den offiziellen Anlässen sowie allen Sportwettkämpfen wurden deshalb umfangreiche Sicherheitsmassnahmen getroffen. Der Einsatz der Militärpolizei wurde im Vorfeld mit den zivilen Polizeikörpern der betroffenen Kantone

abgestimmt und koordiniert. Gesamthaft standen während dem Event über 100 Militärpolizeiangehörige im Einsatz.

Die Teilnehmenden hatten rund um die Uhr die Möglichkeit, eine Notfallhotline anzurufen, welche vom Lageverfolgungszentrum betrieben wurde. Das Organisationskomitee stellte mit dem Betrieb des Lageverfolgungszentrums sicher, dass eingehende Meldungen rasch verarbeitet und Massnahmen zeitnah ausgelöst werden konnten.

Zur Zufriedenheit der Veranstalter verliefen die Winter-Militärweltspiele ohne sicherheitsrelevante Vorfälle.

5.7 Technik

Die Sportwettkämpfe an den Winter-Militärweltspielen wurden ausschliesslich auf bestehenden und bewährten Wettkampfanlagen ausgerichtet. Dadurch war es möglich, dass alle Sportarten an ihren Standorten optimale Wettkampfbedingungen vorfanden. Für die Leitung des Wettkampfs war in jeder Sportart jeweils ein Wettkampfchef verantwortlich. Ein Chef Technik stellte über den gesamten Event hinweg die regelkonforme Durchführung der Wettkämpfe sicher.

Die Wettkampfchefs waren erfahrene Personen aus den jeweiligen Sportarten – einige leisteten ihren Einsatz als Militärdienst, andere wurden vom Organisationskomitee mit einem Mandat beschäftigt. Damit konnte gewährleistet werden, dass die Sportwettkämpfe den CISM Weisungen sowie den Vorgaben der internationalen Sportverbände entsprachen. Die enge Kooperation zwischen dem militärischen Organisationskomitee und den zivilen Sportverbänden war ein wichtiger Erfolgsfaktor. Für die Zeitmessung und Resultatauswertung wurde in allen Wettkämpfen mit erfahrenen Leistungserbringern zusammengearbeitet.

Das Organisationskomitee führte im Vorfeld der Spiele mehrere Umfragen bei den CISM Nationen durch. Damit konnten sowohl die Demonstrationssportarten als auch die Parasportarten zweckmässig bestimmt werden. Mit Ausnahme

der Disziplin Paraclimbing wiesen dann auch alle angebotenen Disziplinen genügend hohe Anmeldezahlen auf.

Die Inklusion des Parasports war ein zentrales strategisches Ziel. Parasportwettkämpfe sollten wo immer möglich direkt mit den Regelsportwettkämpfen zusammen ausgerichtet werden. Dieser Ansatz konnte umgesetzt werden, die Wettkämpfe der Para-Athletinnen und Para-Athleten wurden auf den gleichen Infrastrukturen durchgeführt.

Im Rahmen der Absprachen mit dem CISM Weltverband wurde festgestellt, dass die CISM Weisungen in einigen Sportarten keine konkreten Vorgaben zum Format der Militärweltspiele beinhalteten. Es war unklar, ob Wettkampfformate und Wertungen analog zu CISM Weltmeisterschaften gültig waren oder nicht. Dies führte schliesslich auch während den Spielen dazu, dass bei der Medaillenvergabe in einigen Sportarten Diskussionsbedarf entstand. Mit einer Überarbeitung der CISM Weisungen sollten in Zukunft klare Rahmenbedingungen gesetzt werden – dies gilt mit besonderer Dringlichkeit für die Parasportwettkämpfe.

5.8 Einsatz

Der Bereich Einsatz war für alle Aktivitäten der Militärweltspiele zuständig, die gemäss dem geltenden CISM Protokoll zu erbringen sind. Schwergewichtig übernahm der Bereich die folgenden Events und Aufgaben:

- Durchführung der zentralen Eröffnungs- und Schlusszeremonie;
- Ausrichtung der dezentralen Flower Ceremonies und Siegerehrungen;
- Durchführung des offiziellen Anlasses für die Delegationsleitenden (Gift Exchange);
- Betreuung der Delegationen;
- Errichtung der Hospitality-Bereiche an den Wettkampfstandorten.

Bei der Eröffnungs- und Schlusszeremonie in der Messe Luzern konnte das Organisationskomitee auf die Unterstützung des Kompetenzzentrums Militärmusik der Schweizer Armee zurückgreifen. Die Militärmusik übernahm nicht nur wesentliche Teile der Planungsarbeit, auch die Durchführung der Zeremonien fand

unter ihrer Leitung statt. Dies schuf einen enormen Mehrwert, da die Militärmusik umfassende Erfahrung in der Ausrichtung von öffentlichen Veranstaltungen besitzt und die entsprechende Expertise einbringen konnte.

Die «Flower Ceremonies» fanden unmittelbar nach dem Ende der Wettkämpfe in den Sportstätten statt. Damit konnten sich die Athletinnen und Athleten auf dem Podest dem anwesenden Publikum präsentieren. Die offiziellen Siegerehrungen hingegen folgten einem formellen Protokoll und wurden in den CISM Clubs an den Unterkunftsstandorten durchgeführt. Mit diesem dezentralen Konzept konnte das Organisationskomitee lange Hin- und Rückfahrten von Medaillengewinnerinnen und -gewinnern vermeiden, die oftmals am Folgetag bereits wieder Wettkämpfe zu absolvieren hatten. Auch dieses Konzept erwies sich als zweckmässig und die Siegerehrungen waren durchwegs sehr gut besucht, wenn auch ausschliesslich durch offizielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Spiele. Nach den offiziellen Medaillenzereemonien wurden die CISM Clubs zu Treffpunkten mit Barbetrieb, Musik und Spielen.

Die Betreuung der Delegationen während den Spielen fand primär über zugeteilte Verbindungsoffiziere statt. Die eingesetzten Offiziere waren Sprachspezialisten, die entweder die Sprache der entsprechenden Nation beherrschten oder zumindest sehr gute Englischkenntnisse aufwiesen. Um sämtlichen Betreuungsaufgaben nachkommen zu können, wurden zudem auch Soldatinnen und Soldaten mit besonderen Sprachkenntnissen aus den Unterstützungstruppen eingesetzt. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Delegationen und hochrangige Personen jederzeit eng betreut wurden und eine direkte Verbindung zum Organisationskomitee besaßen.

Der Bereich Einsatz errichtete auch die VIP-Zonen an den Wettkampfstandorten. Das Angebot wurde bewusst einfach gehalten, die VIP-Zonen schufen dennoch die Möglichkeit für den Austausch zwischen Delegationsleitenden, Funktionärinnen und Funktionären sowie Gästen.

Schliesslich hat der Bereich Einsatz ein Kulturprogramm zusammengestellt, welches den Teilnehmenden individuelle Möglichkeiten für Ausflüge und Besichtigungen während der Spiele bot.

5.9 Operationen

Im Bereich Operationen wurden alle logistischen Dienstleistungen erbracht, welche für die Durchführung der Winter-Militärweltspiele unabdingbar waren. Dazu zählten namentlich die folgenden Gebiete:

- Unterkünfte in Kasernen und Hotels;
- Verpflegungsangebot;
- Transportdienstleistungen;
- Materialbewirtschaftung;
- Akkreditierungszentrum und Kanzlei;
- Sanitätsdienst;
- Antidoping.

An den Winter-Militärweltspielen wurden die Teams grossmehrheitlich in Kasernen untergebracht. VIP's und CISM Funktionäre wurden in 3- bis maximal 4-Sterne Hotels einquartiert. Für die Dauer der Spiele hatten militärische Verbände der Schweizer Armee andere Standorte bezogen, so dass die geographisch am besten gelegenen Unterkünfte für die Teilnehmenden zur Verfügung standen. Damit konnte eines der zentralen Ziele, alle Sportlerinnen und Sportler in militärischen Unterkünften unterzubringen, erreicht werden.

Die Verpflegung war qualitativ auf einem sehr guten Niveau. Mehrere Faktoren wurden berücksichtigt, darunter eine sportlergerechte Wahl der Lebensmittel, regionale Produkte und der ökologische Fussabdruck. Auch die Vermeidung von Essensabfällen hatte einen hohen Stellenwert und konnte durchgehend erreicht werden. Für die Winter-Militärweltspiele hat das Organisationskomitee Verträge mit privaten Catering-Unternehmen abgeschlossen, die Erfahrung in der Ausrichtung dezentraler Sportevents aufwiesen.

Die Transportdienstleistungen an den Spielen hatten eine hohe Frequenz und Komplexität. Zusätzlich zu den armeeeigenen Fahrzeugen wurden weitere Transportmittel über vertraglich eingebundene Drittunternehmen eingesetzt. Die Transporte wurden durch das Organisationskomitee in enger Kooperation mit der Transportzentrale der Armee sowie den Unterstützungsverbänden durchgeführt. Insgesamt verliefen die Transporte reibungslos. Alle Teilnehmenden konnten zudem mit ihrer Akkreditierungskarte die öffentlichen Verkehrsmittel in der Region der Spiele kostenfrei nutzen.

Die Materialbewirtschaftung fand in enger Zusammenarbeit mit der Logistikbasis der Armee statt. Neben dem ordentlichen Material für die eingesetzten Armeeangehörigen wurden über 8500 weitere spezifische Artikel für die Durchführung der Spiele geliefert.

Die Ankunft und Kontrolle der Delegationen erfolgte in einem zentralen Akkreditierungszentrum in Luzern. Dank der vorgängig durchgeführten Online-Registrierung konnten alle Delegationen innert kürzester Zeit mit den Akkreditierungskarten ausgerüstet werden. Letzte Änderungen konnten ebenfalls rasch erfasst werden. Nach dem offiziellen Ankunftstag wurde das Akkreditierungszentrum in eine Kanzlei umgewandelt, die in erster Linie Dienstleistungen zugunsten des CISM Hauptquartiers erbrachte.

Ein zentrales Sanitätskonzept und spezifische Sanitätsmassnahmen an den Wettkampfstandorten wurden implementiert. Diese waren eng mit den zivilen Rettungsdiensten und den betroffenen Kantonsspitalern abgestimmt. Neben den bestehenden Sanitätseinrichtungen der Armee wurden an jedem Wettkampfstandort mobile Sanitätsposten betrieben. Glücklicherweise kam es an den Spielen zu keinen grösseren medizinischen Zwischenfällen.

	Verpflegung <ul style="list-style-type: none"> • 37498 Mahlzeiten • 700 kg Bananen • 1,67 kg CO₂/Mahlzeit • Foodwaste: 25–30 g pro Mahlzeit und Person
	Transport <ul style="list-style-type: none"> • 206 388 km Fahrdistanz • 1348 Fahraufträge • 95% Auslastung der Fahrzeuge
	Antidoping <ul style="list-style-type: none"> • 203 Dopingkontrollen • 169 Urinproben • 26 Blut- und Urinproben kombiniert • 8 Blutproben • 66 Einsatztage von Doping Control Officern

5.10 Führungsunterstützung

Im Bereich Führungsunterstützung wurden die IT-Dienstleistungen erbracht und koordiniert. Konkret ging es dabei um folgende Aufgaben:

- Gewährleistung von ausreichender Netzabdeckung an allen Wettkampfstandorten;
- Errichtung von WLAN-Hotspots in allen Unterkünften und an den Wettkampfstandorten;
- Abgabe von Mobiltelefonen an die Delegationsleitenden zum Informationsaustausch;
- Sicherstellung der permanenten Erreichbarkeit im Organisationskomitee durch Satellitentelefone;
- Resultatservice und Anbindung der Zeitmessung an die Event-Website;
- Produktion und Aufbereitung von Videomaterial;
- Content-Management der Event-Website und der Social Media Kanäle;
- Livestreaming der Eröffnungs- und Schlusszeremonie.

Der Informationsaustausch zwischen dem Organisationskomitee und den CISM Funktionären sowie den Delegationsmitgliedern wurde über einen Messengerdienst sichergestellt. Um die Kommunikation zwischen dem Organisationskomitee und den Delegationen zu gewährleisten, wurde allen Delegationsleitenden sowie den Hauptfunktionsträgern des CISM Weltverbandes ein persönlich zugewiesenes Smartphone mit vorinstallierten Kommunikationskanälen zur Verfügung gestellt. Diese Massnahme wurde bereits anlässlich der CISM Halbmarathon Weltmeisterschaften 2023 in der Schweiz angewendet und hat sich bei den Winter-Militärweltspielen erneut sehr bewährt.

Um die Netzabdeckung sicherzustellen, wurde das Organisationskomitee vom Fachstab Telecom unterstützt. Die eingesetzten Milizsoldaten verfügten über das notwendige Material und die Fähigkeiten, auch auf veränderte Lagebedingungen zu reagieren. So konnte die Netzabdeckung des Ausweichstandortes auf dem Oberalppass innert kürzester Zeit erschlossen werden.

Aus Kostengründen hat sich das Organisationskomitee sowohl gegen ein Broadcasting als auch gegen ein Livestreaming der Sportwettkämpfe entschieden. Für die Eröffnungs- und Schlusszeremonie konnte mit verhältnismässigem Auf-

wand ein Livestreaming über die Event-Website angeboten werden. An allen Wettkampfstandorten wurden zudem Filmteams eingesetzt, die neben Teilen der Wettkämpfe auch weitere Eindrücke der Spiele aufgezeichnet und anlässlich der Schlusszeremonie präsentiert haben. Auf der Website und den Social Media Kanälen wurden jeweils die Tageshighlights in Form von kurzen Video-clips publiziert. Die Veröffentlichung der Resultate erfolgte zeitnah nach den Wettkämpfen.





6 ABSCHLUSS



Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele waren die bislang grösste Militärsportveranstaltung in der Schweiz und – gemessen an den Teilnehmendenzahlen – auch der zweitgrösste je in der Schweiz organisierte Multisportanlass. Zum ersten Mal fanden die Wettkämpfe dezentral an unterschiedlichen Standorten statt, auch die Unterkünfte waren auf drei Zentren verteilt. Mit 42 Nationen, über 1300 Teilnehmenden sowie zehn Sportarten, 64 Medaillenentscheidungen und 203 Dopingkontrollen waren die organisatorischen Herausforderungen grösser als jemals zuvor.

6.1 Erkenntnisse für zukünftige CISM Veranstaltungen in der Schweiz

Aufgrund der Komplexität und Grösse der Veranstaltung reichten die Ressourcen des Fachstab Sport nicht aus. Insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit und Sicherheit war die Kooperation mit externen Stellen unumgänglich. Bei der Ausrichtung der Winter-Militärweltspiele durfte das Organisationskomitee auf die gute Zusammenarbeit mit diversen Fachstellen der Schweizer Armee und weiteren Partnern zurückgreifen; wertvoll war zudem der Austausch mit der deutschen Bundeswehr.

Die Militärweltspiele sind Multisportveranstaltungen mit vielfältigen Anforderungen an die Organisation. Eine intensive Zusammenarbeit und verbindliche Absprachen mit dem CISM Weltverband waren deshalb von grosser Bedeutung. So wurden während der Planung und Umsetzung der Spiele diverse Punkte erkannt, die für weitere CISM Veranstaltungen eine Nachbearbeitung nötig machen.

Bei der Durchführung der Parasportwettkämpfe hat sich die Zusammenarbeit mit dem Dachverband PluSport sehr bewährt. Insbesondere die vorgängige Prüfung des Athletenwegs mit Parasportlern hat sich als wertvoll erwiesen, um spezifische Bedürfnisse aufzunehmen und die Barrierefreiheit sicherstellen zu können. Auch bei zukünftigen CISM Anlässen in der Schweiz sollen Parasportwettkämpfe mit einem inklusiven Ansatz durchgeführt werden.

Anlässlich der Winter-Militärweltspiele wurden ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die in dieser Form bei Militärsportwettkämpfen neuartig waren. Mit der Einbindung des öffentlichen Verkehrs, einer bewussten Menüauswahl im Bereich Verpflegung und der Kompensation aller Hin- und Rückreisen der Delegationen konnten wichtige Massnahmen umgesetzt werden, auf die auch in zukünftigen Veranstaltungen zurückgegriffen werden kann. Mit dem Entscheid, ausschliesslich auf bestehende Sportinfrastrukturen zurückzugreifen, konnte ein enormer Beitrag zur Nachhaltigkeit, aber auch zur finanziellen Machbarkeit geleistet werden. Die Schweiz verfügt über hervorragende Sportinfrastrukturen und damit über eine ausgezeichnete Ausgangslage, weitere CISM Veranstaltungen auszurichten.

Die neu entwickelte Online-Registrierung mit mehreren Anmeldephasen hat sich bestens bewährt. Damit war es dem Organisationskomitee möglich, frühzeitig eine Grobplanung in den Bereichen Logistik und Personal vorzunehmen. Auch bei zukünftigen Events ist ein Schwergewicht auf die rechtzeitige und möglichst exakte Registrierung zu legen. Um einen reibungslosen Ablauf des Ankunftsprozesses sicherzustellen, ist wiederum zwingend eine «Late Replacement» Phase vorzusehen.

Die Komplexität dieses Multisportanlasses war Herausforderung und Bereicherung zugleich. Für zukünftige Anlässe geht es nun darum, die in den einzelnen Bereichen gewonnenen Erkenntnisse zu analysieren und umzusetzen. Dies gilt insbesondere für die Führung und Organisation der Schnittstellen innerhalb des Organisationskomitees.

6.2 Fazit

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele haben in der Schweiz neue Massstäbe im Bereich Militärsport gesetzt. Zum ersten Mal hat die Schweizer Armee einen internationalen Multisportanlass mit einem dezentralen Standortkonzept durchgeführt. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Nationen waren äusserst positiv. Nicht nur die Gastfreundschaft und die reibungslose Organisation wurden gelobt, sondern auch die professionelle Durchführung der Sportwettkämpfe auf hervorragenden Infrastrukturen sowie die eindrücklichen Zeremonien. Der Schweizer Armee ist es gelungen aufzuzeigen, dass moderne Sportveranstaltungen ohne Gigantismus und mit einem nachhaltigen Ansatz durchgeführt werden können. Die Spiele werden den Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben und haben Schweizer Werte in die Welt hinausgetragen.

Dankbar – privilegiert – glücklich! So lassen sich die 5. CISM Winter-Militärweltspiele aus Sicht der Verantwortlichen zusammenfassen. Möglich wurden die Spiele durch das grosse Engagement und den Einsatz von zahlreichem Miliz- und Berufspersonal sowie der Erfahrung und dem Knowhow von Menschen aus den verschiedensten Bereichen. Dieses Zusammenwirken hat zum Gelingen der Veranstaltung geführt.

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele waren ein erfolgreicher Event an diversen Orten, der für viele Emotionen gesorgt hat: Bei den Militärsportlerinnen und -sportlern im sportlichen Wettkampf, bei Helfenden und Zuschauenden wie auch bei den Verantwortlichen.

Eine eindrückliche Darbietung der Schweizer Armee – weit über die Landesgrenzen hinaus!

Auch in Zukunft wird die Schweizer CISM Delegation ein aktives Mitglied des internationalen Militärsportverbandes bleiben. Der nächste CISM Sportevent in der Schweiz wird im Jahr 2026 mit der Ausrichtung der Militär-Orientierungslauf Weltmeisterschaften stattfinden.





7 ANHANG



7.1 Ranglisten

Ski Alpin: Slalom Men

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	ZINGERLE Hannes	ITA	48.45	49.97	1:38.42	
2	PERTL Adrian	AUT	49.20	49.33	1:38.53	0.11
3	LUETOLF Joel	SUI	48.28	50.40	1:38.68	0.26
4	DESGRIPPES Hugo	FRA	49.27	50.02	1:39.29	0.87
5	ZLATKOV Kalin	BUL	48.71	50.63	1:39.34	0.92
6	SEIDLER Ralph	AUT	48.94	50.43	1:39.37	0.95
7	MAURBERGER Simon	ITA	49.32	50.19	1:39.51	1.09
8	KUNZ Delio	SUI	50.15	49.98	1:40.13	1.71
9	GREBER Jakob	AUT	49.60	50.55	1:40.15	1.73
10	SPOERRI Nick	SUI	49.25	50.94	1:40.19	1.77
11	MAECHLER Reto	SUI	49.59	50.65	1:40.24	1.82
12	TREMMEL Anton	GER	49.64	50.72	1:40.36	1.94
13	CANINS Matteo	ITA	49.75	50.77	1:40.52	2.10
13	PRAMSTALLER Kilian	AUT	49.81	50.71	1:40.52	2.10
15	JANUTIN Fadri	SUI	50.09	50.44	1:40.53	2.11
16	SEPPI Davide Leonard	ITA	50.29	50.25	1:40.54	2.12
17	MEISEN Adrian	GER	50.01	50.89	1:40.90	2.48
18	GRATZ Fabian	GER	50.68	50.31	1:40.99	2.57
18	BERTOLDINI Andrea	ITA	50.13	50.86	1:40.99	2.57
20	STOCKINGER Jonas	GER	50.55	50.75	1:41.30	2.88
21	TALACCI Simon	ITA	50.88	50.49	1:41.37	2.95
22	AMMAN Hannes	GER	51.40	51.48	1:42.88	4.46
23	OSCH Matthieu	LUX	51.98	51.78	1:43.76	5.34
24	MAGI Laur	EST	51.88	53.61	1:45.49	7.07
25	KLINAR Danilo	SLO	1:03.01	1:02.08	2:05.09	26.67
26	PRISADOV Dimitar	BUL	1:05.99	1:05.47	2:11.46	33.04
27	RUSU Emanuel	ROU	1:06.35	1:07.02	2:13.37	34.95
28	KEHAYOV Anastas	BUL	1:08.81	1:09.37	2:18.18	39.76
29	STYLIANOS Theodoros	CYP	1:09.72	1:09.16	2:18.88	40.46
30	CABARKAPA Sinisia	SRB	1:09.95	1:09.46	2:19.41	40.99
31	SVETOZAREVIC Milan	SRB	1:11.67	1:10.36	2:22.03	43.61
32	BOANTA Adrian	ROU	1:12.27	1:12.82	2:25.09	46.67
33	GERGIOS Theodorou	CYP	1:13.58	1:14.64	2:28.22	49.80
34	IFRIM Relu	ROU	1:27.80	1:30.23	2:58.03	1:19.61
DNF 1	GEISLER-HAUBER Max	GER				
DNF 1	STUCKI Gino	SUI				
DNF 1	NARALOCNIK Nejc	SLO				
DNF 1	PESIC Deniel	SRB				
DNF 1	ABRAHAMYAN Artur	ARM				
DNF 1	ALES Jure	SLO				
DSQ 1	DURANOVIC Aldin	BIH				
DNF 2	ELEZI CANNAFERINA Alban	FRA				
DNF 2	SUPIALA Alin	ROU				

Ski Alpin: Slalom Men (Team Ranking)

1 – AUT

4:58.05

Name	Nation	Rank	Time
PERTL Adrian	AUT	2	1:38.53
SEIDLER Ralph	AUT	6	1:39.37
GREBER Jakob	AUT	9	1:40.15
PRAMSTALLER Kilian	AUT	13	1:40.52

2 – ITA

4:58.45 (+ 0.40)

Name	Nation	Rank	Time
ZINGERLE Hannes	ITA	1	1:38.42
MAURBERGER Simon	ITA	7	1:39.51
CANINS Matteo	ITA	13	1:40.52
SEPPI Davide Leonardo	ITA	16	1:40.54
BERTOLDINI Andrea	ITA	18	1:40.99
TALACCI Simon	ITA	21	1:41.37

3 – SUI

4:59.00 (+ 0.95)

Name	Nation	Rank	Time
LUETOLF Joel	SUI	3	1:38.68
KUNZ Delio	SUI	8	1:40.13
SPOERRI Nick	SUI	10	1:40.19
MAECHLER Reto	SUI	11	1:40.24
JANUTIN Fadri	SUI	15	1:40.53
STUCKI Gino	SUI		

4 – GER

5:02.25 (+ 4.20)

Name	Nation	Rank	Time
TREMME Anton	GER	12	1:40.36
MEISEN Adrian	GER	17	1:40.90
GRATZ Fabian	GER	18	1:40.99
STOCKINGER Jonas	GER	20	1:41.30
AMMAN Hannes	GER	22	1:42.88
GEISSLER-HAUBER Max	GER		

5 – BUL

6:08.98 (+ 1:10.93)

Name	Nation	Rank	Time
ZLATKOV Kalin	BUL	5	1:39.34
PRISADOV Dimitar	BUL	26	2:11.46
KEHAYOV Anastas	BUL	28	2:18.18

6 – ROU

7:36.49 (+ 2:38.44)

Name	Nation	Rank	Time
RUSU Emanuel	ROU	27	2:13.37
BOANTA Adrian	ROU	32	2:25.09
IFRIM Relu	ROU	34	2:58.03
SUPIALA Alin	ROU		

Ski Alpin: Slalom Women

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	CHEVRIER Marion	FRA	49.96	50.77	1:40.73	
2	HOEPLI Aline	SUI	49.71	51.49	1:41.20	0.47
3	ESCANE Doriane	FRA	50.07	51.45	1:41.52	0.79
4	BRAENDLI Anuk	SUI	50.06	51.58	1:41.64	0.91
5	RAICH Leonie	AUT	50.04	51.61	1:41.65	0.92
6	FALCH Natalie	AUT	50.06	51.92	1:41.98	1.25
7	PAZZAGLIA Alice	ITA	50.40	51.63	1:42.03	1.30
8	TEN RAA Gwyneth	LUX	51.21	52.60	1:43.81	3.08
9	ERTL Romy	GER	51.61	52.23	1:43.84	3.11
10	LIPP Elina	GER	51.63	52.29	1:43.92	3.19
11	MATHIOU Sophie	ITA	51.70	52.31	1:44.01	3.28
12	SCHMITT Janine	SUI	52.25	52.62	1:44.87	4.14
13	CONSTANTIN Maria Ioana	ROU	52.35	53.10	1:45.45	4.72
14	SEEBACHER Lisa	GER	54.05	54.41	1:48.46	7.73
15	LEITNER Christina	GER	54.81	54.15	1:48.96	8.23
16	WOERLE Emily	GER	55.62	54.18	1:49.80	9.07
17	TERAZ Patricija	SLO	1:03.12	1:04.26	2:07.38	26.65
18	SIMEONOVA Dayana	BUL	1:06.51	1:03.38	2:09.89	29.16
19	HADZHIEVA Vanya	BUL	1:14.28	1:16.36	2:30.64	49.91
20	RUSENOVA Anelia	BUL	1:17.30	1:20.31	2:37.61	56.88
DNF 1	ASTNER Nina	AUT				
DNF 1	NAREA Sandra	ROU				
DSQ 1	HALLER Sina	ITA				
DSQ 1	GUERINONI Alessia	ITA				
DNF 2	STEINMAR Laura	AUT				
DNF 2	BIELER Tatum	ITA				
DNF 2	OLIVIER Victoria	AUT				
DNF 2	MIRON Silvana	ROU				

Ski Alpin: Slalom Women (Team Ranking)

1 – SUI

5:07.71

Name	Nation	Rank	Time
HOEPLI Aline	SUI	2	1:41.20
BRAENDLI Anuk	SUI	4	1:41.64
SCHMITT Janine	SUI	12	1:44.87

2 – GER

5:16.22 (+ 8.51)

Name	Nation	Rank	Time
ERTL Romy	GER	9	1:43.84
LIPP Elina	GER	10	1:43.92
SEEBACHER Lisa	GER	14	1:48.46
LEITNER Christina	GER	15	1:48.96
WOERLE Emily	GER	16	1:49.80

3 – BUL

7:18.14 (+ 2:10.43)

Name	Nation	Rank	Time
SIMEONOVA Dayana	BUL	18	2:09.89
HADZHIEVA Vanya	BUL	19	2:30.64
RUSENOVA Anelia	BUL	20	2:37.61

Ski Alpin: Giant Slalom Men

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	SPOERRI Nick	SUI	46.36	48.52	1:34.88	
2	AMMAN Hannes	GER	46.13	49.14	1:35.27	0.39
3	ELEZI CANNAFERINA Alban	FRA	46.50	48.94	1:35.44	0.56
4	TALACCI Simon	ITA	46.76	49.06	1:35.82	0.94
5	MAURBERGER Simon	ITA	46.94	49.10	1:36.04	1.16
6	ZWISCHENBRUGGER Noel	AUT	46.51	49.60	1:36.11	1.23
7	GRATZ Fabian	GER	47.90	48.51	1:36.41	1.53
8	SEPPI Davide Leonardo	ITA	47.25	49.37	1:36.62	1.74
9	JANUTIN Fadri	SUI	47.76	48.99	1:36.75	1.87
10	LUETOLF Joel	SUI	47.64	49.30	1:36.94	2.06
11	PERTL Adrian	AUT	47.58	49.40	1:36.98	2.10
12	STUCKI Gino	SUI	47.97	49.35	1:37.32	2.44
13	KUNZ Delio	SUI	47.67	49.72	1:37.39	2.51
14	STOCKINGER Jonas	GER	48.01	49.48	1:37.49	2.61
15	MAECHLER Reto	SUI	48.15	49.48	1:37.63	2.75
16	CANINS Matteo	ITA	48.70	49.28	1:37.98	3.10
17	PRAMSTALLER Kilian	AUT	48.40	49.66	1:38.06	3.18
18	THEAUX Adrien	FRA	49.31	48.92	1:38.23	3.35
19	NARALOCNIK Nejc	SLO	48.27	50.60	1:38.87	3.99
19	GREBER Jakob	AUT	48.99	49.88	1:38.87	3.99
21	ZLATKOV Kalin	BUL	49.03	50.29	1:39.32	4.44
22	MAGI Laur	EST	49.45	49.97	1:39.42	4.54
23	OSCH Matthieu	LUX	49.43	50.62	1:40.05	5.17
24	GEISSLER-HAUBER Max	GER	49.43	51.16	1:40.59	5.71
25	ALES Jure	SLO	52.44	53.24	1:45.68	10.80
26	KLINAR Danilo	SLO	54.67	54.57	1:49.24	14.36
27	ABRAHAMYAN Artur	ARM	56.18	57.11	1:53.29	18.41
28	KEHAYOV Anastas	BUL	56.35	59.08	1:55.43	20.55
29	ALCANIZ CATALINA Gonzalo	ESP	1:01.36	1:01.79	2:03.15	28.27
30	PRISADOV Dimitar	BUL	59.79	1:04.20	2:03.99	29.11
31	BOANTA Adrian	ROU	1:00.30	1:04.30	2:04.60	29.72
32	RUSU Emanuel	ROU	1:01.75	1:02.95	2:04.70	29.82
33	STYLIANOS Theodoros	CYP	1:03.40	1:02.61	2:06.01	31.13
34	LOUREIRO GONZALES Raul	ESP	1:01.10	1:05.02	2:06.12	31.24
35	MARTIJNSE Jordi	NED	1:03.00	1:07.85	2:10.85	35.97
36	EELKEMA Karsten	NED	1:06.78	1:05.01	2:11.79	36.91
37	GERGIOS Theodorou	CYP	1:06.90	1:07.93	2:14.83	39.95
38	SPASOJEVIC Marko	BIH	1:08.80	1:11.19	2:19.99	45.11
39	ELEZ Bozidar	BIH	1:11.76	1:11.75	2:23.51	48.63
DNF 1	Meisen Adrian	GER				
DNF 1	TREMMEL Anton	NED				
DNF 1	SUPIALA Alin	ROU				
DNF 1	Drenth Patrick	NED				
DNF 2	ZINGERLE Hannes	ITA				
DNF 2	SEIDLER Ralph	AUT				
DNF 2	BERTOLDINI Andrea	ITA				
DNF 2	DESGRIPPES Hugo	FRA				
DNF 2	IFRIM Relu	ROU				
DNF 2	ZEEGERS Merwin	NED				
DNF 2	JAYME MINDAN Jorge	ESP				

Ski Alpin: Giant Slalom Men (Team Ranking)

1 – ITA 4:48.48

Name	Nation	Rank	Time
TALACCI Simon	ITA	4	1:35.82
MAURBERGER Simon	ITA	5	1:36.04
SEPPI Davide Leonardo	ITA	8	1:36.62
CANINS Matteo	ITA	16	1:37.98
ZINGERLE Hannes	ITA		
BERTOLDINI Andrea	ITA		

2 – SUI 4:48.57 (+ 0.09)

Name	Nation	Rank	Time
SPOERRI Nick	SUI	1	1:34.88
JANUTIN Fadri	SUI	9	1:36.75
LUETOLF Joel	SUI	10	1:36.94
STUCKI Gino	SUI	12	1:37.32
KUNZ Delio	SUI	13	1:37.39
MAECHLER Reto	SUI	15	1:37.63

3 – GER 4:49.17 (+ 0.69)

Name	Nation	Rank	Time
AMMAN Hannes	GER	2	1:35.27
GRATZ Fabian	GER	7	1:36.41
STOCKINGER Jonas	GER	14	1:37.49
GEISLER-HAUBER Max	GER	24	1:40.59
MEISEN Adrian	GER		
TREMME Anton	GER		

4 – AUT 4:51.15 (+ 2.67)

Name	Nation	Rank	Time
ZWISCHENBRUGGER Noel	AUT	6	1:36.11
PERTL Adrian	AUT	11	1:36.98
PRAMSTALLER Kilian	AUT	17	1:38.06
GREBER Jakob	AUT	19	1:38.87
SEIDLER Ralph	AUT		

5 – SLO 5:13.79 (+ 25.31)

Name	Nation	Rank	Time
NARALOCNIK Nejc	SLO	19	1:38.87
ALES Jure	SLO	25	1:45.68
Klinar Danilo	SLO	26	1:49.24

6 – BUL 5:38.74 (+ 50.26)

Name	Nation	Rank	Time
ZLATKOV Kalin	BUL	21	1:39.32
KEHAYOV Anastas	BUL	28	1:55.43
PRISADOV Dimitar	BUL	30	2:03.99

Ski Alpin: Giant Slalom Women

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	MATHIOU Sophie	ITA	46.26	50.12	1:36.38	-
2	SCHMITT Janine	SUI	45.92	50.51	1:36.43	0.05
3	ASTNER Nina	AUT	46.50	50.13	1:36.63	0.25
4	STEINMAIR Laura	ITA	46.89	49.84	1:36.73	0.35
5	PAZZAGLIA Alice	ITA	46.71	50.15	1:36.86	0.48
6	BIELER Tatum	ITA	46.91	50.06	1:36.97	0.59
7	RAICH Leonie	AUT	47.17	50.13	1:37.30	0.92
8	TEN RAA Gwyneth	LUX	47.36	50.37	1:37.73	1.35
9	MING-NUFER Priska	SUI	47.78	50.24	1:38.02	1.64
9	FALCH Natalie	AUT	47.81	50.21	1:38.02	1.64
11	HALLER Celina	ITA	48.07	49.96	1:38.03	1.65
12	BRAENDLI Anuk	SUI	47.28	50.78	1:38.06	1.68
13	LIPP Elina	GER	48.13	50.03	1:38.16	1.78
14	CLEMENT Karen	FRA	48.32	50.14	1:38.46	2.08
15	BUERGLER Viktoria	AUT	48.14	50.84	1:38.98	2.60
16	HOEPLI Aline	SUI	48.42	50.92	1:39.34	2.96
17	CHEVRIER Marion	FRA	48.43	51.32	1:39.75	3.37
18	LEITNER Christina	GER	48.99	51.01	1:40.00	3.62
19	WOERLE Emily	GER	49.94	51.70	1:41.64	5.26
20	SEEBACHER Lisa	GER	50.03	51.89	1:41.92	5.54
21	CONSTANTIN Maria Ioana	ROU	51.37	54.18	1:45.55	9.17
22	NAREA Sandra Elena	ROU	55.06	57.33	1:52.39	16.01
23	SIMEONOVA Dayana	BUL	57.01	59.06	1:56.07	19.69
24	DIJKSMAN Danielle	NED	1:01.34	1:02.19	2:03.53	27.15
25	HADZHIEVA Vanya	BUL	1:03.52	1:05.55	2:09.07	32.69
26	RUSENOVA Anelia	BUL	1:06.05	1:07.75	2:13.80	37.42
27	RUIZ DE ALMIRÓN DE ANDRÉS Marta	ESP	1:08.86	1:16.51	2:25.37	48.99
28	MIRON Silvana	ROU	1:16.40	1:20.30	2:36.70	1:00.32
DNF 1	ESCANE Doriane	FRA				
DNF 1	ERTL Romy	GER				
DNF 1	GUERINONI Alessia	ITA				
DNF 2	OLIVIER Victoria	AUT				
DNF 2	MONASTERIO ORTEGA Alicia	ESP				
DNF 2	OLIVIER Victoria	AUT				

Ski Alpin: Giant Slalom Women (Team Ranking)

1 – ITA 4:49.97

Name	Nation	Rank	Time
MATHIOU Sophie	ITA	1	1:36.38
STEINMAIR Laura	ITA	4	1:36.73
PAZZAGLIA Alice	ITA	5	1:36.86
BIELER Tatum	ITA	6	1:36.97
HALLER Celina	ITA	11	1:38.03
GUERINONI Alessia	ITA		

2 – AUT 4:51.95 (+ 1.98)

Name	Nation	Rank	Time
ASTNER Nina	AUT	3	1:36.63
RAICH Leonie	AUT	7	1:37.30
FALCH Natalie	AUT	9	1:38.02
BUERGLER Viktoria	AUT	15	1:38.98
OLIVIER Victoria	AUT		

3 – SUI 4:52.51 (+ 2.54)

Name	Nation	Rank	Time
SCHMITT Janine	SUI	2	1:36.43
MING-NUFER Priska	SUI	9	1:38.02
BRAENDLI Anuk	SUI	12	1:38.06
HOEPLI Aline	SUI	16	1:39.34

4 – GER 4:59.80 (+ 9.83)

Name	Nation	Rank	Time
LIPP Elina	GER	13	1:38.16
LEITNER Christina	GER	18	1:40.00
WOERLE Emily	GER	19	1:41.64
SEEBACHER Lisa	GER	20	1:41.92
ERTL Romy	GER		

5 – ROU 6:14.64 (+ 1:24.67)

Name	Nation	Rank	Time
CONSTANTIN Maria Ioana	ROU	21	1:45.55
NAREA Sandra Elena	ROU	22	1:52.39
MIRON Silvana	ROU	28	2:36.70

6 BUL 6:18.94 (+ 1:28.97)

Name	Nation	Rank	Time
SIMEONOVA Dayana	BUL	23	1:56.07
HADZHIEVA Vanya	BUL	25	2:09.07
RUSENOVA Anelia	BUL	26	2:13.80

Para Ski Alpin: Slalom Men (Standing)

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	NADAI Davide	ITA	1:12.02	1:12.40	2:24.42	
DNF 1	MUTSCHKE Maik	GER				
DNF 2	MENICUCCI Marco	ITA				

Para Ski Alpin: Slalom Men (Sitting)

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
DSQ 2	FROHOFFER Felix	SUI				
DSQ 2	PORPIGLIA Giorgio Giuseppe	ITA				

Para Ski Alpin: Slalom Women → DNS

Para Ski Alpin: Giant Slalom Men (Standing)

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	PAJANTSCHITSCH Nico	AUT	48.79	52.76	1:41.55	
2	GEX Brandon	SUI	1:03.36	1:07.31	2:10.67	29.12
3	PAUTHIER Emilien	FRA	1:05.51	1:11.00	2:16.51	34.96
4	NADAI Davide	ITA	1:11.18	1:07.12	2:18.30	36.75
5	MENICUCCI Marco	ITA	1:12.94	1:15.57	2:28.51	46.96
6	MUTSCHKE Maik	GER	1:20.50	1:19.91	2:40.41	58.86

Para Ski Alpin: Giant Slalom Men (Sitting)

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	CHRISTEN Pascal	SUI	1:04.62	1:08.28	2:12.90	
2	FROHOFFER Felix	SUI	1:09.94	1:14.58	2:24.52	11.62
3	PORPIGLIA Giorgio Giuseppe	ITA	1:29.08	1:33.53	3:02.61	49.71

Para Ski Alpin: Giant Slalom Men (Visual impaired)

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
DNS	AIGNER Johannes	AUT				

Para Ski Alpin: Giant Slalom Women (Standing)

Rank	Name	Nation	Run 1	Run 2	Time	Behind
1	JAOUEN Camille	FRA	1:11.42	1:18.04	2:29.46	
2	VAN TILL Celine Carola	SUI	1:25.45	1:31.84	2:57.29	27.83

Snowboard: Giant Slalom Men → DNS

Snowboard: Giant Slalom Women → DNS

Para Snowboard: Giant Slalom Men → DNS

Para Snowboard: Giant Slalom Women → DNS

Parachute-Ski: Individual Men

Factor: 0.5 / Max. Points: 90

Rank	Name	Nation	Result Ski				Result Accuracy										Total
			Q	R1	R2	Total	Rank	R1	R2	R3	R4	R5	R6	F	Total	Rank	
1	GRASER Sebastian	AUT	0:51.01 0:49.36	0 0	0 0	0 1:39.98	1	2	2	3	2	1	1	2	13	2	13
2	URBAN Michael	AUT	0:56.78 0:52.92	7 0	7 0	14 1:47.17	2	3	1	5	2	1	3	1	16	5	30
3	KNAUSS Joachim	AUT	0:57.14 0:54.46	10 0	10 0	20 1:50.31	4	2	2	2	1	2	4	4	17	6	37
4	BEČAN Matej	SLO	1:00.01 0:55.85	13 0	19 1	32 1:56.08	7	0	1	1	3	1	2	0	8	1	40
5	RATAJ Jakub	CZE	0:59.30 0:57.13	16 0	16 0	32 1:55.51	7	1	3	5	0	0	3	1	13	2	45
6	ZWICKER Lukas	SUI	0:59.61 0:58.36	18 0	18 0	36 1:57.87	9	7	2	1	0	1	4	0	15	4	51
7	FREI Andrin	SUI	0:57.04 0:57.31	16 0	14 0	30 1:54.71	6	4	4	4	2	2	3	3	22	7	52
8	NIKLES Vincent	SUI	1:02.65 0:53.26	8 0	8 0	16 1:47.72	3	7	2	1	3	22	4	7	46	8	62
9	ROLLI Rolf	SUI	1:01.85 1:01.43	24 1	24 1	48 2:04.21	10	4	2	1	2	2	2	-	13	16	61
10	KOSTANJEVEC Matej	SLO	1:06.32 1:02.04	25 1	28 1	53 2:06.82	11	2	2	2	0	3	1	-	8	11	61
11	SULZBACHER Manuel	AUT	0:57.18 0:54.47	10 0	13 0	23 1:51.52	5	30	0	1	3	1	4	-	39	20	62
12	CARDELLI Niccolò-lorenzo	ITA	1:08.62 1:03.07	27 1	27 1	54 2:06.94	13	2	13	2	2	0	2	-	8	11	62
13	KOFOL Jaka	SLO	1:06.02 1:03.09	27 1	26 1	53 2:06.71	11	1	1	4	2	0	7	-	15	17	68
14	BEDNAR Radim	CZE	1:04.20 1:03.61	29 1	29 1	58 2:08.51	14	2	1	2	3	2	1	-	11	15	69
15	ŽÁK Ondřej	CZE	1:05.39 1:12.08	45 1	28 1	73 2:16.83	15	0	3	1	0	2	1	-	7	10	80
16	DZIERGAS Piotr	POL	1:12.68 1:12.35	46 1	50 1	96 2:27.75	17	1	3	6	11	8	4	-	33	18	129
17	ZGIERSKI Rafal	POL	1:24.41 1:22.48	66 1	71 1	137 2:48.49	20	0	3	3	0	1	1	-	8	11	145
18	BALTA Peter	SLO	1:27.27 1:21.29	64 1	78 1	142 2:50.77	22	0	0	1	2	2	0	-	5	9	147
19	PAVLÍČEK Jakub	CZE	1:14.86 1:50.38	90 1	50 1	140 3:06.08	21	3	1	4	2	0	0	-	10	14	150
20	CHUDYBA Artur	POL	1:14.98 1:12.10	45 1	47 1	92 2:26.05	16	30	15	9	7	8	0	-	69	23	161
21	VALLARINO Michele	ITA	1:07.60 1:10.62	43 1	90 1	133 3:00.42	18	4	0	4	2	1	30	-	41	21	174
22	ZATKO Rastislav	SVK	1:17.70 1:10.74	43 1	90 X	133 X	18	2	2	2	29	1	6	-	42	22	175
23	FILKOR Peter	SVK	1:21.60 X	90 X	65 1	155 X	24	6	14	8	3	3	1	-	35	19	190

24	PUIGDOMENECH NOVOA Luis Alberto	ESP	1:41.71	90 1:58.37	90 1:45.81	180 3:44.18	25	30	12	5	5	4	30	-	86	24	266
25	MARTINEZ ORTIZ Mario Mateo	ESP	1:30.67	78 1:28.34	66 1:23.78	144 2:52.12	23	30	23	30	30	30	30	-	173	27	317
26	MASJUAN CAMBIL Luis Rafael	ESP	1:43.53	90 2:02.73	90 1:48.52	180 3:51.25	25	30	30	30	6	11	30	-	137	25	317
27	BENITO PEREZ Jorge	ESP	2:08.58	90 2:54.04	90 2:37.15	180 5:31.19	25	30	30	30	4	30	30	-	154	26	334
28	WÓJCIAK Kamil	POL	1:16.07	90 X	90 X	180 X	25	30	30	30	30	30	30	-	180	28	360

Parachute-Ski: Individual Men Junior

Factor: 0.5 / Max. Points: 90

Rank	Name	Nation	Result Ski				Result Accuracy										Total	
			Q	R1	R2	Total	Rank	R1	R2	R3	R4	R5	R6	F	Total	Rank	Total	Rank
1	URBAN Michael	AUT	0:56.78	7 0:52.92	7 0:54.25	14 1:47.17	2	3	1	5	2	1	3	1	16	5	30	
2	KNAUSS Joachim	AUT	0:57.14	10 0:54.46	10 0:55.85	20 1:50.31	4	2	2	2	1	2	4	4	17	6	37	

Parachute-Ski: Individual Women

Factor: 0.5 / Max. Points: 90

Rank	Name	Nation	Result Ski				Result Accuracy										Total	
			Q	R1	R2	Total	Rank	R1	R2	R3	R4	R5	R6	F	Total	Rank	Total	Rank
1	GRILL Sophie	AUT	0:52.45	0 0:51.98	0 0:52.68	0 1:44.66	1	30	3	3	30	1	1	2	70	4	70	
2	LUTZ Mirjam	SUI	1:03.33	25 1:04.63	26 1:05.87	51 2:10.50	2	3	2	9	7	0	3	2	26	1	77	
3	GAMBASSI Leonora	ITA	1:12.72	52 1:17.78	44 1:14.45	96 2:32.23	4	3	2	3	0	7	25	5	45	2	141	
4	VALLARINO Samanta	ITA	1:16.41	41 1:12.61	48 1:16.63	89 2:29.24	3	2	5	4	4	0	30	12	57	3	146	

Parachute-Ski: Individual Women Junior → DNS

Parachute-Ski: Individual Men (Team Ranking)

Factor: 0.5 / Max. Points: 90

Rank	Name	Result Ski				Result Accuracy										Total
		Q	R1	R2	Total	Rank	R1	R2	R3	R4	R5	R6	Total	Rank		
1	AUT	27	30	57	1	37	5	11	8	5	12	7	85	3	135	
	Graser, Sebastian	0 0:49.36	0 0:50.62	0		2	2	3	2	1	1	2	0		0	
	Urban, Michael	7 0:52.92	7 0:54.25	14		3	1	5	2	1	3	1	0		14	
	Sulzbacher, Manuel	10 0:54.47	13 0:57.05	23		30	0	1	3	1	4	0	0		23	
	Knauss, Joachim	10 0:54.46	10 0:55.85	20		2	2	2	1	2	4	4	0		20	
2	SUI	66	64	130	2	22	10	7	7	27	13	10	96	4	216	
	Rolli, Rolf	24 1:01.43	24 1:02.78	48		4	2	1	2	2	2	0	0		48	
	Frei, Andrin	16 0:57.31	14 0:57.40	30		4	4	4	2	2	3	3	0		30	
	Nikles, Vincent	8 0:53.26	8 0:54.46	16		7	2	1	3	22	4	7	0		16	
	Zwicker, Lukas	18 0:58.36	18 0:59.51	36		7	2	1	0	1	4	0	0		36	
3	SLO	129	151	280	3	1	4	8	7	6	10	0	36	1	316	
	Balta, Peter	64 1:21.29	78 1:29.48	142		0	0	1	2	2	0	0	0		142	
	Kostanjevec, Matej	25 1:02.04	28 1:04.78	53		0	2	2	0	3	1	0	0		53	
	Kofol, Jaka	27 1:03.09	26 1:03.62	53		1	1	4	2	0	7	0	0		53	
	Bečan, Matej	13 0:55.85	19 1:00.23	32		0	1	1	3	1	2	0	0		32	
4	CZE	180	123	303	4	6	8	12	5	4	5	1	41	2	343	
	Bednar, Radim	29 1:03.61	29 1:04.90	58		2	1	2	3	2	1	0	0		58	
	Pavliček, Jakub	90 1:50.38	50 1:15.70	140		3	1	4	2	0	0	0	0		140	
	Žák, Ondřej	45 1:12.08	28 1:04.75	73		0	3	1	0	2	1	0	0		73	
	Rataj, Jakub	16 0:57.13	16 0:58.38	32		1	3	5	0	0	3	1	0		32	
5	ITA	174	217	391	5	11	9	11	8	8	87	17	151	5	525	
	Cardelli, Niccolò-Lorenzo	27 1:03.07	27 1:03.87	54		2	2	0	2	0	2	0	0		54	
	Vallarino, Michele	43 1:10.62	90 1:49.80	133		4	0	4	2	1	30	0	0		133	
	Vallarino, Samanta	47 1:12.61	52 1:16.63	99		2	5	4	4	0	30	12	0		99	
	Gambassi, Leonora	57 1:17.78	48 1:14.45	105		3	2	3	0	7	25	5	0		105	
6	POL	247	258	505	6	61	51	48	48	47	35	0	290	6	795	
	Chudyba, Artur	45 1:12.10	47 1:13.95	92		30	15	9	7	8	0	0	0		92	
	Wójciak, Kamil	90 x	90 x	180		30	30	30	30	30	30	0	0		180	
	Dziergas, Piotr	46 1:12.35	50 1:15.40	96		1	3	6	11	8	4	0	0		96	
	Zgierski, Rafal	66 1:22.48	71 1:26.01	137		0	3	3	0	1	1	0	0		137	
7	ESP	348	336	684	7	120	95	95	45	75	120	0	550	7	1234	
	Puigdomenech Novoa, Luis Alberto	90 1:58.37	90 1:45.81	180		30	12	5	5	4	30	0	0		180	
	Martinez Ortiz, Mario Mateo	78 1:28.34	66 1:23.78	144		30	23	30	30	30	30	0	0		144	
	Benito Perez, Jorge	90 2:54.04	90 2:37.15	180		30	30	30	4	30	30	0	0		180	
	Masjuan Cambil, Luis Rafael	90 2:02.73	90 1:48.52	180		30	30	30	6	11	30	0	0		180	

Biathlon: Sprint Men

Rank	Name	Nation	P	S	T	Time	Behind
1	PERROT Eric	FRA	1	0	1	25:25,1	-
2	BURKHALTER Joscha	SUI	1	0	1	26:34,3	01:09,2
3	KULBIN Jakob	EST	0	0	0	26:35,6	01:10,5
4	BRAUNHOFER Patrick	ITA	0	0	0	26:39,0	01:13,9
5	CLAUDE Fabien	FRA	1	1	2	26:46,1	01:21,0
6	VIDMAR Anton	SLO	0	0	0	26:52,4	01:27,3
7	FRATZSCHER Lucas	GER	0	2	2	26:53,1	01:28,0
8	DOHERTY Sean	USA	0	1	1	27:00,3	01:35,2
9	CLAUDE Emiliene	FRA	0	3	3	27:07,2	01:42,1
10	BIRKENTĀLS Renārs	LAT	1	1	2	27:14,9	01:49,8
11	NASYKO Denys	UKR	1	0	1	27:16,3	01:51,2
12	PLANKO Lovro	SLO	1	1	2	27:23,3	01:58,2
13	HOFER Lukas	ITA	1	3	4	27:23,9	01:58,8
14	ILIEV Vladimir	BUL	2	1	3	27:24,2	01:59,1
15	GUNKA Jan	POL	1	1	2	27:26,6	02:01,5
16	HEIKKINEN Arttu	FIN	1	1	2	27:28,8	02:03,7
17	HARJULA Tuomas	FIN	1	0	1	27:29,8	02:04,7
18	KLEMETTINEN Jimi	FIN	1	2	3	27:34,5	02:09,4
19	PUCHIANU Cornel Dumitru	ROU	1	1	2	27:34,9	02:09,8
20	TODEV Blagoy	BUL	1	1	2	27:36,6	02:11,5
21	GERMAIN Maxime	USA	0	1	1	27:47,7	02:22,6
22	DOVŽAN Miha	SLO	0	0	0	27:48,7	02:23,6
23	BIONAZ Didier	ITA	0	3	3	27:52,4	02:27,3
24	TKALENKO Ruslan	UKR	1	1	2	28:01,3	02:36,2
25	MÜLLAUER Fabian	AUT	1	1	2	28:02,0	02:36,9
26	KOMATZ David	AUT	3	0	3	28:11,0	02:45,9
27	KASKEL Fabian	GER	1	0	1	28:13,3	02:48,2
28	TSYMBAL Bohdan	UKR	2	0	2	28:16,9	02:51,8
29	DOMBROVSKI Karol	LTU	0	0	0	28:21,4	02:56,3
30	MÜHLBACHER Fredrik	AUT	1	2	3	28:22,4	02:57,3
31	STROLIA Vytautas	LTU	2	1	3	28:24,2	02:59,1
32	GUIGNONAT Antonin	FRA	0	3	3	28:48,4	03:23,3
33	FLORE Raul Antonio	ROU	1	0	1	28:53,0	03:27,9
34	ZENI Elia	ITA	1	0	1	29:06,5	03:41,4
35	NEDZA-KUBINIEC Andrzej	POL	0	3	3	29:09,7	03:44,6
36	KAUKĖNAS Tomas	LTU	1	1	2	29:11,2	03:46,1
37	OBERHAUSER Magnus	AUT	2	2	4	29:24,8	03:59,7
38	KREUZER Yannik	SUI	1	1	2	29:29,1	04:04,0
39	BADACZ Konrad	POL	2	2	4	29:36,2	04:11,1
40	UDAM Mehis	EST	3	1	4	29:47,9	04:22,8
41	NIELSEN Camren	USA	2	0	2	29:52,4	05:06,6
42	GEDDA Hjalmar	SWE	1	1	2	29:56,7	04:59,3
43	CERVENKA Vaclav	USA	2	2	4	30:04,8	05:03,6
44	TYSHCHENKO Artem	UKR	2	1	3	30:05,3	05:04,3
45	KAZAR Matej	SVK	0	0	0	30:06,4	05:11,4
46	STRELOW Justus	GER	0	5	5	30:06,8	06:21,5
47	NYKVIST David	SWE	2	2	4	30:10,5	05:00,7
48	PACAL James	SUI	2	1	3	30:14,4	05:28,7
49	HALLSTROM Simon	SWE	2	2	4	30:16,5	04:45,8
50	JANSSON-SAADIO Sebastian	SWE	0	0	0	30:21,7	05:12,9

51	MOSOIU Cristian Marioan	ROU	2	3	5	30:29,7	04:47,0
52	SERBAN Denis Georgian	ROU	3	1	4	30:31,9	04:50,2
53	NEVEROV Yaroslav	EST	2	1	3	30:34,0	05:00,3
54	HUSU Niko	FIN	3	4	7	30:40,2	04:39,9
55	ULLMANN Felix	SUI	3	1	4	30:51,7	05:00,8
56	PIQUERAS GARCÍA Roberto	ESP	1	1	2	31:45,5	05:35,9
57	SANZ CALLEJA Guzmán	ESP	1	2	3	33:35,6	05:46,6
58	JIMÉNEZ ATIENZAR Guillermo	ESP	0	3	3	34:35,3	06:00,3
59	WANG Wenqiang	CHN	1	1	2	36:01,8	06:08,8
60	CHOI Jungi	KOR	3	2	5	36:09,3	05:51,6
61	CISAR Alex	SLO	3	0	3	36:30,1	06:54,1
62	YE Zhenling	CHN	2	3	5	36:48,5	06:09,8
63	CHEON Yunpil	KOR	4	2	6	37:28,1	06:03,6
64	ROLAN Raimkulov	UZB	0	2	2	37:41,1	06:26,0
65	YU Jin	CHN	3	2	5	37:54,10	06:09,1
66	GENG Youwei	CHN	3	2	5	38:41,1	06:20,6
67	AĞA Oğuzhan	TUR	3	2	5	38:57,4	06:11,8
68	KIM Eunho	KOR	2	3	5	39:02,2	05:53,5
69	PULIDO SERRANO Samuel	ESP	1	2	3	39:52,6	06:41,6
70	KANAT Mehmet	TUR	1	2	3	40:24,9	07:19,6
71	DILMUROD Abdurakhmanov	UZB	3	2	5	47:53,9	08:06,5
DNF	ANEV Krasimir	BUL					
DNF	KIM Kwanghoon	KOR					
DNS	ZAWOL Marcin	POL					

Biathlon: Sprint Men (Team Ranking)

1. FRANCE

1:19:18,4

Name	Nation	Time
PERROT Eric	FRA	25:25,1
CLAUDE Fabien	FRA	26:46,1
CLAUDE Emilien	FRA	27:07,2

2. ITALY

1:21:55,3

Name	Nation	Time
BRAUNHOFER Patrick	ITA	26:39,0
HOFER Lukas	ITA	27:23,9
BIONAZ Didier	ITA	27:52,4

3. SLOVENIA

1:22:04,4

Name	Nation	Time
VIDMAR Anton	SLO	26:52,4
PLANKO Lovro	SLO	27:23,3
DOVŽAN Miha	SLO	27:48,7

4. FINLAND

1:22:33,1

Name	Nation	Time
HEIKKINEN Arttu	FIN	27:28,8
HARJULA Tuomas	FIN	27:29,8
KLEMETTINEN Jimi	FIN	27:34,5

5. UKRAINE**1:23:34,5**

Name	Nation	Time
NASYKO Denys	UKR	27:16,3
TKALENKO Ruslan	UKR	28:01,3
TSYMBAL Bohdan	UKR	28:16,9

6. AUSTRIA**1:24:35,4**

Name	Nation	Time
MÜLLAUER Fabian	AUT	28:02,0
KOMATZ David	AUT	28:11,0
MÜHLBACHER Fredrik	AUT	28:22,4

7. USA**1:24:40,4**

Name	Nation	Time
DOHERTY Sean	USA	27:00,3
GERMAIN Maxime	USA	27:47,7
NIELSEN Camren	USA	29:52,4

8. GERMANY**1:25:13,2**

Name	Nation	Time
FRANTSCHER Lucas	GER	26:53,1
KASKEL Fabian	GER	28:13,3
STRELOW Justus	GER	30:06,8

9. LITHUANIA**1:25:56,8**

Name	Nation	Time
DOMBROVSKI Karol	LTU	28:21,4
STROLIA Vytautas	LTU	28:24,2
KAUKÉNAS	LTU	28:24,2

10. POLAND**1:26:12,5**

Name	Nation	Time
GUNKA Jan	POL	27:26,6
NEDZA-KUBINIEC Andrzej	POL	29:09,7
BADACZ Konrad	POL	29:36,2

11. SWITZERLAND**1:26:17,8**

Name	Nation	Time
BURKHALTER Joscha	SUI	26:34,3
KREUZER Yannik	SUI	29:29,1
PACAL James	SUI	30:14,4

12. ESTLAND**1:26:57,5**

Name	Nation	Time
KULBIN Jakob	EST	26:35,6
UDAM Mehis	EST	29:47,9
NEVEROV Yaroslav	SUI	30:34,0

13. ROMANIA**1:26:57,6**

Name	Nation	Time
PUCHIANU Cornel Dumitru	ROU	27:34,9
FLORE Raul Antonio	ROU	28:53,0
MOSOIU Cristian Marioan	ROU	30:29,7

14. SWEDEN**1:30:23,7**

Name	Nation	Time
GEDDA Hjalmar	SWE	29:56,7
NYKVIST David	SWE	30:10,5
HALLSTROM Simon	SWE	30:16,5

15. SPAIN**1:39:56,4**

Name	Nation	Time
PIQUERAS GARCÍA Roberto	ESP	31:45,5
SANZ CALLEJA Guzmán	ESP	33:35,6
JIMÉNEZ ATIENZAR Guillermo	ESP	34:35,3

16. CHINA**1:50:44,4**

Name	Nation	Time
WANG Wenqiang	CHN	36:01,8
YE Zhenling	CHN	36:48,5
YU Jin	CHN	37:54,1

17. KOREA**1:52:39,6**

Name	Nation	Time
CHOI Jungi	KOR	36:09,3
CHEON Yunpil	KOR	37:28,1
KIM Eunho	KOR	39:02,2

Biathlon: Sprint Women

Rank	Name	Nation	P	S	T	Time	Behind
1	Lou JEANMONNOT	FRA	0	0	0	23:01,8	-
2	Natalia SIDOROWICZ	POL	0	0	0	23:23,2	00:21,4
3	Samuela COMOLA	ITA	0	1	1	23:53,5	00:51,7
4	Anna JUPPE	AUT	1	1	2	24:10,9	01:09,1
5	Lisa HAUSER	AUT	2	0	2	24:14,4	01:12,6
6	Lena HÄCKI-GROSS	SUI	1	1	2	24:15,7	01:13,9
7	Deedra IRWIN	USA	1	0	1	24:17,3	01:15,5
8	Erika JÄNKÄ	FIN	0	0	0	24:17,5	01:15,7
9	Paula BOTET	FRA	2	0	2	24:34,1	01:32,3
10	Amy BASERGA	SUI	0	2	2	24:45,1	01:43,3
11	Joanna JAKIELA	POL	1	2	3	24:48,6	01:46,8
12	Polona KLEMENČIČ	SLO	1	2	3	24:58,8	01:57,0
13	Milena TODOROVA	BUL	1	3	4	24:58,9	01:57,1
14	Emma NILSSON	SWE	1	1	2	25:05,2	02:03,4
15	Yulia DZHIMA	UKR	2	1	3	25:18,1	02:16,3
16	Rebecca PASSLER	ITA	2	2	4	25:19,9	02:18,1
17	Iryna PETRENKO	UKR	0	0	0	25:33,2	02:31,4
18	Dunja ZDOUC	AUT	1	1	1	25:44,7	02:42,9
19	Anna HEDSTROM	SWE	2	1	3	25:46,1	02:44,3
20	Lea MEIER	SUI	0	1	1	25:47,6	02:45,8
21	Chloe CHEVALIER	FRA	0	1	1	25:47,9	02:46,1
22	Anna MAKA	POL	0	2	2	25:53,5	02:51,7
23	Zuzana REMENOVA	SVK	2	1	3	25:54,1	02:52,3
24	Martina TRABUCCHI	ITA	2	0	2	26:13,6	03:11,8
25	Živa KLEMENČIČ	SLO	0	3	3	26:18,0	03:16,2
26	Kamila ZUK	POL	2	3	5	26:26,4	03:24,6
27	Maria REMENOVA	SVK	0	3	3	26:31,1	03:29,3
28	Annija Keita SABULE	LAT	0	0	0	26:34,2	03:32,4
29	Flavia BARMETTLER	SUI	1	1	2	26:37,9	03:36,1
30	Rosalie UNGLAUBE	GER	1	1	2	26:48,7	03:46,9
31	Kristina OBERTHALER	AUT	2	0	2	27:03,0	04:01,2
32	Linda ZINGERLE	ITA	1	3	4	27:06,2	04:04,4
33	Natalija KOČERGINA	LTU	2	1	3	27:17,8	04:16,0
34	Anna KRYVONOS	UKR	2	0	2	27:21,6	04:19,8
35	Julia VOGLER	GER	1	1	2	27:28,1	04:26,3
36	Charlotte GALLBRONNER	GER	2	3	5	27:58,9	04:57,1
37	Nicolina LINDQVIST	SWE	0	1	1	28:10,8	05:09,0
38	Annie LIND	SWE	1	3	4	28:19,2	05:17,4
39	Nadiia BIELKINA	UKR	2	0	2	28:34,6	05:32,8
40	Tara GERAGHTY-MOATS	USA	1	2	3	28:47,9	05:46,1
41	Hanna-Brita KAASIKU	EST	1	1	2	29:45,0	06:43,2
42	Luisa RASINA	ROU	2	1	3	30:25,8	07:24,0
43	Ying QU	CHN	1	2	3	31:41,2	08:39,4
44	Ioana ANDRECA	ROU	2	2	4	32:39,6	09:37,8
45	Xuelan WANG	CHN	2	2	4	33:10,0	10:08,2
46	Diana SALMAN	ROU	1	3	4	33:15,1	10:13,3
47	Zoe NOBLE	USA	4	2	6	33:23,6	10:21,8
48	Hongru SHEN	CHN	1	0	1	33:34,4	10:32,6
49	Maria ANDRECA	ROU	1	4	5	33:58,4	10:56,6
50	Shuting ZHAN	CHN	3	1	4	34:28,4	11:26,6
DNF	BRAUN Mareike	GER					
DNS	CHAUVEAU Sophie	FRA					

Biathlon: Sprint Women (Team Ranking)

1. FRANCE 1:13:23,8

Name	Nation	Time
JEANMONNOT Lou	FRA	23:01,8
BOTET Paula	FRA	24:34,1
CHEVALIER Chloe	FRA	25:47,9

2. POLAND 1:14:05,3

Name	Nation	Time
SIDOROWICZ Natalia	POL	23:23,2
JAKIELA Joanna	POL	24:48,6
MAKA Anna	POL	25:53,5

3. AUSTRIA 1:14:10,0

Name	Nation	Time
JUPPE Anna	AUT	24:10,9
HAUSER Lisa	AUT	24:14,4
ZDOUC Dunja	AUT	25:44,7

4. SWITZERLAND 1:14:48,4

Name	Nation	Time
HÄCKI-GROSS Lena	SUI	24:15,7
BASERGA Amy	SUI	24:45,1
MEIER Lea	SUI	25:47,6

5. ITALY 1:15:27,0

Name	Nation	Time
COMOLA Samuela	ITA	23:53,5
PASSLER Rebecca	ITA	25:19,9
TRABUCCHI Martina	ITA	26:13,6

6. UKRAINE 1:18:12,9

Name	Nation	Time
DZHIMA Yulia	UKR	25:18,1
PETRENKO Iryna	UKR	25:33,2
KRYVONOS Anna	UKR	27:21,6

7. SWEDEN 1:19:02,1

Name	Nation	Time
NILSSON Emma	SWE	25:05,2
HEDSTROM Anna	SWE	25:46,1
LINDQVIST Nicolina	SWE	28:10,8

8. GERMANY 1:22:15,7

Name	Nation	Time
UNGLAUBE Rosalie	GER	26:48,7
VOGLER Julia	GER	27:28,1
GALLBRONNER Charlotte	GER	27:58,9

9. USA 1:26:28,8

Name	Nation	Time
IRWIN Deedra	USA	24:17,3
GERAGHTY-MOATS Tara	USA	28:47,9
NOBLE Zoe	USA	33:23,6

10. ROMANIA 1:36:20,5

Name	Nation	Time
RASINA Luisa	ROU	30:25,8
ANDRECA Ioana	ROU	32:39,6
SALMAN Diana	ROU	33:15,1

11. CHINA 1:38:25,6

Name	Nation	Time
QU Ying	CHN	31:41,2
WANG Xuelan	CHN	33:10,0
SHEN Hongru	CHN	33:34,4

Biathlon: Mixed Relay

1. FRANCE

0

1:01:37,4

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
BOTET Paula	04:43,4 (2)	05:54,7 (7)	10:31,3 (5)	11:30,7 (2)	15:50,2 (2)	0	0
JEANMONNOT Lou	20:26,8 (1)	21:29,2 (1)	26:05,6 (1)	27:05,8 (1)	31:40,1 (1)	0	0
CLAUDE Emilien	35:47,0 (1)	36:52,9 (1)	41:04,7 (1)	42:12,6 (1)	46:25,9 (1)	0	0
PERROT Eric	50:44,5 (1)	51:45,5 (1)	56:08,9 (1)	57:02,5 (1)		0	0

2. ITALY

1

1:02:04,6 (00:27,2)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
PASSLER Rebecca	04:52,9 (9)	06:12,4 (15)	10:56,4 (11)	12:29,3 (15)	17:08,9 (13)	0	0
COMOLA Samuela	21:48,0 (10)	23:01,0 (10)	27:45,8 (9)	28:41,1 (7)	33:19,5 (9)	0	0
BRAUNHOFER Patrick	37:25,6 (7)	38:18,0 (7)	42:26,7 (7)	43:22,5 (4)	47:30,4 (3)	0	0
HOFFER Lukas	51:38,2 (3)	52:33,4 (3)	56:47,1 (2)	57:42,9 (2)		0	0

3. SWITZERLAND I

0

1:02:25,9 (00:48,5)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
BASERGA Amy	04:51,9 (7)	05:44,4 (2)	10:27,5 (4)	11:36,9 (4)	16:06,4 (4)	0	0
HÄCKI-GROSS Lena	20:53,3 (3)	21:46,5 (2)	26:32,7 (2)	27:31,8 (2)	32:01,6 (2)	0	0
PACAL James	36:34,9 (2)	37:33,0 (2)	42:03,0 (2)	43:05,3 (2)	47:27,4 (2)	0	0
BURKHALTER Joscha	51:46,5 (2)	52:46,4 (2)	57:08,1 (3)	57:54,2 (3)		0	0

4. POLAND

0

1:03:06,6 (01:29,2)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
SIDOROWICZ Natalia	04:43,9 (3)	05:40,4 (1)	10:23,4 (1)	11:41,8 (8)	16:16,2 (6)	0	0
JAKIELA Joanna	21:06,6 (7)	22:15,6 (6)	27:04,0 (6)	28:12,8 (4)	32:46,8 (6)	0	0
NEDZA-KUBINIEC Andrzej	37:07,6 (4)	38:13,0 (4)	42:32,7 (5)	43:37,5 (3)	48:03,6 (4)	0	0
GUNKA Jan	52:23,6 (4)	53:20,4 (4)	57:44,2 (4)	59:00,0 (4)		0	0

5. GERMANY I

0

1:03:25,3 (01:47,9)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
VOGLER Julia	04:56,9 (13)	06:05,3 (13)	11:01,1 (14)	12:01,8 (10)	16:58,9 (11)	0	0
UNGLAUBE Rosalie	22:03,4 (13)	23:25,3 (12)	28:26,7 (12)	29:25,8 (11)	34:23,5 (12)	0	0
FRATZSCHER Lucas	38:34,6 (11)	39:28,1 (11)	43:32,0 (11)	44:22,6 (10)	48:23,0 (8)	0	0
STRELOW Justus	52:41,7 (6)	53:36,5 (5)	58:01,7 (5)	59:12,5 (5)		0	0

6. AUSTRIA I

2

1:03:45,9 (02:08,5)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
OBERTHALER Kristina	04:52,9 (9)	05:53,4 (6)	10:45,1 (7)	11:41,7 (7)	16:18,7 (7)	0	0
JUPPE Anna	21:05,0 (5)	22:07,4 (4)	26:50,5 (4)	28:36,0 (6)	33:12,5 (4)	0	1
OBERHAUSER Magnus	37:25,2 (6)	39:05,1 (6)	43:31,3 (6)	44:45,1 (9)	48:54,3 (7)	1	0
MÜHLBACHER Fredrik	53:19,9 (9)	54:16,9 (10)	58:41,6 (9)	59:42,3 (8)		0	0

7. UKRAINE I

0

1:03:50,5 (02:13,1)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
PETRENKO Iryna	05:03,3 (14)	05:55,4 (9)	11:00,5 (13)	12:03,8 (11)	17:07,7 (12)	0	0
DZHIMA Yulia	21:55,2 (11)	22:49,8 (9)	27:41,3 (8)	28:44,8 (9)	33:41,5 (8)	0	0
NASYKO Denys	38:12,7 (9)	39:04,5 (9)	43:32,8 (9)	44:30,3 (8)	48:37,3 (10)	0	0
TKALENKO Ruslan	53:00,5 (7)	54:01,2 (6)	58:37,6 (6)	59:43,0 (6)		0	0

8. AUSTRIA II

2

1:04:10,3 (02:32,9)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
ZDOUC Dunja	04:45,2 (5)	05:52,5 (5)	10:46,3 (8)	11:39,4 (5)	16:43,9 (8)	0	0
HAUSER Lisa	21:30,5 (8)	22:32,9 (7)	27:19,1 (7)	28:22,4 (5)	32:55,0 (7)	0	0
MÜLLAUER Fabian	37:03,6 (5)	38:20,6 (5)	42:33,6 (4)	44:36,3 (5)	48:52,6 (5)	0	2
KOMATZ David	53:18,9 (8)	54:23,8 (8)	58:48,6 (8)	59:58,0 (10)		0	0

9. USA I

0

1:04:30,2 (02:52,8)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
IRWIN Deedra	04:43,0 (1)	05:45,1 (3)	10:23,7 (2)	11:31,8 (3)	16:00,8 (3)	0	0
GERAGHTY-MOATS Tara	21:05,4 (6)	22:40,0 (8)	27:52,0 (10)	29:04,6 (10)	34:01,6 (10)	0	0
DOHERTY Sean	38:27,3 (10)	39:34,0 (10)	43:51,2 (10)	44:46,5 (11)	48:53,1 (11)	0	0
GERMAIN Maxime	53:20,2 (10)	54:21,7 (9)	58:44,1 (10)	59:54,7 (9)		0	0

10. SLOVENIA

3

1:05:16,7 (03:39,3)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
KLEMENČIČ Polona	04:45,8 (6)	05:45,8 (4)	10:24,3 (3)	11:24,4 (1)	15:49,6 (1)	0	0
KLEMENČIČ Živa	20:50,9 (2)	22:03,2 (3)	26:57,0 (5)	28:43,9 (8)	33:40,9 (5)	0	1
DOVŽAN Miha	38:12,2 (8)	39:04,0 (8)	43:32,3 (8)	44:21,6 (7)	48:39,8 (9)	0	0
PLANKO Lovro	53:07,7 (5)	54:08,4 (7)	58:37,0 (7)	1:00:48,5 (7)		0	2

11. SWITZERLAND II

0

1:06:55,3 (05:17,9)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
MEIER Lea	04:52,4 (8)	06:04,4 (12)	10:44,4 (6)	12:03,9 (12)	16:44,0 (9)	0	0
BARMETTLER Flavia	22:02,7 (12)	23:26,0 (13)	28:41,1 (13)	29:47,1 (13)	34:57,7 (13)	0	0
ULLMANN Felix	39:13,7 (13)	40:43,5 (13)	45:16,8 (13)	46:05,5 (13)	50:33,8 (13)	0	0
KREUZER Yannik	55:02,9 (12)	56:38,5 (12)	1:01:12,3 (12)	1:02:31,0 (12)		0	0

12. SWEDEN I

1

1:07:26,3 (05:48,9)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
LINDQVIST Nicolina	05:05,1 (15)	06:03,3 (11)	11:19,3 (15)	12:13,6 (14)	17:19,1 (15)	0	0
LIND Annie	22:10,1 (14)	24:02,4 (15)	28:54,6 (14)	30:26,6 (14)	35:16,9 (14)	1	0
JANSSON-SADIO Sebastian	39:55,1 (14)	40:53,9 (14)	45:50,6 (14)	46:42,6 (14)	51:36,8 (14)	0	0
HALLSTROM Simon	56:01,0 (13)	57:13,1 (14)	1:01:38,5 (14)	1:03:07,7 (13)		0	0

13. UKRAINE II

0

1:07:34,7 (05:57,3)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
KRYVONOS Anna	04:55,8 (11)	05:55,3 (8)	10:59,6 (12)	12:12,5 (13)	17:16,6 (14)	0	0
BIELKINA Nadiia	22:22,7 (15)	23:57,1 (14)	29:35,7 (15)	31:10,3 (15)	36:51,8 (15)	0	0
TYSHCHENKO Artem	41:28,6 (15)	42:22,4 (15)	46:57,4 (15)	47:55,2 (15)	52:24,0 (15)	0	0
TSYMBAL Bohdan	56:45,6 (15)	57:44,5 (15)	1:02:21,0 (15)	1:03:20,4 (15)		0	0

14. GERMANY II

2

1:07:59,3 (06:21,9)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
GALLBRONNER Charlotte	04:56,3 (12)	05:56,6 (10)	10:47,7 (10)	11:59,7 (9)	16:47,8 (10)	0	0
DUNKEL Ami	21:47,7 (9)	23:06,7 (11)	28:19,1 (11)	29:41,3 (12)	34:53,5 (11)	0	0
KASKEL Fabian	39:12,3 (12)	40:15,3 (12)	44:34,2 (12)	45:30,9 (12)	49:55,5 (12)	0	0
LESSER Erik	54:22,6 (11)	56:26,5 (11)	1:01:07,6 (11)	1:03:28,9 (11)		1	1

15. SWEDEN II

5

1:09:36,2 (07:58,8)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
NILSSON Emma	04:44,3 (4)	06:05,9 (14)	10:46,9 (9)	11:40,3 (6)	16:08,0 (5)	0	0
HEDSTROM Anna	20:53,7 (4)	22:09,4 (5)	26:48,8 (3)	27:56,1 (3)	32:31,2 (3)	0	0
GEDDA Hjalmar	36:54,8 (3)	38:57,1 (3)	43:28,9 (3)	47:04,2 (6)	51:36,4 (6)	1	4
NYKVIST David	56:00,5 (14)	57:25,2 (13)	1:01:59,0 (13)	1:03:14,3 (14)		0	0

16. ROMANIA

1

1:19:59,8 (18:22,4)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
RASINA Luisa	05:15,1 (16)	06:26,6 (16)	12:21,8 (16)	14:01,0 (16)	20:07,1 (16)	0	0
ANDRECA Ioana	25:36,2 (16)	27:35,1 (16)	33:29,3 (16)	35:12,8 (16)	41:20,3 (16)	1	0
PUCHIANU Cornel Dumitru	45:51,9 (16)	47:01,5 (16)	51:40,4 (16)	52:34,8 (16)	56:43,6 (16)	0	0
FLORE Raul Antonio	1:01:55,0 (16)	1:02:52,9 (16)	1:07:57,2 (16)	1:09:00,7 (16)		0	0

17. USA II

10

1:23:32,2 (21:54,8)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
NOBLE Zoe	05:30,2 (17)	07:56,0 (17)	13:33,4 (17)	15:31,4 (17)	21:26,2 (17)	1	0
THIESCHAFER Shawna	28:09,9 (17)	32:30,3 (17)	39:08,2 (18)	43:34,1 (18)	50:02,0 (18)	4	4
CERVENKA Vaclav	54:42,2 (18)	55:35,2 (18)	1:00:15,3 (18)	1:01:12,6 (18)	1:05:53,6 (18)	0	0
NIELSEN Camren	1:10:45,7 (18)	1:11:55,4 (18)	1:16:53,5 (17)	1:18:37,8 (17)		0	1

18. CHINA

5

1:24:54,3 (23:16,9)

Name	Round 1	Shoot 1	Round 2	Shoot 2	Round 3	S1	S2
ZHAN Shuting	05:49,6 (18)	09:05,3 (18)	15:19,7 (18)	18:54,7 (18)	25:38,8 (18)	2	2
SHEN Hongru	31:26,7 (18)	32:57,0 (18)	38:51,1 (17)	41:09,8 (17)	47:05,6 (17)	0	1
YU Jin	52:11,3 (17)	53:30,9 (17)	58:53,9 (17)	1:00:18,6 (17)	1:05:47,4 (17)	0	0
WANG Wenqiang	1:10:57,3 (17)	1:12:35,8 (17)	1:18:14,4 (18)	1:19:15,0 (18)		0	0

Cross-Country Skiing: 15 km Men

Rank	Name	Nation	Time 1	Time 2	Time 3	Time 4	Time 5	Time	Behind
1	GRAZ Davide	ITA	4:20,4 (1)	9:48,2 (1)	14:15,8 (1)	19:58,3 (1)	24:40,0 (1)	30:06,4	
2	BARP Elia	ITA	4:30,7 (8)	10:10,8 (3)	14:47,6 (2)	20:30,1 (2)	25:11,7 (2)	30:40,7	00:34,3
3	VOURELA Markus	FIN	4:35,2 (12)	10:17,6 (7)	14:52,8 (4)	20:37,4 (3)	25:16,7 (3)	30:48,6	00:42,2
4	RUUSKANEN Arsi	FIN	4:38,9 (19)	10:25,9 (11)	15:00,8 (8)	20:43,6 (6)	25:25,1 (5)	30:48,6	00:44,8
5	BÖGL Lucas	GER	4:28,3 (4)	10:14,5 (4)	14:53,5 (5)	20:38,4 (4)	25:22,1 (4)	30:51,2	00:47,0
6	BURY Dominik	POL	4:27,1 (3)	10:08,0 (2)	14:52,7 (3)	20:40,1 (5)	25:28,5 (6)	31:06,1	00:59,7
7	LAPIERRE Jules	FRA	4:25,1 (2)	10:28,0 (12)	15:09,0 (10)	20:58,8 (10)	25:39,8 (9)	31:06,2	00:59,8
8	PRALONG Candide	SUI	4:30,9 (9)	10:17,0 (5)	14:59,7 (6)	20:51,3 (8)	25:38,9 (8)	31:17,0	01:10,6
9	JOUBE Richard	FRA	4:29,9 (6)	10:29,0 (14)	15:22,9 (14)	21:07,4 (11)	25:46,7 (11)	31:19,7	01:13,3
10	LAPALUS Hugo	FRA	4:40,2 (21)	10:43,2 (20)	15:24,1 (17)	21:12,5 (13)	25:55,1 (13)	31:20,7	01:14,3
11	GANNER Tobias	AUT	4:29,1 (5)	10:17,0 (5)	15:00,3 (7)	20:57,1 (9)	25:46,5 (10)	31:24,1	01:17,7
12	AHONEN Ville	FIN	4:46,8 (28)	10:28,5 (13)	15:04,7 (9)	20:49,3 (7)	25:32,9 (7)	31:24,9	01:18,5
13	CHAPPAZ Jules	FRA	4:40,6 (23)	10:46,6 (23)	15:25,0 (19)	21:11,0 (12)	25:54,4 (12)	31:26,9	01:20,5
14	SOSSAU Anian	GER	4:34,3 (11)	10:18,6 (8)	15:09,0 (10)	21:13,7 (14)	26:03,1 (14)	31:45,7	01:39,3
15	FÄHNDRIK Cyril	SUI	4:35,7 (13)	10:19,3 (9)	15:19,0 (13)	21:23,9 (18)	26:16,7 (17)	31:47,4	01:41,0
16	STÖLBEN Jan	GER	4:32,5 (10)	10:32,7 (16)	15:23,8 (16)	21:18,3 (15)	26:13,8 (16)	31:54,3	01:47,9
17	ABRAM Mikael	ITA	4:30,5 (7)	10:24,6 (10)	15:15,2 (12)	21:22,2 (16)	26:18,3 (18)	31:55,4	01:49,0
18	GANNER Florian	AUT	4:36,9 (17)	10:30,4 (15)	15:23,4 (15)	21:22,3 (17)	26:13,2 (15)	31:58,6	01:52,2
19	ŠIMENC Miha	SLO	4:46,2 (27)	10:46,5 (22)	15:36,9 (22)	21:32,1 (19)	26:26,9 (19)	32:12,7	02:06,3
20	NUFER Cla-Ursin	SUI	4:45,8 (26)	10:42,9 (19)	15:34,9 (21)	21:40,0 (21)	26:31,1 (21)	32:19,8	02:13,4
21	PETZOLD Luca	GER	4:36,2 (14)	10:35,3 (18)	15:32,1 (20)	21:41,0 (22)	26:29,4 (20)	32:25,2	02:18,8
22	ENGEL Erik	AUT	4:51,9 (34)	10:58,1 (27)	15:50,0 (23)	21:55,1 (23)	26:45,4 (23)	32:33,2	02:26,8
23	BURY Kamil	POL	4:36,2 (14)	10:33,8 (17)	15:24,2 (18)	21:39,7 (20)	26:41,1 (22)	32:47,1	02:40,7
24	GRANSTORM Eric	SWE	4:40,2 (21)	10:49,3 (24)	15:52,6 (25)	22:00,3 (24)	27:07,8 (24)	33:11,8	33:11,8
25	SKORUSA Wojciech	POL	4:50,4 (32)	11:07,6 (29)	16:10,9 (28)	22:18,8 (26)	27:22,0 (26)	33:15,0	03:08,6
26	LAITILA Olli-Pekka	FIN	4:37,1 (18)	10:46,4 (21)	15:52,0 (24)	22:05,7 (25)	27:10,2 (25)	33:17,2	03:10,8
27	LOOMIS Ben	USA	4:41,1 (24)	10:50,3 (25)	16:04,8 (26)	22:28,6 (27)	27:50,3 (28)	34:04,7	03:58,3
28	ČRV Vili	SLO	4:36,5 (16)	10:54,9 (26)	16:07,1 (27)	22:45,1 (30)	28:04,6 (30)	34:14,8	04:08,4
29	JAKIELA Tomasz	POL	4:57,4 (38)	11:13,4 (33)	16:20,3 (31)	22:37,1 (28)	28:00,2 (29)	34:18,2	04:11,8
30	PALICI Viorel Andrei	ROU	4:51,5 (33)	11:09,0 (30)	16:19,7 (30)	22:45,4 (31)	28:05,8 (31)	34:23,8	04:17,4
31	RONNESTRAND Tor	SWE	4:49,1 (30)	11:10,5 (31)	16:25,3 (34)	22:58,8 (32)	28:21,3 (32)	34:28,5	04:22,1
32	HELLWEGER Michael	ITA	4:54,2 (36)	11:17,5 (35)	16:16,6 (29)	22:40,6 (29)	27:31,4 (27)	34:31,2	04:24,8
33	HORTLUND Johannes	SWE	4:54,1 (35)	11:18,8 (36)	16:36,7 (35)	23:12,2 (35)	28:28,5 (33)	34:44,4	04:38,0
34	RIEBLI Janik	SUI	4:39,8 (20)	11:03,6 (28)	16:20,9 (32)	23:05,0 (34)	28:45,6 (35)	34:52,4	04:46,0
35	STEINER Christian	AUT	4:49,2 (31)	11:11,7 (32)	16:25,1 (33)	23:03,7 (33)	28:38,6 (34)	35:13,6	05:07,2
36	DOTSENKO Andriy	UKR	4:47,2 (29)	11:13,9 (34)	16:37,4 (36)	23:25,6 (36)	29:07,7 (36)	35:35,8	05:29,4
37	PRYMA Artem	UKR	4:55,9 (37)	11:36,8 (38)	17:05,1 (37)	23:57,6 (37)	29:20,2 (37)	35:42,0	05:35,6
38	DINDA Darius	LTU	5:26,2 (44)	12:10,6 (41)	17:35,4 (40)	24:28,2 (39)	29:45,3 (38)	36:26,6	06:20,2
39	OSKARSSON Erik	SWE	5:14,1 (40)	12:06,9 (40)	17:39,5 (41)	24:34,0 (40)	30:14,4 (39)	37:02,5	06:56,1
40	KAPUSTIN Vlad	USA	5:01,8 (39)	11:48,4 (39)	17:24,8 (39)	24:22,0 (38)	30:15,8 (40)	37:05,8	06:59,4
41	RUIZ ASÍN Diego	ESP	5:23,3 (43)	12:12,6 (42)	17:45,1 (42)	24:45,3 (41)	30:37,0 (41)	37:40,4	07:34,0
42	CERVENKA Matej	USA	4:43,2 (25)	11:26,3 (37)	17:06,5 (38)	24:50,6 (42)	30:55,4 (42)	38:19,4	08:13,0
43	MOISAN Dumitru	ROU	5:22,3 (42)	12:29,7 (43)	18:22,1 (43)	25:45,4 (43)	31:46,3 (43)	38:54,3	08:47,9
44	JIANG Yunlong	CHN	5:21,6 (41)	12:44,0 (44)	18:39,4 (44)	26:11,5 (44)	32:12,8 (44)	39:38,5	09:32,1
45	NEMOV Georgi	BUL	5:33,6 (49)	12:54,6 (45)	18:51,5 (45)	26:28,6 (45)	32:41,2 (45)	40:03,9	09:57,5

46	WANG Xiao	CHN	5:43,2 (51)	13:01,0 (48)	18:59,0 (46)	26:39,4 (46)	32:48,1 (46)	40:10,3	10:03,9
47	ZHAN Zhaowei	CHN	5:34,5 (50)	12:57,8 (47)	19:06,7 (48)	26:47,9 (47)	32:55,0 (47)	40:32,6	10:26,2
48	ILIE Sorin	ROU	5:27,7 (45)	12:56,3 (46)	19:05,0 (47)	26:55,5 (48)	33:12,9 (48)	40:44,1	10:37,7
49	HUNTER Caleb	USA	5:29,2 (47)	13:11,4 (49)	19:20,8 (50)	27:11,8 (49)	33:31,3 (49)	40:48,1	10:41,7
50	GERASIMOV Andrej	LTU	5:29,5 (48)	13:11,6 (50)	19:18,2 (49)	27:21,5 (50)	33:41,1 (50)	41:37,1	11:30,7
51	HAO Junguang	CHN	5:45,8 (52)	13:26,4 (52)	19:36,1 (51)	27:35,9 (51)	34:06,6 (51)	41:51,9	11:45,5
52	HA Heonseong	KOR	5:52,3 (53)	14:11,4 (53)	20:36,1 (53)	28:25,7 (53)	34:32,4 (52)	42:07,7	12:01,3
53	SULEK Feri	SVK	5:28,9 (46)	13:26,1 (51)	20:08,0 (52)	28:25,0 (52)	35:05,3 (53)	42:44,9	12:38,5
54	CUPSA Mihai	ROU	5:58,4 (54)	14:54,4 (55)	22:02,7 (55)	30:52,9 (55)	38:21,7 (55)	47:05,0	16:58,6
DNF	STARČEVIĆ Marko	BIH							
DSQ	HARUTYUNYAN Erik	ARM							
DNS	BIRKENTĀLS Renārs	LAT							
DNS	PIQUERAS GARCÍA Roberto	ESP							
DNS	Guzmán SANZ CALLEJA	ESP							
DNS	JIMÉNEZ ATIENZAR Guillermo	ESP							

Cross-Country Skiing: 15 km Men (Team Ranking)

1. ITALY 1:32:42,5

Name	Nation	Time
GRAZ Davide	ITA	30:06,4
BARP Elia	ITA	30:40,7
ABRAM Mikael	ITA	31:55,4

2. FINLAND 1:33:04,7

Name	Nation	Time
VUORELA Markus	FIN	30:48,6
RUUSKANEN Arsi	FIN	30:51,2
AHONEN Ville	FIN	31:24,9

3. FRANCE 1:33:46,6

Name	Nation	Time
LAPIERRE Jules	FRA	31:06,2
JOUE Richard	FRA	31:19,7
LAPALUS Hugo	FRA	31:20,7

4. GERMANY 1:34:33,4

Name	Nation	Time
BÖGL Lucas	GER	30:53,4
SOSSAU Anian	GER	31:45,7
STÖLBEN Jan	GER	31:54,3

5. SWITZERLAND 1:35:24,2

Name	Nation	Time
PRALONG Candide	SUI	31:17,0
FÄHNDRICH Cyril	SUI	31:47,4
NUFER Cla-Ursin	SUI	32:19,8

6. AUSTRIA 1:35:55,9

Name	Nation	Time
GANNER Tobias	AUT	31:24,1
GANNER Florian	AUT	31:58,6
ENGEL Erik	AUT	32:33,2

7. POLAND 1:37:08,2

Name	Nation	Time
BURY Dominik	POL	31:06,1
BURY Kamil	POL	32:47,1
SKRUSA Wojciech	POL	33:15,0

8. SWEDEN 1:42:24,7

Name	Nation	Time
GRANSTROM Eric	SWE	33:11,8
RONNESTRAND Tor	SWE	34:28,5
HORTLUND Johannes	SWE	34:44,4

9. USA 1:49:29,9

Name	Nation	Time
LOOMIS Ben	USA	34:04,7
KAPUSTIN Vlad	USA	37:05,8
CERVENKA Matej	USA	38:19,4

10. ROMANIA 1:54:02,2

Name	Nation	Time
PALICI Viorel Andrej	ROU	34:23,8
MOISAN Dumitru	ROU	38:54,3
ILIE Sorin	ROU	40:44,1

11. CHINA 2:00:21,4

Name	Nation	Time
JIANG Yunlong	CHN	39:38,5
WANG Xiao	CHN	40:10,3
ZHAN Zhaowei	CHN	40:32,6

Cross-Country Skiing: 10 km Women

Rank	Name	Nation	Time 1	Time 2	Time 3	Time	Behind
1	KÄLIN Nadja	SUI	5:11,3 (4)	11:48,1 (1)	17:03,8 (1)	23:28,9	
2	GANZ Caterina	ITA	5:06,9 (1)	11:50,2 (2)	17:17,0 (2)	23:47,6	00:18,7
3	DOLCI Flora	FRA	5:14,3 (7)	12:04,0 (4)	17:27,2 (3)	23:55,6	00:26,7
4	WERRO Giuliana	SUI	5:12,6 (6)	11:57,9 (3)	17:27,6 (4)	23:59,4	00:30,5
5	CARL Victoria	GER	5:10,2 (2)	12:05,1 (5)	17:34,0 (5)	24:22,2	00:53,3
6	KÄLIN Marina	SUI	5:10,2 (2)	12:07,7 (6)	17:42,3 (6)	24:26,9	00:58,0
7	MANDELJC Anja	SLO	5:23,3 (11)	12:28,6 (9)	17:58,0 (7)	24:28,7	00:59,8
8	BELLINI Martina	ITA	5:22,3 (10)	12:21,1 (7)	17:58,7 (8)	24:42,5	01:13,6
9	CASSOL Federica	ITA	5:26,1 (12)	12:32,5 (10)	18:05,7 (10)	24:45,2	01:16,3
10	ENGELHARDT Magdalena	AUT	5:31,0 (15)	12:37,3 (12)	18:16,2 (11)	24:57,9	01:29,0
11	QUINTIN Lena	FRA	5:17,9 (8)	12:24,6 (8)	18:01,1 (9)	24:59,2	01:30,3
12	KECK Lena	GER	5:27,7 (13)	12:36,3 (11)	18:19,5 (12)	25:15,7	01:46,8
13	ANHAUS Wilma	AUT	5:47,0 (19)	13:06,1 (16)	18:50,9 (16)	25:41,0	02:12,1
14	MARCISZ Izabela	POL	5:29,9 (14)	12:43,8 (14)	18:29,4 (13)	25:41,2	02:12,3
15	NÜRNBERGER Saskia	GER	5:22,1 (9)	12:50,9 (15)	18:32,9 (14)	25:47,1	02:18,2
16	STENMAN Ebba	SWE	5:11,7 (5)	12:39,2 (13)	18:35,6 (15)	26:00,8	02:31,9
17	AUZIŅA Kitija	LAT	5:32,5 (16)	13:09,0 (17)	18:59,1 (17)	26:07,5	02:38,6
18	PITZER Leonie	AUT	5:48,7 (21)	13:33,0 (20)	19:35,3 (20)	26:46,3	03:17,4
19	JOENSSON Emma	SWE	5:36,8 (18)	13:18,6 (19)	19:19,2 (18)	26:46,7	03:17,8
20	SKINDER Monika	POL	5:33,2 (17)	13:15,7 (18)	19:19,8 (19)	26:49,0	03:20,1
21	HOJNISZ-STAREGA Monika	POL	6:02,4 (23)	13:49,8 (23)	19:53,8 (22)	27:08,4	03:39,5
22	OLEKH Viktoriia	UKR	5:50,1 (22)	13:37,0 (21)	19:53,2 (21)	27:40,2	04:11,3
23	JOHANSSON Wilma	SWE	5:48,0 (20)	13:42,1 (22)	20:15,4 (23)	28:01,5	04:32,6
24	NOBLE Zoe	USA	6:10,7 (24)	14:20,4 (24)	20:54,1 (24)	28:39,9	05:11,0
25	DMYTRENKO Valeriia	UKR	6:10,9 (25)	14:42,4 (26)	21:05,7 (25)	28:44,1	05:15,2
26	NILSSON Ida	SWE	6:12,8 (26)	14:39,7 (25)	21:11,6 (26)	29:00,7	05:31,8
27	LEHOTSKA Eva	SVK	6:31,0 (27)	15:43,3 (27)	22:56,5 (27)	31:33,7	08:04,8
28	PEREZ VICENTE Berta	ESP	7:14,3 (31)	7:14,3 (31)	7:14,3 (31)	32:35,8	09:06,9
29	FAUR Simona	ROU	7:13,0 (30)	16:37,2 (30)	24:02,4 (30)	32:42,3	09:13,4
30	MANDRILA Siniziana-Ioana	ROU	6:53,2 (29)	16:24,0 (28)	23:54,1 (29)	32:51,6	09:22,7
31	DOGARU Andreea	ROU	6:52,1 (28)	16:44,0 (31)	24:15,4 (31)	33:41,8	10:12,9
32	YU Lan	CHN	7:38,5 (35)	17:35,9 (32)	25:24,5 (32)	34:56,9	11:28,0
33	WANG Jinyan	CHN	7:29,4 (34)	18:20,5 (33)	26:22,9 (33)	36:26,3	12:57,4
34	LI Qiao	CHN	7:18,6 (32)	18:54,3 (35)	26:59,2 (34)	36:39,2	13:10,3
35	ROBU Diana	ROU	7:53,7 (36)	18:33,5 (34)	27:04,1 (35)	37:26,0	13:57,1
36	CHEN Xinhui	CHN	7:19,2 (33)	19:27,9 (36)	28:17,1 (36)	39:06,2	15:37,3
DNS	CLAUDEL Delphine	FRA					
DNS	JÄNKÄ Erika Delphine	FIN					
DNS	REMENOVA Maria	SVK					
DNS	REMENOVA Zuzana	SVK					
DNS	THIESCHAFFER Shawna	USA					

Cross-Country Skiing: 10 km Women (Team Ranking)

1. SWITZERLAND 1:11:55,2

Name	Nation	Time
KÄLIN Nadja	SUI	23:28,9
WERRO Giuliana	SUI	23:59,4
KÄLIN Marina	SUI	24:26,9

2. ITALY 1:13:15,3

Name	Nation	Time
GANZ Caterina	ITA	23:47,6
BELLINI Martina	ITA	24:42,5
CASSOL Federica	ITA	24:45,2

3. GERMANY 1:15:25,0

Name	Nation	Time
CARL Victoria	GER	24:22,2
KECK Lena	GER	25:15,7
NÜRNBERGER Saskia	GER	25:47,1

4. AUSTRIA 1:17:25,2

Name	Nation	Time
ENGELHARDT Magdalena	AUT	24:57,9
ANHAUS Wilma	AUT	25:41,0
PITZER Leonie	AUT	26:46,3

5. POLAND 1:19:38,6

Name	Nation	Time
MARCISZ Izabela	POL	25:41,2
SKINDER Monika	POL	26:49,0
HOJNISZ-STAREGA Monika	POL	27:08,4

6. SWEDEN 1:20:49,0

Name	Nation	Time
STENMAN Ebba	SWE	26:00,8
JOENSSON Emma	SWE	26:46,7
JOHANSSON Wilma	SWE	28:01,5

7. ROMANIA 1:39:15,7

Name	Nation	Time
FAUR Simona	ROU	32:42,3
MANDRILA Siniziana-Ioana	ROU	32:51,6
DOGARU Andrea	ROU	33:41,8

8. CHINA 1:48:02,4

Name	Nation	Time
YU Lan	CHN	34:56,9
WANG Jinyan	CHN	36:26,3
LI Qiao	CHN	36:39,2

Cross-Country Skiing: Team Sprint Men

Rank	Name	Nation	Round 1	Round 2	Round 3	Time	Behind
1	JOUVE Richard CHAPPAZ Jules	FRANCE I	03:04,57 03:04,08	03:00,90 03:09,64	03:14,99 03:09,39	18:43,60	-
2	FÄHNDRICH Cyril RIEBLI Janik	SWITZERLAND I	03:10,06 02:59,98	03:08,14 03:10,64	03:13,79 03:01,79	18:44,42	00:00,82
3	RUUSKANEN Arsi VUORELA Markus	FINLAND I	03:07,65 03:02,96	03:06,49 03:10,79	03:17,40 03:00,20	18:45,51	00:01,91
4	SOSSAU Anian STÖLBEN Jan	GERMANY	03:07,21 03:02,25	03:05,74 03:13,05	03:18,43 02:59,97	18:46,68	00:03,08
5	BARP Elia GRAZ Davide	ITALY I	03:11,71 03:06,82	03:12,42 03:03,31	03:13,20 03:00,22	18:47,71	00:04,11
6	BURY Kamil BURY Dominik	POLAND I	03:06,37 03:02,00	03:07,42 03:10,34	03:21,07 03:00,50	18:47,73	00:04,13
7	ŠIMENC Miha ČRV Vili	SLOVENIA	03:05,96 03:03,08	03:07,90 03:10,31	03:15,86 03:07,16	18:50,30	00:06,70
8	ABRAM Mikael HELLWEGER Michael	ITALY II	03:06,52 03:04,69	03:05,13 03:13,63	03:15,28 03:30,53	19:15,80	00:32,20
9	HUSU Niko AHONEN Ville	FINLAND II	03:12,20 03:06,52	03:09,26 03:17,55	03:22,80 03:09,11	19:17,46	00:33,86
10	ENGEL Erik GANNER Tobias	AUSTRIA I	03:08,57 03:07,80	03:17,75 03:10,20	03:30,79 03:04,49	19:19,62	00:36,02
11	NUFER Cla-Ursin PRALONG Candide	SWITZERLAND II	03:10,54 03:03,79	03:16,38 03:11,30	03:25,86 03:12,86	19:20,76	00:37,16
12	JAKIELA Tomasz SKORUSA Wojciech	POLAND II	03:14,24 03:02,92	03:24,27 03:17,25	03:38,67 03:23,57	20:00,94	01:17,34
13	FLORE Raul Antonio PUCHIANU Cornel Dumitru	ROMANIA	03:14,23 03:03,93	03:27,08 03:21,33	03:41,55 03:25,21	20:13,35	01:29,75
14	GANNER Florian STEINER Christan	AUSTRIA II	03:05,33 03:08,86	03:28,92 03:31,98	03:30,71 03:36,58	20:22,39	01:38,79
15	GRANSTORM Eric RONNESTRAND Tor	SWEDEN	03:11,57 03:13,59	03:31,25 03:40,38	03:52,97 03:42,23	21:12,01	02:28,41

Cross-Country Skiing: Team Sprint Women

Rank	Name	Nation	Round 1	Round 2	Round 3	Time	Behind
1	WERRO Giuliana KÄLIN Nadja	SWITZERLAND I	03:38,57 03:37,94	03:43,81 03:41,30	03:48,91 03:33,66	22:04,21	-
2	GANZ Caterina CASSOL Federica	ITALY	03:40,30 03:36,21	03:44,36 03:46,20	03:43,78 03:41,78	22:12,67	00:08,46
3	DOLCI Flora QUINTIN Lena	FRANCE I	03:41,60 03:34,49	03:44,90 03:48,75	03:53,24 03:46,75	22:29,76	00:25,55
4	KECK Lena CARL Victoria	GERMANY I	03:42,26 03:45,41	03:52,60 03:51,25	03:52,86 03:34,22	22:38,63	00:34,42
5	KÄLIN Marina HÄCKI-GROSS Lena	SWITZERLAND II	03:42,98 03:36,67	03:44,97 03:52,69	04:00,80 03:44,08	22:42,22	00:38,01
6	SKINDER Monika MARCISZ Izabela	POLAND	03:41,01 03:36,85	03:43,88 03:48,26	04:12,45 03:45,21	22:47,70	00:43,49
7	MANDELJC Anja KLEMENČIČ Polona	SLOVENIA	03:47,70 03:48,29	03:56,67 04:02,51	03:59,73 03:48,08	23:22,99	01:18,78
8	REMENOVA Maria REMENOVA Zuzana	SLOVAKIA	03:52,72 03:41,86	04:02,30 04:01,01	04:06,58 03:56,96	23:41,45	01:37,24
9	ENGELHARDT Magdalena JUPPE Anna	AUSTRIA I	03:52,28 03:40,69	04:03,32 03:58,51	04:14,28 03:59,80	23:48,90	01:44,69
10	UNGLAUBE Rosalie NÜRNBERGER Saskia	GERMANY II	04:05,07 03:58,37	04:12,98 04:01,34	04:18,32 03:53,76	24:29,87	02:25,66
11	JOHANSSON Wilma HUBENETTE Sigrid	SWEDEN II	04:06,12 04:03,15	04:13,75 04:01,07	04:13,50 03:55,30	24:32,91	02:28,70
12	PITZER Leonie ANHAUS Wilma	AUSTRIA II	04:03,38 03:58,40	04:13,38 04:06,03	04:23,94 03:55,28	24:40,43	02:36,22
13	SABULE Annija Keita AUZIŅA Kitija	LATVIA	04:07,43 03:58,71	04:16,45 04:03,47	04:20,34 03:59,51	24:45,93	02:41,72
14	JOENSSON Emma STENMAN Ebba	SWEDEN I	03:53,20 03:41,21	04:32,01 04:06,83	05:04,22 03:59,16	25:16,66	03:12,45
15	IRWIN Deedra NOBLE Zoe	USA	03:40,58 04:23,23	04:08,23 04:42,17	04:18,98 04:30,79	25:44,00	03:39,79

Para Cross-Country Skiing: Men (Sitting)

Rank	Name	Nation	Time 1	Time 2	Time 3	Time	Behind
1	SPATOLA Giuseppe	ITA	1:53,5 (3)	6:26,4 (2)	8:35,1 (2)	13:07,8	
2	CURZI Jacopo Maria	ITA	1:44,1 (1)	6:24,3 (1)	8:32,6 (1)	13:14,4	00:06,6
3	PISANI Marco	ITA	1:50,9 (2)	6:37,7 (3)	8:46,3 (3)	13:47,2	00:39,4
4	LEPIK Janno	EST	1:59,5 (4)	6:55,5 (5)	9:04,6 (4)	14:25,7	01:17,9
5	PENNO Rasmus	EST	2:30,2 (5)	8:47,0 (7)	11:35,5 (7)	18:01,0	04:53,2
6	VANICATTE Thibault	FRA	3:45,5 (8)	16:14,9 (8)	21:27,7 (8)	32:21,3	19:13,5
DNF	BRAHIM Gilles	FRA					

Para Cross-Country Skiing: Men (Standing)

Rank	Name	Nation	Time 1	Time 2	Time 3	Time 4	Time 5	Time	Behind
1	Benjamin DAVIET	FRA	3:18,3 (6)	6:41,5 (4)	10:31,3 (5)	10:31,3 (1)	10:31,3 (1)	28:55,1	15:47,3
2	Mattia DAL PASTRO	ITA	3:42,3 (7)	7:27,4 (6)	11:29,7 (6)	11:29,7 (2)	11:29,7 (2)	31:05,8	17:58,0
DNF	David BARNABE	FRA							

Para Cross-Country Skiing: Men (Visual impaired) → DNS**Para Cross-Country Skiing: Women (Sitting / Standing / Visual impaired) → DNS**

Patrol Race: Men

Rank	Name		R1	S1	R2	S2	R3	Time	S1	S2	S3
1	FINLAND I RUUSKANEN Arsi HEIKKINEN Arttu HARJULA Tuomas KLEMETTINEN Jimi	(1)	10:23,1 (7)	11:17,3 (4)	21:26,0 (2)	22:18,1 (1)	32:46,1 (1)	44:04,6	0	0	1
2	GERMANY BÖGI Lucas STRELOW Justus FRATZSCHER Lucas KASKEL Fabian	(2)	10:03,1 (1)	10:57,3 (1)	21:05,5 (1)	22:44,7 (2)	33:03,5 (2)	44:04,9 (00:00,3)	0	2	0
3	FRANCE LAPIERRE Jules CLAUDE Emilien PERROT Eric CLAUDE Fabien	(3)	10:06,1 (2)	11:52,5 (11)	21:59,4 (5)	22:48,7 (3)	33:11,9 (3)	44:39,1 (00:34,5)	2	0	1
4	ITALY BIONAZ Didier BRAUNHOFER Patrick ZENI Elia HOFER Lukas	(2)	10:19,9 (4)	11:11,5 (3)	21:37,7 (4)	22:49,1 (4)	33:36,0 (6)	44:52,4 (00:47,8)	0	1	1
5	SLOVENIA ČRV Vili DOVŽAN Miha VIDMAR Anton PLANKO Lovro	(3)	10:18,3 (3)	11:07,1 (2)	21:31,8 (3)	22:52,4 (6)	33:24,0 (4)	45:22,9 (01:18,3)	0	1	2
6	AUSTRIA GANNER Tobias MÜLLAUER Fabian KOMATZ David MÜHLBACHER Fredrik	(3)	10:22,3 (6)	11:43,8 (9)	22:11,3 (7)	23:02,0 (7)	33:26,1 (5)	45:29,1 (01:24,5)	1	0	2
7	USA I NIELSEN Camren GERMAIN Maxime CERVENKA Vaclav DOHERTY Sean	(1)	10:33,7 (10)	11:30,3 (6)	22:01,8 (6)	22:51,9 (5)	33:43,9 (7)	45:31,4 (01:26,8)	0	0	1
8	SWITZERLAND NUFER Cla-Ursin KREUZER Yannik ULLMANN Felix BURKHALTER Joscha	(3)	10:23,1 (7)	11:47,6 (10)	22:16,6 (8)	23:32,4 (9)	34:06,2 (8)	45:48,3 (01:43,7)	1	1	1
9	UKRAINE DOTSENKO Andriy TKALENKO Ruslan TSYMBAL Bohdan NASYKO Denys	(0)	10:33,3 (9)	11:28,6 (5)	22:17,7 (10)	23:08,4 (8)	34:26,4 (9)	46:14,4 (02:09,8)	0	0	0
10	POLAND BADACZ Konrad ZAWOL Marcin NEDZA-KUBINIEC Andrzej GUNKA Jan	(1)	10:58,9 (15)	12:13,1 (13)	22:54,0 (13)	24:08,6 (10)	34:51,0 (10)	46:30,3 (02:25,7)	0	1	0
11	LITHUANIA DINDA Darius KAUKĖNAS Tomas DOMBROVSKI Karol STROLIA Vytautas	(4)	10:43,3 (14)	12:03,0 (12)	22:40,1 (12)	24:19,5 (11)	35:07,9 (11)	47:03,7 (02:59,1)	1	2	1
12	ROMANIA MOSOIU Cristian Marioan SERBAN Denis Georgian FLORE Raul Antonio PUCHIANU Cornel Dumitru	(3)	10:42,0 (13)	11:39,2 (7)	22:30,5 (11)	24:50,3 (13)	35:49,0 (13)	47:28,7 (03:24,1)	0	3	0
13	ESTONIA JAAMA Olle Ilmar UDAM Mehis NEVEROV Yaroslav KULBIN Jakob	(6)	10:38,8 (11)	11:41,3 (8)	22:17,1 (9)	24:31,3 (12)	35:26,6 (12)	48:14,3 (04:09,7)	0	3	3

14	SWEDEN GRANSTROM Eric GEDDA Hjalmar NYKVIST David HALLSTROM Simon	(6)	10:41,6 (12)	12:36,6 (15)	23:17,0 (14)	25:29,5 (14)	36:22,8 (14)	48:29,4 (04:24,8)	2	3	1
15	FINLAND II AHONEN Ville LAITILA Olli-Pekka HUSU Niko VUORELA Markus	(11)	10:20,1 (5)	13:18,9 (17)	23:43,3 (15)	26:19,8 (16)	36:45,7 (15)	49:23,4 (05:18,8)	4	4	3
16	BULGARIA NEMOV Georgi Blagoy TODEV Krasimir ANEV Vladimir ILIEV	(1)	11:37,1 (17)	12:31,9 (14)	24:25,7 (16)	25:35,6 (15)	37:29,3 (16)	50:43,7 (06:39,1)	0	0	1
17	USA II Ben Loomis Caleb HUNTER Matej CERVENKA Vlad KAPUSTIN	(1)	12:07,1 (20)	13:38,5 (19)	25:43,7 (19)	26:51,8 (17)	39:06,1 (17)	53:01,8 (08:57,2)	0	0	1
18	SPAIN DIEGO RUIZ ASÍN Guillermo JIMÉNEZ ATIENZAR Roberto PIQUERAS GARCÍA Guzmán SANZ CALLEJA	(6)	11:24,4 (16)	13:35,0 (18)	25:28,7 (17)	27:53,4 (18)	39:56,3 (18)	53:44,7 (09:40,1)	2	3	1
19	KOREA Kwanghoon Kim Eunho KIM Yunpil CHEON Jungi CHOI	(6)	11:39,9 (18)	13:18,0 (16)	25:35,5 (18)	28:35,1 (20)	40:43,1 (19)	54:27,3 (10:22,7)	1	4	1
20	CHINA Yunlong Jiang Wenqiang WANG Jin YU Youwei GENG	(6)	11:45,3 (19)	13:44,7 (20)	26:00,4 (20)	28:23,1 (19)	41:09,3 (20)	55:24,4 (11:19,8)	2	3	1

Patrol Race: Women

Rank	Name		R1	S1	R2	S2	R3	Time	S1	S2	S3
1	FRANCE FLORA DOLCI Chloe CHEVALIER Paula BOTET Lou JEANMONNOT	(0)	11:37,7 (2)	12:41,1 (2)	24:09,1 (1)	25:06,7 (1)	30:42,7 (1)	37:06,3	0	0	0
2	ITALY FEDERICA CASSOL Martina TRABUCCHI Rebecca PASSLER Samuela COMOLA	(1)	11:52,1 (5)	13:17,5 (5)	25:12,9 (4)	26:02,9 (4)	31:49,8 (4)	38:23,7 (01:17,4)	1	0	0
3	SWEDEN Ebba Stenman Annie LIND Anna HEDSTROM Emma NILSSON	(1)	11:34,9 (1)	12:59,9 (3)	24:52,0 (3)	25:44,9 (2)	31:43,9 (3)	38:40,3 (01:34,0)	1	0	0
4	AUSTRIA Magdalena Engelhardt Kristina OBERTHALER Lisa HAUSER Anna JUPPE	(2)	11:42,3 (3)	12:41,0 (1)	24:32,3 (2)	25:46,6 (3)	31:38,3 (2)	38:45,3 (01:39,0)	0	1	1
5	POLAND Kamila Zuk Anna MAKA Natalia SIDOROWICZ Joanna JAKIELA	(2)	11:49,2 (4)	13:15,9 (4)	25:13,9 (5)	26:04,5 (5)	31:55,6 (5)	39:00,5 (01:54,2)	1	0	1
6	SWITZERLAND Giuliana Werro Flavia BARMETTLER Lena HÄCKI-GROSS Lea MEIER	(4)	12:20,9 (6)	14:14,6 (8)	26:22,1 (6)	27:37,5 (6)	33:38,7 (6)	40:51,2 (03:44,9)	2	1	1
7	UKRAINE VIKTORIIA OLEKH Anna KRYVONOS Valeriia DMYTRENKO Yulia DZHIMA	(2)	12:22,8 (7)	13:28,1 (6)	26:24,1 (7)	28:29,9 (8)	34:46,8 (8)	41:41,9 (04:35,6)	0	2	0
8	GERMANY Mareike Braun Charlotte GALLBRONNER Rosalie UNGLAUBE Julia VOGLER	(4)	12:59,5 (8)	13:58,7 (7)	26:39,0 (8)	28:06,8 (7)	34:30,9 (7)	42:53,6 (05:47,3)	0	1	3
9	CHINA Xuelan Wang Shuting ZHAN Hongru SHEN Ying QU	(4)	14:39,8 (10)	16:04,0 (9)	31:08,0 (10)	34:03,5 (10)	41:28,9 (10)	50:19,8 (13:13,5)	0	3	1
10	ROMANIA MARIA ANDRECA Ioana ANDRECA Luisa RASINA Diana SALMAN	(8)	14:19,4 (9)	16:31,0 (10)	30:44,1 (9)	33:34,5 (9)	40:40,6 (9)	50:29,3 (13:23,0)	2	3	3
11	USA Shawna Thieschaffer Tara GERAGHTY- Zoe NOBLE Deedra IRWIN	(3)	15:52,6 (11)	16:59,5 (11)	32:32,1 (11)	34:53,3 (11)	42:29,8 (11)	51:17,4 (14:11,1)	0	2	1

Ski Orienteering: Sprint Men

Rank	Name	Nation	Time
1	BELOMAZHEV Stanimir	BUL	11:02
2	JAAMA Olle Ilmar	EST	11:11
3	WICKBOM Rasmus	SWE	11:24
4	ERIKSSON Simon	SWE	12:05
5	MUELLER Severin	SUI	12:12
6	SULCYS Kasparas	LTU	12:44
7	JUBELIS Andris	LAT	13:01
8	GOUY Nils	FRA	13:04
9	NEUMANN Vojtech	CZE	13:13
10	FUCHS Baptiste	FRA	13:25
11	KIVLENIEKS Raivo	LAT	13:26
11	LINNUS Sander	EST	13:26
13	PETRULIS Vitalijus	LTU	13:37
14	BEGLINGER Lars Niklaus	SUI	14:00
15	NOVAK Lukas	AUT	14:54
16	HNILICA Hannes	AUT	15:26
17	BIRO Stefan Alexandru	ROU	15:34
18	TAI Zhengwen	CHN	16:06
19	TINTAR Mihai Andrej	ROU	16:13
20	SONNENBERG Andrej	GER	16:36
21	DONCHEV Peyo	BUL	17:47
22	KRACUN Rajko	SLO	19:44
23	NOWAK Remigiusz	POL	21:46
24	PERPEN MARTINEZ Angel Emilio	ESP	23:40
25	VERA GUERRERO Carlos	ESP	26:35
DSQ	YE Zhenling	CHN	missing punch
DSQ	STRUEBEL Josua	GER	wrong order
DSQ	MUOTKA Miika	FIN	wrong punch

Ski Orienteering: Sprint Women

Rank	Name	Nation	Time
1	GRIGOROVA Antoniya	BUL	12:49
2	WICKBOM Evelina	SWE	12:50
3	KUDRE-SCHNYDER Daisy	EST	13:05
4	KUDRE Doris	EST	13:37
5	BOURGEOIS-PIN Elodie	FRA	14:32
6	VUILLEMIN Pauline	FRA	14:55
7	HORSTMANN Natalie	GER	15:49
8	PAUZAITE Sandra	LTU	17:25
9	TETISAN Anca Dorina	ROU	18:05
10	QU Ying	CHN	18:12
11	DUNKEL Ami	GER	18:28
11	ANDRASIUNIENE Gabriele	LTU	18:38
13	WANG Xuelan	CHN	19:22
14	FLERIN DREVENSEK Mojca	SLO	20:58
15	ADENSTEDT Emily	AUT	23:05
16	ARIAS ENERO Esther	ESP	24:21
17	PIRINGIU Mihaela	ROU	27:15
DSQ	SALEN Isabel	SWE	wrong order

Ski Orienteering: Middle Distance Men

Rank	Name	Nation	Time
1	BELOMAZHEV Stanimir	BUL	39:50.1
2	WICKBOM Rasmus	SWE	39:54.7
3	GOUY Nils	FRA	40:03.6
4	JAAMA Olle Ilmar	EST	40:31.0
5	JUBELIS Andris	LAT	43:07.7
6	MUOTKA Miika	FIN	43:10.9
7	LINNUS Sander	EST	43:12.8
8	SULCYS Kasparas	LTU	43:13.6
9	ERIKSSON Simon	SWE	43:22.6
10	MUELLER Severin	SUI	43:45.1
11	B EGLINGER Lars Niklaus	SUI	43:51.3
12	NEUMANN Vojtech	CZE	44:28.1
13	FUCHS Baptiste	FRA	44:50.3
14	PETRULIS Vitalijus	LTU	45:02.3
15	KIVLENIEKS Raivo	LAT	46:42.7
16	STRUEBEL Josua	GER	49:15.4
17	HNILICA Hannes	AUT	49:48.0
18	TINTAR Mihai Andrej	ROU	51:33.4
19	YE Zhenling	CHN	51:58.0
20	NOVAK Lukas	AUT	51:58.6
21	BIRO Stefan Alexandru	ROU	53:13.2
22	SONNENBERG Andrej	GER	57:44.5
23	DONCHEV Peyo	BUL	59:44.0
24	TAI Zhengwen	CHN	1:00:50.7
25	KRACUN Rajko	SLO	1:02:12.3
26	PERPEN MARTINEZ Angel Emilio	ESP	1:11:57.1
27	VERA GUERRERO Carlos	ESP	1:25:54.1
DSQ	BINSCH Olaf	NED	wrong order
DSQ	NOWAK Remigiusz	POL	missing punch

Ski Orienteering: Middle Distance Men (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Time	Total Time
1	WICKBOM Rasmus	SWE	00:39:54	01:23:16
	ERIKSSON Simon		00:43:22	
2	JAAMA Olle Ilmar	EST	00:40:31	01:23:43
	LINNUS Sander		00:43:12	
3	GOUY Nils	FRA	00:40:03	01:24:53
	FUCHS Baptiste		00:44:50	
4	MUELLER Severin	SUI	00:43:45	01:27:36
	B EGLINGER Lars Niklaus		00:43:51	
5	SULCYS Kasparas	LTU	00:43:13	01:28:15
	PETRULIS Vitalijus		00:45:02	
6	JUBELIS Andris	LAT	00:43:07	01:29:49
	KIVLENIEKS Raivo		00:46:42	
7	BELOMAZHEV Stanimir	BUL	00:39:50	01:39:34
	DONCHEV Peyo		00:59:44	
8	HNILICA Hannes	AUT	00:49:48	01:41:46
	NOVAK Lukas		00:51:58	
9	TINTAR Mihai Andrej	ROU	00:51:33	01:44:46
	BIRO Stefan Alexandru		00:53:13	
10	STRUEBEL Josua	GER	00:49:15	01:46:59
	SONNENBERG Andrej		00:57:44	
11	YE Zhenling	CHN	00:51:58	01:52:48
	TAI Zhengwen		01:00:50	
12	PERPEN MARTINEZ Angel Emilio	ESP	01:11:57	02:37:51
	VERA GUERRERO Carlos		01:25:54	

Ski Orienteering: Middle Distance Women

Rank	Name	Nation	Time
1	WICKBOM Evelina	SWE	40:01.8
2	GRIGOROVA Antoniya	BUL	40:11.7
3	KUDRE Doris	EST	42:15.4
4	KUDRE-SCHNYDER Daisy	EST	43:19.9
5	VUILLEMIN Pauline	FRA	45:07.3
6	SALEN Isabel	SWE	45:21.3
7	DUNKEL Ami	GER	48:42.2
8	QU Ying	CHN	51:31.0
9	PAUZAITE Sandra	LTU	52:00.4
10	BOURGEOIS-PIN Elodie	FRA	53:01.9
11	HORSTMANN Natalie	GER	54:29.8
12	ANDRASIUNIENE Gabriele	LTU	55:04.1
13	WANG Xuelan	CHN	57:29.0
14	TETISAN Anca Dorina	ROU	59:05.1
15	FLERIN DREVENSEK Mojca	SLO	1:01:45.3
16	ADENSTEDT Emily	AUT	1:09:53.4
DSQ	KASTNER Ylvi	AUT	wrong order
DSQ	ARIAS ENERO Esther	ESP	wrong punch
DSQ	PIRINGIU Mihaela	ROU	overtime

Ski Orienteering: Middle Distance Women (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Time	Total Time
	WICKBOM Evelina	SWE	00:40:01	01:25:22
	SALEN Isabel		00:45:21	
	KUDRE Doris	EST	00:42:15	01:25:34
	KUDRE-SCHNYDER Daisy		00:43:19	
	VUILLEMIN Pauline	FRA	00:45:07	01:38:08
	BOURGEOIS-PIN Elodie		00:53:01	
	DUNKEL Ami	GER	00:48:42	01:43:11
	HORSTMANN Natalie		00:54:29	
	PAUZAITE Sandra	LTU	00:52:00	01:47:04
	ANDRASIUNIENE Gabriele		00:55:04	
	QU Ying	CHN	00:51:31	01:49:00
	WANG Xuelan		00:57:29	

Ski Orienteering: Mixed Relay

Rank	Name	Nation	Race Time	Race Rank	Race Behind	Relay Time	Relay Rank	Relay Behind	Total Time
1	WICKBOM Evelina	SWEDEN I	11:46	1	0:00	11:46	1	0:00	49:19
	WICKBOM Rasmus		12:38	4	+1:00	24:24	1	0:00	
	WICKBOM Evelina		13:09	4	+3:35	37:33	1	0:00	
	WICKBOM Rasmus		11:46	1	0:00	49:19	1	0:00	
2	KUDRE-SCHNYDER Daisy	ESTLAND I	12:32	3	+0:46	12:32	3	+0:46	50:44 (+1:25)
	JAAMA Olle Ilmar		13:00	7	+1:22	25:32	5	+1:08	
	KUDRE-SCHNYDER Daisy		12:57	3	+0:23	38:29	3	+0:56	
	JAAMA Olle Ilmar		12:15	4	+0:29	50:44	2	+1:25	
3	SALEN Isabel	SWEDEN II	11:50	2	+0:04	11:50	2	+0:04	50:47 (+1:28)
	ERIKSSON Simon		12:38	4	+1:00	24:28	2	+0:04	
	SALEN Isabel		13:39	6	+1:05	38:07	2	+0:34	
	ERIKSSON Simon		12:40	7	+0:54	50:47	3	+1:28	
4	VUILLEMIN Pauline	FRANCE I	14:25	8	+2:39	14:25	8	+2:39	51:46 (+2:27)
	GOUY Nils		12:21	3	+0:43	26:46	7	+2:22	
	VUILLEMIN Pauline		13:13	5	+0:39	39:59	7	+2:26	
	GOUY Nils		11:47	2	+0:01	51:49	4	+2:27	
5	GRIGOROVA Antoniya	BULGARIA I	13:17	5	+1:31	13:17	5	+1:31	51:51 (+2:32)
	BELOMAZHEV Stanimir		11:38	1	0:00	24:55	3	+0:31	
	GRIGOROVA Antoniya		14:10	9	+1:36	39:05	5	+1:32	
	BELOMAZHEV Stanimir		12:46	8	+1:00	51:51	5	+2:23	
6	KÄLIN Nadja	SWITZERLAND I	13:06	4	+1:20	13:06	4	+1:20	52:11 (+2:52)
	MUELLER Severin		12:06	2	+0:28	25:12	4	+0:48	
	KÄLIN Nadja		13:55	8	+1:21	39:07	6	+1:34	
	MUELLER Severin		13:04	10	+1:18	52:11	6	+2:52	
7	BOURGEOIS-PIN Elodie	FRANCE II	13:57	7	+2:11	13:57	7	+2:11	53:16 (+3:57)
	FUCHS Baptiste		13:07	8	+1:29	27:04	8	+2:40	
	BOURGEOIS-PIN Elodie		13:45	7	+1:11	40:49	8	+3:16	
	FUCHS Baptiste		12:27	5	+0:41	53:16	7	+3:57	
8	PAUZAITĖ Sandra	LITHUANIA I	15:39	11	+3:53	15:39	11	+3:53	58:12 (+8:53)
	SULCYS Kasparas		13:58	10	+2:20	29:37	9	+5:13	
	PAUZAITĖ Sandra		15:24	10	+2:50	45:01	9	+7:28	
	SULCYS Kasparas		13:11	11	+1:25	58:12	8	+8:53	
9	SIMA Signe	LATVIA I	15:58	13	+4:12	15:58	13	+4:12	1:00:48 (+11:29)
	JUBELIS Andris		14:22	11	+2:44	30:20	11	+5:59	
	SIMA Signe		17:57	14	+5:23	48:17	12	+10:44	
	JUBELIS Andris		12:31	6	+0:45	1:00:48	9	+11:29	
10	WANG Xuelan	CHINA II	17:12	15	+5:26	17:12	15	+5:26	1:01:03 (+11:44)
	YE Zhenling		14:48	13	+3:10	32:00	13	+7:36	
	WANG Xuelan		16:01	11	+3:27	48:01	11	+10:28	
	YE Zhenling		13:02	9	+1:16	1:01:03	10	+11:44	
11	PETRULIS Vitalijus	LITHUANIA II	15:29	10	+3:43	15:29	10	+3:43	1:01:04 (+11:45)
	ANDRASIUNIENE Gabriele		14:25	12	+2:47	29:54	10	+5:30	
	PETRULIS Vitalijus		17:58	15	+5:24	47:52	10	+10:19	
	ANDRASIUNIENE Gabriele		13:12	12	+1:26	1:01:04	11	+11:45	
12	KASTNER Ylvi	AUSTRIA I	15:55	12	+4:09	15:55	12	+4:09	1:02:46 (+13:27)
	NOVAK Lukas		15:04	14	+3:26	30:59	12	+6:35	
	KASTNER Ylvi		17:54	13	+5:20	48:53	13	+11:20	
	NOVAK Lukas		13:53	13	+2:07	1:02:46	12	+13:27	
13	ADENSTEDT Emily	AUSTRIA II	19:20	17	+7:54	19:40	17	+7:54	1:11:14 (+21:55)
	HNILICA Hannes		16:14	15	+4:36	35:54	16	+11:30	
	ADENSTEDT Emily		20:15	18	+7:41	56:09	16	+18:36	
	HNILICA Hannes		15:05	15	+3:19	1:11:14	13	+21:55	
14	UNGLAUBE Rosalie	GERMANY II	25:26	20	+13:40	25:26	20	+13:40	1:33:03 (+43:44)
	REHNER Klaus		26:35	20	+14:57	52:01	19	+27:37	
	UNGLAUBE Rosalie		22:01	19	+9:27	1:14:02	17	+36:29	
	REHNER Klaus		19:01	16	+7:15	1:33:03	14	+43:44	

DSQ	KUDRE Doris LINNUS Sander KUDRE Doris LINNUS Sander	ESTLAND II	missing punch
DSQ	DUNKEL Ami STRUEBEL Josua DUNKEL Ami STRUEBEL Josua	GERMANY I	missing punch
DSQ	QU Ying TAI Zhengwen QU Ying TAI Zhengwen	CHINA I	wrong punch
DSQ	TETISAN Anca Dorina BIRO Stefan Alexandru TETISAN Anca Dorina BIRO Stefan Alexandru	ROMANIA I	missing punch
DSQ	FLERIN DREVENSEK Mojca KRACUN Rajco FLERIN DREVENSEK Mojca KRACUN Rajco	SLOVENIA I	missing punch
DSQ	VOLKEN Flurina BEGLINGER Lars Niklaus VOLKEN Flurina BEGLINGER Lars Niklaus	SWITZERLAND II	wrong order
DSQ	ARIAS ENERO Esther PERPEN MARTINEZ Angel Emilio ARIAS ENERO Esther PERPEN MARTINEZ Angel Emilio	SPAIN	wrong punch
DSQ	PIRINGIU Mihaela TINTAR Mihai Andrej PIRINGIU Mihaela TINTAR Mihai Andrej	ROMANIA II	missing punch

Ski Mountaineering: Individual Race Men

Rank	Name	Nation	Time	Behind	Bonif/Pen
1	GACHET Xavier	FRA	1:21:39.8	-	
2	VERBNJAK Paul	AUT	1:23:25.7	+01:45.9	
3	ŠPANRING Klemen	SLO	1:25:23.9	+03:44.1	
4	CANCLINI Nicolo Ernesto	ITA	1:25:54.8	+04:15.0	
5	METTAN Pierre	SUI	1:26:50.0	+05:10.2	
6	ALCALDE SÁNCHEZ Antonio	ESP	1:29:34.1	+07:54.3	
7	HÖSCH Finn	GER	1:31:22.6	+09:42.8	
8	MAYER Andreas	AUT	1:33:07.6	+11:27.8	
9	CABALLERO ORTEGA Miguel	ESP	1:35:11.6	+13:31.8	
10	SKALICKÝ Pavel	CZE	1:35:23.5	+13:43.7	
11	PREDA Andrei-Gabriel	ROU	1:35:28.8	+13:49.0	
12	STAREGA Maciej	POL	2:07:40.4	+46:00.6	
13	DYRSSEN Felix	SWE	2:11:06.8	+49:27.0	+0:30
14	ZHU Lei	CHN	2:11:38.8	+49:59.0	
15	LYNCH John	USA	2:11:58.4	+50:18.6	+0:30
16	ROZLOZNY Tomas	SVK	2:13:55.8	+52:16.0	
17	BAIMA Jiancan	CHN	2:28:45.8	+01:07:06.0	+0:30
18	BURNHAM Robert	USA	3:24:09.1	+02:02:29.3	
DNF	NIKOLIC Marko	BIH			
DNF	DZANIN Kudus	BIH			
DNF	JASUR Shamsiddinov	UZB			
DNF	DONIYOR Turgunov	UZB			

Ski Mountaineering: Individual Race Women

Rank	Name	Nation	Time	Behind	Bonif/Pen
1	MOLLARET-GACHET Axelle	FRA	1:23:16.1	-	
2	DE SILVESTRO Alba	ITA	1:28:50.1	+05:34.0	
3	JANUSZYK Iwona	POL	1:36:17.2	+13:01.1	
4	PALLER Tatjana	GER	1:39:17.4	+16:01.3	
5	MASCHERONA Katia	ITA	1:41:23.5	+18:07.4	
6	ULRICH Caroline	SUI	1:43:17.4	+20:01.3	
7	WESSLING Sophia	GER	1:44:29.8	+21:13.7	
8	SAEZ TOLEDANO Monica	ESP	1:57:18.7	+34:02.6	
9	GUSTAFSSON Hilma	SWE	2:02:12.5	+38:56.4	
10	AHO Hanna	SWE	2:04:29.9	+41:13.8	
11	ROSCA Maria Ina	ROU	2:13:59.6	+50:43.5	
12	ZHONG Liwei	CHN	2:41:53.7	+01:18:37.6	
13	XIAO Ya	CHN	3:03:25.3	+01:40:09.2	
DNF	RUSU Rodcia	ROU			

Ski Mountaineering: Sprint Men

Rank	Name	Nation	Qualifs	Quarter Final				Semi Final		Final Time
				1	2	3	4	1	2	
Final										
1	CANCLINI NICOLO Ernesto	ITA	03:07.97 (3)				03:04.5 (1)		02:47.1 (2) +6.1	02:43.6 (1)
2	MAYER Andreas	AUT	03:08.80 (4)		02:55.0 (1)			02:46.7 (1)		02:44.4 (2) +0.8
3	PERRETEN Patrick	SUI	02:55.53 (1)	03:07.9 (1)				02:48.8 (2) +2.1		02:46.2 (3) +2.6
4	ELLMENREICH Baptiste	FRA	03:48.83 (15)			03:08.8 (2) +11.6			02:48.8 (3) +7.8	02:49.4 (4) +5.8
5	VERBNJAK Paul	AUT	03:10.27 (6)				03:11.2 (2) +6.7		02:50.6 (4) +9.6	02:56.3 (5) +12.7
6	HÖSCH Finn	GER	03:04.33 (2)			02:57.2 (1)			02:41.0 (1)	03:36.8 (6) +53.2
Semi Final										
7	ŠPANRING Klemen	SLO	03:53.69 (16)	03:11.8 (2) +3.9				02:58.8 (3) +12.1		
8	METTAN Pierre	SUI	03:26.21 (9)	03:20.5 (3) +12.6				03:09.0 (4) +22.3		
9	SKALICKÝ Pavel	CZE	03:09.55 (5)		03:10.8 (2) +15.8			03:12.6 (5) +25.9		
10	ALCALDE SÁNCHEZ Antonio	ESP	03:23.03 (7)			03:21.6 (3) +24.4			03:16.2 (5) +35.2	
11	PREDA Andrei-Gabriel	ROU	03:40.93 (12)		03:18.1 (3) +23.1			03:24.0 (6) +37.3		
12	STAREGA Maciej	POL	03:46.95 (14)				03:45.8 (3) +41.3		03:54.9 (6) +1:13.9	
Quarter Final										
13	RÖNNESTRAND Tor	SWE	03:25.81 (8)	03:22.9 (4) +15.0						
14	DONIYOR Torgunov	UZB	03:42.42 (13)		03:27.7 (4) +32.7					
15	CABALLERO ORTEGA Miguel	ESP	03:37.34 (10)			03:33.8 (4) +36.6				
16	LYNCH John	USA	04:11.81 (20)				03:59.0 (4) +54.5			
17	DYRSSEN Felix	SWE	04:01.41 (18)			03:41.6 (5) +44.4				
18	ZHU Leo	CHN	03:57.02 (17)	03:56.0 (5) +48.1						
19	JASUR Shamsiddinov	UZB	03:40.52 (11)				04:00.4 (5) +55.9			
20	ROZLOZNY Tomas	SVK	04:07.69 (19)		04:27.1 (5) +1:32.1					
21	BURNHAM Robert	USA	05:48.40 (21)				06:01.2 (6) +2:56.7			
Qualifications										
22	BAIMA Jiancan	CHN	DNS							
23	GACHET Xavier	FRA	DNS							

Ski Mountaineering: Sprint Women

Rank	Name	Nation	Qualifs	Quarter Final 1	Semi Final 1 2	Final Time
Final						
1	FATTON Marianne	SUI		03:31:00.0 (1)	03:14.6 (1)	03:05.6 (1)
2	BONNEL Lena	FRA		03:46:08.0 (5) +15:08.0	03:17.6 (3) +3.0	03:12.5 (2) +6.9
3	PALLER Tatjana	GER		03:38:09.0 (2) +7:09.0	03:19.4 (1)	03:14.3 (3) +8.7
4	MASCHERONA Katia	ITA		03:45:01.0 (4) +14:01.0	03:15.5 (2) +0.9	03:15.9 (4) +10.3
5	JANUSZYK Iwona	POL		03:40:05.0 (3) +9:05.0	03:23.7 (2) +4.3	03:25.8 (5) +20.2
6	DE SILVESTRO Alba	ITA		04:04:04.0 (7) +33:04.0	03:27.9 (3) +8.5	03:49.2 (6) +43.6
Semi Final						
7	WESSLING Sophia	GER		03:47:03.0 (6) +16:03.0	03:31.7 (4) +12.3	
8	AHO Hanna	SWE		04:11:09.0 (8) +40:09.0	04:08.3 (4) +53.7	
9	GUSTAFSSON Hilma	SWE		04:14:00.0 (9) +43:00.0	04:09.2 (5) +54.6	
10	ROSCA Maria Ina	ROU		04:27:07.0 (10) +56:07.0	04:29.9 (5) +1:10.5	
11	SAEZ TOLEDANO Monica	ESP		04:44:06.0 (11) +1:13:06.0	04:32.3 (6) +1:12.9	
12	ZHONG Liwei	CHN		04:53:02.0 (12) +1:22:02.0	05:00.8 (6) +1:46.2	
Seeding						
13	XIAO Ya	CHN		05:15:02.0 (13) +1:44:02.0		
14	MOLLARET-GACHET Axelle	FRA		DNS		

Ski Mountaineering: Mixed Relay

Rank Final	Name	Nation	Time	Behind	Bonif/Pen
1	DE SILVESTRO Alba CANCLINI NICOLO Ernesto	ITALIA	29:58.0	-	
2	PALLER Tatjana HÖSCH Finn	GERMANY	30:17.2	+19.2	
3	FATTON Marianne METTAN Pierre	SWITZERLAND	30:19.4	+21.4	
4	BONNEL Lena ELLMENREICH Baptiste	FRANCE	30:46.5	+48.5	+0:10
5	JANUSZYK Iwona STAREGA Maciej	POLAND	36:57.3	+06:59.3	
6	ROSCA Maria Ina PREDA Andrei-Gabriel	ROMANIA	38:31.8	+08:33.8	+0:10
7	SAEZ TOLEDANO Monica CABALLERO ORTEGA Miguel	SPAIN	38:58.7	+09:00.7	
8	AHO Hanna RÖNNESTRAND Tor	SWEDEN I	40:11.0	+10:13.0	
9	ZHONG Liwei ZHU Lei	CHINA	43:59.3	+14:01.3	
Non qualified					
	GUSTAFSSON Hilma DRYSSEN Felix	SWEDEN II	24:10.0		

Sport Climbing: Lead Men

Rank	Name	Nation	Final	Semi Final	Qualification
1	LEHMANN Sascha	SUI	43+	38+	38+,44+(3.)
2	UTELLI Jonas	SUI	32+	47	33+, 44+ (7.)
3	POTOČAR Luka	SLO	32+	41+	39, 23+ (6.)
4	GRÜNENFELDER Nino	SUI	31+	38+	41+, 51+ (1.)
5	HANKE Christoph	GER	29+	46+	33+, 23+ (14.)
6	TOMATIS Giorgio	ITA	27+	40+	39+, 44+ (2.)
7	ŠKOFIC Domen	SOL	27+	38+	35, 41+ (8.)
8	BOMBARDI Marcello	ITA	24+	38+	37+, 44+ (5.)
9	NAGEL Yannick	GER		34+	38+, 44+ (3.)
10	HO FOGANHOLO Felipe	BRA		34+	33+, 23+ (14.)
11	SCHERZ Stefan	AUT		34+	35, 24 (9.)
12	SARTIRANA Nicolo'	ITA		33+	33+, 36 (10.)
13	KAĞANOĞLU Muhammed Oğuz	TUR		31+	33+, 28+ (12.)
14	MÜLLER Marco	SUI		31+	34, 23+ (13.)
15	GAUFRES Edwin	FRA		30+	33+, 35+ (11.)
16	REINA Kevin	FRA		27+	30+, 23+ (17.)
17	FOSSALI Ludovico	ITA		24+	30+, 16 (22.)
18	RIVERA Bastien	FRA		24	31+, 23+ (16.)
19	REMUND Alois	SUI		21+	30+, 23+ (17.)
20	TAŞ Timur	TUR		20+	28+, 22+ (19.)
21	RONTINI Marco	ITA		19+	26+, 17 (24.)
22	LI Renjie	CHN		19	29, 20+ (20.)
23	PONCE SANCHEZ Hugo Manuel	ESP		19	25, 20 (23.)
24	PAVLENKO Kostiantyn	UKR		DNS	27+, 20+ (21.)
25	MARTINEZ DIAZ Alvaro	ESP			24+, 20 (25.)
26	LOBBE Gregory	BEL			25, 18 (26.)
27	MARTÍNEZ LORDEN David	ESP			29, 12+ (27.)
28	WANG Jianyuan	CHN			24+, 19 (28.)
29	PEETERS Thibaut	BEL			25, 17 (29.)
30	GÜNDOĞDU Aziz	TUR			24+, 18+ (30.)
31	VERHEIJ Rowin	NED			27, 12+ (31.)
32	VERMEULEN Greg	BEL			24+, 17 (32.)
33	BLANCO ALVAREZ Fausto Manuel	ESP			26, 12+ (33.)
34	GOVAERS Rens	BEL			25+, 12+ (34.)
35	ALBERG Leroy	NED			18, 17 (35.)
36	KHAMIDULLIN Ildar	BEL			23, 16+ (36.)
37	VOS Mike	NED			24+, 12+ (37.)
37	BERENGUER FERRÁNDIZ Miguel	ESP			24+, 12+ (37.)
39	GIRGIN Onur	TUR			12+, 15 (39.)
40	TIMMEN Koen	NED			18, 12+ (40.)
40	CASSEE Stijn	NED			18, 12+ (40.)
42	MERCERA Danielo	NED			18+, 12 (42.)
DNS	AKMAL Jumaniyazov	UZB			
DNS	MARK Rogalev	UZB			

Sport Climbing: Lead Men (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Points
1	LEHMANN Sascha (1) UTELLI Jonas (2) GRÜNENFELDER Nino (4) MÜLLER Marco (14) REMUND Alois (19)	SWITZERLAND	235
2	TOMATIS Giorgio (6) BOMBARDI Marcello (8) SARTIRANA Nicolo' (12) FOSSALI Ludovico (17) RONTINI Marco (21)	ITALY	115
3	GAUFRES Edwin (15) REINA Kevin (16) RIVERA Bastien (18)	FRANCE	58
4	KAGANOĞLU Muhammed Oğuz (13) TAŞ Tim (20) GÜNDOĞDU Aziz (30) GIRGIN Onur (39)	TÜRKIYE	39
5	PONCE SANCHEZ Hugo Manuel (23) MARTINEZ DIAZ Alvaro (25) MARTÁ-NEZ LORDEN David (27) BLANCO ALVAREZ Fausto Manuel (33) BERENGUER FERRÁNDIZ Miguel (37)	SPAIN	18
6	LOBBE Gregory (26) PEETERS Thibaut (29) VERMEULEN Greg (32) KAMIDULLIN Ildar (36)	BELGIUM	7
7	VERHEIJ Rowin (31) ALBERG Leroy (35) VOS Mike (37) TIMMEN Koen (40) CASSEE Stijn (40) MERCEREA Danielo (42)	NETHERLANDS	0

Sport Climbing: Lead Women

Rank	Name	Nation	Final	Semi Final	Qualification
1	ČOPAR Sara	SLO	TOP	TOP	TOP, 35+ (2.)
2	PILZ Jessica	AUT	TOP	52+	45+, 37+ (3.)
3	PÖTZI Mattea	AUT	45+	52+	43+, 33+ (7.)
4	CHANOURDIE Julia	FRA	45+	50+	43+, 25+ (8.)
5	EGLI Liv	SUI	39+	46+	42+, 37+ (5.)
6	KRAMPL Mia	SLO	37+	51+	TOP, 37+ (1.)
7	TESIO Giorgia	ITA	37+	46	44+, 37+ (4.)
8	KOMPEIN Magdalena	AUT	35+	40+	45+, 25+ (6.)
9	MARKOVIČ Mina	SOL		40+	39+, 21+ (10.)
10	DE MAGALHÃES DE CASTRO Bianca	BRA		37	39+, 26+ (9.)
11	CONTADINI Laura	FRA		35+	34+, 24+ (11.)
12	GABAUDAN Charline	FRA		33	32+, 20 (12.)
13	RANDI Giulia	ITA		31+	31, 17 (13.)
14	HAERENS Nina	BEL		24+	31, 14+ (15.)
15	VOGEL Flo	NED		22+	25+, 19+ (14.)
16	LEVINA Marharyta	UKR		21+	28+, 15+ (16.)
17	AUBERT TORRENTS Mariona	ESP		19+	25+, 15+ (18.)
18	WANG Man	CHN		19	27+, 11 (19.)
19	REMEIJER Claudia	NED		19	24+, 11+ (20.)
20	DINNISSEN Ellen	NED		18	23+, 11+ (21.)
21	MEIJER Francisca	NED		17+	18, 11+ (23.)
22	SLAAGER Jacoline	NED		7	14+, 6 (24.)
23	HLADKA Sofiia	UKR		DNS	25+, 16 (17.)
DNS	IRODA Rapikova	UZB			DNS, DNS (-.)
DSQ	CABAÑES GUTIERREZ Elena	ESP		DSQ	22, 11+ (22.)
DNS	AL Islamova	UZB			DNS, DNS (-.)

Sport Climbing: Lead Women (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Points
1	PILZ Jessica PÖTZI Mattea KOMPEIN Magdalena	AUSTRIA	185
2	ČOPAR Sara KRAMPL Mia MARKOVIČ Mina	SLOVENIA	184
3	CHANOURDIE Julia CONTADINI Laura GABAUDAN Charline	FRANCE	114
4	VOGEL Flo (15) DINNISSEN Ellen (20) MEIJER Francisca (21) SLAAGER Jacoline (22)	NETHERLANDS	44

Sport Climbing: Boulder Men

Rank	Name	Nation	Final	Semi Final	Qualification
1	SCHALCK Mejdí	FRA	84.6	84.5	124.5
2	PEHARC Anže	SLO	59.6	59.4	124.6
3	UZNIK Nicolai	AUT	44.8	59.8	124.6
4	SARTIRANA Nicolo'	ITA	44.6	59.8	99.5
5	TOMATIS Giorgio	ITA	19.5	24.8	70.0
6	WIMMER Julian	AUT	10.0	44.3	85.0
7	LEHMANN Sascha	SUI	9.8	59.5	84.7
8	GRÜNENFELDER Nino	SUI	0	44.6	69.8
9	RIVERA Bastien	FRA		24.4	59.9
10	KAGANOĞLU Muhammed Oğuz	TUR		19.8	60.0
11	BOMBARDI Marcello	ITA		19.6	84.7
12	GAUFRES Edwin	FRA		10.0	69.9
13	REINA Kevin	FRA		10.0	69.6
14	REMUND Alois	SUI		10.0	59.1
15	MÜLLER Marco	SUI		9.9	60.0
16	VERMEULEN Greg	BEL		9.9	49.7
17	PONCE SANCHEZ Hugo Manuel	ESP		9.9	49.5
18	ILCHYSHYN Hryhorii	UKR		9.9	34.9
19	TKACH Yaroslav	UKR		9.8	59.8
20	MARTÍNEZ LORDEN David	ESP		9.8	44.4
21	PAVLENKO Kostiantyn	UKR		9.7	44.8
22	TAŞ Timur	TUR		9.6	44.5
23	RONTINI Marco	ITA		9.6	34.7
24	KHAMIDULLIN Ildar	BEL			34.5
25	GOVAERS Rens	BEL			34.1
26	PEETERS Thibaut	BEL			25.0
26	MARTINEZ DIAZ Alvaro	ESP			25.0
26	ALBERG Leroy	NED			25.0
26	GÜNDOĞDU Aziz	TUR			25.0
30	CASSEE Stijn	NED			24.9
31	LOBBE Gregory	BEL			24.8
31	MERCERA Danielo	NED			24.8
33	TIMMEN Koen	NED			24.6
33	LIU Biao	CHN			24.6
35	GIRGIN Onur	TUR			19.3
36	BLANCO ALVAREZ Fausto Manuel	ESP			19.1
37	VERHEIJ Rowin	NED			10.0
38	BERENGUER FERRÁNDIZ Miguel	ESP			9.9
39	VOS Mike	NED			9.8
DQB	UTELLI Jonas	SUI		DQB	109.7
DNS	FOSSALI Ludovico	ITA			DNS

Sport Climbing: Boulder Men (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Points
1	SCHALCK Mejdi RIVERA Bastien GAUFRES Edwin REINA Kevin	FRANCE	165
2	SARTIRANA Nicolo TOMATIS Giorgio BOMBARDI Marcello RONTINI Marco	ITALY	137
3	LEHMANN Sascha GRÜNENFELDER Nino REMUND Alois MÜLLER Marco	SWITZERLAND	107
4	KAGANOĞLU Muhammed Oğuz (10) TAŞ Timur (22) GÜNDOĞDU Aziz (26) GIRGIN Onur (35)	TÜRKIYE	48
5	ILCHYSHYN Hryhorii (18) TKACH Yaroslav (19) PAVLENKO Kostiantyn (21)	UKRAINE	40
6	PONCE SANCHEZ Hugo Manuel (17) MARTÍNEZ LORDEN David (20) MARTINEZ DIAZ Alvaro (26) BLANCO ALVAREZ Fausto Manuel (36) BERENGUER FERRÁNDIZ Miguel (38)	SPAIN	35
7	VERMEULEN Greg (16) KHAMIDULLIN Ildar (24) GOVAERS Rens (25) PEETERS Thibaut (26) LOBBE Gregory (31)	BELGIUM	33
8	ALBERG Leroy (26) CASSEE Stijn (30) MERCERA Danielo (31) TIMMEN Koen (33) VERHEIJ Rowin (37) VOS Mike (39)	NETHERLANDS	6

Sport Climbing: Boulder Women

Rank	Name	Nation	Final	Semi Final	Qualification
1	BERTONE Oriane	FRA	60.0	100.0	124.9
2	DEBEVEC Katja	SLO	59.9	69.7	125.0
3	TESIO Giorgia	ITA	59.8	69.4	125.0
4	KEMPF Lea	AUT	19.6	59.5	124.8
5	FÄRBER Johanna	AUT	19.0	38.8	124.6
6	CHANOURDIE Julia	FRA	10.0	19.7	124.4
7	EGLI Liv	SUI	9.9	34.4	93.8
8	CONTADINI Laura	FRA	9.9	10.0	94.9
9	RANDI Giulia	ITA		10.0	68.9
10	HAERENS Nina	BEL		10.0	59.9
11	GABAUDAN Charline	FRA		10.0	44.7
12	MARKOVIČ Mina	SLO		9.9	69.6
13	LEVINA Marharyta	UKR		9.9	59.8
14	MEIJER Francisca	NED		9.9	59.2
15	REMEIJER Claudia	NED		9.9	19.8
16	DINNISSEN Ellen	NED		9.7	19.2
17	VOGEL Flo	NED		9.5	44.9
18	SLAAGER Jacoline	NED		9.5	19.3
19	CABAÑES GUTIERREZ Elena	ESP		9.4	44.9
20	HLADKA Sofiia	UKR		9.3	59.9
21	SHCHYHARIEVA Alina	UKR		9.3	44.8
22	AUBERT TORRENTS Mariona	ESP		8.4	44.9

Sport Climbing: Boulder Women (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Points
1	BERTONE Oriane CHANOURDIE Julia CONTADINI Laura GABAUDAN Charline	FRANCE	187
2	MEIJER Francisca REMEIJER Claudia DINNISSEN Ellen VOGEL Flo	NETHERLANDS	66
3	LEVINA Marharyta HLADKA Sofii SHCHYHARIEVA Alina	UKRAINE	48

Sport Climbing: Speed Men

Rank	Name	Nation	Final	Small Final	Semi Final	1/4 Final	1/8 Final	Qualification
1	MORO Guillaume	FRA	5.19		5.28	5.38	5.59	6.49 (6.49; 7.18)
2	ILCHYSHYN Hryhorii	UKR	FALL		5.36	5.81	7.78	6.91 (6.91; 7.32)
3	PAVLENKO Kostiantyn	UKR		5.43	5.37	5.42	8.34	5.89 (5.89; 8.14)
4	RONTINI Marco	ITA		6.08	5.81	5.47	5.92	6.07 (6.07; FALL)
5	TKACH Yaroslav	UKR				6.00	7.37	5.43 (5.43; 5.91)
6	FOSSALI Ludovico	ITA				5.83	5.88	5.60 (5.60; 5.88)
7	BADER Linus	GER				12.32	7.98	5.73 (5.73; FALL)
8	AMON Kevin	AUT				FALL	5.82	6.03 (6.03; FALL)
9	FANG Shuanglong	CHN					6.31	7.81 (7.81; FALL)
10	TAŞ Timur	TUR					8.81	6.72 (6.72; 7.47)
11	GÜNDOĞDU Aziz	TUR					8.66	8.62 (8.62; 8.65)
12	GIRGIN Onur	TUR					9.13	8.84 (8.84; 10.15)
13	BOMBARDI Marcello	ITA					9.40	10.54 (10.54; 11.79)
14	CASSEE Stijn	NED					12.51	11.39 (11.39; 12.96)
15	PEETERS Thibaut	BEL					12.91	11.76 (11.76; 13.76)
16	PONCE SANCHEZ Hugo Manuel	ESP					13.32	13.02 (13.02; 13.63)
17	TOMATIS Giorgio	ITA						13.54 (13.54; 14.02)
18	MARTÍNEZ LORDEN David	ESP						15.56 (15.56; 15.95)
19	MARTINEZ DIAZ Alvaro	ESP						16.53 (16.53; FALL)
20	BLANCO ALVAREZ Fausto Manuel	ESP						21.21 (21.21; 21.44)
21	BERENGUER FERRÁNDIZ Miguel	ESP						21.90 (21.90; 22.21)
22	HU Peng	CHN						FALSE START (9722)
23	SARTIRANA Nicolo'	ITA						FALSE START (9893)
24	VERMEULEN Greg	BEL						FALSE START (10176)
DNS	MERCERA Danielo	NED						DNS
DNS	ALBERG Leroy	NED						DNS

Sport Climbing: Speed Men (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Points
1	ILCHYSHYN Hryhorii PAVLENKO Kostiantyn TKACH Yaroslav	UKRAINE	196
2	RONTINI Marco FOSSALI Ludovico BOMBARDI Marcello TOMATIS Giorgio	ITALY	128
3	TAŞ Timur GÜNDOĞDU Aziz GIRGIN Onur	TÜRKIYE	93
4	PONCE SANCHEZ Hugo Manuel MARTÍNEZ LORDEEN David MARTÍNEZ DÍAZ Alvaro BLANCO ALVAREZ Fausto Manuel BERENGUER FERRÁNDIZ Miguel	SPAIN	50

Sport Climbing: Speed Women

Rank	Name	Nation	Final	Small Final	Semi Final	Quarter Final	Qualification
1	MIROSLAW Aleksandra	POL	6.73		6.68	6.86	6.67 (6.67; 6.82)
2	RANDI Giulia	ITA	7.27		7.96	7.87	7.26 (7.26; 7.55)
3	LEBON Manon	FRA		7.35	FAL L	7.39	7.08 (7.08; 7.29)
4	CHUDZIAK Patrycja	POL		10.34	7.01	7.32	7.35 (7.35; FALL)
5	SHCHYHARIEVA Alina	UKR				8.61	9.06 (9.06; 9.29)
6	HLADKA Sofii	UKR				13.01	10.07 (10.07; FALL)
7	WANG Jiabin	CHN				11.58	11.24 (11.24; 11.28)
8	LEVINA Marharyta	UKR				14.96	13.97 (13.97; FALL)
9	PAN Hanyu	CHN					14.74 (14.74; 17.37)
10	TESIO Giorgia	ITA					15.35 (15.35; 16.20)
11	CABAÑES GUTIERREZ Elena	ESP					23.06 (23.06; 23.90)
12	AUBERT TORRENTS Mariona	ESP					27.36 (27.36; 27.73)
DNS	CHANOURDIE Julia	FRA					DNS

Sport Climing: Speed Women (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Points
	SHCHYHARIEVA Alina HLADKA Sofii LEVINA Marharyta	UKRAINE	138

Cross Country: 10 km Men

Rank	Name	Nation	Time	Behind
1	ROP Albert	Bahrain (BRN)	34:26.4	-
2	PANGA Joseph	Tanzania (TAN)	34:32.7	+6.3
3	BEDRANI Djilali	France (FRA)	34:45.5	+19.1
4	DARU Nicolas-Marie	France (FRA)	35:13.0	+46.6
5	AEBERSOLD Fabian	Switzerland (SUI)	35:19.3	+52.9
6	PELLAZ Loris	Switzerland (SUI)	35:27.1	+1:00.7
7	SAMHENDAMathayo	Tanzania (TAN)	35:29.1	+1:02.7
8	CHANI Hassan	Bahrain (BRN)	35:33.7	+1:07.3
9	TORISS Hassan	Marocco (MAR)	35:44.6	+1:18.2
10	SULLEY Inyasi	Tanzania (TAN)	35:48.6	+1:22.2
11	KOVÁŘ Jáchym	Czech Republic (CZE)	35:54.6	+1:28.2
12	BRIAND Gabriel	France (FRA)	36:00.1	+1:33.7
13	ELHASSOUNI Ahmed	Marocco (MAR)	36:03.1	+1:36.7
14	ABRAHAM Neremwa	Bahrain (BRN)	36:05.9	+1:39.5
15	KACZOR Mateusz	Poland (POL)	36:20.6	+1:54.2
16	KAMENSCHAK Kevin	Austria (AUT)	36:38.9	+2:12.5
17	SUTER Timo	Switzerland (SUI)	36:42.1	+2:15.7
18	CAN Hüseyin	Türkiye (TUR)	36:56.2	+2:29.8
19	KULKA Szymon	Poland (POL)	37:01.5	+2:35.1
20	OULAD LIDAME Adil	Marocco (MAR)	37:06.4	+2:40.0
21	TONATO Henry	Ecuador (ECU)	37:06.8	+2:40.4
22	EMEKTAR Murat	Türkiye (TUR)	37:21.4	+2:55.0
23	FIGUEROA Luis	Spain (ESP)	37:24.7	+2:58.3
24	GEDIKLIOĞLU Abdurrahman	Türkiye (TUR)	37:34.6	+3:08.2
25	ZURITA Kevin	Ecuador (ECU)	37:57.5	+3:31.1
26	TARASEVIČIUS Lukas	Lithuania (LTU)	38:08.3	+3:41.9
27	KAINDL Tjebbe	Austria (AUT)	38:12.0	+3:45.6
28	SKONNORD Kristoffer	Norway (NOR)	38:12.9	+3:46.5
29	DE CUYPER Simon	Belgium (BEL)	38:14.9	+3:48.5
30	BORBELJ Djuro	Serbia (SRB)	38:17.8	+3:51.4
31	MITRICA, Leonard	Romania (ROU)	38:21.6	+3:55.2
32	YAO Qiyou	China (CHN)	38:28.1	+4:01.7
33	TIRADO PALACIOS Diego	Spain (ESP)	38:29.3	+4:02.9
34	ENRIQUEZ Edison	Ecuador (ECU)	38:31.0	+4:04.6
35	DAMIAN Bogdan	Romania (ROU)	38:38.7	+4:12.3
36	GIRGENSONS Jānis	Latvia (LAT)	38:43.3	+4:16.9
37	BLIJKERS Tibo	Belgium (BEL)	38:55.6	+4:29.2
38	REJAS GABEIRAS Juan	Spain (ESP)	38:59.1	+4:32.7
39	GARDZIELEWSKI Arkadiusz	Poland (POL)	39:07.7	+4:41.3
40	SURLEA George	Romania (ROU)	39:09.3	+4:42.9
41	AKHTAR Muhammad	Pakistan (PAK)	39:10.1	+4:43.7
42	MA Qiang	China (CHN)	39:16.2	+4:49.8
43	RIAZ Muhammad	Pakistan (PAK)	39:29.5	+5:03.1
44	BEELLEN Zeb	Netherlands (NED)	39:45.9	+5:19.5
45	ČEKANAUSKAS Justinas	Lithuania (LTU)	39:54.1	+5:27.7
46	GLAZERS Roberts	Latvia (LAT)	40:03.4	+5:37.0
47	GAO Yong	China (CHN)	40:10.5	+5:44.1
48	HOLM Kristian	Denmark (DEN)	40:10.6	+5:44.2
49	HUSSAIN Saddam	Pakistan (PAK)	40:20.9	+5:54.5
50	RANCHIKJ Milosh	North Macedonia (MKD)	40:29.0	+6:02.6
51	ALELIŪNAS Vilius	Lithuania (LTU)	40:29.7	+6:03.3
52	CORTHOUTS Stef	Belgium (BEL)	40:34.7	+6:08.3

53	TOSEV Zhan	North Macedonia (MKD)	40:35.7	+6:09.3
54	MADSEN Frederik	Denmark (DEN)	40:44.7	+6:18.3
55	PRODROMOU Andreas	Cyprus (CYP)	40:50.7	+6:24.3
56	GLOCKSHUBER Bastian	Germany (GER)	40:52.2	+6:25.8
57	THOROLD Jens	Sweden (SWE)	40:56.7	+6:30.3
58	POBERSCHNIGG Dominik	Austria (AUT)	41:13.2	+6:46.8
59	KLEIN Benjamin	Germany (GER)	41:15.3	+6:48.9
60	MAGNUSSON Andreas	Sweden (SWE)	41:21.4	+6:55.0
61	FAGERSTROM Peter	Sweden (SWE)	41:26.8	+7:00.4
62	SEHAN Jean-François	Monaco (MAR)	41:30.9	+7:04.5
63	KUSTERS Koen	Netherlands (NED)	41:37.6	+7:11.2
64	MIHALEV Todor	Bulgaria (BUL)	41:39.2	+7:12.8
65	FRAGKOU Nikolas	Cyprus (CYP)	41:52.2	+7:25.8
66	CICOVIĆ Neven	Bosnia & Herzegovina (BIH)	42:08.4	+7:42.0
67	KUTSAROV Iliya	Bulgaria (BUL)	42:10.5	+7:44.1
68	KOSUT Mario	Slovakia (SVK)	42:48.4	+8:22.0
69	VASILEV Nedelcho	Bulgaria (BUL)	43:13.1	+8:46.7
70	IVAKOVIĆ Matija	Bosnia & Herzegovina (BIH)	43:46.4	+9:20.0
71	PASCHALIDIS Antonios	Cyprus (CYP)	43:53.6	+9:27.2
72	VAN LENT Jip	Netherlands (NED)	44:06.3	+9:39.9
73	ŽERAJIĆ Dejan	Bosnia & Herzegovina (BIH)	45:12.2	+10:45.8
74	BOULANGER Sébastien	Monaco (MAR)	45:59.2	+11:32.8
75	BÜYÜKKAYA Mike	Germany (GER)	46:07.6	+11:41.2
76	TURCHI Jimmy	Luxembourg (LUX)	47:19.9	+12:53.5
77	JAKIMOVSKI Igor	North Macedonia (MKD)	47:51.9	+13:25.5
78	DEMUKAJ Alban	Luxembourg (LUX)	48:04.8	+13:38.4
79	BOON Theo	Luxembourg (LUX)	48:04.9	+13:38.5
80	TARBENSEN Anders	Denmark (DEN)	48:37.0	+14:10.6
81	UNTERNAEHR Frédéric	Monaco (MAR)	49:01.9	+14:35.5
82	ĐURIČANIN Aleksandar	Montenegro (MNE)	53:20.5	+18:54.1
83	JUMANAZAR Tariev	Uzbekistan (UZB)	54:47.2	+20:20.8
84	RAKOČEVIĆ Slavko	Montenegro (MNE)	55:03.4	+20:37.0
85	SODIK Niyazimbetov	Uzbekistan (UZB)	57:35.7	+23:09.3
86	JAMAL Othman	Palestine (PLE)	61:18.3	+26:51.9

Cross Country: 10 km Men (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Time	Behind	Points	Result
1	PANGA Joseph	Tanzania (TAN)	34:32.7	6.3	2	19
	SAMHENDAMathayo		35:29.1	+1:02.7	7	
	SULLEY Inyasi		35:48.6	+1:22.2	10	
2	BEDRANI Djilali	France (FRA)	34:45.5	19.1	3	19
	DARU Nicolas-Marie		35:13.0	46.6	4	
	BRIAND Gabriel		36:00.1	+1:33.7	12	
3	ROP Albert	Bahrain (BRN)	34:26.4	-	1	23
	CHANI Hassan		35:33.7	+1:07.3	8	
	ABRAHAM Neremwa		36:05.9	+1:39.5	14	
4	AEBERSOLD Fabian	Switzerland (SUI)	35:19.3	52.9	5	28
	PELLAZ Loris		35:27.1	+1:00.7	6	
	SUTER Timo		36:42.1	+2:15.7	17	
5	TORISS Hassan	Marocco (MAR)	35:44.6	+1:18.2	9	42
	ELHASSOUNI Ahmed		36:03.1	+1:36.7	13	
	OULAD LIDAME Adil		37:06.4	+2:40.0	20	
6	CAN Hüseyin	Türkiye (TUR)	36:56.2	+2:29.8	18	64
	EMEKTAR Murat		37:21.4	+2:55.0	22	
	GEDIKLIOĞLU Abdurrahman		37:34.6	+3:08.2	24	
7	KACZOR Mateusz	Poland (POL)	36:20.6	+1:54.2	15	73
	KULKA Szymon		37:01.5	+2:35.1	19	
	GARDZIELEWSKI Arkadiusz		39:07.7	+4:41.3	39	
8	TONATO Henry	Ecuador (ECU)	37:06.8	+2:40.4	21	80
	ZURITA Kevin		37:57.5	+3:31.1	25	
	ENRIQUEZ Edison		38:31.0	+4:04.6	34	
9	FIGUEROA Luis	Spain (ESP)	37:24.7	+2:58.3	23	94
	TIRADO PALACIOS Diego		38:29.3	+4:02.9	33	
	REJAS GABEIRAS Juan		38:59.1	+4:32.7	38	
10	KAMENSCHAK Kevin	Austria (AUT)	36:38.9	+2:12.5	16	101
	KAINDL Tjebbe		38:12.0	+3:45.6	27	
	POBERSCHNIGG Dominik		41:13.2	+6:46.8	58	
11	MITRICA, Leonard	Romania (ROU)	38:21.6	+3:55.2	27	106
	DAMIAN Bogdan		38:38.7	+4:12.3	35	
	SURLEA George		39:09.3	+4:42.9	40	
12	DE CUYPER Simon	Belgium (BEL)	38:14.9	+3:48.5	29	118
	BLIJKERS Tibo		38:55.6	+4:29.2	37	
	CORTHOUTS Stef		40:34.7	+6:08.3	52	
13	YAO Qiyou	China (CHN)	38:28.1	+4:01.7	32	121
	MA Qiang		39:16.2	+4:49.8	42	
	GAO Yong		40:10.5	+5:44.1	47	
14	TARASEVIČIUS Lukas	Lithuania (LTU)	38:08.3	+3:41.9	26	122
	ČEKANAUSKAS Justinas		39:54.1	+5:27.7	45	
	ALELIŪNAS Vilius		40:29.7	+6:03.3	51	
15	AKHTAR Muhammad	Pakistan (PAK)	39:10.1	+4:43.7	41	133
	RIAZ Muhammad		39:29.5	+5:03.1	43	
	HUSSAIN Saddam		40:20.9	+5:54.5	49	
16	THOROLD Jens	Sweden (SWE)	40:56.7	+6:30.3	57	178
	MAGNUSSON Andreas		41:21.4	+6:55.0	60	
	FAGERSTROM Peter		41:26.8	+7:00.	61	
17	BEELEN Zeb	Netherlands (NED)	39:45.9	+5:19.5	44	179
	KUSTERS Koen		41:37.6	+7:11.2	63	
	VAN LENT Jip		44:06.3	+9:39.9	72	
18	RANCHIKJ Milosh	North Macedonia (MKD)	40:29.0	+6:02.6	50	180
	TOSEV Zhan		40:35.7	+6:09.3	53	
	JAKIMOVSKI Igor		47:51.9	+13:25.5	77	
19	HOLM Kristian	Denmark (DEN)	40:10.6	+5:44.2	48	182
	MADSEN Frederik		40:44.7	+6:18.3	54	
	TARBENSEN Anders		48:37.0	+14:10.6	80	
20	GLOCKSHUBER Bastian	Germany (GER)	40:52.2	+6:25.8	56	190
	KLEIN Benjamin		41:15.3	+6:48.9	59	
	BÜYÜKKAYA Mike		46:07.6	+11:41.2	75	
21	PRODROMOU Andreas	Cyprus (CYP)	40:50.7	+6:24.3	55	191
	FRAGKOU Nikolas		41:52.2	+7:25.8	65	
	PASCHALIDIS Antonios		43:53.6	+9:27.2	71	
22	MIHALEV Todor	Bulgaria (BUL)	41:39.2	+7:12.8	64	200
	KUTSAROV Iliya		42:10.5	+7:44.1	67	
	VASILEV Nedelcho		43:13.1	+8:46.7	69	
23	CICOVIĆ Neven	Bosnia & Herzegovina (BIH)	42:08.4	+7:42.0	66	209
	IVAKOVIĆ Matija		43:46.4	+9:20.0	70	
	ŽERAJIĆ Dejan		45:12.2	+10:45.8	73	
24	SEHAN Jean-François	Monaco (MAR)	41:30.9	+7:04.5	62	217
	BOULANGER Sébastien		45:59.2	+11:32.8	74	
	UNTERNAEHR Frédéric		49:01.9	+14:35.5	81	
25	TURCHI Jimmy	Luxembourg (LUX)	47:19.9	+12:53.5	76	233
	DEMUKAJ Alban		48:04.8	+13:38.4	78	
	BOON Theo		48:04.9	+13:38.5	79	

Cross Country: 8 km Women

Rank	Name	Nation	Time	Behind
1	YAVI Winfred	Bahrain (BRN)	30:38.3	-
2	TRAPP, Manon	France (FRA)	30:59.5	+21:2
3	MOTOSIO Violah	Bahrain (BRN)	31:03.0	+24:7
4	WOLDU Mekdes	France (FRA)	31:42.5	+1:4.2
5	SHAURI Magdalena	Tanzania (TAN)	32:18.8	+1:40.5
6	FARKOUSSI Kaoutar	Marocco (MAR)	32:22.6	+1:44.3
7	JEBET Ruth	Bahrain (BRN)	32:51.9	+2:13.6
8	MILLONIG Lena	Austria (AUT)	33:10.4	+2:32.1
9	MWAGHUI Agnes	Tanzania (TAN)	33:29.5	+2:51.2
10	HASNI Sarah	France (FRA)	33:31.9	+2:53.6
11	PASZKIEWICZ Izabela	Poland (POL)	33:34.8	+2:56.6
12	TAHIRI Rahma	Marocco (MAR)	33:56.7	+3:18.4
13	LISOWSKA Aleksandra	Poland (POL)	34:17.6	+3:39.3
14	MIRCHEVA Militsa	Bulgaria (BUL)	34:45.4	+4:07.1
15	SAKILU, Jackline	Tanzania (TAN)	35:17.1	+4:38.8
16	ZAH I Hasnae	Marocco (MAR)	35:27.3	+4:49.0
17	KIRILIUK Lina	Lithuania (LTU)	35:53.3	+5:15.0
18	VAN LIEROP Nikita	Netherlands (NED)	36:14.7	+5:36.4
19	MACH Angelika	Poland (POL)	36:38.6	+6:00.3
20	RAUSCH Monika	Germany (GER)	36:43.9	+6:05.6
21	LORENZO PIĆON Irene	Spain (ESP)	36:58.7	+6:20.4
22	VARNAGIRTYTĖ Viktorija	Lithuania (LTU)	37:03.4	+6:25.1
23	SIRMĀ Signe	Latvia (LAT)	37:28.8	+6:50.5
24	PISCU Andreea	Romania (ROU)	37:35.5	+6:57.2
25	LI Baihui	China (CHN)	37:53.0	+7:14.7
26	KRŪMINA Amanda	Latvia (LAT)	37:58.2	+7:19.9
27	AZPILICUETA SOLANO Marta	Spain (ESP)	38:03.2	+7:24.9
28	ROMERO LEDO Maria	Spain (ESP)	38:18.0	+7:39.7
29	KIEFFER Lena	Luxembourg (LUX)	38:19.1	+7:40.8
30	FORSBERG Johanna	Sweden (SWE)	38:34.2	+7:55.9
31	MALAI Nicoleta Ancuta	Romania (ROU)	39:01.5	+8:23.2
32	VAN EMMERIK Desi	Netherlands (NED)	39:34.3	+8:56.0
33	ELHOLM, Emilie	Denmark (DEN)	39:38.1	+8:59.8
34	BUPANTAMUHAN	China (CHIN)	39:51.1	+9:12.8
35	UBENS Lotte	Netherlands (NED)	39:55.2	+9:16.9
36	PUIA Nicoleta	Romania (ROU)	40:02.9	+9:24.6
37	KLEMENTISOVA Terezka	Slovakia (SVK)	40:16.2	+9:37.9
38	PANAGIOTOU Maria	Cyprus (CYP)	40:33.2	+9:54.9
39	HERZER Stefanie	Germany (GER)	40:36.8	+9:58.5
40	LANEVIK Lisa	Sweden (SWE)	41:15.2	+1:36.9
41	MAHL Malin	Sweden (SWE)	41:32.7	+1:54.4
42	JIANG Yumei	China (CHIN)	41:33.5	+1:55.2
43	MIKAELSEN Alberte	Denmark (DEN)	42:10.1	+11:31.8
44	PAPIĆ Tea	Bosnia & Herzegovina (BIH)	42:18.1	+11:39.8
45	SAITAJ Andrea	Montenegro (MNE)	42:53.7	+12:15.4
46	IVKOVIĆ Jelena	Montenegro (MNE)	43:32.0	+12:53.7
47	LAPEVSKA Dijana	North Macedonia (MKD)	44:42.7	+14:04.4
48	PELIKON, Marija	North Macedonia (MKD)	44:53.3	+14:15.0
49	SANDBERG Tina	Denmark (DEN)	46:25.4	+15:47.1
50	HIOTI Christina	Cyprus (CYP)	47:08.1	+16:29.8
51	KLARIĆ Mateja	Bosnia & Herzegovina (BIH)	49:14.9	+18:36.6
52	DIMESKA Marija	North Macedonia (MKD)	49:28.9	+18:50.6
53	LOZANČIĆ Matea	Bosnia & Herzegovina (BIH)	50:17.1	+19:38.8
54	DANA Niveen	Palestine (PLE)	63:38.1	+32:59.8
55	HAMDAN Saja	Palestine (PLE)	63:38.2	+32:59.9

Cross Country: 8 km Women (Team Ranking)

Rank	Name	Nation	Time	Behind	Points	Result
1	YAVI, Winfred	Bahrain (BRN)	30:38.3	-	1	11
	MOTOSIO Violah		31:03.0	+24:7	3	
	JEBET Ruth		32:51.9	+2:13.6	7	
2	TRAPP, Manon	France (FRA)	30:59.5	+21:2	2	16
	WOLDU Mekdes		31:42.5	+1:4.2	4	
	HASNI Sarah		33:31.9	+2:53.6	10	
3	SHAURI Magdalena	Tanzania (TAN)	32:18.8	+1:40.5	5	29
	MWAGHUI Agnes		33:29.5	+2:51.2	9	
	SAKILU, Jackline		35:17.1	+4:38.8	15	
4	FARKOUSSI Kaoutar	Marocco (MAR)	32:22.6	+1:44.3	6	34
	TAHIRI Rahma		33:56.7	+3:18.4	12	
	ZAHY Hasnae		35:27.3	+4:49.0	16	
5	PASZKIEWICZ Izabela	Poland (POL)	33:34.8	+2:56.6	11	43
	LISOWSKA Aleksandra		34:17.6	+3:39.3	13	
	MACH Angelika		36:38.6	+6:00.3	19	
6	LORENZO PIÇON Irene	Spain (ESP)	36:58.7	+6:20.4	21	76
	AZPILICUETA SOLANO Marta		38:03.2	+7:24.9	27	
	ROMERO LEDO Maria		38:18.0	+7:39.7	28	
7	VAN LIEROP Nikita	Netherlands (NED)	36:14.7	+5:36.4	18	85
	VAN EMMERIK Desi		39:34.3	+8:56.0	32	
	UBENS Lotte		39:55.2	+9:16.9	35	
8	PISCU Andreea	Romania (ROU)	37:35.5	+6:57.2	24	91
	MALAI Nicoleta Ancuta		39:01.5	+8:23.2	31	
	PUJA Nicoleta		40:02.9	+9:24.6	36	
9	BUPANTAMUHAN	China (CHIN)	39:51.1	+9:12.8	25	101
	JIANG Yumei		41:33.5	+1:55.2	34	
	LI Baihui		37:53.0	+7:14.7	42	
10	FORSBERG Johanna	Sweden (SWE)	38:34.2	+7:55.9	30	111
	LANEVIK Lisa		41:15.2	+1:36.9	40	
	MAHL Malin		41:32.7	+1:54.4	41	
11	ELHOLM, Emilie	Denmark (DEN)	39:38.1	+8:59.8	33	125
	MIKAELSEN Alberte		42:10.1	+11:31.8	43	
	SANDBERG Tina		46:25.4	15:47.1	49	
12	LAPEVSKA Dijana	North Macedonia (MKD)	44:42.7	+14:04.4	47	147
	PELIKON, Marija		44:53.3	+14:15.0	48	
	DIMESKA Marija		49:28.9	+18:50.6	52	
13	PAPIĆ Tea	Bosnia & Herzegovina (BIH)	42:18.1	+11:39.8	44	148
	KLARIĆ Mateja		49:14.9	+18:36.6	51	
	LOZANČIĆ Matea		50:17.1	+19:38.8	53	

Cross Country: Mixed Relay

Rank	Name	Nation	Time	Total Time
1	ROP Albert KORIR Nelly BALEW Birhanu YAVI Winfred	Bahrain (BRN)	07:10,8 07:56,3 06:37,4 08:11,6	29:56,1
2	ROZMYS Michal ENNAOUI Sofia ZALEWSKI Krystian GALANT Martynat	Poland (POL)	07:15,0 07:54,0 06:44,0 08:22,6	30:15,6
3	CAU Quentin BOUQUET Marina LE COZLER Julien BOUYIJ Amal	France (FRA)	07:14,6 08:11,0 06:40,8 08:30,8	30:37,2
4	DE ROSA Davide TOZZI Martina ABDIKADAR Mohad APRILE Giulia	Italy (ITA)	07:34,1 07:42,8 07:10,7 08:39,0	31:06,6
5	HITRANE Jamal HAIRICH Kawthar OULADHA Hicham HAJJI Soukaina	Marocco (MAR)	07:26,2 08:13,8 06:57,4 08:51,1	31:28,5
6	KAMENSCHAK Kevin MILLONIG Lena POBERSCHNIGG Dominik KASTNER Ylvi	Austria (AUT)	07:12,7 07:45,7 07:14,8 09:46,4	31:59,6
7	DAMASI Faraja SAMWI Asha MONKO Marco LAZARO Valentina	Tanzania (TAN)	07:57,8 08:36,1 06:59,7 09:04,3	32:37,9
8	SEGER Mikael HEDBYS Jonna OLSSON Axel JERNBERG Louise	Sweden (SWE)	08:13,9 08:21,4 07:27,7 08:43,3	32:46,3
9	TARASEVICIUS Lukas KIRILIUK Lina ČEKANAUSKAS Justinas VARNAGIRYTĖ Viktorija	Lithuania (LTU)	07:40,4 08:21,4 07:24,6 09:21,1	32:47,5
10	MITRICA Leonard PUIA Ionela DAMIAN Bogdan PISCU Andreea	Romania (ROU)	07:54,8 08:47,6 07:09,0 09:26,9	33:18,3
11	KUSTERS Koen VAN EMMERIKI Desi BEELLEN Zeb VAN LIEROP Nikita	Netherlands (NED)	08:04,9 08:56,1 07:24,4 09:01,9	33:27,3
12	GLAZERS Roberts SIRMA Signe GIRGENSONS Jānis KRUMINA Amanda	Latvia (LAT)	07:46,4 09:16,7 07:06,6 09:19,3	33:29,0
13	FRAILE FERREIRO Antonio MARRÓN APARICIO Sheila VIEITEZ PORTO Ismael VELASCO RUIZ Yessica	Spain (ESP)	07:50,6 09:08,0 07:31,4 09:26,9	33:56,9
14	BRUERS Yann VAN LAETHEM Sarah DARQUENNE Guillaume BOGAER Delphine	Belgium (BEL)	07:44,9 09:00,6 07:41,6 10:11,0	34:38,1
15	MADSEN Frederik MIKAELSEN Alberte HOLM Kristian EIHOLM Emilie	Denmark (DEN)	08:03,8 09:35,3 07:47,5 09:57,9	35:24,5
16	KOSUT Mário REMENOVA Zuzana KAZAR Matej KLEMENTISOVA Terézia	Slovakia (SVK)	08:27,1 08:27,7 08:20,5 10:09,3	35:24,6
17	LI Haozong FANG Minsi JIA Haojie CHEN Lu	China (CHN)	08:10,8 10:52,3 07:39,2 09:37,9	36:20,2

18	MICHL Daniel HERZER Stefanie BÜYÜKKAYA Mike RAUSCH Monika	Germany (GER)	08:48,7 09:23,2 08:53,7 09:48,3	36:53,9
19	TOUTSCH Nicolas GIRARD Audrey SILVA FERNANDES Fabio KIEFFER Lena	Luxembourg (LUX)	09:08,0 11:08,0 08:14,7 09:29,6	38:00,3
20	MENELAOU Christos HIOTI Christina HADJINOVIU Andreas PANAYIOTOU Maria	Cyprus (CYP)	09:01,5 10:58,4 08:27,7 10:00,3	38:27,9
21	CICOVIC Neven KLARIC Mateja IVAKOVIC Matija PAPIC Tea	Bosnia & Herzegovina (BIH)	08:35,2 10:59,8 08:24,6 10:31,1	38:30,7
22	ABDURAKHMONOV Dilmurod KUCHKOROVA Tamila RAIMKULOV Rolan TAJIBAEVA Inobat	Uzbekistan (UZB)	09:56,6 10:18,6 08:18,5 10:18,7	38:52,4
23	RANCHIKJ Milosh LAPEVSKA Dijana ILJJEVSKI Trajche DIMESK Marija	North Macedonia (MKD)	08:41,3 10:33,1 08:00,7 12:28,8	39:43,9
24	RAKOCEVIC Slavko SAITAJ Andrea DURICANIN Aleksandar IVKOVIC Jelena	Montenegro (MNE)	10:48,6 09:50,2 09:11,5 11:13,3	41:03,6
25	SUKAR Obada HAMDAN Saja HAROUN Nouraldin DANA Niveen	Palestine (PLE)	11:07,0 14:12,7 10:56,9 15:32,9	51:49,5

Cross Country: 6 km Men (Open Category) → No Classification

Rank	Name	Nation	Time	Behind	Rankpoint
	ZINCA Ionut	ROU	24:37,7		1
	COURTOIS, Mickael	FRA	27:16,5	+2:38,9	2
	VALLEJO GUANGAJE Drawin	ECU	28:45,5	+4:07,5	3
	PIVARD Yohan	FRA	30:00,7	+5:23,0	4
	JUTZELER Jürgen	GER	30:59,9	+6:22,2	5
	HAPPAERTS Michaël	BEL	31:43,6	+7:05,9	6
	GUHL Matthias	GER	32:42,6	+8:04,9	7
	MATHIEU Jean-Bernard	BEL	34:07,4	+9:29,7	8
	WOLPUT Stefan	BEL	36:05,4	+11:27,7	9
	DUTRIEUX Thierry	BEL	37:12,4	+12:34,7	10

Cross Country: 4 km Women (Open Category) → No Classification

Rank	Name	Nation	Time	Behind	Rankpoint
	GUTU Alexandra	ROU	21:09,9		1
	BOLT Marion	FRA	22:11,5	+1:01,6	2
	COURT-SEGUINEAU Ludvine	FRA	27:34,3	+6:24,4	3
	KÜHL-PRANG Lea	GER	30:05,6	+8:55,7	4

7.2 Vermächtnisbericht



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Bundesamt für Sport BASPO
Sportpolitik und Ressourcen

OK MWWG 2025 / cso
03.09.2025

Nachhaltigkeit und Vermächtnis der Military World Winter Games 2025

Wirkungsbilanz von Sportgrossveranstaltungen
mit Bundesfinanzierung



Executive Summary

Die Military World Winter Games 2025 (MWWG2025) Luzern in der Zentralschweiz und im Goms waren ein international beachtetes **Multisportevent** für Militärangehörige aus aller Welt im für die Schweiz so wichtigen **Wintersport**. Sie verbanden sportliche Höchstleistungen mit militärischer Kameradschaft und einem starken Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Vermächtnis („Legacy“).

Die Veranstaltung war geprägt von der Nutzung bestehender Infrastrukturen, einer engen Kooperation zwischen militärischen und zivilen Akteuren – ganz nach dem Schweizer **Milizsystem «Erfolgsrezept»** - sowie der bewussten Entscheidung, auch minimale Ansätze von Gigantismus zu vermeiden. Diese Grundsätze ermöglichten eine kosteneffiziente und dennoch wirkungsvolle Durchführung und setzten damit von bisherigen Anlässen **differenzierende Impulse** für die Ausrichtung künftiger Sportgrossanlässe in der Schweiz.

Nachhaltig positive Wirkung spielte eine zentrale, wenn auch eher symbolisch bedeutsame Rolle: Zahlreiche Massnahmen – von ressourcenschonender Logistik bis hin zur Sichtbarkeit des Frauen- und Behindertensports – wurden umgesetzt, jedoch in einem Rahmen, der mehr Pilotcharakter als flächendeckende Transformation hatte. Damit waren die MWWG2025 vor allem ein wichtiges «Pilotprojekt» und weniger ein grossflächiger Beweis für die umfassende Wirksamkeit nachhaltiger Eventkonzepte.

Die Kombination aus sportlicher Leistung, militärischem Austausch und gezielten Nachhaltigkeitsimpulsen positionierte die MWWG2025 als interessanten Orientierungsrahmen für künftige, vom Bund unterstützte Multisportanlässe – auf ganz andere Weise, wie dies u.a. das urbane Konzept der Frauenfussball-EM auch tut. Besonders hervorzuheben ist, dass Legacy-Themen konsequent die allgemeingängigen «Marketing-Buzz-Vermächtnisse» ausschlossen und in der Planungsphase validiert und institutionalisiert und nachher in der Umsetzung konsequent verteidigt und durchgesetzt wurden – eine Vorgehensweise, die weiter vertieft und standardisiert werden sollte.

Bedeutung und Schlussfolgerungen für zukünftige Anlässe mit Bundesförderung

Positive anhaltende Wirkung ist von Planung, über Durchführung bis Nachbereitung konsequent zu verteidigen. Nachhaltigkeit und Legacy wurden kompromisslos verankert und stetig validiert. Effekte wurden hier mit den MWWG2025 in kleinem, symbolisch wichtigem Massstab sichergestellt – als **Pilotprojekt und Impulsgeber**.

Bestehende Strukturen (Milizsystem, Sportfördernetzwerke, regionale Infrastrukturen) wurden konsequent genutzt, um Kosten zu senken, **langfristige Betriebsmodelle zu «beüben» und zu «beweisen»**. Nur dort, wo eine relevante Anzahl Nachwuchs auch zukünftig täglich trainiert oder die Breite sich bewegt, nur dort wo auch Wettkämpfe wiederkehrend stattfinden, wo **eine lokale Trägerschaft für langfristigen sinnvollen, rentablen Betrieb entsteht**, soll der Bund im Rahmen eines solchen Anlasses wie der MWWG2025 Geld investieren.

Partizipation – aktive Einbindung der lokalen Entscheidungsträger, Umsetzer und Bevölkerung, der relevanten, strategievorgebenden nationalen und regionalen Sportverbände, der lokalen Wirtschaft und Bildungsinstitute – steigert nicht nur die Akzeptanz und verlängert den Nutzen über das Event hinaus, sondern ist **«Muss» für die Sinnhaftigkeit des Events**. Ein OK, das isoliert nur für die Erfüllung der technischen Vorgaben des Internationalen Dachverbandes («Event-Lizenzgeber») arbeitet, verhindert aktiv nachhaltige Wirkung und schadet mit der Anlass-Durchführung dem lokalen Sport-Ökosystem und der Gesellschaft mehr, als es Nutzen bringt.

Bundesförderung muss **einer nationalen Strategie folgen, gezielt an verbindliche, zukunftsorientierte, vorausschauende Qualitätsstandards** (und nicht «veraltete Marketingorientierte Nachhaltigkeitsstandards») geknüpft werden (Aktive Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Nachhaltigkeit, Governance, Wirkungsmessung), um die langfristige Wirksamkeit sicherzustellen.

Empfehlungen

1. **Frühzeitige Wirkungsdefinition:** Bereits in der Kandidaturphase verbindliche Wirkungsziele festlegen und diese vertraglich absichern.
2. **Verbindliche Nachhaltigkeitsstandards:** Bundesförderung nur gewähren, wenn ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsziele ehrlich erfüllt und nachgewiesen werden.
3. **Institutionalisierte Legacy-Planung:** Dauerhafte Strukturen (Kompetenz-center-Grosssportveranstaltungen) schaffen, um Wissen, Kontakte und Infrastrukturnutzung an Folgeveranstaltungen zu übertragen. Sich nicht nur vom grossen «Olympischen Business Case» blenden lassen.
4. **Systematisches Monitoring:** Wirkungen über Pre-, During- und Post-Event-Messungen erfassen, öffentlich berichten und als Benchmark für andere Anlässe nutzen.
5. **Pilotcharakter verschiedener Event-Formate nutzen:** Die MWWG2025 als weiteren Ausgangspunkt nehmen, um positive Wirkung in zukünftigen Grossanlässen nicht nur sichtbar und kurzfristig, sondern umfassend wirksam zu gestalten.



Inhalt

Executive Summary	2
Inhalt	5
1 Zweck und Bedeutung des Dokuments.....	8
2 Grundlagen.....	12
2.1 Grundlegende Begriffe & Annahmen.....	12
2.1.1 Begriff "Wirkungsbilanz"	13
2.1.2 Begriff "Vermächtnis"	13
2.1.3 Kritische Erfolgsfaktoren für Wirkung	13
2.1.4 Nachhaltiges Eventmanagement.....	14
2.2 Grundverständnis Durchführung Grosssportveranstaltung	14
2.3 "Strategische Ownership" und Subsidiarität	14
2.3.1 "Strategische Ownership"	15
2.3.2 Subsidiarität	15
2.4 Strategische Einordnung der MWWG 2025 im Schweizer Sport-Veranstaltungs- Umfeld	16
2.4.1 Sichtbarkeit und strategische Positionierung	16
2.4.2 Sportstrategische Relevanz.....	16
2.4.3 Synergien im Event-Zyklus.....	17
3 Governance und Aufbaustruktur zur Sicherstellung positiver Langzeitwirkung von Sport-Grossevents.....	20
3.1 Struktur des Organisationskomitees: Zivil-militärisches Hybridmodell	20
3.2 Koordination zwischen zentralem und lokalem OK.....	21
3.3 Antizipation und Anpassungsfähigkeit als Governance-Qualität	21
3.4 Nachhaltigkeitsgovernance ohne ISO-Zertifizierung	22
3.5 Spannungsfelder und kritische Erfolgsfaktoren	22
4 Absicht und Nutzenpotentiale der Durchführung der MWWG 2025	24
4.1 Absicht: Zielbild und politische Rahmensetzung.....	24
4.2 Nutzenpotentiale: Wirkungschancen für Staat, Gesellschaft und Sport	25
5 Rahmenbedingungen von Kandidatur bis Durchführung: Dynamik der Allgemeinen Lage	28
5.1 Bedeutung der allgemeinen Lage in der Eventplanung	28
5.2 Strategischer Umgang mit Lageveränderungen	29
5.3 Anpassungsfähigkeit und Antizipation der Lage zum Durchführungszeitpunkt	31

6	Nachhaltigkeitsstrategie	36
6.1	Grundsatz Nachhaltigkeit der MWWG2025	36
6.2	Handlungsfelder Ökologische Nachhaltigkeit	38
6.2.1	Landschaft und Biodiversität: Nutzung bestehender Sport- und Veranstaltungsstätten	38
6.2.2	Energie und Klima – Erneuerbare Energiequellen	38
6.2.3	Verkehr – Emissionsarme Mobilitätslösungen	39
6.2.4	Ressourcenschonendes Beschaffungs- und Abfallmanagement	39
6.2.4.1	Wasserverbrauch	39
6.2.4.2	Verpflegung und regionale Produkte	39
6.2.4.3	Green Procurement	40
6.3	Handlungsfelder Soziale Nachhaltigkeit	40
6.3.1	Bewegung und Gesundheit	40
6.3.2	Vielfalt und Inklusion	40
6.3.3	Bildung und Engagement	40
6.4	Handlungsfelder Ökonomische Nachhaltigkeit	41
6.4.1	Regionale Wertschöpfung und Vernetzung	41
6.5	Good Governance	41
6.5.1	Code of Conduct	41
7	Wirkungsfelder und Transformationstreiber	44
7.1	Systemische Grundlagen	44
7.1.1	Treiber und Kontexte der Wirkungsfelder	44
7.1.2	Wirkungsfeld: Umwelt	45
7.1.3	Wirkungsfeld: Wirtschaft	45
7.1.4	Wirkungsfeld: Gesellschaft	46
7.1.5	Wirkungsfeld: Gesundheit	46
7.1.6	Wirkungsfeld: Kultur	46
7.2	Spezifische Wirkungsfelder der MWWG 2025	47
7.2.1	Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Militärangehörigen	48
7.2.2	Exzellenz in Armee und Sport	49
7.2.3	Friedensförderung	51
7.2.4	Alpine Identität und Tourismus	52
7.2.5	Nachhaltiger Schneesport	52
7.2.6	Frau in der Armee, Frau im Sport sowie Integration des Behindertensports	52

8	Schaffung positiver Wirkungsbilanz zukünftiger Sport Grossveranstaltungen mit Bundesförderung	54
8.1	SpoFöG und Strategie «Sport Schweiz»	54
8.2	Anlässe mit finanzieller Förderung durch den Bund	56
8.3	Berücksichtigung aktueller weltpolitischer Lage, Rahmenbedingungen und Megatrends	58
8.4	Vereinbarung der geplanten Wirkung im Rahmen der Anlassstrategie	58
8.5	«Ko-Kreation» mit «Konsumenten» und Stakeholder des Anlasses	58
8.6	Planung, Durchführung und Überwachung der Wirkungsambition	59
9	Leitlinien und Handlungsempfehlungen für die Gestaltung einer positiven Wirkungsbilanz von Sport Grossveranstaltungen mit Bundesförderung	62
9.1	Strategische Verankerung der Wirkungsorientierung	62
9.2	Governance und institutionelle Steuerung	62
9.3	Wirkungsbasierte Planung und Umsetzung	63
9.4	Monitoring, Transparenz und Wissenstransfer	63
9.5	Partizipation und gesellschaftliche Integration	63
10	Multisport-Event: Vorteile der Zusammenarbeit mit den Strukturen der Schweizer Armee	65
10.1	Effizienz und Professionalität	65
10.2	Milizmodell als Erfolgsfaktor	65
10.3	Kooperation zwischen Territorialdivisionen und Regionen	66
10.4	Sicherheit, Ordnung und Krisenmanagement	66
10.5	Lernkultur und Wissenstransfer	66

1 Zweck und Bedeutung des Dokuments

Dieses Dokument verfolgt das Ziel, eine wirkungsorientierte Policy-Grundlage für zukünftige Sport-Grossveranstaltungen mit Bundesförderung zu schaffen. Es basiert auf den Erfahrungen aus der Kandidatur (2019), Planung und Durchführung der CISM Winter Games 2025 sowie ergänzenden Erkenntnissen aus weiteren nationalen und internationalen Projekten im Bereich von Sportgrossanlässen.

Im Zentrum steht die Frage, wie ein positives, langfristig wirksames Vermächtnis (Legacy) für Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft und Institutionen sichergestellt werden kann – und wie der Bund dabei in seiner Rolle als Förderer und Steuerungsakteur wirksam wird.

Dabei dienen das Legacy-Konzept der CISM Winter Games 2025 und dessen operative Umsetzung als praxisnaher Blueprint: Es erlaubt eine systematische Herleitung von Leitlinien und Handlungsoptionen für künftige Veranstaltungen, unabhängig davon, ob sie zivil, militärisch oder hybrid organisiert sind.

Vom Impuls zum Entwicklungspfad

Im Vordergrund stehen nicht kurzfristig messbare Effekte – etwa Besucherzahlen oder direkte Wertschöpfung –, sondern langfristige Entwicklungschancen für die Schweiz: für den Schweizer Sport, für die Armee und den Armeesport im Speziellen, für die Austragungsregionen sowie für das Selbstverständnis der Schweiz als ausrichtende Nation von nachhaltigen, weltoffenen Sportanlässen.

Die im Konzept dokumentierten Ergebnisse konsolidieren vielfältige Grundlagen:

- praktische Erfahrungen aus den MWWG2025
- Dokumentationen und Berichte vergangener Veranstaltungen
- wissenschaftliche Literatur zu Wirkungsanalysen und Nachhaltigkeitsstrategien
- sowie nationale und internationale Policy-Referenzrahmen.
- Nachhaltigkeit als strategische Konstante in der Schweiz

Die Schweiz verfolgt spätestens seit der Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2022 in Graubünden eine konsequente Linie, die auf den drei strategischen Pfeilern Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis beruht. Diese Linie wurde nicht nur bei den Youth Olympic Games Lausanne 2020 mit Erfolg umgesetzt, sondern prägt auch das Langfristvorhaben einer Olympiabewerbung 2038.

Dieses Dokument steht bewusst in dieser Entwicklungstradition – es will aber auch kritisch auf Schwachstellen, Fallstricke und systemische Inkonsistenzen hinweisen: etwa auf kosmetische Massnahmen ohne Langfristwirkung, inkonsequente Verknüpfungen zwischen Nachhaltigkeit und operativem Handeln oder ungenutzte Synergien. Es plädiert für eine kohärente Umsetzung mit Tiefenschärfe – und nicht nur für strategische Rhetorik.

Referenzrahmen & methodische Grundlagen

Für das Legacy-Konzept der CISM Winter Games 2025 wurden unter anderem folgende Normen und Strategien herangezogen:

- The 2030 Agenda for Sustainable Development, Resolution A/RES/70/1
- IOC Legacy Strategic Approach, Version 2021.
- ISO 20121: Event sustainability management systems
- GRI-Nachhaltigkeitsberichterstattung für Schweizer Sportveranstalter (ecosport Leitfaden)
- Rapport Legacy & Durabilité Sion 2026
- NIV-Bericht für Graubünden 2022 (6. Februar 2013)
- NIV-Bericht für die Ski WM St. Moritz
- NASAK Aktualisierung
- Strategie Grosssportveranstaltungen
- Legacy-Projekte der Winteruniversiade Luzern 2021
- Legacy & Nachhaltigkeitsstrategie Paris 2024
- Legacy-Überlegungen zur Frauen-Fussball-EM 2025

Nachhaltigkeit und Legacy als integriertes Wirkungsverständnis

Sustainability und Legacy sind untrennbar miteinander verbunden. Ein tragfähiges Vermächtnis setzt voraus, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte bereits in der Planung aktiv mitgedacht und messbar gemacht werden. Die Orientierung an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bietet hierfür eine international anerkannte Grundlage.

Das Legacy-Potenzial lässt sich in mehreren Wirkungsdimensionen (Impact Fields) konkret beobachten:

- Ökologische Nachhaltigkeit: z. B. Schutz von Ressourcen, klimafreundliche Infrastruktur
- Wirtschaftliche Effekte: lokale Wertschöpfung, Innovationsförderung, nachhaltiger Tourismus
- Gesellschaftliche Teilhabe & Zivilgesellschaft: soziale Kohäsion, Diversität, Ehrenamt
- Gesundheit & Kultur: Public Health, Bewegungsförderung, kulturelle Offenheit

Aufbau des Dokuments

Das Dokument strukturiert sich entlang dieser Wirkungsdimensionen. Am Ende jedes Hauptkapitels werden die zentralen „Erkenntnisse & Konsequenzen“ ausgewiesen. Daraus werden zum Schluss konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet – zuhanden eines künftigen Kompetenzzentrums für Sport-Grossveranstaltungen, das koordinierend, vernetzend und strategisch wirkend agieren soll.



KEY TAKEAWAY

1. Sportgrossveranstaltungen mit Bundesförderung sollen nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich, ökologisch und wirtschaftlich langfristig wirksam sein.
 2. Das Legacy-Konzept der CISM Winter Games 2025 diene als praxisorientierter Blueprint für die Ableitung systemischer Erkenntnisse.
 3. Die Schweiz verfolgt seit Graubünden 2022 eine strategisch kohärente Nachhaltigkeitslinie im internationalen Eventkontext, mit Lausanne 2020 als erfolgreichem Vorbild und Blickrichtung Olympische Winterspiele 2038.
- ⇒ Nachhaltigkeit und Vermächtnis sind nur wirksam, wenn sie frühzeitig in Planung, Umsetzung und Nachnutzung integriert sind.
 - ⇒ Künftige Veranstaltungen müssen an klaren Wirkungsketten ausgerichtet werden – rein symbolische oder kosmetische Nachhaltigkeitsaktivitäten genügen nicht.
 - ⇒ Das Zusammenspiel von Bund, Kantonen, Austragungsorten und Sportverbänden muss auf Kohärenz, Verantwortung und Wirkung ausgerichtet sein.
 - ⇒ Ein Kompetenzzentrum für Sportgrossveranstaltungen sollte koordinierend, qualitätssichernd und wissensbasiert wirken.
 - ⇒ Die Legacy-Arbeit verlangt eine konsequente Mess- und Steuerungslogik, nicht nur strategische Rhetorik.



2 Grundlagen

2.1 Grundlegende Begriffe & Annahmen

Die MWWG2025 orientierten sich bei der Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie an international etablierten Bezugsrahmen, insbesondere den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen¹, dem Legacy Framework des International Olympic Committee (IOC)² sowie der ISO-Norm 20121 für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement³. Die bewusste Anwendung eines solchen Wirkungsverständnisses mit klaren Definitionen stärkte die strategische Steuerung und erhöhte die Anschlussfähigkeit an bestehende und zukünftige Fördermechanismen.

Im Kontext von Sportgrossveranstaltungen versteht sich der Begriff 'Nachhaltigkeit' als umfassende Verpflichtung zur langfristig positiven Gestaltung ökologischer, sozialer und ökonomischer Auswirkungen – nicht nur während der Durchführung, sondern über den gesamten Lebenszyklus eines Events hinweg. Dazu zählen Planung, Umsetzung, Nachbereitung und gezielte Weiterverwertung in Form von Anschlussprojekten.

Mit 'Legacy' wird das bleibende Vermächtnis einer Veranstaltung beschrieben – materiell (z. B. neue oder modernisierte Infrastruktur), immateriell (z. B. gesteigerte gesellschaftliche Teilhabe, neue Kooperationsformen) oder institutionell (z. B. Know-how-Aufbau, Governance-Erfahrungen). Entscheidend ist, ob diese Wirkungen bewusst geplant, aktiv gestaltet und nachhaltig verankert werden.

Spätestens seit der Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022 in Graubünden⁷ verfolgt die Schweiz eine stringente Linie im Zusammenspiel von Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis. Diese Prinzipien wurden mit den Youth Olympic Games Lausanne 2020⁶ erfolgreich umgesetzt, finden sich im Legacy-Konzept der CISM Winter Games 2025⁸ wieder und bilden eine zentrale Grundlage für die langfristige Planung der Olympischen Winterspiele 2038. Zugleich macht dieses Kapitel deutlich, dass gute Absichten allein nicht genügen. Fehlende Kohärenz, kosmetische Massnahmen ohne Langzeitwirkung oder inkonsequent umgesetzte Nachhaltigkeitsziele können das Potenzial zunichtemachen. Legacy-Arbeit verlangt nach methodischer Stringenz, interinstitutioneller Koordination und einer konsequenten Wirkungsorientierung.

Nachhaltigkeit im Kontext von Sportgrossveranstaltungen bezieht sich auf die Fähigkeit, ökologische, soziale und ökonomische Auswirkungen langfristig positiv zu gestalten. Dabei wird nicht nur der eigentliche Durchführungszeitraum, sondern der gesamte Lebenszyklus der Veranstaltung betrachtet – von der Planung über die Durchführung bis zur Nachnutzung.

2.1.1 Begriff "Wirkungsbilanz"

Die Wirkungsbilanz bezieht sich auf die umfassende Bewertung und Dokumentation der kurz- und langfristigen Auswirkungen eines Sport-Grossevents auf verschiedene Bereiche wie Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Sie umfasst die Analyse und Messung der positiven und negativen Effekte, die durch die Veranstaltung entstehen, und dient als Instrument zur Überprüfung und Optimierung der gesetzten Nachhaltigkeits- und Legacy-Ziele. Eine detaillierte Wirkungsbilanz stellt sicher, dass die Veranstaltung nicht nur sportlich erfolgreich ist, sondern auch einen nachhaltigen und positiven Beitrag für die Austragungsregion und ihre Bewohner leistet.

2.1.2 Begriff "Vermächtnis"

Mit der Durchführung der CISM Winter Games 2025 konnten nicht nur kurzfristige, sondern auch langfristige Wirkungen ausgelöst werden. Sie betrafen verschiedene Dimensionen von Gesellschaft und Umwelt und sind in unterschiedlichem Masse greifbar. Der Begriff „Vermächtnis“ bezeichnet diese langfristigen Wirkungen, also das „Erbe“ der CISM Winter Games 2025. Er bezieht sich auf die Gesamtheit aller Aktivitäten, welche durch die Winter Games langfristig entwickelt oder verändert wurden. Diese Veränderungen betreffen Strukturen, Infrastrukturen, Prozesse und das Image der Armee, respektive des Armeesports, und können sowohl einen immateriellen wie materiellen Mehrwert erzeugen. Es war die zentrale Herausforderung, mittels frühzeitig geplanter Projekte und konkreter Umsetzungen ein positives Vermächtnis zu erzielen, das wichtige Impulse für die Entwicklung des Armeesports im engeren und der Armee im weiteren Sinne sowie für den Sport insgesamt setzte.

2.1.3 Kritische Erfolgsfaktoren für Wirkung

Auf das Vermächtnis konnte gezielt Einfluss genommen werden. Um langfristige Wirkungen möglichst effektiv nutzbar zu machen und negative Effekte zu vermeiden, war eine frühzeitige strategische Planung unter Einbezug der relevanten Akteure

und Vermächtnis-Stakeholder erforderlich. Es galt, Schnittstellen zwischen der Entwicklung der CISM Winter Games 2025 und bereits bestehenden Standort- oder Regionalentwicklungsstrategien der Armee und Sportverbände zu identifizieren. Dadurch konnten Synergien genutzt und eine Katalysatorwirkung erzeugt werden – insbesondere durch die Zusammenarbeit zwischen Armee, Sport, Gemeinde und Tourismusakteuren. Viele Massnahmen entfalten ihre Wirkung schneller, wenn sie auf bereits vorhandenen Konzepten und Erfahrungen aufbauen. Entscheidend war, dass Reformen und Projekte bereits vor dem Anlass realisiert werden mussten.

2.1.4 Nachhaltiges Eventmanagement

Ein nachhaltiges Eventmanagement im Rahmen der CISM Winter Games 2025 zielte darauf ab, dass alle Aktivitäten auf die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung abgestimmt wurden (z. B. gemäss GRI-Leitfaden⁴). Ein strukturierter Nachhaltigkeitsprozess ermöglichte es dem Organisationskomitee, wirtschaftliche, soziale und ökologische Risiken frühzeitig zu erkennen, zu minimieren oder zu eliminieren. Sämtliche Massnahmen wurden auf ihren möglichen Beitrag zur Nachhaltigkeit hin geprüft und in einer systematischen Wirkungskette verankert.

2.2 Grundverständnis Durchführung Grosssportveranstaltung

Aus heutiger Sicht und in Übereinstimmung mit der Strategie «Sportgrossveranstaltungen Schweiz»⁵ von Swiss Olympic und BASPO gilt: Sportgrossveranstaltungen ab einer gewissen Grösse und insbesondere mit einem Multisport-Charakter sollen in der Schweiz nicht ohne eine erkennbare Nachhaltigkeitsstrategie und ohne das Ziel eines positiven Vermächtnisses für Austragungsort, Region und Sportarten realisiert werden. Veranstaltungen, die lediglich auf Unterhaltung und sportlichen Wettbewerb während des Austragungszeitraums fokussieren, sind aus Sicht einer zukunftsgerichteten Sportpolitik nicht weiterzuverfolgen.

2.3 "Strategische Ownership" und Subsidiarität

Klare Zuständigkeiten zwischen strategischer Steuerung (Bund, Kanton) und operativer Verantwortung (OK) sind grundlegend. Gleichzeitig braucht es Mechanismen, um Ownership über den Veranstaltungszeitraum hinaus zu sichern – etwa über Folgeprojekte, Monitoring oder Wissenssicherung.

Die Verantwortung für das nachhaltige Vermächtnis kann nicht delegiert werden. Strategische Ownership bedeutet, dass der Veranstalter – in diesem Fall das OK – aktiv die Nachhaltigkeitswirkung steuert, kommuniziert und weiterverfolgt. Die Rolle des Bundes bestand primär in der strategischen Unterstützung, der Finanzierung sowie in der Sicherstellung übergeordneter Zielsetzungen – z. B. in Bezug auf Nachhaltigkeit, Sicherheit und internationale Positionierung.

Die Durchführung der MWWG2025 beruhte auf einem engen Zusammenspiel zwischen Bund, Kanton, Militär, Gemeinde und Sportverbänden. Im Sinne der Subsidiarität lag die operative Verantwortung beim OK, das die Umsetzung mit starken zivil-militärischen Synergien koordinierte.

2.3.1 "Strategische Ownership"

Nachhaltigkeit und Vermächtnisse entfalten sich primär lokal an einem Austragungsort und sekundär in einer Sportart. In einem föderalistischen System liegt die strategische Verantwortung daher einerseits bei der Austragungsgemeinde und -region, andererseits beim zuständigen Sportverband und dessen lokalem Netzwerk (Verein, Eventveranstalter, Infrastrukturbetreiber). Nur wenn lokale Akteure von den Prinzipien der Nachhaltigkeit überzeugt sind und aktiv Verantwortung übernehmen, können positive Langzeitwirkungen entstehen.

Im Rahmen der MWWG2025 traten in der Austragungsregion wie auch in bestimmten Sportverbänden Interessenskonflikte zutage. Einzelne Akteure verfolgten dabei vorrangig eigene Infrastruktur- oder Entwicklungsziele und versuchten, erhebliche Fördermittel zu mobilisieren – allerdings oftmals ohne tragfähige Langfristplanung oder ein realistisches Betriebskonzept für die Zeit nach dem Anlass.

2.3.2 Subsidiarität

Der Bund – insbesondere über das VBS sowie das BASPO – sicherte dem Anlass thematisch abgestimmte Unterstützung zu und sorgte dafür, dass Initiativen und Programme im Sinne von Nachhaltigkeit und Vermächtnis strategisch verstärkend wirkten.

Die Armee nutzte den Anlass zur Stärkung ihres Images und zur Weiterentwicklung des Armeesports; das BASPO nahm die Veranstaltung als Plattform zur Förderung von Bewegung, Gesundheit und Innovation im Schweizer Sport wahr.

2.4 Strategische Einordnung der MWWG 2025 im Schweizer Sport-Veranstaltungs-Umfeld

Die Durchführung der CISM Winter Games 2025 fand nicht isoliert statt, sondern war eingebettet in eine dynamische Schweizer Sportlandschaft mit internationaler Sichtbarkeit und ambitionierter Event-Strategie:

- Weltcup- und Titelwettkämpfe – von Biathlon bis Curling – fanden landesweit statt; 2025 waren Biathlon-WM, Freestyle WM und die CISM Winter Games prominent vertreten.
- Der Sportkalender umfasste 2025 zudem Grossanlässe wie die UEFA Women's EURO und die traditionellen Top Sport Events.
- Die MWWG 2025 setzten spezielle Akzente u.a mit dem Leitmotiv „Military Champions for Peace“ und als erster CO2 neutraler Militärgrossevent der Schweiz

2.4.1 Sichtbarkeit und strategische Positionierung

Die MWWG2025 haben erstmalig die Armee in dieser Detaillierung einen Multisportanlass planen und in Zusammenarbeit mit der Miliz und den Sportverbänden durchführen lassen. Milizarmee-Stärken und die Schweizer Sport-Eventkompetenz wurden erstmalig in dieser Tiefe in Symbiose gemeinsam genutzt. Die Schweizer Grosssportevent-Kompetenz wurde innerhalb des internationalen Militärsports noch stärker sichtbar.

2.4.2 Sportstrategische Relevanz

Die MWWG 2025 ergänzten thematisch das Schweizer Wintergrossevents-Programm:

- Integration von Parasport-Disziplinen für verletzte Soldaten eröffnete inklusive Teilhabe.

- Kombination aus militärischem und zivilem Sportprofil erweiterte das Netzwerk bestehender Sportstrukturen
- Als erst dritter Wintermultisportanlass der Neuzeit in der Schweiz nach den YOG 2020 und der wegen COVID abgesagten Winteruniversiade 2021, sind die Learnings aus den MWWG 2025 für Olympische Winterspielvorhaben 2038 ernst zu nehmen.

2.4.3 Synergien im Event-Zyklus

Die Schweiz verfolgt mit dem Konzept „Switzerland 203x“ eine bewusst dezentrale Strategie im Bereich von Sportgrossveranstaltungen. Anstelle eines zentralisierten, monolithischen Grossanlasses setzt der Bund auf ein sich ergänzendes Portfolio verteilter Events – etwa die Youth Olympic Games Lausanne 2020, die Winteruniversiade Luzern 2021, die Military World Winter Games 2025 oder auch die diversen von Swiss-Ski durchgeführten Titelkämpfe. Diese Wintersport-Veranstaltungsreihe entfaltet ihre Wirkung durch inhaltliche und organisatorische Synergien und fördert zugleich eine nachhaltige Nutzung bestehender Infrastrukturen.

Die MWWG 2025 bereicherten dieses strategische Gesamtgefüge nicht nur durch die Verbindung militärischer Sporttradition mit nationaler Sichtbarkeit und internationaler Ausstrahlung. Sie boten zugleich eine vertiefte Trainingsplattform für die Koordination zwischen öffentlicher Hand, Armee und zivilen Partnern. Fundamental für eine kohärente, wirkungsorientierte Durchführung von Sportgrossanlässen mit Bundesfinanzierung.



KEY TAKEAWAY

1. Begriffe wie "Wirkungsbilanz", "Vermächtnis", "strategische Ownership" oder "Subsidiarität" wurden operationalisiert und sind als konzeptionelle Pfeiler für künftige Events zu betrachten.
 2. Nachhaltigkeit wurde als Lebenszyklusprinzip verstanden – Planung, Durchführung und Nachnutzung wurden als zusammenhängende Wirkungskette betrachtet.
 3. Die Schweiz befindet sich in einer aktiven Lernkurve hin zu strategisch geplanten Grossanlässen mit Wirkungstiefe – Graubünden 2022, Lausanne 2020, Luzern 2021 und MWWG2025 bilden Meilensteine auf dem Weg zu „Switzerland 203x“.
- ⇒ Nachhaltigkeit und Legacy benötigen eine frühzeitige institutionelle Verankerung, klare Governance-Strukturen und Wirkungsmessung.
 - ⇒ Der Bund soll seine Rolle als strategischer Förderer und Richtungsgeber auch künftig so ausgestalten, dass lokale Ownership und nationale Zielsysteme ineinandergreifen.
 - ⇒ Bei der Konzeption künftiger Grossveranstaltungen sind Konflikte und Zieldivergenzen zwischen lokalen Akteuren, Sportverbänden und Förderstrukturen frühzeitig zu adressieren.
 - ⇒ Eine Wirkungsbilanz sollte künftig integraler Bestandteil jedes sportpolitisch relevanten Projekts sein – inklusive Planung von Monitoring, Follow-ups und struktureller Wissenssicherung.
 - ⇒ Die dezentral ausgerichtete Eventstrategie der Schweiz fördert Synergien, verlangt aber nach übergeordnetem Wirkungscontrolling und besserer inhaltlicher Abstimmung.



1. United Nations (UNO): *Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development*, Resolution A/RES/70/1, 25. September 2015.
(Bezug: SDGs als globaler Orientierungsrahmen für Nachhaltigkeit)
2. International Olympic Committee (IOC): *Legacy Strategic Approach*, Lausanne, aktualisierte Version 2021.
(Bezug: IOC-Standard zur Gestaltung sportlicher Vermächtnisse)
3. International Organization for Standardization (ISO): *ISO 20121:2012 – Event sustainability management systems – Requirements with guidance for use*.
(Bezug: internationale Norm für nachhaltiges Eventmanagement)
4. Swiss Olympic / ecosport.ch: *GRI-Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Schweizer Sportveranstaltungen*, 2018.
(Bezug: nationale Orientierung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung)
5. Bundesamt für Sport (BASPO) / Swiss Olympic: *Strategie Sportgrossveranstaltungen Schweiz*, verabschiedet 2015.
(Bezug: Rahmenstrategie für Sportevents mit Bundesbeteiligung)
6. Lausanne 2020 – Comité d'Organisation: *Legacy Report Lausanne 2020*, Lausanne, 2021.
(Bezug: Umsetzung Nachhaltigkeit und Vermächtnis bei YOG)
7. Bündner Regierung: *NIV-Bericht zur Kandidatur Graubünden 2022*, Chur, Februar 2013.
(Bezug: erstes umfassendes Nachhaltigkeitskonzept für Olympiabewerbung)
8. OK CISM Winter Games 2025: *Legacy-Konzept der MWWG2025*, interne Strategieunterlagen, 2022.
(Bezug: Vermächtnisstrategie der Veranstaltung)



3 Governance und Aufbaustruktur zur Sicherstellung positiver Langzeitwirkung von Sport-Gross-events

Die Art und Weise, wie eine Sportgrossveranstaltung gesteuert, organisiert und weiterentwickelt wird, beeinflusst massgeblich deren Langzeitwirkung. Governance bedeutet in diesem Kontext mehr als reine Funktionalität: Sie umfasst die institutionelle Gestaltung von Entscheidungswegen, Verantwortlichkeiten und Steuerungslogiken mit dem Ziel, nicht nur einen reibungslosen Ablauf, sondern auch ein wirksames Vermächtnis zu ermöglichen.

Die MWWG2025 zeigten exemplarisch, wie ein hybrides Governance-Modell – geprägt durch die Schweizer Miliztradition und zivilgesellschaftliche Verankerung – ein solches Wirkungsziel nicht nur operativ, sondern auch strukturell absichern kann. Gleichzeitig traten typische Spannungsfelder zutage: etwa rund um die Verteilung von Kompetenzen, die Definition von Ownership oder die Steuerung von Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit.

3.1 Struktur des Organisationskomitees: Zivil-militärisches Hybridmodell

Für eine bestmögliche Organisation der CISM Winter Games 2025 wurde das Organisationskomitee (OK) im Rahmen der militärischen Möglichkeiten als Task Force im Jahr 2021 eingesetzt. Das OK stützt dabei auf Milizkräfte mit Erfahrung auch in Politik, Sport, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Medien.

Die operative Umsetzung der CISM Winter Games 2025 erfolgte durch ein mehrstufiges OK-System mit einem zentralen Organisationskomitee auf Bundesebene sowie lokalen OKs in den Austragungsgemeinden. Dieses Modell beruhte auf folgenden Prinzipien:

- **Milizprinzip & Kompetenzorientierung:** Die Führungsfunktionen waren grossmehrheitlich mit Milizkräften besetzt, die ihre Fachkompetenzen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Sport, Kultur oder Wissenschaft einbrachten.

- **Kohärente Führungslogik:** Die Organisation folgte einem einheitlichen Führungsrhythmus mit festgelegten Steuerungsprozessen, Entscheidungswegen und einem Eskalationsmanagement.
- **Thematische Arbeitsgruppen:** Querschnittsthemen wie Infrastruktur, Nachhaltigkeit, Logistik oder Kommunikation wurden in spezialisierten Fachgruppen bearbeitet – oft unter Einbindung externer Experten oder Partnerorganisationen.

3.2 Koordination zwischen zentralem und lokalem OK

Die Austragung in mehreren Gemeinden erforderte eine enge horizontale Abstimmung:

- **Verbindliche Kooperationsformate** wurden etabliert, u. a. durch regelmäßige Lagekonferenzen, themenspezifische Workshops sowie gemeinsame Abstimmungstools.
- **Transferwissen & Erfahrungssicherung:** Erfahrungen aus früheren Sportgrossanlässen (z. B. Winteruniversiade 2021, YOG-Lausanne 2020) wurden bewusst integriert, teils durch personelle Überschneidungen, teils durch institutionalisierten Wissenstransfer.
- **Standortspezifische Ownership:** Lokale OKs wurden nicht als reine Umsetzungsstellen verstanden, sondern als strategische Partner mit eigenem Gestaltungsspielraum – insbesondere im Bereich Infrastruktur, Nachhaltigkeit und lokaler Mobilisierung.

3.3 Antizipation und Anpassungsfähigkeit als Governance-Qualität

Ein zentraler Erfolgsfaktor war die Fähigkeit, sich auf sich verändernde Rahmenbedingungen flexibel einzustellen:

- **Szenario Planung & Risikoanalyse:** Frühzeitig wurden alternative Durchführungsszenarien entworfen, etwa für geopolitische Spannungen, Pandemien oder klimabedingte Risiken.
- **Dynamisches Führungsverständnis:** Anstatt starrer Strukturen setzte das OK auf adaptive Steuerung. So wurden Führungsprozesse im Zeitverlauf gezielt erweitert, z. B. durch die Einrichtung eines interdisziplinären Lageboards.
- **Technologische Instrumente:** Digitale Plattformen (für Ressourcenplanung, Kommunikation, Risikoanalyse) ermöglichten ein flexibles Krisen- und Wissensmanagement.

3.4 Nachhaltigkeitsgovernance ohne ISO-Zertifizierung

Statt einer kostenintensiven Zertifizierung (z. B. ISO 20121) wählte das OK einen praxisnahen, wirkungsbasierten Managementansatz: Nachhaltigkeit wurde nicht als Compliance-Aufgabe, sondern als transversales Wirkungsziel begriffen – mit Integration in alle operativen Teilbereiche.

3.5 Spannungsfelder und kritische Erfolgsfaktoren

Trotz insgesamt funktionierender Struktur traten in der Umsetzung typische Herausforderungen auf:

- **Unklare AKV in Querschnittsthemen:** Punktuell Verantwortungsunklarheiten – v. a. bei überlappenden Zuständigkeiten zwischen Bund, Armee, Gemeinden und Sportverbänden. Hier ist intensivere Koordination über Statusmeetings sinnvoll.
- **Interessenkonflikte mit Förderlogiken:** Einzelne lokale oder sportfachliche Akteure versuchten, die MWWG2025 primär als Hebel zur Realisierung eigener Infrastruktur- oder Förderprojekte zu nutzen – oft ohne tragfähige Betriebsmodelle.

- **Wissenssicherung & Monitoring:** Die Sicherung und institutionelle Verankerung von Erfahrungswissen sind herausfordernd. Künftige Grossanlässe benötigen hier klare Nachnutzungsmechanismen und Formate für Lessons Learned.

KEY TAKEAWAY

Kategorie	Erkenntnisse & Empfehlungen
Governance-Struktur	Ein hybrides Modell mit Miliz und zivilen Fachkräften erwies sich als effizient und kostensensibel.
Aufgaben- und Kompetenzklarheit	Frühe AKV-Klärung ist essenziell – insbesondere bei Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit.
Adaptive Steuerung	Dynamische Führungslogik und Szenario Planung stärken Resilienz gegenüber Lageveränderungen.
Nachhaltigkeitssteuerung	Ein wirkungsorientiertes Monitoring ist einer rein formalen ISO-Zertifizierung vorzuziehen.
Nachhaltiges Wissensmanagement	Erfahrungswissen muss strukturiert gesichert und weitergegeben werden – idealerweise durch ein zentrales Kompetenzzentrum.
Interinstitutionelle Koordination	Gemeinsame Formate zwischen Bund, Armee, Gemeinden und Sport fördern systemisches Denken.



4 Absicht und Nutzenpotentiale der Durchführung der MWWG 2025

Die Military World Winter Games 2025 (MWWG2025) wurden nicht als isolierter Sportevent konzipiert, sondern als multifunktionales Instrument im Dienst eines positiven Vermächtnisses für Armee, Sport, Gesellschaft und Austragungsregionen. Im Zentrum standen dabei die Grundsätze Einfachheit, Nachhaltigkeit und strategischer Mehrwert.

4.1 Absicht: Zielbild und politische Rahmensetzung

Die Durchführung der MWWG2025 erfolgte auf ausdrückliche Absicht hin der politischen und militärischen Führung des Bundes:

- Die Chefin VBS,
- der Chef der Armee,
- der Direktor des Bundesamtes für Sport (BASPO)
- sowie die Delegation CISM Schweiz und das Führungsteam Armeesport

haben gemeinsam die Durchführung mit folgendem Zielbild mandatiert:

- Förderung einer positiven, modernen Wahrnehmung der Schweiz und ihrer Armee, sowohl national als auch international
- Positionierung der MWWG2025 als „Spiele von Soldaten für Soldaten“, getragen von Solidarität, Kollegialität und gegenseitigem Respekt
- Verzicht auf Gigantismus: Konzentration auf Einfachheit, Effizienz und Nachhaltigkeit in Planung, Durchführung und Nachnutzung
- Athletinnen und Athleten im Zentrum: Sportliche Exzellenz, faire Wettkämpfe und kameradschaftliche Begegnung stehen über Selbstdarstellung
- Maximale Nutzung bestehender Ressourcen, insbesondere:
 - Kompetenzen der Miliz

- Militärische Infrastruktur (Unterkünfte, Transport, Verpflegung)
- Synergien mit anderen Bundesstellen und lokalen Behörden

Diese Grundhaltung erlaubte ein kohärentes Nachhaltigkeitsverständnis mit konkretem Wirkungsanspruch – in sozialer, ökologischer und institutioneller Hinsicht.

➔ **Legacy durch Haltung:**

Die CISM Winter Games 2025 waren nicht nur ein Sportanlass, sondern ein Leuchtturmprojekt des VBS für nachhaltige Organisation, ressourcenschonenden Einsatz und partnerschaftliche Umsetzung. Die enge ressortinterne Zusammenarbeit im VBS – insbesondere zwischen Verteidigung (V) und Sport (S) – diente dabei als Schlüssel für kohärentes Handeln.

4.2 Nutzenpotentiale: Wirkungschancen für Staat, Gesellschaft und Sport

Bereits in der Konzeptphase wurden zentrale **Wirkungsfelder (Impact Potentials)** identifiziert, in denen durch die MWWG2025 konkrete Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung möglich waren:

(1) Die Armee als glaubwürdiger Akteur in der Gesundheitsförderung:

- Sichtbarkeit ihrer Rolle in der Spitzensportförderung
- Betonung des Zusammenhangs zwischen körperlicher Leistungsfähigkeit, Kameradschaft und Prävention

(2) Sichtbarkeit der Sportförderung in den Diensten der Nation:

- Mediale und politische Positionierung der Spitzensportförderung des VBS als Investition in Leistungsbereitschaft, Integration und internationale Kooperation

(3) Positive diplomatische und sicherheitspolitische Wirkung:

- Pflege internationaler militärischer Kontakte im Sportkontext

- Plattform für vertrauensbildende Massnahmen mit Partnerstaaten

(4) Effiziente Infrastruktur- und Ressourcenverwertung:

- Nutzung bereits bestehender Infrastrukturen (z. B. Militärunterkünfte, Trainingsanlagen)
- Synergie mit den Infrastrukturbedürfnissen der Sportverbände und potenziellen zukünftigen Veranstaltungen

(5) „Showcase Nachhaltigkeit“ für das VBS:

- Realisierung eines Sportgrossanlasses als Referenzprojekt für ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Sinne der Strategie „Sportgrossveranstaltungen Schweiz“

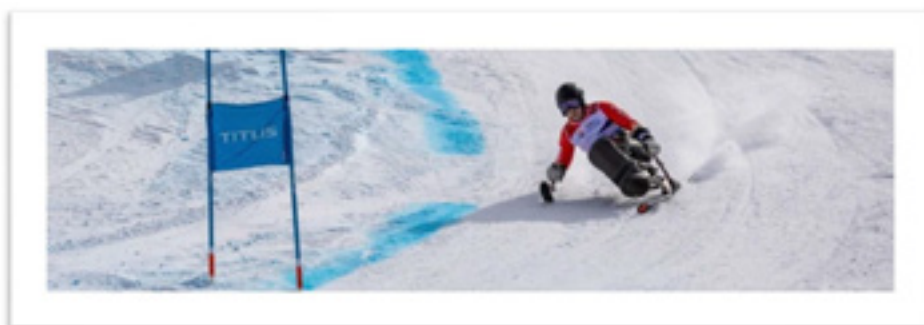
(6) Stärkung von Regionen mit Armee- und Wintersportverankerung:

- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Militär, Gemeinden, Tourismus und Zivilgesellschaft in Austragungsorten mit starkem Wintersportprofil (z. B. Andermatt, Goms)

(7) Nutzung von institutionellem Wissen und Erfahrungen:

- Übernahme und Weiterentwicklung von organisatorischen, logistischen und kommunikativen Erkenntnissen aus der (abgesagten) Winteruniversiade Luzern 2021
- Kompetenzentwicklung für eine mögliche Bewerbung um Olympische Winterspiele 2038

Um diese Potentiale schöpfen zu können, wurden die relevanten Partner und Stakeholder wirkungsorientiert eingebunden und organisiert.



KEY TAKEAWAY

1. Strategisch gesteuerter Anlass mit klaren Legacy-Ambitionen

→ Die Durchführung der MWWG2025 war Ausdruck einer aktiven Bundespolitik im Bereich Sport, Sicherheit und nachhaltige Entwicklung.

2. Miliz, Infrastruktur und institutionelle Partnerschaften als Erfolgsfaktor

→ Die Nutzung bestehender Strukturen (Infrastruktur, Wissen, Milizsystem) schuf Effizienzvorteile, aber erforderte koordinative Exzellenz.

3. Sichtbarkeit & Wirkung über den Sport hinaus

→ Die Veranstaltung diente nicht nur sportlichen Zielen, sondern bot Nutzen in der Aussenpolitik, Regionalentwicklung, Imagepflege der Armee und in der Positionierung der Schweiz als Gastgeberin.

4. Legacy braucht Absicht, Planung und Nutzung der Potenziale

→ Das volle Vermächtnis kann nur durch aktive Integration der Stakeholder und institutionelle Verankerung der angestrebten Wirkungen entstehen – reine Durchführung genügt nicht.



5 Rahmenbedingungen von Kandidatur bis Durchführung: Dynamik der Allgemeinen Lage

Internationale Sportgrossveranstaltungen mit einem Planungshorizont von vier bis acht Jahren unterliegen zunehmend dynamischen geopolitischen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Veränderungen. Die MWWG 2025 zeigen exemplarisch, wie sich ein Anlass dieser Art resilient gegenüber externen Schocks und Lageveränderungen aufstellen kann – ohne dabei den strategischen Fokus auf Nachhaltigkeit und Legacy zu verlieren.

5.1 Bedeutung der allgemeinen Lage in der Eventplanung

Bereits in der Phase der Kandidatur ist eine differenzierte Lagebeurteilung zentral. Sie beeinflusst direkt Machbarkeit, Sicherheitskonzepte, Akzeptanz und Umsetzungschancen. Im Fall der MWWG 2025 wurden folgende externe Einflussfaktoren mit strategischer Relevanz identifiziert:

(1) Politische Stabilität & Sicherheit

Eine intakte sicherheitspolitische Lage in der Schweiz war eine Grundvoraussetzung für die Durchführung. Gleichwohl wurde frühzeitig ein interinstitutionelles Sicherheitsdispositiv vorbereitet, das auch internationale Krisenentwicklungen mitdachte. Dies betraf insbesondere die Absicherung multinationaler Sportdelegationen und eine klare Rolle der Armee im Sicherheitsverbund.

(2) Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die makroökonomische Stabilität der Schweiz war grundsätzlich gegeben, wurde aber zunehmend durch internationale Unsicherheiten (z. B. Inflation, Währungsrisiken, Energiepreise) flankiert. Für das MWWG-Budget bedeutete dies eine klare Priorisierung, transparente Mittelallokation sowie Puffer für Preisentwicklungen.

(3) Gesundheitliche und ökologische Faktoren

Die anhaltende Nachwirkung der COVID-19-Pandemie und die gestiegene Aufmerksamkeit für Klimafolgen beeinflussten die MWWG 2025 in mehrfacher Hinsicht: u. a. durch ein robustes Gesundheitsdispositiv, nachhaltige Mobilitätslösungen sowie CO₂-neutrale Ansätze im Veranstaltungsdesign.

(4) Technologische Infrastruktur

Die zunehmende Digitalisierung verlangte nach einer modernen, sicheren und interoperablen Eventtechnologie. Digitale Akkreditierungen, Kommunikationstools, Sicherheitsüberwachung sowie barrierearme Übertragungsformate wurden als Standard gesetzt.

(5) Soziale & kulturelle Dynamiken

Ein inklusiver Ansatz war zentral: Partizipation verletzter Soldaten, Genderperspektiven im Armee- und Spitzensport sowie ein niederschwelliger Zugang zur Bevölkerung sollten den gesellschaftlichen Impact verstärken.

(6) Internationale Beziehungen & multilaterale Kooperationen

Als militärischer Multisportevent mit globaler Beteiligung war die CISM-Plattform besonders abhängig von stabilen diplomatischen Beziehungen. Die MWWG 2025 erwiesen sich als Instrument zur Friedensförderung („Military Champions for Peace“) und zur Stärkung multilateraler Verbindungen im Sport.

5.2 Strategischer Umgang mit Lageveränderungen

Die Jahre zwischen Kandidatur (2019) und Durchführung (2025) stellten den Anlass vor verschiedene Herausforderungen. Die MWWG 2025 reagierten darauf mit einem integrierten Lage-Monitoring und strategischer Anpassungsfähigkeit:

- **Risiko- und Szenarioanalysen** wurden regelmässig durchgeführt, insbesondere in Bezug auf Lieferketten, pandemiebedingte Unsicherheiten und finanzielle Volatilität.
- **Veranstaltungsdesigns** wurden flexibel gehalten (z. B. modulare Sportorte, adaptive Zuschauerformate).
- **Governance-Strukturen** erlaubten kurzfristige Reaktionsfähigkeit, insbesondere durch das hybride militärisch-zivile Organisationskomitee.

Berücksichtigte Parameter:

Politische Instabilität, Regierungswechsel oder neue politische Richtlinien können die Unterstützung für das Event beeinflussen, sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene. Eine stabile politische Situation zur Zeit der Kandidatur garantiert nicht unbedingt die gleiche Stabilität zum Zeitpunkt der Durchführung. Veranstalter müssen politische Risiken bewerten und Strategien zur Anpassung entwickeln.

Wirtschaftliche Rezessionen, Veränderungen in der Währungsstabilität oder andere finanzielle Krisen können die Budgetierung und Finanzierung eines Sport-Großevents stark beeinflussen. Veranstalter müssen flexible Finanzpläne erstellen, die in der Lage sind, wirtschaftliche Schwankungen zu bewältigen, und alternative Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht ziehen.

Gesundheitliche Krisen wie Pandemien können unerwartet auftreten und die Durchführung eines Sport-Großevents erheblich beeinträchtigen. Seit der COVID-19-Pandemie ist die Notwendigkeit, Gesundheitsrisiken zu berücksichtigen, stärker ins Bewusstsein gerückt. Veranstalter müssen Notfallpläne und Hygienekonzepte entwickeln, um auf mögliche Gesundheitskrisen reagieren zu können.

Umwelt- und Klimaveränderungen können die Planungen erheblich beeinflussen. Naturkatastrophen, Veränderungen in den klimatischen Bedingungen oder andere ökologische Krisen können die Infrastruktur und die Sicherheit eines Events gefährden. Veranstalter müssen Nachhaltigkeitsstrategien und Umweltmanagementpläne integrieren, um ökologischen Herausforderungen zu begegnen und die Veranstaltung umweltfreundlich zu gestalten.

Technologische Entwicklungen können sich in der Zeit zwischen der Kandidatur und der Durchführung stark verändern. Neue Technologien können sowohl Chancen als auch Herausforderungen bieten. Veranstalter sollten auf dem neuesten Stand der technologischen Entwicklungen bleiben und bereit sein, neue Technologien zu integrieren, um das Event effizienter und attraktiver zu gestalten.

Soziale und kulturelle Dynamiken können sich ebenfalls ändern. Veränderungen in den sozialen Normen, kulturellen Einstellungen oder dem gesellschaftlichen Klima können die Art und Weise beeinflussen, wie ein Event wahrgenommen und unterstützt wird. Veranstalter müssen kulturelle Sensibilität bewahren und flexibel auf soziale Veränderungen reagieren.

Internationale Beziehungen und diplomatische Lagen können sich ändern und Auswirkungen auf die Teilnahme internationaler Athleten, Teams und Zuschauer haben. Spannungen oder Konflikte zwischen Ländern können die Logistik und Organisation internationaler Teilnahme erschweren. Veranstalter sollten diplomatische Entwicklungen beobachten und Strategien zur Förderung internationaler Zusammenarbeit entwickeln.

Die Lageveränderungen zwischen dem Zeitpunkt der Kandidatur und der effektiven Durchführung eines Sport-Grossevents sind unvermeidlich und können vielfältige Auswirkungen haben. Eine proaktive und flexible Planung ist unerlässlich, um auf diese Veränderungen zu reagieren und die Veranstaltung erfolgreich zu gestalten. Veranstalter müssen umfassende Risikobewertungen durchführen, Anpassungsstrategien entwickeln und auf kontinuierliche Veränderungen vorbereitet sein, um die Veranstaltung sicher, nachhaltig und erfolgreich zu gestalten.

5.3 Anpassungsfähigkeit und Antizipation der Lage zum Durchführungszeitpunkt

Die Fähigkeit, Veränderungen in der allgemeinen Lage und Weltlage antizipieren und darauf reagieren zu können, ist von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Planung und Durchführung eines Sport-Grossevents. Anpassungsfähigkeit und Antizipation spielen dabei eine zentrale Rolle, um sicherzustellen, dass die Veranstaltung trotz unvorhersehbarer Entwicklungen reibungslos und erfolgreich abläuft. Im Folgenden wird erläutert, wie diese Aspekte berücksichtigt und in die Planung integriert werden können.

Dimension	Beispielhafte Umsetzung bei MWWG 2025
Monitoring	Regelmässige Lagebeurteilungen durch das OK, VBS, BASPO
Krisenszenarien	Notfallkonzepte für Pandemien, Energieengpässe etc.
Nachhaltigkeitsflexibilität	Reallokation von Ressourcen zur Verstärkung wirksamer Massnahmen
Wissenssicherung	Dokumentation & Lessons-Learned-Prozesse in der OK-Organisation

Dimension	Beispielhafte Umsetzung bei MWWG 2025
Technologische Integration	Nutzung digitaler Plattformen zur schnellen Umplanung

Verwendete Instrumente und Herangehensweisen:

1. Proaktive Risikoanalyse

Eine gründliche und kontinuierliche Risikoanalyse ist der erste Schritt, um Anpassungsfähigkeit und Antizipation zu gewährleisten. Veranstalter sollten regelmässig potenzielle Risiken bewerten, die aus politischen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen, ökologischen und sozialen Veränderungen resultieren können. Dabei ist es wichtig, sowohl kurzfristige als auch langfristige Entwicklungen zu berücksichtigen. Proaktive Risikoanalysen ermöglichen es, frühzeitig auf mögliche Herausforderungen aufmerksam zu werden und entsprechende Massnahmen zu planen.

2. Flexible Planungsstrategien

Flexibilität in der Planung ist entscheidend, um auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können. Veranstalter sollten alternative Szenarien und Notfallpläne entwickeln, die verschiedene potenzielle Lageveränderungen berücksichtigen. Diese Pläne sollten klare Handlungsschritte und Verantwortlichkeiten festlegen, um schnell und effizient reagieren zu können. Flexibilität in der Budgetierung, Logistik und im Management von Ressourcen ist ebenfalls notwendig, um Anpassungen vornehmen zu können.

3. Kontinuierliches Monitoring

Regelmässiges Monitoring der allgemeinen Lage und Weltlage ist unerlässlich, um aktuelle Entwicklungen zu verfolgen und frühzeitig Massnahmen ergreifen zu können. Veranstalter sollten zuverlässige Informationsquellen nutzen und in enger Zusammenarbeit mit Experten, Regierungsbehörden und internationalen Organisationen stehen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Ein effektives Monitoring-System hilft dabei, Trends und potenzielle Risiken zu identifizieren und entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

4. Zusammenarbeit und Kommunikation

Eine enge Zusammenarbeit und effektive Kommunikation mit allen beteiligten Akteuren sind entscheidend, um Anpassungsfähigkeit und Antizipation zu gewährleisten.

Dies umfasst die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, internationalen Organisationen, Sponsoren, Dienstleistern und der lokalen Gemeinschaft. Regelmässige Abstimmungen und Informationsaustausch tragen dazu bei, ein gemeinsames Verständnis der aktuellen Lage und der erforderlichen Massnahmen zu entwickeln. Offene und transparente Kommunikation fördert das Vertrauen und die Bereitschaft aller Beteiligten, flexibel auf Veränderungen zu reagieren.

5. Nutzung technologischer Innovationen

Technologische Innovationen können eine wichtige Rolle bei der Anpassungsfähigkeit und Antizipation spielen. Moderne Technologien ermöglichen ein effektives Monitoring, schnelle Datenanalyse und die flexible Anpassung von Plänen und Prozessen. Veranstalter sollten in technologische Lösungen investieren, die eine bessere Vorhersage von Entwicklungen und eine effiziente Reaktion auf Veränderungen ermöglichen. Dies umfasst beispielsweise digitale Plattformen für Kommunikation und Koordination, Systeme zur Überwachung von Umwelt- und Gesundheitsrisiken sowie flexible Ticketing- und Übertragungstechnologien.

6. Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategien

Nachhaltigkeitsstrategien müssen flexibel gestaltet sein, um auf Veränderungen in der allgemeinen Lage und Weltlage reagieren zu können. Diese beinhalten die regelmässige Überprüfung und Anpassung von Massnahmen zur ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Veranstalter sollten in der Lage sein, ihre Nachhaltigkeitsziele und -strategien den aktuellen Entwicklungen anzupassen und neue Ansätze zu integrieren, um den langfristigen positiven Einfluss der Veranstaltung zu gewährleisten.

Anpassungsfähigkeit und Antizipation der Lage zum Durchführungszeitpunkt sind unverzichtbare Elemente einer erfolgreichen Planung und Durchführung eines Sport-Grossevents. Durch proaktive Risikoanalyse, flexible Planungsstrategien, kontinuierliches Monitoring, enge Zusammenarbeit und Kommunikation, Nutzung technologischer Innovationen und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategien können Veranstalter auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren und die Veranstaltung trotz Herausforderungen erfolgreich gestalten. Diese Fähigkeiten tragen dazu bei, nicht nur die unmittelbaren Ziele der Veranstaltung zu erreichen, sondern auch langfristige positive Impulse und Wirkungen auf die Umwelt, die Gesellschaft und die lokale Wirtschaft zu hinterlassen.

KEY TAKEAWAY

1. Lageveränderungen sind systemimmanent und nicht die Ausnahme.
 2. Frühzeitige strategische Resilienz Planung erhöht Handlungsspielräume.
 3. Nachhaltigkeit muss als *adaptives System* verstanden werden, nicht als statischer Zielkatalog.
 4. Governance braucht Sensorik (Monitoring) und Aktorik (Reaktion & Integration).
- ⇒ Frühzeitiger Aufbau eines integrierten **Risiko- und Chancenmanagements**
- ⇒ Verankerung eines **Lage-Monitorings** auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene
- ⇒ Verpflichtende **Szenarien- und Redundanzplanung** in der Eventarchitektur
- ⇒ Formulierung von **adaptiven Nachhaltigkeitszielen** statt starrer Zielkataloge.





6 Nachhaltigkeitsstrategie

6.1 Grundsatz Nachhaltigkeit der MWWG2025

Die Durchführung der MWWG2025 beruhte auf einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte integrierte. Die Veranstaltungen fanden inmitten der alpinen Bergwelt der Schweiz statt – einer Region mit hoher ökologischer Sensibilität und zugleich sportlicher wie militärischer Relevanz. Der Schutz von Raum, Umwelt und Gesellschaft bildete dabei den handlungsleitenden Rahmen.

"Die Durchführung der MWWG2025 basiert auf bereits bestehenden etablierten Bauten und Infrastrukturen des Schweizer Sports und der Armee"

Die MWWG2025 nutzten ausschliesslich bestehende, etablierte Infrastrukturen des Schweizer Sports und der Armee. Schutzgebiete von nationaler Bedeutung wurden nicht tangiert. Ziel war es, der internationalen Gemeinschaft zu zeigen, dass Multi-sportanlässe mit überschaubaren Investitionen, hoher Nachhaltigkeit und sportlicher Exzellenz realisierbar sind.

Das Organisationskomitee (OK) orientierte sich in Vorbereitung und Umsetzung an der ISO-Norm 20121 für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement, am GRI-Standard, an ecosport.ch sowie am Nachhaltigkeitsleitfaden des BASPO. Zusätzlich bezog es übergeordnete nationale Strategien ein, darunter die Nachhaltigkeitsstrategie



der Schweiz, den Aktionsplan Sportförderung, die Biodiversitätsstrategie, das Landschaftskonzept Schweiz sowie die Energiestrategie 2050. Auch pandemiebezogene Handlungsrahmen wurden berücksichtigt



"Eine robuste Nachhaltigkeits-Governance für echt nachhaltige Winter Games"



6.2 Handlungsfelder Ökologische Nachhaltigkeit

Im Besonderen trafen die MWWG2025 folgende Massnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeits-Ziele:



6.2.1 Landschaft und Biodiversität: Nutzung bestehender Sport- und Veranstaltungsstätten

Die MWWG2025 griffen ausschliesslich auf bestehende Anlagen zurück. Sensible Naturräume und Schutzzonen wurden konsequent gemieden. Wo punktuelle Eingriffe erforderlich waren, wurden diese umweltverträglich umgesetzt und durch ökologische Ausgleichsmassnahmen begleitet – etwa Renaturierungsprojekte oder Biodiversitätsförderflächen.

6.2.2 Energie und Klima – Erneuerbare Energiequellen

Die MWWG2025 wurden klimaneutral durchgeführt. Primäres Ziel war die Vermeidung von Emissionen, gefolgt von deren Verminderung und Kompensation. Erneuerbare Energien – insbesondere Wasserkraft und Solarstrom – kamen bevorzugt zum

Einsatz. Unvermeidbare Emissionen wurden nach den Kriterien des Bundes kompensiert, überwiegend durch Projekte im Inland.

"Wir bauen auf die weltweit führende Qualität unserer Schweizer Infrastruktur"

6.2.3 Verkehr – Emissionsarme Mobilitätslösungen

Ein integriertes Mobilitätskonzept leitete dort wo möglich auf den öffentlichen Verkehr um. Erfahrungen aus Lausanne 2020 und Luzern 2021 flossen ein. Armee-Transportmittel wurden effizient genutzt und dabei klimaneutral betrieben. Im Cluster Goms / Andermatt wurde konsequent auf die Bahn gesetzt.

"Echte Vermeidung steht vor Kompensation"

6.2.4 Ressourcenschonendes Beschaffungs- und Abfallmanagement

Das Abfall- und Ressourcenmanagement setzte auf Reduktion, Wiederverwertung und Recycling. Plastik wurde vermieden, wo möglich, die Abfalltrennung erfolgte auf hohem Niveau. Für die Abgabe von Wasser wurden gesunde und umweltfreundliche Lösungen gesucht, das OK kam aber aufgrund von Kosten- und Machbarkeitsabwägung nicht umhin auf die Abgabe von 5dl PET-Wasserflaschen zu setzen.

6.2.4.1 Wasserverbrauch

Im "Wasserschloss der Alpen" wurde bewusst wassersparend agiert. Die ISO-Norm 14046 zum Wasserfussabdruck wurde angewendet, etwa bei Reinigung, Verpflegung und Infrastrukturbetrieb.

6.2.4.2 Verpflegung und regionale Produkte

Das OK organisierte die Verpflegung aller Beteiligten (Sportler/innen, Funktionär/innen, Zuschauer/innen, Medienvertreter) nach ökologischen und gesundheitsbasierten Grundsätzen. Die SV Group bot sportlergerechte, nachhaltige Verpflegung. Der CO₂-Fussabdruck lag bei durchschnittlich 1.67 kg pro Mahlzeit. 25–30 g Food Waste

pro Person zeigten hohe Passgenauigkeit. Regionalität, Bioqualität und Fairtrade standen im Fokus.

6.2.4.3 Green Procurement

Die Beschaffung folgte strikten Umwelt- und Sozialstandards: lokale Produkte, ethische Lieferketten, faire Arbeitsbedingungen. Auch Bekleidung, Baumaterialien und Technik wurden entsprechend ausgewählt.

6.3 Handlungsfelder Soziale Nachhaltigkeit

6.3.1 Bewegung und Gesundheit

Die MWWG2025 wurden als Plattform für Gesundheitsförderung genutzt – sowohl für Soldaten als auch für die breite Bevölkerung. Gesundheitsbezogene Kampagnen, Bewegungsinitiativen wie die «Ready App» und Unterstützungsangebote flankierten den Anlass.

6.3.2 Vielfalt und Inklusion

Die Integration von Para-Sportarten (z. B. für verletzte Soldaten) setzte neue Standards im militärischen Sport. Gendergerechtigkeit und Diversität im Volunteers-Management wurden aktiv gefördert.

6.3.3 Bildung und Engagement

Wissensvermittlung wurde primär durch Aushänge, Plakate und digitale Inhalte sichergestellt (z. B. zu Nachhaltigkeit, Frieden, Fairplay).

6.4 Handlungsfelder Ökonomische Nachhaltigkeit

6.4.1 Regionale Wertschöpfung und Vernetzung

Die MWWG2025-Events stärkten die lokale Wirtschaft durch Beherbergung, Gastronomie, Transport und Dienstleistungen. Lokale KMU wurden bevorzugt berücksichtigt. Über 70 % der Aufträge gingen an Schweizer Unternehmen mit Regionalbezug. Partnerschaften mit Tourismusakteuren wurden langfristig verstetigt.

6.5 Good Governance

Das OK orientierte sich an Prinzipien wie Transparenz, Partizipation und Rechenschaftspflicht. Die Indikatoren für Nachhaltigkeit wurden fortlaufend gemessen, mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verknüpft und in das Reporting des VBS eingespeist.

Legacy & Sustainability wurden als Querschnittsaufgabe behandelt. Der gesellschaftliche Nutzen stand im Zentrum, negative Auswirkungen wurden wo immer möglich vermieden.

6.5.1 Code of Conduct

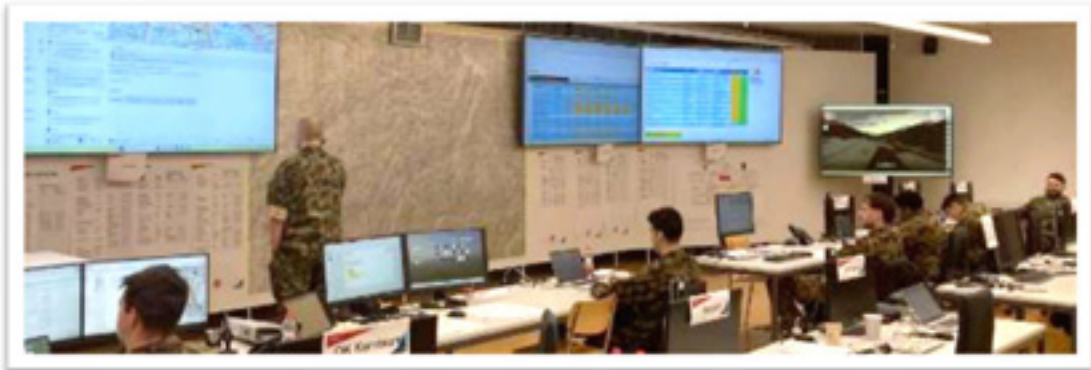
CISM Schweiz und das OK MWWG2025 verpflichteten sich auf den Verhaltenskodex von CISM, basierend auf Integrität, Professionalität und Nulltoleranz bei Korruption und Missbrauch. Compliance-Schulungen sowie eine Whistleblower-Struktur unterstützten die Umsetzung.



KEY TAKEAWAY

1. Die MWWG2025 konnten unter Beweis stellen, dass Sportgrossveranstaltungen ohne teure Neubauten und Gigantismus durchführbar sind.
2. Das OK setzte konsequent auf bestehende Infrastruktur, integrierte ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit und orientierte sich an führenden Standards.
3. Einzelne Pionierleistungen – z. B. CO₂-neutrale Verpflegung, Integration von Para-Sport, Green Procurement – setzten Massstäbe für CISM.
4. Nachhaltigkeit wurde nicht als Nebenbedingung, sondern als Steuerungsprinzip verstanden – über den gesamten Lebenszyklus des Events hinweg – aufgrund hoher Kosten und noch fehlender Lösungen, konnte nicht jede Ambition realisiert werden.
 - ⇒ Nachhaltigkeitsstrategien für künftige Grossanlässe müssen **frühzeitig, verbindlich und indikatorengestützt** integriert werden und nicht nur dem «Mainstream» folgen.
 - ⇒ Der Einsatz von **Monitoring-Partnerschaften (z. B. mit Hochschulen)** bietet eine belastbare Alternative zu kostspieliger Zertifizierung.
 - ⇒ Nachhaltigkeit muss organisatorisch als **Querschnittsaufgabe auf Leitungsebene** verankert werden – und nicht nur als Projektbeilage.
 - ⇒ Die **Kombination aus militärischer Logistikkompetenz, Schweizer Infrastrukturqualität und zivilgesellschaftlichem Anspruch** bietet ein zukunftsweisendes Modell.





7 Wirkungsfelder und Transformationstreiber

7.1 Systemische Grundlagen

Die CISM Winter Games 2025 wurden als strategischer Katalysator für nachhaltige Entwicklung verstanden. Dabei kam ein systemischer Wirkungsansatz zur Anwendung, der zentrale Wirkungsfelder entlang ökologischer, ökonomischer, gesellschaftlicher, kultureller und gesundheitlicher Dimensionen analysierte. Zur Strukturierung diente eine doppelte Perspektive: einerseits wurden Megatrends als Treiber gesellschaftlicher Veränderung identifiziert, andererseits wurden diese mit konkreten Nachhaltigkeitsstrategien und den Zielen der Agenda 2030 (SDGs) in Verbindung gebracht.

Als methodisches Leitbild diente die Unterscheidung zwischen Fussabdruck (negativen Wirkungen) und Handabdruck (positiven Wirkungen). Ziel war es, über reine Schadensminimierung hinauszugehen und aktive, transformative Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Die identifizierten Wirkungsfelder dienten dabei als Zukunftsleitbilder, die über operative Nachhaltigkeitsmassnahmen systematisch angesteuert wurden.

7.1.1 Treiber und Kontexte der Wirkungsfelder

Ein Vermächtnis bildet sich dort, wo auf signifikante Entwicklungen und Megatrends eingegangen und die resultierenden Transformationen aktiv mitgestaltet werden. Diese aktive Mitgestaltung birgt ein grosses Potential für nachhaltige Wirkungen und langfristigen Mehrwert.

Sustainability- und Legacy-Konzepte lassen sich gut mit dem ökologischen Fuss- und Handabdruck vergleichen. Der ökologische Fussabdruck quantifiziert die negativen Auswirkungen, die ein Individuum oder eine Organisation auf die Umwelt hat. Ziel ist es, diesen zu minimieren, um die negativen Effekte auf die Umwelt zu reduzieren.

Im Gegensatz dazu fokussiert der Handabdruck auf positive Aktivität und Multiplikation von Wirkung. Er betont das Potenzial für langfristige, positive Entwicklungen und

die Fähigkeit von Individuen und Gemeinschaften, durch proaktives Handeln die Gesellschaft zu verbessern. Dieser Ansatz fördert ein konstruktives Engagement, statt sich nur auf Fehler und Mängel zu konzentrieren. Indem Menschen und Organisationen ermutigt werden, ihren Handabdruck zu vergrössern, tragen sie aktiv zu einer Reduktion ihres ökologischen Fussabdrucks bei und leisten damit einen konkreten Beitrag zur Legacy.

7.1.2 Wirkungsfeld: Umwelt

Die globale Umweltveränderung zählt zu den prägendsten Megatrends. Die MWWG2025 wurden unter Einhaltung strenger Umweltstandards durchgeführt. Im Vordergrund stand nicht nur die Vermeidung von Umweltschäden, sondern auch die Generierung ökologischer Mehrwerte. So wurden bestehende Infrastrukturen genutzt, sensible Räume gemieden und Eingriffe in die Natur verhindert (Engelberg: das regionale OK gab ein Projekt als «Vermächtnis-Projekt» ein, mit Veränderung / Sprengung einer Felsstruktur zur Verbreiterung einer Skipiste. Diesem Begehren wurde mit Nachdruck Absage erteilt).

Besonderes Augenmerk galt Massnahmen mit Langzeitwirkung – etwa der Wiederverwendung von Ausrüstung, der Förderung ökologischer Mobilität oder der Etablierung nachhaltiger Betriebsmodelle. Der Umweltbereich wurde nicht als technisches Nebenthema behandelt, sondern als zentrales Handlungsfeld für Vermächtnisbildung und Innovation.

Nachhaltigkeitsmassnahmen fokussierten sich nicht nur auf Ressourcenschonung, sondern zielten auf klimapositive Effekte. Die MWWG2025 konnten hier insbesondere durch präventive Planung, intelligente Infrastruktur- und Mobilitätslösungen sowie durch lokale Kompensationsmassnahmen relevante Beiträge leisten.

7.1.3 Wirkungsfeld: Wirtschaft

Ein zukunftsorientierter Grossevent kann je nach Grösse punktuell positive wirtschaftliche Effekte erzielen, besonders wenn er eine Atmosphäre für Entwicklung und Innovation schafft. Die MWWG2025 boten im Bereich Wirtschaft zwar beschränkte direkte Umsetzungsmöglichkeiten. Dennoch konnten punktuelle Impulse gesetzt werden – etwa durch lokale Beschaffung, Kooperation mit regionalen Dienstleistern oder durch Pilotprojekte im Bereich Verpflegung. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken aus Swiss Olympic / BASPO / Armee eröffnete Perspektiven für nachhaltige Wertschöpfung und Kompetenzentwicklung.

7.1.4 Wirkungsfeld: Gesellschaft

Themen wie Inklusion, Partizipation und Diversität wurden systematisch in die Veranstaltung integriert.

Durch barrierefreie Sportangebote, aktive Einbindung von Freiwilligen und partizipative Veranstaltungsformate wurde ein sozial integrierendes Vermächtnis geschaffen. Der Verbund von Berufsarmee, Miliz und privater Hand aus Sport, Gewerbe und Tourismus und die damit erreichten Ergebnisse sind ein starkes Zeichen der Stärke des Schweizer Milizsystems und seiner nachhaltig-positiven Wirkung auf die Gesellschaft.

7.1.5 Wirkungsfeld: Gesundheit

Im Zuge des Megatrends Gesundheit erweiterten die MWWG2025 das Verständnis von gesunder Ernährung und Fitness innerhalb der Armee. Die Veranstaltung wurde genutzt, um auf die bestehenden Angebote der Schweizer Armee im Kontext der Fitness- und Gesundheitsförderung aufmerksam zu machen – sowohl in der Breite als auch im Spitzensport.

7.1.6 Wirkungsfeld: Kultur

Das kulturelle Vermächtnis der MWWG2025 wurde in der Vielfalt der Teilnehmenden, der symbolischen Aufladung militärischer Sporttradition und im kulturellen Austausch sichtbar. Den internationalen Teilnehmern konnte sowohl an der Eröffnungs- und Abschlussfeier als auch an den Wettkampforten lokale Kultur und Gastfreundschaft vermittelt werden. Kultur diente als Brücke zwischen Nationen und als Trägerin gemeinsamer Werte.

Diese systemischen Grundlagen bildeten das Fundament für konkrete Wirkungen und Vermächtnisse in ausgewählten Handlungsfeldern, wie sie in den folgenden spezifischen Wirkungsfeldern der MWWG2025 sichtbar wurden.

7.2 Spezifische Wirkungsfelder der MWWG 2025

Die Military World Winter Games 2025 wurden nicht nur als sportliches Ereignis konzipiert, sondern als strategisches Entwicklungsinstrument für Armee, Gesellschaft und internationale Zusammenarbeit. Aufbauend auf den systemischen Wirkungsfeldern zielte die Umsetzung der MWWG2025 auf konkrete, langfristig wirksame Beiträge in ausgewählten Schlüsselbereichen. Die Veranstaltung nutzte dabei die besonderen Stärken der Schweiz – ihre Milizstruktur, ihre Innovationskraft und ihre Werteorientierung – um ein vielschichtiges Vermächtnis zu hinterlassen.

Zentrale Zielsetzungen waren die Förderung der militärischen Leistungsfähigkeit, die Weiterentwicklung der Armeesportförderung, die Stärkung des nachhaltigen Wintertourismus sowie die Positionierung der Schweiz als friedensfördernde, weltoffene und nachhaltig agierende Nation. Die folgenden spezifischen Wirkungsfelder verdeutlichen, wie sich diese strategischen Ziele in operatives Handeln und nachhaltige Wirkung übersetzen liessen.



Die Military World Winter Games 2025 in Luzern schaffen Vermächtnisse in folgenden Bereichen:

Armee	Sport	Friedensförderung	Tourismus	Energie / Umwelt / Raum	Gleichstellung / Teilhabe
Armee-Sportler:innen	Sport für Alle	Internationale Einsätze	Gestärkte Angebote in der Region	Natürliche Ressourcen	Barrierefreie Infrastruktur
Armee-Fitness / -Bereitschaft	Nachwuchs- und Leistungssport		Strukturen & Kooperationen mit Sport und Armee	Umsetzung Energiestrategie 2050	Integration von Kompetenzen
Armee-Sport-Infrastruktur	Sportplätze	Nationale Hilfestellung	Wirtsbearbeitung, Nachfrage und Image	Biodiversität	Gleichbehandlung von Mann und Frau
CISM Schweiz	Spitzensportler der Armee			Umweltschonende Mobilität	Integration von Teilnehmern aus dem Behindertensport

7.2.1 Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Militärangehörigen

Die MWWG2025 stärkten das Image der Armee als gesundheitsfördernde Institution. Unter dem Leitsatz „fit, gesund und einsatzbereit“ wurde ein vielfältiges Kampagnenspektrum aktiviert – von der Ready.App bis zur Sichtbarkeit des Spitzensports in der Armee. Ziel war es, militärische Fitness als Grundlage für Sicherheit und gesellschaftliche Resilienz zu etablieren. Andockpunkte von neuen / geplanten Kampagnen der Armee sind folgende:

- Rekrutierung und Alimentierung: Eigene Möglichkeiten entdecken (Berufswahl / Miliz als Chance). Verständnis in Bevölkerung wird gestärkt, dass Armeeangehörige "fit" sind physisch, wie auch geistig.
- Armee als grösstes Fitnesszentrum der Schweiz: Ready für Leistung, sowohl als Athlet, wie als Militärangehöriger.
- Armee als Sport- und Gesundheitsförderin der Schweiz: Die Armee hilft fit zu bleiben und macht stark, gesund und einsatzbereit für den Alltag im Militär und im Zivilen.
- Fitte und gesunde Soldaten sind die Grundlage für die Einsatzbereitschaft der Armee (-> Ready App).
- Sichtbarkeit Spitzensportförderung der Armee: Wie die Military Games motiviert die Exzellenz und "High Performance" aller Leistungsträger in der Armee, insbesondere unserer Armeesportler:innen.

Der CdA, KKdt Süssli, formulierte seine Gedanken zu den MWWG2025 folgendermassen: "Erfolgversprechende Faktoren in Wettkämpfen haben viel mit der Arbeit in der Armee gemeinsam: Nötig sind hartes Training, Teamleistung, Ausdauer, Präzision, Aufmerksamkeit und Selbstdisziplin. Entscheidend ist letzten Endes jedoch der

Teamspirit – jeder Athlet ist darauf angewiesen, dass sein gesamtes Team mitzieht. In der Armee ist dies die Kameradschaft: Jeder Soldat weiss, dass er sich auf den anderen verlassen kann. Teamspirit und Kameradschaft sind der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg."

7.2.2 Exzellenz in Armee und Sport

Durch die Integration von SwissSki, SAC, Swiss Athletics, Swiss Orienteering und anderen Partnern wurden Armeesportförderung, Sportverbandsstrategien und lokale Infrastrukturen miteinander verknüpft. So entstand ein nachhaltiges Modell für die Weiterentwicklung von Trainingsstandorten, Spitzensportprogrammen und regionaler Sportförderung. Mittels Förderung der militarisierten Spitzensportler, ihres militarisieren Umfelds, der entsprechenden lokalen Trainings- und Wettkampfinfrastruktur in Abstimmung mit den Strategien der entsprechenden Sportfachverbände und der Verpflichtung des ehemaligen Direktors von SwissSki als Chef Technik / Sport für die MWWG2025, wurde die Abstimmung des Durchführungskonzeptes mit den einzelnen Sportartenstrategien gerade im Schneesport optimiert und hat damit ein Vermächtnis im Bereich Infrastruktur-Strategie sichergestellt.

Andockpunkte von Förderthemen im Sport waren folgende:

- Gemeinsame Ausrichtung des VBS und der nationalen Sportverbände hinsichtlich Förderkonzepte der Sportarten in der Austragungsregion.
- Chance zur Nutzung bestehender Infrastruktur und deren Weiterentwicklung nach den Bedürfnissen der Sportförderungen in der Schweiz.
- Nutzung und Stärkung des Betriebsmodells Andermatt für Armeesport und Spitzensport.
- Wirkungsorientierte Zusammenarbeit VBS und Tourismus in Regionen, die eng mit dem Wintersport und der Armee verbunden ist.
- Nutzung der lokalen sportartenspezifischen OKs (u.a. auch der Winteruniversiade für die CISM-Games (Institutionalisierung von Kompetenzen für Grosssportveranstaltungen).
- Erhalt und Ausbau von Vermächtnissen der Winteruniversiade im Bereich Infrastruktur.

Sämtliche Infrastrukt. Funktk.	Offizielle CISM Sportarten	Disziplinen	♀	♂	Team-Wertung	Option	n
 Ski Alp Langla Biathlo Patrou Ski Mo Ski OL Snowb Ski- / Snowb Para-S Sportk Cross Curling Short T		Biathlon		x	x		
		10 km Sprint		x	x		
		Patrouillenlauf		x			
		20 km		x			
		Langlauf		x	x		
		15 km		x	x		
		10 km	x		x		
		Teamsprint	x	x			
		Sprint	x	x		x	
		Ski Alpin	x	x	x		
		Riesenslalom	x	x	x		
		Slalom	x	x	x	x	
		Ski Orientierungslauf	x	x	x		
		Mitteldistanz	x	x	x		
		Staffelwettkampf	x	x			
		Ski Alpinismus	x	x			
		Einzelwettkampf	x	x			
		Teamwettkampf	x	x			
		Sportklettern	x	x	x		
		Competition	x	x	x		
		Getränkelauf	x	x	x		
		Kurzcross	x	x	x		
		Langcross	x	x	x		
		Demonstrationsportarten	♀	♂	Team-Wertung	Option	
		Ski-cross	x	x	x	x	
		Snowboardcross	x	x	x	x	
		Snowboard Alpin	x	x	x	x	
		Parasport	♀	♂	Team-Wertung	Option	
		Disziplinen noch festzulegen	x	x	x	x	
		Parasport	♀	♂	Team-Wertung	Option	
		Disziplinen noch festzulegen	x	x	x	x	

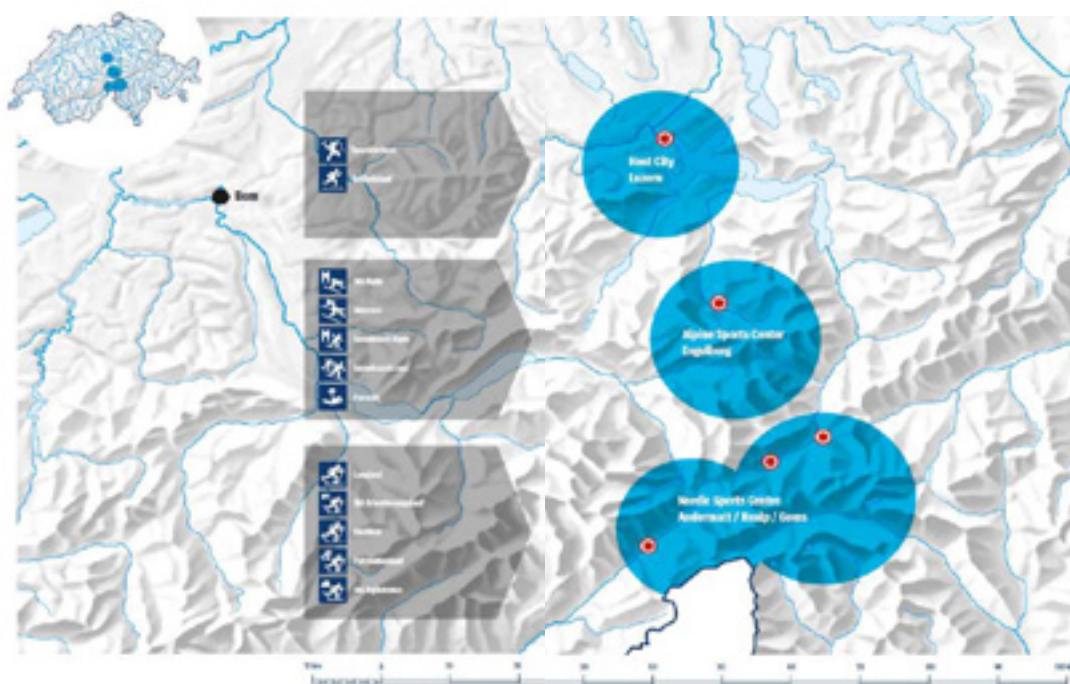
7.2.3 Friedensförderung

Die MWWG2025 boten eine Plattform, um das friedensfördernde Engagement der Schweiz sichtbar zu machen. Storytelling über Auslandseinsätze und das friedenspolitische Profil der Schweizer Armee stellten dies sicher. Schweizer Werte und der "Swiss Way" wurden bekanntgemacht.

Die Kernkompetenzen unserer Armee dienen dem Frieden. Sowohl in der Schweiz wie für die Welt! Die MWWG2025 konnten zeigen, dass unsere Milizarmee gemeinsam dank geballter Kompetenz einen wichtigen Beitrag für Freiheit und Sicherheit leistet:

Folgende Key Messages wurden platziert:

- Die Armee ist dort im Einsatz, wo es sie braucht.
- Die Armee unterstützt die zivilen Behörden subsidiär, damit diese sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.
- Die Armee leistet mit 250 Spezialisten in 18 Ländern einen Beitrag zum Frieden.
- Die Armee ist kompetent, vielseitig und über Nacht einsatzbereit.



7.2.4 Alpine Identität und Tourismus

Die Veranstaltung positionierte die Schweiz als gastfreundliche Wintersportnation mit starker alpiner Identität. Die gewählten Regionen und ihr Tourismus-Setup wurden im Rahmen der MWWG2025 optimal für die Teilnehmer «inszeniert» ohne grossen Zusatzaufwand zu den ohnehin vorhandenen Kapazitäten der Region leisten zu müssen.

7.2.5 Nachhaltiger Schneesport

Durch die Einhaltung umweltfreundlicher Standards in der Schneeproduktion, Pflege von Sportstätten und Infrastrukturplanung wurde ein Beitrag zum nachhaltigen Schneesportmanagement geleistet. Grundsätzlich wurde dort Schneesport betrieben, wo auch im März noch Schnee lag. Dank Einsatz der Gebirgsspezialisten und Schneesporterfahrenen Angehörigen der Armee konnten Pisten und Loipenpreparierung ohne zu grossen maschinellen Einsatz geleistet werden.

7.2.6 Frau in der Armee, Frau im Sport sowie Integration des Behindertensports

Ein besonderes Vermächtnis lag in der Förderung von Gleichstellung in Armee und Sport. Frauen- und Behindertensport wurden gleichberechtigt integriert, Ausbildungsmodelle angepasst und neue Teilhabemöglichkeiten geschaffen. Die Vereinbarkeit von Militärberuf und Sport auch in der Ausbildung von Athletinnen und Athleten wurde parallel ermöglicht, zudem wurde die Förderung des Behindertensports in der Armee verstärkt. Die Zugänglichkeit zu Sportanlagen generell, aber auch die Teilhabe von Behindertensportlern im Armeespitzensportprogramm konnten im Zuge der parallel umgesetzten Weiterentwicklung der Spitzensportförderung der Armee sichergestellt werden.

Die MWWG2025 stärkten das freiwillige Engagement, die Nachwuchsförderung und die gesellschaftliche Integration der Armee. Sie trugen zu einem differenzierten und zukunftsfähigen Armee- und Sportverständnis in der Schweizer Bevölkerung bei. Die MWWG2025 trugen zu einer erhöhten Akzeptanz der Eltern und Bereitschaft der Jugendlichen bei, sich für eine Leistungssportkarriere und die Nutzung des Armeespitzensport-Pfades zu entscheiden.

KEY TAKEAWAY

1. Ganzheitlicher Wirkungsansatz

Die MWWG2025 wurden systemisch gedacht: Sie zielten nicht nur auf unmittelbare sportliche Erfolge, sondern auf nachhaltige Wirkungen in Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Gesundheit und Kultur. Grundlage war eine doppelte Perspektive – gesellschaftliche Megatrends und konkrete Nachhaltigkeitsstrategien.

2. Handabdruck statt nur Fussabdruck

Das Vermächtnis der Veranstaltung wurde nicht nur über Schadensbegrenzung definiert, sondern über aktive Beiträge zur positiven Transformation. Der „Handabdruck“-Ansatz machte die MWWG2025 zu einem aktiven Akteur der Veränderung.

3. Umwelt: Mehrwert durch Prävention und Innovation

Umweltmassnahmen waren integraler Bestandteil der Planung – etwa durch Vermeidung von Eingriffen, Wiederverwendung von Ressourcen, Förderung ökologischer Mobilität und lokale Kompensation. Damit wurde ein ökologisches Vermächtnis geschaffen.

4. Wirtschaft: Regionale Impulse trotz begrenztem Spielraum

Obwohl wirtschaftliche Hebel limitiert waren, boten lokale Beschaffung, Kooperationen mit regionalen Dienstleistern und Innovationsnetzwerke punktuelle Beiträge zu nachhaltiger Wertschöpfung.

5. Gesellschaft: Inklusion und Teilhabe als Gestaltungsprinzipien

Die Spiele griffen aktuelle gesellschaftliche Trends wie Diversität, Inklusion und Generationensolidarität auf. Partizipative Formate und barrierefreie Angebote stärkten das soziale Vermächtnis.

6. Gesundheit: Sportlichkeit als Lebensgefühl fördern

Die MWWG2025 stärkten das Image der Armee als gesundheitsfördernde Institution. Das Verständnis von Gesundheit wurde erweitert – über Fitness hinaus hin zu Lebensqualität und Prävention.

7. Kultur: Brücken bauen durch Austausch und Symbolkraft

Militärische Sporttradition wurde in einen kulturellen Kontext eingebettet. Internationale Begegnung, lokale Gastfreundschaft und symbolische Elemente machten Kultur zur Trägerin gemeinsamer Werte.

8. Spezifische Wirkungsfelder: Fokus auf Armee, Sport, Frieden

Die Veranstaltung hinterliess gezielte Impulse: für die Leistungsfähigkeit der Armee, die Exzellenz im Spitzensport, die Förderung von Frauen und Behindertensport, die Stärkung des Tourismus und die friedenspolitische Positionierung der Schweiz.

9. Nachhaltiger Schneesport und freiwilliges Engagement

Umweltfreundliche Standards im Schneesport und eine bewusste Stärkung von Nachwuchs und Ehrenamt unterstrichen die Langfristigkeit der gesetzten Impulse.

10. Das Vermächtnis als strategisches Ziel

Die MWWG2025 wurden nicht retrospektiv bewertet, sondern prospektiv als Entwicklungstool konzipiert – ein Meilenstein für zukünftige sportbasierte Nachhaltigkeitsinitiativen in der Schweiz.

8 Schaffung positiver Wirkungsbilanz zukünftiger Sport Grossveranstaltungen mit Bundesförderung

Die Military World Winter Games 2025 haben gezeigt, dass Sportgrossveranstaltungen mit klaren Zielen, systemischem Wirkungsverständnis und institutioneller Einbettung nachhaltige Veränderungen auslösen können. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wertvolle Grundlage, um zukünftige Veranstaltungen im Sinne einer positiven Wirkungsbilanz weiterzuentwickeln. Die Herausforderung liegt darin, strategische Synergien zwischen sportpolitischen Rahmenbedingungen, gesellschaftlichen Megatrends sowie institutionellen Leitbildern zu schaffen und konsequent umzusetzen.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei dem Bund zu. Als Förderer, Regulator und Impulsgeber beeinflusst er über Rahmenbedingungen, Fördermechanismen und Gesetzgebung die Ausgestaltung sportlicher Grossanlässe wesentlich. Umso wichtiger ist es, eine kohärente nationale Strategie zu verfolgen, die Nachhaltigkeit, Wirkungsorientierung und gesellschaftliche Relevanz verbindet.

Im Folgenden wird skizziert, welche zentralen politischen und institutionellen Grundlagen auf nationaler Ebene bereits bestehen und wie diese gezielt genutzt oder weiterentwickelt werden können, um eine systematische und zukunftsgerichtete Wirkung von Sportgrossanlässen mit Bundesförderung zu gewährleisten.

8.1 SpoFöG und Strategie «Sport Schweiz»

Sportfördergesetzgebung des Bundes:

Die rechtliche Grundlage für die Sportförderung in der Schweiz bildet das Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz, SpoFöG). Dieses Gesetz verfolgt das Ziel, die Bevölkerung – unabhängig von Alter, Herkunft oder Leistungsniveau – zu Sport und Bewegung zu motivieren, die sportliche Leistungsfähigkeit zu sichern sowie den Nachwuchs-, Breiten- und Spitzensport zu fördern. Für Sportgrossanlässe ist insbesondere Artikel 16 relevant, der eine gezielte Förderung solcher Veranstaltungen vorsieht, sofern diese nationale oder internationale Bedeutung haben und nachhaltige Wirkungen erzielen.

Zentrale Prinzipien des Gesetzes, die für die Wirkungsbilanz künftiger Veranstaltungen leitend sein sollten:

- **Nachhaltigkeit und Effizienz:** Ressourcenschonende Planung, Nutzung bestehender Infrastrukturen, langfristige Nachnutzung.
- **Gleichstellung und Teilhabe:** Förderung von Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit und Partizipation.
- **Förderung von Gesundheit und Bildung:** Durch Bewegungsangebote, Prävention und Bildungsintegration.

Damit bietet das SpoFöG eine normative Basis, um Grossanlässe systematisch auf Wirkung auszurichten. Es sollte jedoch geprüft werden, wie diese Prinzipien noch verbindlicher in Förderkriterien, Berichterstattungsformate und Monitoring Instrumente eingebettet werden können.

Strategie von Swiss Olympic:

Als Dachverband des organisierten Sports in der Schweiz hat Swiss Olympic in seiner Strategie 2025 sowie im langfristigen Projekt *Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040* eine klare Vision formuliert: Die Schweiz soll ein sportfreundliches, bewegungsaktives Land sein, in dem Sport systematisch zur gesellschaftlichen Entwicklung beiträgt.

Relevante strategische Zielrichtungen für Sportgrossveranstaltungen:

- **Sport als Beitrag zur Lebensqualität:** Sport soll physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden stärken.
- **Bewegung für alle Generationen:** Besonders die Bewegungsförderung bei Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen wird fokussiert.
- **Kooperation und Systemdenken:** Netzwerke zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden, Verbänden und Wirtschaft werden als zentrale Erfolgsfaktoren betrachtet.
- **Nachhaltige Veranstaltungen:** Events werden als Plattformen zur Sichtbarmachung und Umsetzung dieser Ziele gesehen.

Das Projekt *Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040* konkretisiert diese Ziele nochmals und stellt die Lebenswelt der Menschen ins Zentrum – mit dem Anspruch, durch Sport einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Für zukünftige Sportgrossveranstaltungen bedeutet das: Sie müssen nicht nur sportlich erfolgreich sein, sondern auch zu Bewegung, Zusammenhalt, Gesundheit, Bildung, Umweltbewusstsein und Innovationsförderung beitragen.

Fazit:

Die Sportfördergesetzgebung und die strategischen Leitlinien von Swiss Olympic bieten ein solides Fundament, um Sportgrossveranstaltungen mit Bundesförderung auf nachhaltige Wirkung auszurichten. Es liegt an Bund, Kantonen und Veranstaltern, dieses Potenzial gezielt zu nutzen – etwa durch:

- **Klare Wirkungsziele und Impact-Monitoring in der Förderlogik**
- **Verbindliche Nachhaltigkeitsstandards und -kriterien**
- **Verstärkte Verknüpfung mit Gesundheit, Bildung, Tourismus und Innovation**
- **Förderung partizipativer Organisationsmodelle**

Das Ziel: Ein zukunftsfähiges Schweizer Modell für Grossveranstaltungen, das Wirkung als zentrale Steuerungsgrösse verankert – im Sinne der Agenda 2030, der Bevölkerung und der Sportlandschaft der Schweiz.

8.2 Anlässe mit finanzieller Förderung durch den Bund

Die Durchführung einer Sportgrossveranstaltung mit Unterstützung des Bundes ist nicht nur eine Ehre, sondern auch mit hoher Verantwortung verbunden. Ziel muss es sein, neue Massstäbe zu setzen – organisatorisch, gesellschaftlich und hinsichtlich der tief verwurzelten Schweizer Organisationskompetenz im Sport. Die Schweiz hat in der Vergangenheit ihre Kompetenz als Gastgeberin internationaler Sportereignisse unter Beweis gestellt. Künftig gilt es, diesen Ruf nicht nur zu bewahren, sondern mit jeder Veranstaltung weiter auszubauen.

Sportgrossanlässe bieten mehr als zwei Wochen sportlicher Höchstleistungen. Sie sind Schaufenster für Werte, Plattform für Innovation und Katalysator für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere bei Bundesförderung müssen diese Veranstaltungen so konzipiert werden, dass sie über das Event hinauswirken – in Infrastruktur, Bildung, Tourismus, Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft.

Zukünftige Veranstaltungen mit Bundesförderung sollen gezielt Impulse für eine nachhaltige Zukunft setzen und als Referenz für künftige Anlässe dienen. Sie müssen einen Beitrag leisten zu:

- einer gesunden, aktiven Bevölkerung,
- einer verantwortungsvollen Nutzung von Ressourcen,
- einer inklusiven und solidarischen Gesellschaft,

- einer Resilienz fördernden Raum- und Infrastrukturentwicklung.

Zentrale Voraussetzung hierfür ist die konsequente Verankerung von **Nachhaltigkeit** und **Legacy-orientierter Planung** in allen Projektphasen – von der Kandidatur über die Umsetzung bis zur Nachnutzung. Dies bedeutet:

- frühzeitige Definition klarer Wirkungsziele,
- partizipative Planung unter Einbindung relevanter Akteure,
- systematisches Monitoring und transparentes Reporting,
- gezielte Wissensweitergabe an zukünftige Veranstalter.

Erfahrungen und Best Practices auf internationaler Ebene – wie jene der IOC-Kommission für Nachhaltigkeit und Vermächtnis, der Olympischen Spiele Paris 2024 oder anderer Benchmark-Projekte – sollen dabei adaptiv auf die Schweizer Gegebenheiten übertragen werden.

Von zentraler Bedeutung ist zudem die enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Sportverbänden, Bildungsinstitutionen, Unternehmen und der Bevölkerung. Denn nur durch geteilte Verantwortung und gemeinsam definierte Wirkungsziele lassen sich nachhaltige Veränderungen erzielen.

Fazit:

Sportgrossveranstaltungen mit finanzieller Unterstützung des Bundes müssen mehr sein als ein sportliches Spektakel. Sie sollen als Motoren für nachhaltige, gesellschaftlich relevante Entwicklung dienen. Der Bund kann durch gezielte Anreizinstrumente, verbindliche Wirkungsrichtlinien und strukturierte Nachbereitung sicherstellen, dass jeder Anlass – unabhängig von Grösse oder Sportart – einen langfristigen, positiven Beitrag zur Schweizer Gesellschaft leistet. Erfolgreichst für die Schweiz und den Schweizer Sport waren bisher die Leichtathletik-Europameisterschaften 2014 der Schweiz, welche nachhaltig die Schweizer Leichtathletik auf die internationale Bühne gebracht haben und die soeben durchgeführte Frauen-Fussball-Europameisterschaft, welche Millionen von Schweizern für den Frauenfussball begeistert haben. Beide Wirkungen waren nur möglich, weil der jeweilige Anlass auf genau diese Wirkungen hin konzipiert war.

8.3 Berücksichtigung aktueller weltpolitischer Lage, Rahmenbedingungen und Megatrends

Die Planung und Durchführung von Sportgrossveranstaltungen mit Bundesförderung erfolgen in einem dynamischen globalen Kontext. Geopolitische Unsicherheiten, wirtschaftliche Schwankungen, klimatische Extremereignisse sowie gesellschaftliche Polarisierungen stellen nicht nur operative Risiken dar, sondern beeinflussen auch die Wahrnehmung, die Wirkung und das Vermächtnis solcher Veranstaltungen.

Ab Projektzusage wird im Bereich Nachhaltigkeit und Vermächtnis deshalb eine eigene Projektorganisation eingerichtet. Diese agiert unter strategischer Führung des VBS und verfolgt das Ziel, internationale Megatrends (z. B. Klimawandel, Urbanisierung, digitale Transformation, Diversität, neue Sicherheitslagen) proaktiv zu integrieren und zukunftsgerichtete Wirkungen zu sichern.

Insbesondere gilt es, über regulative und operationale Planungsdimensionen hinauszudenken und durch kontinuierliche Trendbeobachtung und Szenarioanalyse eine resiliente und adaptive Veranstaltungsarchitektur sicherzustellen.

8.4 Vereinbarung der geplanten Wirkung im Rahmen der Anlassstrategie

Bereits in der Kandidaturphase muss gemeinsam mit den Trägern und Förderpartnern eine **Wirkungsstrategie** definiert werden, die den geplanten gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen festlegt. Diese Zielsetzungen sind vertraglich, politisch und operativ zu verankern und sollen über die gesamte Vorbereitungs- und Umsetzungsphase hinweg gelten.

Nach der Zusage erfolgt die Etablierung einer eigenständigen Projektorganisation im Bereich «Strategie & Wirkung», die – eingebettet in die strategische Steuerung des VBS – sicherstellt, dass die angestrebten Wirkungen nicht nur definiert, sondern auch institutionell getragen und kontinuierlich überprüft werden.

Diese Wirkungsperspektive soll nicht losgelöst von der Durchführung sein, sondern als integriertes Planungsprinzip alle Teilbereiche des Projekts durchdringen – von der Infrastruktur über Kommunikation bis zur Nachnutzung.

8.5 «Ko-Kreation» mit «Konsumenten» und Stakeholder des Anlasses

Nachhaltige Wirkungen können nur erzielt werden, wenn die betroffenen Anspruchsgruppen (z. B. lokale Bevölkerung, Sportverbände, freiwillige Helfende, Bildungsinstitutionen, Athletinnen und Athleten) aktiv in die Planung und Umsetzung einbezogen

werden. Aus der Vergangenheit (Winteruniversiade Luzern 2021) gab es zu viele Beispiele, wo ein Anlass-OK nur noch auf die technische Durchführung des Sport-Events und die Erfüllung der Kriterien des globalen Dachverbandes hingearbeitet hat.

Ko-Kreation ist kein Nebenaspekt, sondern zentrales Planungsprinzip. Ab Projektzusage wird daher ein Stakeholder-Dialogsystem aufgebaut, das partizipative Formate, Mitwirkungsprozesse und Rückkopplungsmechanismen institutionalisiert. Die dafür zuständige Projektorganisation für Strategie & Wirkung entwickelt gezielte Dialogangebote, z. B. lokale Foren, digitale Beteiligungsplattformen, Schulpartnerschaften oder Innovationsworkshops. Ziel ist es, aus einem Anlass eine **gemeinsam getragene Bewegung** entstehen zu lassen – mit Wirkung weit über das Event hinaus.

8.6 Planung, Durchführung und Überwachung der Wirkungsambition

Die Wirkungsambitionen eines Anlasses müssen nicht nur definiert und kommuniziert, sondern vor allem gemessen, gesteuert und weiterentwickelt werden. Dazu braucht es ein robustes System zur Planung, Umsetzung und Überprüfung von Wirkungszielen.

Die spezialisierte Projektorganisation für Nachhaltigkeit und Vermächtnis etabliert ab Projektzusage ein **integriertes Wirkungsmonitoring**. Dieses umfasst:

- die Definition relevanter Indikatoren (z. B. Öko-Bilanz, regionale Wertschöpfung, Teilhabe, Bewegungsförderung),
- die Festlegung von Zwischenzielen und Meilensteinen,
- die Durchführung regelmässiger Wirkungsanalysen (z. B. Pre-, During-, Post-Event),
- sowie die Nutzung digitaler Instrumente für Echtzeit-Monitoring und öffentliches Reporting.
-

Die Steuerung der Wirkungsambition erfolgt dabei eng abgestimmt mit der übergeordneten Projektführung im VBS und dient zugleich als Input für die nationale Weiterentwicklung von Standards für Sportgrossveranstaltungen mit Bundesbeteiligung.

KEY TAKEAWAY 1/2

1. Strategische Bedeutung der Wirkungsorientierung

- Sportgrossveranstaltungen mit Bundesförderung müssen konsequent auf eine langfristige positive Wirkungsbilanz ausgerichtet werden – ökologisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich.
- Sie sind mehr als Events: Sie sind Instrumente für die Entwicklung von Gesellschaft, Raum, Sportförderung und internationalem Ansehen.

2. Klare gesetzliche und strategische Rahmenbedingungen bestehen

- Das Sportförderungsgesetz (SpoFöG) und die Strategie von Swiss Olympic – insbesondere im Projekt „Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040“ – liefern bereits heute zentrale Leitlinien.
- Diese müssen jedoch stärker operationalisiert, in Förderlogiken übersetzt und in Monitoring-Prozesse überführt werden.

3. Bundesförderung setzt Verantwortung voraus

- Wer Bundesmittel in Anspruch nimmt, verpflichtet sich zur Wirkung: Nachhaltigkeit, Partizipation, Gesundheit, Gleichstellung und Innovationsförderung sind verbindlich einzuplanen.
- Dies erfordert eine systematische Verankerung von Nachhaltigkeit und Legacy in allen Phasen eines Anlasses.

4. Globale Megatrends und geopolitische Dynamiken mitdenken

- Die Planung muss sich auf volatile Kontexte einstellen und flexibel auf geopolitische, ökologische und soziale Veränderungen reagieren können.
- Das setzt Resilienz Strategien, Szenarioanalyse und laufende Trendbeobachtung voraus.



KEY TAKEAWAY 2/2

5. Institutionelle Verankerung von Nachhaltigkeit und Vermächtnis

- Bereits ab Projektzusage ist eine eigenständige, strategisch geführte Projektorganisation „Nachhaltigkeit & Legacy“ zwingend zu etablieren.
- Diese Organisation übernimmt Steuerung, Koordination und Monitoring der Wirkungsziele und agiert als zentraler Ansprechpartner für alle Anspruchsgruppen.

6. Ko-Kreation und Stakeholder-Einbindung als Schlüsselfaktor

- Ohne aktive Beteiligung der Konsument:innen (Zuschauer:innen, Bevölkerung, Sportcommunity) und Stakeholder (z. B. Tourismus, Schulen, Verbände) entstehen keine nachhaltigen Wirkungen.
- Partizipative Formate müssen frühzeitig geplant und systematisch gepflegt werden.

7. Wirkungsambitionen messen und steuern

- Wirkung muss quantifizierbar und überprüfbar gemacht werden – mit klaren Indikatoren, Etappenzielen und digital gestütztem Monitoring.
- Kontinuierliches Lernen aus Best Practices (z. B. Paris 2024, IOC Legacy Framework) und internationalen Benchmarks sichert die Qualitätsentwicklung.

8. Schweiz als Vorreiterin für nachhaltige Sportgrossveranstaltungen

- Durch die Kombination aus gesetzlicher Klarheit, föderaler Organisation, internationaler Glaubwürdigkeit und Innovationsfähigkeit kann die Schweiz ein europäisches Modell für sportbasierte Transformation und nachhaltige Wirkung etablieren.



9 Leitlinien und Handlungsempfehlungen für die Gestaltung einer positiven Wirkungsbilanz von Sport Grossveranstaltungen mit Bundesförderung

Die Military World Winter Games 2025 haben exemplarisch aufgezeigt, wie Sport-grossveranstaltungen als strategisches Entwicklungsinstrument wirken können. Aus dieser Erfahrung lassen sich zentrale Leitlinien und Empfehlungen für zukünftige Veranstaltungen mit Bundesförderung ableiten. Sie zielen darauf ab, systematisch positive Wirkungen zu erzielen, Verantwortung zu übernehmen und Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil aller Projektphasen zu verankern.

9.1 Strategische Verankerung der Wirkungsorientierung

- **Kohärente Strategie:** Wirkungsorientierung muss Teil der nationalen Sport-, Tourismus-, Bildungs- und Nachhaltigkeitspolitik sein.
- **Vereinbarung konkreter Wirkungsziele:** Bereits in der Kandidaturphase sollten verbindliche Zielsetzungen definiert und in Fördervereinbarungen verankert werden.
- **Einbettung in bestehende Fördermechanismen:** Die Prinzipien des Sportförderungsgesetzes, der Swiss Olympic Strategie und der Agenda 2030 sind als normative Basis zu nutzen.

9.2 Governance und institutionelle Steuerung

- **Frühe Einrichtung einer Projektorganisation für Nachhaltigkeit & Vermächtnis** auf strategischer Ebene im VBS.
- **Etablierung eines integrativen Stakeholder-Dialogs:** Frühzeitige Einbindung von Zivilgesellschaft, Sportverbänden, Bildungseinrichtungen und lokaler Wirtschaft.
- **Koordinierte Steuerung mit Bundesämtern:** enge Verzahnung mit BASPO, BAFU, SECO, SEM, EDA und weiteren relevanten Akteuren.

9.3 Wirkungsbasierte Planung und Umsetzung

- **Mehrstufige Wirkungsperspektive:** Umwelt, Gesellschaft, Gesundheit, Wirtschaft, Kultur und internationale Beziehungen müssen integrativ betrachtet werden.
- **Verbindliche Nachhaltigkeitskriterien:** Orientierung an Standards wie ISO 20121, GRI, ecosport.ch.
- **Legacy als Planungsprinzip:** Die Nachnutzung und gesellschaftliche Wirkung muss fester Bestandteil der Durchführung sein – über Infrastrukturen hinaus.

9.4 Monitoring, Transparenz und Wissenstransfer

- **Einrichtung eines digitalen Wirkungsmonitorings:** Pre-, During- und Post-Event-Analysen, öffentlich zugängliches Reporting.
- **Standardisierung von Indikatoren und Datenformaten:** Förderung von Vergleichbarkeit und Systemlernen.
- **Wissensarchitektur für kommende Veranstalter:** Aufbau eines zentralen Kompetenzzentrums (z. B. im BASPO), das Best Practices, Tools und Daten kuratiert.

9.5 Partizipation und gesellschaftliche Integration

- **Co-Kreation mit Betroffenen und Beteiligten:** Events als gesellschaftliche Lernprozesse gestalten, nicht als technokratische Machbarkeitsprojekte.
- **Fokus auf Diversität, Inklusion und regionale Teilhabe:** Wirkung entsteht dort, wo Menschen aktiv involviert sind.
- **Verankerung in lokalen Bildungs- und Gesundheitsstrukturen:** Schulen, Vereine, öffentliche Institutionen sind als Multiplikatoren einzubeziehen.

Fazit:

Ein nachhaltiges, wirkungsorientiertes Modell für Sportgrossveranstaltungen mit Bundesförderung basiert auf strategischer Weitsicht, operativer Präzision und gesellschaftlicher Einbettung. Die hier formulierten Leitlinien bieten ein robustes Fundament, auf dem zukünftige Veranstaltungen nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich erfolgreich sein können – im Sinne eines echten Vermächtnisses für die Schweiz.



10 Multisport-Event: Vorteile der Zusammenarbeit mit den Strukturen der Schweizer Armee

Die Durchführung der Military World Winter Games 2025 hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit den Strukturen der Schweizer Armee – insbesondere den Territorialdivisionen (Ter Div), dem Kommando Ausbildung (Kdo Ausb), der Militärpolizei sowie weiteren Armeeeinheiten im Miliz- und Berufsmilitärbereich – nicht nur organisatorisch tragfähig war, sondern für die Komplexität von grossflächigen Multisport-Events im Schweizer Alpenraum ein entscheidendes Instrument der Führung während des Anlasses ausmacht.

10.1 Effizienz und Professionalität

Ein rein sportgetriebenes OK wird niemals die Stärke der eintrainierten militärischen Strukturen, geprägt durch kompromisslose Hierarchie, definierte Prozesse und hohe Disziplin, selbst einbringen können. Für die Organisation eines grossen internationalen Multisportanlasses im Schweizer Alpenraum erweist sich die zusätzliche Nutzung dieser Eigenschaften direkt in der Durchführungsphase als zentral. Sie führen zu einer schlanken Entscheidungsfindung, hoher Verlässlichkeit in der Umsetzung und einer robusten Sicherheitsarchitektur. Das Vermächtnis besteht hier in der Erkenntnis, dass militärische Organisationsprinzipien – wenn sie mit zivilen Eventstrukturen verbunden werden – Effizienz und Qualität deutlich steigern können. Damit die Stärke aber maximal wirkt, muss das militärische Gefüge spätestens 2 Jahre vor dem Anlass mit den Details und der Ambition des Anlasses vertraut gemacht werden.

10.2 Milizmodell als Erfolgsfaktor

Ein besonderer Mehrwert entstand aus der Milizstruktur der Armee. Die Angehörigen der Armee brachten zivilberufliche Expertise in Bereichen wie Logistik, Kommunikation, Medizin oder Infrastruktur ein. Diese Durchlässigkeit zwischen zivilem und militärischem Kontext stellte sicher, dass die MWWG2025 sowohl professionell als auch kosteneffizient organisiert werden konnten. Das Vermächtnis liegt hier in einem Schweizer Modell der „Doppelkompetenz“, wie sie auch in der Vergangenheit an Internationalen Titelkämpfen in der Schweiz immer genutzt wurde, aber noch nie bis zu den MWWG2025 effektiv verschränkt mit Führungsauftrag der Armee.

10.3 Kooperation zwischen Territorialdivisionen und Regionen

Die enge Zusammenarbeit der Territorialdivisionen (Ter Div) mit den Austragungsregionen förderte den Austausch zwischen Armee, Gemeinden und kantonalen Behörden. Dadurch wurde nicht nur die Durchführung abgesichert, das Vertrauen in die Rolle der Armee als verllässlicher Partner in den Diensten der Gesellschaft gestärkt, sondern auch lokales Vermächtnis, lokale «Sinnhaftigkeit» im Bereich der Detailausgestaltung von Wettkampf- aber vor allem auch Zusatzinfrastrukturen vor Ort sichergestellt. Die lokale Integration erwies sich stärker, als wie eine solche über ein durch ortsfremde internationale Volunteers und ein mit Vertretern eines Internationalen Dachverbandes verstärktes OK, welches oft wenig lokalen Bezug hat, sichergestellt werden kann. Der nachhaltige Erfolg, das Vermächtnis eines Anlasses hängt komplett an der Stärke der lokalen Integration.

10.4 Sicherheit, Ordnung und Krisenmanagement

Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung der MWWG2025, welche aufgrund der tiefen Publizität, weniger komplexe Herausforderungen stellte, erfolgte hauptsächlich durch die Militärpolizei. In enger Kooperation mit zivilen Sicherheitskräften konnte ein der Lage angepasstes Sicherheitskonzept umgesetzt werden, das durchaus perfekt für Elemente der Sicherheitsorganisation allfälliger Olympischer Winterspiele dienen kann. Dabei ist es selbstverständlich, dass die Fähigkeit der Armee, auch unter veränderten Rahmenbedingungen (z. B. geopolitische Unsicherheiten, Wetterextreme) handlungsfähig zu bleiben, ein resilientes Krisenmanagement garantiert.

10.5 Lernkultur und Wissenstransfer

Das Kommando Ausbildung (Kdo Ausb) stellte sicher, dass Erfahrungen systematisch erfasst und ausgewertet wurden. Damit wurde ein strukturierter Wissens- und Kompetenzen Pool auch auf Seiten Armee geschaffen, der zukünftigen Sportgrossanlässen mit Bundesbeteiligung zugutekommen kann. Das Vermächtnis ist hier die Etablierung einer lernenden Organisation auf Seiten Armee im Kontext der Unterstützung von Sportgrossveranstaltungen.

Fazit:

Die MWWG2025 haben verdeutlicht, dass gerade die Zusammenarbeit eines Multi-sportevent-Organisationskomitees mit den Strukturen der Schweizer Armee während der Durchführungsphase entscheidende Mehrwerte hervorbringen kann – von organisatorischer Effizienz bis hin zur gesellschaftlichen Brückenbildung. Die Verbindung militärischer Organisationskraft mit ziviler Expertise und lokaler Vernetzung erwies sich dabei als Schweizer Modell, das Effizienz, Resilienz und effektives Schaffen von Vermächtnissen in global einmaliger Weise vereint.

7.3 Nachhaltigkeitsberichte und -zertifikate



MWWG CO₂-BILANZ 2025

CISM MILITARY WORLD WINTER GAMES 2025

JULI 2025



Inhalt

1. EINLEITUNG	4
2. INTERESSENTRÄGER	5
3. METHODIK UND DEFINITION DES ANWENDUNGSBEREICHS.....	7
3. OPTIMIERUNGSMASSNAHMEN, DIE WÄHREND DER ORGANISATION ERGRIFFEN WERDEN.....	8
4. CO2-BILANZ	10
VERTEILUNG DER EMISSIONEN NACH KATEGORIEN	10
VERGLEICH MIT SCOPES.....	11
DETAILLIERTE ANALYSE.....	13
<i>Reisen von Athleten und Mitarbeitern</i>	<i>13</i>
<i>Verpflegung.....</i>	<i>13</i>
<i>Transport.....</i>	<i>14</i>
<i>Heizung</i>	<i>14</i>
<i>Elektrizität</i>	<i>15</i>
<i>Abfall</i>	<i>15</i>
ANNAHMEN	16
<i>Heizung</i>	<i>16</i>
<i>Elektrizität</i>	<i>16</i>
<i>Verbrauchsartikel</i>	<i>17</i>
<i>Chemikalien.....</i>	<i>17</i>
<i>Verpflegung.....</i>	<i>17</i>
<i>Abfall</i>	<i>17</i>
<i>Transport.....</i>	<i>17</i>
<i>Interne Reisen (Athleten, Spielvorbereitung)</i>	<i>18</i>
<i>Bewegungen der Zuschauer</i>	<i>18</i>
EMISSIONEN PRO ATHLET	19
5. ENTSCHÄDIGUNG / BESCHLAGNAHME	20
ANHANG A: METHODIK	21
ANLAGE B : INDIKATOREN	23
KO - VERBRAUCHSGÜTER TCO2	24
LISTE DER GOODIES – SIEHE SEPARATE TABELLE.....	24
2	24



AB - STÄDTISCH VERBRANNT	24
ECOINVENT V3,11, 2025, APOS, TREATMENT OF MUNICIPAL SOLID WASTE, MUNICIPAL INCINERATION FAE, CH, MUNICIPAL SOLID WASTE.....	24
4	24
AB - LEBENSMITTELABFÄLLE (BIOGAS)	24
ECOINVENT V3,11, 2025, APOS, TREATMENT OF BIOWASTE BY ANAEROBIC DIGESTION, CH, BIOWASTE	24
4	24
BF - FLUG ECONOMY >4000KM	24
DESNZ 2024 V1.0	24
3	24
ST - ELEKTRIZITÄT BIOGAS	24
KBOB, 2022	24
4	24
PE - PRIVATFAHRZEUG, BENZIN, 5-8L	24
KBOB 2022, 2024	24
4	24
DL - LUFTFRACHT 1000-4000KM.....	24
DESNZ 2022, 2024.....	24
3	24
FF - DIESEL - MOTOR.....	24
MOBITOOL V3	24
4	24
FF - HUBSCHRAUBER	24
CALCUL INTERNE	24
3	24
FF - PRODUKTION FOSSILER TREIBSTOFFE	24
INTERNE BERECHNUNG AUF BASIS DER KBOB.....	24
4	24



ANLAGE C: QUELLEN DER EMISSIONSFAKTOREN	24
ANHANG D: BERECHNUNG DER "GOODIES"-EINKAUFLISTE.....	25
ANHANG E: NICHT ENTHALTENE KATEGORIEN	26

1. EINLEITUNG

Vom 23. bis 30. März 2025 fanden in der Zentralschweiz und im Goms die CISM Winter-Militärspiele 2025 (nachfolgend Military World Winter Games oder MWWG 2025) statt. Mehr als 800 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt nahmen an diesem sportlichen Grossereignis teil. Als Gastgeberstadt der MWWG 2025 war Luzern Gastgeber der Eröffnungs- und Abschlussfeier der Veranstaltung. Die alpinen Sportwettkämpfe fanden in der Region Engelberg-Titlis und die nordischen Sportwettkämpfe im Goms statt. Nebst den klassischen alpinen und nordischen Disziplinen wurden auch Wettkämpfe im Skibergsteigen, im Ski-Orientierungslauf in der Region Andermatt, im Sportklettern in Wädenswil und im Langlauf in Emmen ausgetragen. Die Wettkämpfe der Military World Winter Games wurden in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Sportverbänden organisiert.

Das Organisationskomitee hat besonderen Wert auf Nachhaltigkeit gelegt und sich zum Ziel gesetzt, diese Military World Winter Games zu den ersten zu machen, die klimaneutral sind. Die Schweizer Armee hat dieses ehrgeizige Ziel durch die Sequestrierung von Restemissionen erreicht. Massnahmen wie die Nutzung bestehender Infrastruktur, kurze Verkehrswege und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel haben es ermöglicht, die Emissionen zu begrenzen.

In diesem Bericht wird die Quantifizierung der mit den Spielen verbundenen Emissionen vorgestellt.



2. STAKEHOLDER

Stakeholder	Erwartungshaltung/ Bedürfnis	Rolle	Arbeitsmechanismus	Bewertung der Rolle im Projekt
VBS	Netto-Null-Emissionen erreichen und nachhaltige Spiele veranstalten	Politische Leitlinien geben	-	Ziel erreicht
Schweizer Delegation des CISM (Organisationskomitee)	Die Spiele nach internationalen Standards zu organisieren und den Erwartungen der VBS-Leitung gerecht zu werden. Quantifizieren der Emissionen, um den Bedarf an Sequestrierung zu ermitteln und die Ziele des Bundes zu erreichen.	Erstellen der Aufträge und Bereitstellung der notwendigen Ressourcen bereit. Bereitstellung vorläufiger Informationen für die Erstellung einer geplanten Bilanz. Sammlung der Daten, die für die Erstellung der endgültigen Bilanz erforderlich sind. Beitrag zur Entwicklung des Ziels einer kohlenstoffarmen Ernährung, die den Nährstoffbedarf deckt. Schaffen der Rahmenbedingungen für die Bindung der CO ₂ -Emissionen der Veranstaltung. Aktiv kommunizieren.	Live-Koordination (Präsenzsitzungen, E-Mails, Video) mit: Alle Beteiligten	Ziel erreicht
Climate Services SA	Eine Bilanz, die die Realität repräsentiert.	Definition der Systemgrenzen, Unterstützung der Datenerhebung, Quantifizierung der CO ₂ -Auswirkungen, Analyse	Live-Koordination (Präsenzsitzungen, E-Mails, Video) mit:	Ziel erreicht



		der Ergebnisse, Beitrag zur Identifizierung und Quantifizierung der Auswirkungen von Reduktionsmassnahmen	- Schweizerische Delegation des CISM	
Edaphos Engineering S.A.	Kennen des Volumens, das sequestriert werden muss, um ihr Sequestrierungsprojekt zu planen.	Sequestrierung der CO ₂ -Emissionen der MWWG 2025 auf vertraglicher Basis	Live-Koordination (Präsenzsitzungen, E-Mails, Video) mit: - Schweizerische Delegation des CISM	Ziel erreicht
SV	Beitrag zum Ziel einer kohlenstoffarmen Ernährung. Kommunikations- / Positionierungsproblem: Als wichtiger Akteur in Sachen Nachhaltigkeit im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung wahrgenommen werden.	Erhielt den Auftrag, ein Kohlenstoffbudget für Mahlzeiten einzuhalten + die Anzahl der Mahlzeiten anzugeben (falls die Kohlenstoffauswirkungen vorliegen)	Koordination mit: - CISM - VBS	Ziel erreicht



3. METHODIK UND DEFINITION DES ANWENDUNGSBEREICHES

Die CO₂-Bilanz der Veranstaltung wurde nach den Prinzipien des *Greenhouse Gas Protocol* gemäss der Norm ISO 14064 durchgeführt. Das *Greenhouse Gas Protocol* ist die internationale Referenz für die Erstellung einer CO₂-Bilanz einer Organisation. Das Konzept wird von der Norm ISO 14064 aufgegriffen. In diesem Modell erfolgt die Aufteilung der Emissionen in drei Kategorien, die als "Scope" bezeichnet werden.

Scope 1 umfasst direkte Emissionen im Zusammenhang mit der Raumheizung mit Öl oder Erdgas oder dem Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge der Organisation. Scope 2 umfasst Emissionen, die durch eingekaufte Energie verursacht werden, wie z. B. den Verbrauch von Strom oder Wärme aus Fernwärme.

Scope 3 umfasst indirekte Emissionen, die durch Dienstleistungen oder gekaufte Güter entstehen, wie z. B. die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Bürobedarf. Scope 3 ist in 15 Untereinheiten unterteilt, die entsprechend den Aktivitäten der Veranstaltung ausgewählt werden können. Zu den Auswahlkriterien gehören Kriterien der Relevanz, der Verantwortung, der Wichtigkeit oder auch die Berücksichtigung der Handlungsmöglichkeiten zur Begrenzung dieser Emissionen.

Im Anhang befinden sich A – die Einzelheiten der Methodik, B – die für die Quantifizierung verwendeten Indikatoren, C – die Quellen der verwendeten Emissionsfaktoren, D – die Berechnungsmethode zur Quantifizierung der Auswirkungen der "Goodies", E – die nicht in der Bilanz enthaltenen Kategorien.

Die Überprüfung wurde einer internen Qualitätskontrolle unterzogen (Überprüfung durch eine Person, die nicht mit der Quantifizierung der Bilanz und der Erstellung dieses Berichts befasst ist). Die Emissionsfaktoren-Datenbank wird laufend aktualisiert und unterliegt zudem einer internen Qualitätskontrolle (Vier-Augen-Prinzip).



3. OPTIMIERUNGSMASSNAHMEN, DIE WÄHREND DER ORGANISATION ERGRIFFEN WURDEN

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde eine geschätzte Bilanz durchgeführt, um die Hauptemissionsquellen und potenziellen Handlungshebel zu ermitteln und das Volumen der zu bindenden Emissionen zu prognostizieren. Um die CO₂-Emissionen der Veranstaltung zu begrenzen, haben die Organisatoren beschlossen, die unten beschriebenen Massnahmen durchzuführen.

Unterkunft

Athleten, Delegationen und alle Mitglieder der Organisation der Spiele sind in der bestehenden militärischen Infrastruktur untergebracht. Es ist kein Neubau oder die Installation von temporären Unterkünften geplant. Die Emissionsreduktion wird auf 7 tCO₂ geschätzt, basierend auf den typischen Auswirkungen des Transports und des Betriebs (Heizung, Strom) von Containern für ein solches Ereignis.

Die Leiter der Delegationen, die in der Regel in 4- bis 5-Sterne-Hotels untergebracht sind, werden in 3-Sterne- und 4-Sterne-Hotels in der Region untergebracht. Die Reduzierung der CO₂-Belastung durch diese Massnahme wird auf 6 tCO₂ geschätzt.

Transport

Alle Athleten und Delegationsbegleiter erhielten durch die Akkreditierung kostenlose öffentliche Verkehrsmittel. Damit können Sie vom Kantonsplatz zum Wettkampfort reisen. Um den Delegationen die Anreise zu den verschiedenen Wettkampfstätten zu erleichtern, werden ihnen Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Reisen von etwa 200 km pro Delegation wurden geschätzt. Diese Massnahme im Zusammenhang mit öffentlichen Verkehrsmitteln vermeidet einen Ausstoss von 1,6 tCO₂ für die Reisen der Delegationen und von 7,2 tCO₂ für die Reisen der Athleten. Ziel ist es, die Reisen der Athleten mit dem Bus einzuschränken, wann immer der Fahrplan des öffentlichen Verkehrs mit den Wettkampfplänen vereinbar ist.

Zusätzliche Massnahmen, die zum Zeitpunkt der Veranstaltung quantifiziert werden können, sind der Einsatz von Elektro- und/oder Hybridfahrzeugen (falls verfügbar), die Rationalisierung des Transports, indem die Athleten so nah wie möglich an ihrem Wettkampfort eingesperrt werden und die Einrichtung eines Transportzentrums für die Unterstützungstruppen, um den Transport während des Auf- und Abbaus zu rationalisieren. und während der Demonstration.

Lebensmittel

Um das Volumen der Lebensmittelverschwendung und damit den Bedarf an Produkten zu begrenzen, ist geplant, die Menge an Lebensmitteln pro Teller beim Servieren von Mahlzeiten zu begrenzen. Die Athleten können sich nach Belieben weitere Portion geben lassen, mit dem Ziel, so wenig Lebensmittelverschwendung wie möglich zu halten. Zwischen der Herstellung von



Nahrungsmitteln und der Verringerung von Abfällen sollen durch diese Massnahme die Emissionen um 35,2 tCO₂ gesenkt werden.

Die Versorgung mit Gütern wird regional sein, gemäss den in der Armee geltenden Grundsätzen. Tierische Produkte werden wenn möglich ausschliesslich in der Schweiz hergestellt: Fleisch, Geflügel, Milchprodukte und Fisch. Wenn Schweizer Produkte nicht verfügbar sind, wie bei einigen Fischen, werden die gekauften Produkte MSC-, ASC- oder FOS-zertifiziert. Dies gilt sowohl für Unterstützungstruppen als auch für Spiele (Sportler). Durch die Begrenzung der Transportwege werden die Emissionen um 0,5 tCO₂ reduziert

Organisation der Prüfungen

Die Organisation hat beschlossen, keine Skicross- und Snowboardcross-Veranstaltung durchzuführen, da für die Erstellung der Strecke 400.000 m³ Wasser und Energie benötigt werden. Durch den Verzicht auf Kunstschnee können die Emissionen um 0,5 tCO₂ reduziert werden.

Die Zuschauerplätze auf den Tribünen werden begrenzt sein, was den Transport der für den Aufbau erforderlichen Geräte reduziert. Die Wirkung dieser Massnahme wird auf 3,6 tCO₂ geschätzt. Ebenso ist der Einbau von VIP-Boxen nicht geplant, was eine zusätzliche Einsparung von 1,6 tCO₂ bedeutet.

Andere

Die angebotenen Geschenke und vermarkteten Produkte wurden auf ein Minimum beschränkt und vorzugsweise in der Schweiz oder in Europa hergestellt.



4. CO₂-BILANZ

Die für die gesamte Veranstaltung berechnete Emissionsmenge beträgt 774 tCO₂ (Tabelle 1), verglichen mit ursprünglich geschätzten 1.700 tCO₂ vor den Spielen im Jahr 2023. Die kontinuierliche Optimierung der Ressourcen der MWWG 2025 (zunächst 2.500 Soldatinnen und Soldaten geplant, dann 1.500 und schliesslich das Engagieren von rund 900 Soldatinnen und Soldaten pro Veranstaltungstag) sowie eine etwas reduzierte Beteiligung der Delegationen (geschätzte ca. 1.700 Teilnehmende gegenüber ca. 1.350 tatsächlichen Teilnehmenden) haben zu einer drastischen Reduzierung der CO₂-Emissionen beigetragen.

Die Hauptemissionsquelle sind die Reisen der Delegationen mit dem Flugzeug oder Bus in die Schweiz. Auch die während der Spiele servierten Mahlzeiten und der Transport von Geräten sind wichtige Emissionsquellen.

Verteilung der Emissionen nach Kategorien

Die Verteilung der verschiedenen Emissionsquellen ist in Tabelle 1 dargestellt:

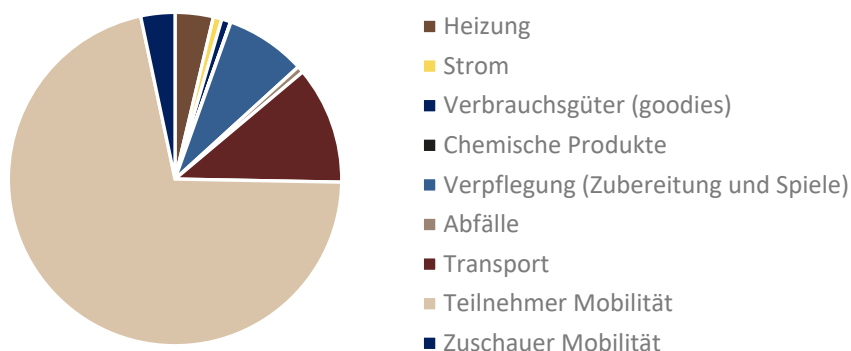
- Er zeigt, dass fast 75 % der Emissionen durch die Reisen von Teilnehmern und Besuchern verursacht werden. Dies ist vor allem auf die Reisen der Delegationen zurückzuführen, die mit dem Flugzeug in die Schweiz reisen mussten.
- Der Verkehr (11 %) ist die an der zweitstärksten betroffenen Kategorie. Letzterer umfasst den Transport in die Schweiz zur Vorbereitung der Spiele, aber auch die Luftfracht für den Transport von Ausrüstung für ausländische Delegationen, die mit dem Flugzeug anreisen.
- Catering (8 %) ist die drittgrösste Emissionskategorie. Die vielen Mahlzeiten sind für diese Emissionen verantwortlich, obwohl die Organisation der Spiele im Vorfeld gearbeitet hat, Menüs mit einem geringeren CO₂-Fussabdruck anzubieten.
- Die Wärmeproduktion der Kasernen und der Transport der Zuschauer stossen jeweils 4 % bzw. 3 % der Emissionen aus.



Tabelle 1: Verteilung der Emissionen nach Kategorien

Kategorien	Daten	Einheit	tCO2	%
Heizung	99111	kWh	29	4%
Strom	77180	kWh	6	1%
Verbrauchsgüter (goodies)		diverse	7	1%
Chemische Produkte	228	kg	0	0%
Verpflegung (Zubereitung und Spiele)		diverse	60	8%
Abfälle	12944	kg	5	1%
Transport	20475	t.km	88	11%
Teilnehmer Mobilität	4343651	km	553	71%
Zuschauer Mobilität	300000	km	26	3%
Total			774	

Abbildung 1: Verteilung der Emissionen nach Kategorien



Vergleich mit Scopes

Für Emissionen, die während des MWWG 2025 emittiert werden, findet sich das Ergebnis pro Scope in der Abbildung 2: Verteilung der Emissionen nach Scope gemäss dem GHG Protocol1 :

- Scope 1 (direkte Emissionen) macht 11 % der Emissionen aus (Kasernenheizung und fossile Brennstoffe für Armeefahrzeuge).
- Scope 2, der den Energieeinkauf (indirekte Emissionen im Zusammenhang mit Energieeinkauf, Strom und Fernwärme) umfasst, ist nur für 3 % der Gesamtemissionen der Veranstaltung verantwortlich, was insbesondere auf einen erneuerbaren Strommix und Fernwärme, teilweise mit Holz, zurückzuführen ist.
- Es ist zu beachten, dass Scope 3 (indirekte Emissionen) 85 % der quantifizierten Emissionen ausmacht, die hauptsächlich auf die Reisen der Athleten zurückzuführen sind.



Abbildung 2: Verteilung der Emissionen nach Scope gemäss dem GHG Protocol

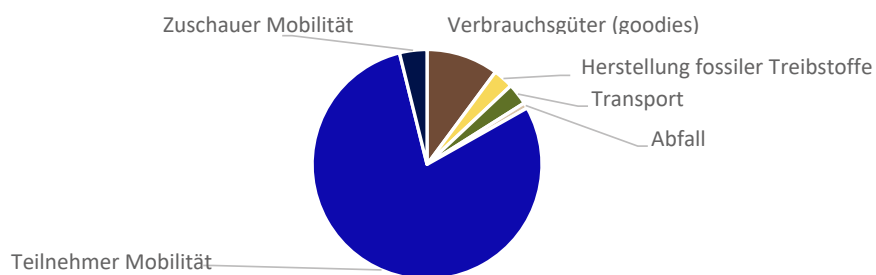


Scope 3 gliedert sich in 15 Unterkategorien, die in einen vorgelagerten und einen nachgelagerten Teil unterteilt sind. Für diesen Bericht wurde nur der vorgelagerte Teil in den Systemgrenzen berücksichtigt. Tatsächlich ist der nachgelagerte Scope 3 im Falle des CO₂-Fussabdrucks einer Veranstaltung nicht relevant.

Die Ergebnisse von Scope 3 zeigen, dass:

- Die Scope-3-Emissionen sind hauptsächlich auf die Reiseemissionen der Athleten zurückzuführen (528 tCO₂ bzw. 79 % von Scope 3), aber auch auf Verbrauchsmaterialien ("Goodies", die während der Veranstaltung verteilt werden) in Höhe von 68 tCO₂ (10 % von Scope 3).
- Der Rest vom Scope 3 setzt sich aus Emissionen zusammen, die durch den Kauf fossiler Brennstoffe (3 %), den Transport von an Subunternehmer vergebenen Ausrüstung (einschliesslich Luftfracht) (3 %), Abfall (1 %) und die Reisen von Zuschauern (4 %) entstehen.

Abbildung 3: Verteilung der verschiedenen Emissionen, die in Scope 3 enthalten sind



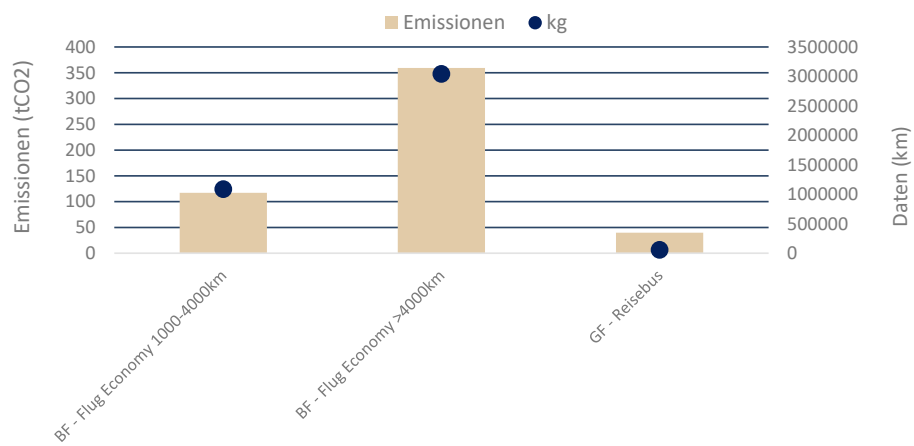


Detaillierte Analyse

Reisen von Athleten und Mitarbeitern

Die Hauptemissionsquelle in dieser Kategorie, zu der die Reisen von Athleten und Delegationen mit Flugzeug und Bus in die Schweiz und zum Veranstaltungsort gehören.

Abbildung 4: Auswirkungen der Reisen nach Verkehrsmittel

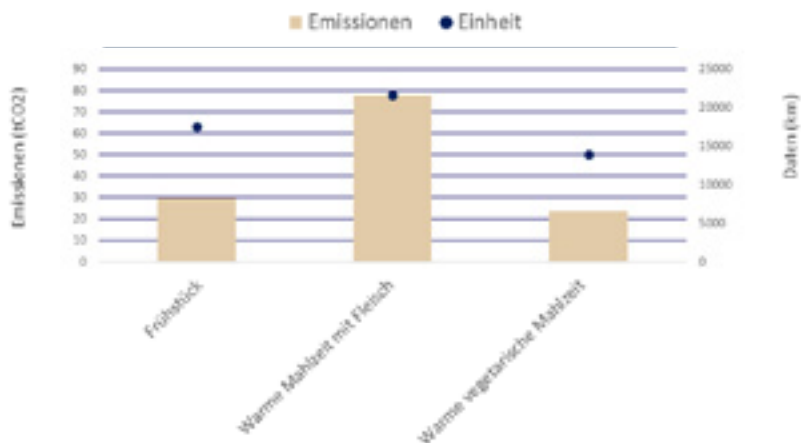


Verpflegung

53.005 Mahlzeiten wurden während der Dauer der Veranstaltung serviert. Es wurde unterschieden zwischen Mahlzeiten, die vom externen Anbieter (SV) serviert werden, und Mahlzeiten, die von den Mitgliedern zubereitet werden.



Abbildung 5: Auswirkungen der Mahlzeiten



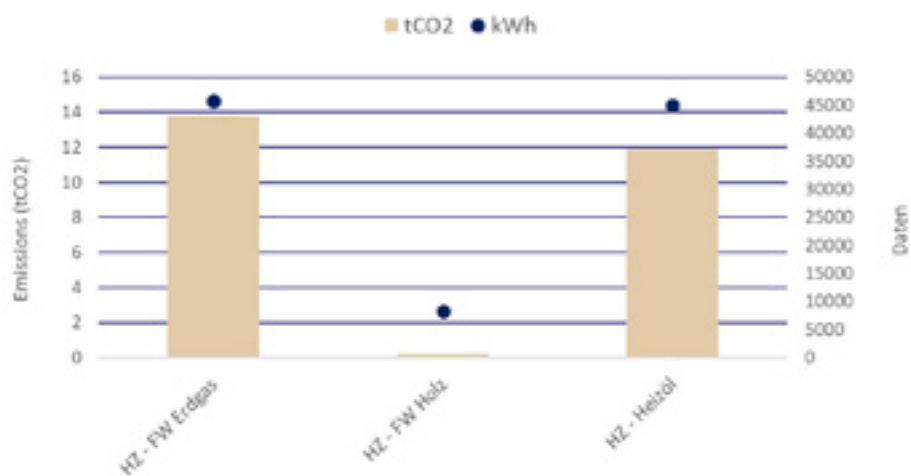
Transport

In der Kategorie Verkehr (11 % der Bilanz) finden wir den Kraftstoffverbrauch von Militärfahrzeugen (Diesel, Kerosin). Hubschrauberflüge verursachten 11 % der Verkehrsemissionen.

Heizung

Der Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung wird mit 99.111 kWh berechnet, wodurch 26 tCO₂ (3 % der Bilanz) entstehen. In den Truppenunterkünften wurden Heizöl und Erdgas verwendet. Die Hauptkaserne ist an ein Fernwärmenetz angeschlossen.

Abbildung 6: Auswirkungen der Heizung nach Art der Heizung

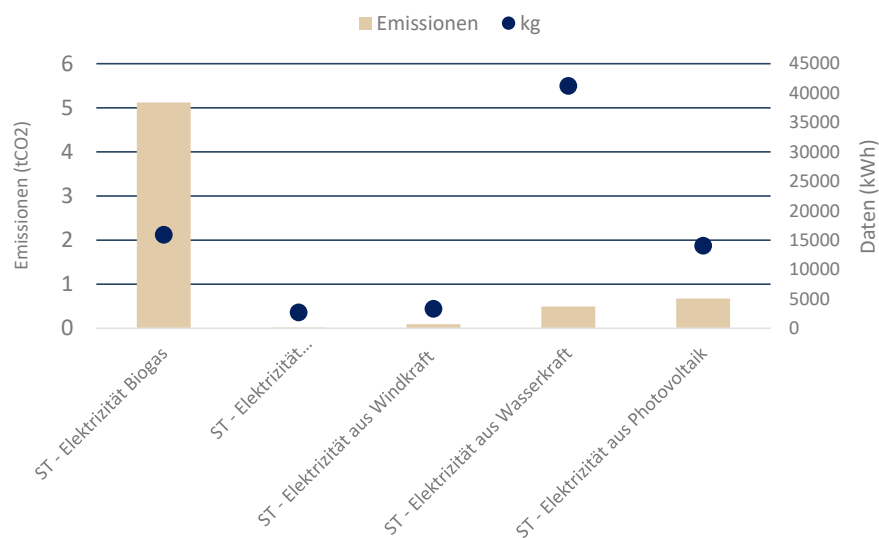




Elektrizität

Laut dem subventionierten Strommix aus erneuerbaren Energien stammen 53 % des verbrauchten Stroms aus Wasserkraft, die jedoch dank ihrer sehr geringen Kohlenstoffintensität nur 8 % der Emissionen dieser Kategorie ausmacht. Umgekehrt macht der aus Biogas erzeugte Strom nur 20 % des Stromverbrauchs aus, trägt aber zu 80 % der Emissionen der Kategorie bei.

Abbildung 7: Auswirkungen der Elektrizität nach Energieträgern

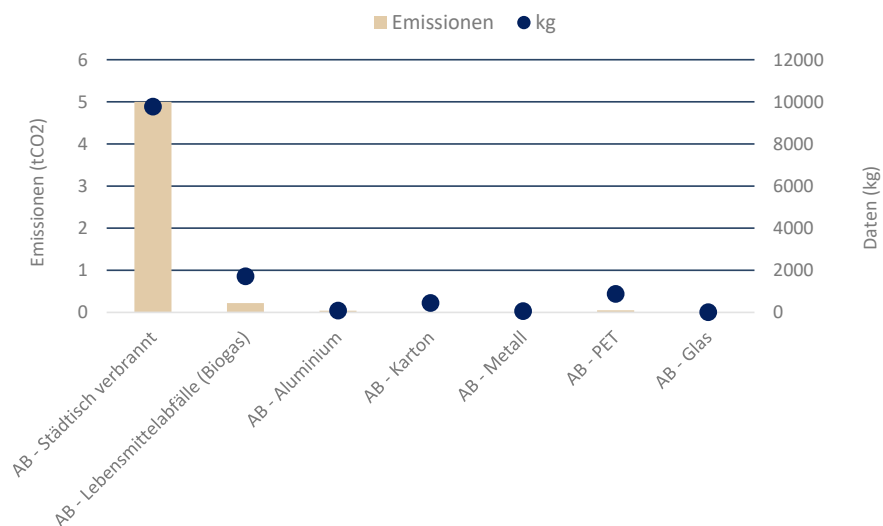


Abfall

In der Kategorie der Abfälle ist die Verbrennung (knapp 10'000 kg) die Hauptemissionsquelle (5 tCO₂). Lebensmittelabfälle tragen trotz ihres höheren Anteils relativ wenig zu den Emissionen bei, da davon ausgegangen wird, dass sie zur Erzeugung von Biogas wiederverwendet werden.



Abbildung 8: Auswirkungen der verschiedenen Abfallarten



Annahmen

Um zu den oben genannten Ergebnissen zu gelangen, wurden die folgenden Daten verwendet, um die Kohlenstoffauswirkungen zu quantifizieren (unter Verwendung der Datenbank von *Climate Services SA*, sofern nicht anders angegeben).

Heizung

Daten über die Menge und Art der Heizung, die vor Ort gesammelt und übertragen werden.

Elektrizität

Prozentuale Aufschlüsselung (2023, letzte verfügbare Version) der Fördermassnahmen des Bundes: Wasserkraft 53,4 %, Photovoltaik 18,2 %, Windkraft 4,3 %, Biogas 20,6 %, erneuerbare Verbrennungsanlage 3,5 %.

Die erhaltenen Daten wurden wie folgt erhoben :

Die Energie der Truppenquartiere wurde auf der Grundlage eines Durchschnitts der kommunalen Abrechnungen und unter Berücksichtigung des Durchschnittspreises pro KWh im April 2025 in der Region Luzern sowie des Preises pro Liter Heizöl berechnet.

Die Energiemengen der ortsfesten militärischen Anlagen (KWh) wurden auf der Grundlage der Zählungen von 2024 berechnet. Der Energieverbrauch von Gebäuden des VBS ist erst nach einem vollen Kalenderjahr bekannt.



Verbrauchsartikel

Die Goodies wurden analysiert und nach ihren Rohstoffen quantifiziert. Die Produktion und der Transport der letzteren wurden angesichts der Unsicherheiten der Entfernungen und Verkehrsträger sowie der geringen CO₂-Auswirkungen (sehr wenige t.km) nicht quantifiziert.

Chemikalien

Daten, die am Veranstaltungsort erhoben und übermittelt werden.

Verpflegung

Anzahl der Mahlzeiten und Mittagessen, die nach einer Zählung vor Ort erhalten wurden.

Die CO₂-Auswirkung, berechnet nach den von der Firma SV bereitgestellten Zahlen.

Unterscheidung zwischen Mahlzeiten, die während der Vorbereitung der Spiele eingenommen werden, und solchen, die von SV serviert werden.

Abfall

Physische Daten, die am Veranstaltungsort gesammelt und übertragen werden.

Je nach Standort wurden die Daten für PET und verbrannte Abfälle manchmal in m³, manchmal in kg erhoben; siehe folgende Tabelle (1520 kg + 27,5 m³; Dichte = 300 kg / m³, d. h. 8.250 kg für 27,5 m³). 250 kg + 12,5 m³ (= 625 kg, nach Dichteannahme: 50 kg/m³)

			Luzern 23-27	28-20	Kriens 23-27	28-20	Emmen 23-27	28-20	Wädenswil	Stans Engelberg 23-27	28-20	Andermatt	28-20	GOMS	TOTAL
Abfälle															
AB - Lebensmittel	l		225	285	200	265	80	105	40	80	100	115	145	70	1710
AB - Alu	kg		10	2	15	3	20	4	10	10	2	4	1	2	83
AB - Holz	kg		0		0		0		0			0		0	0
AB - Karton	kg		15	3	10	2	50	10	25	40	10	150	30	100	445
AB - Sperrmüll	kg		0		0		0		0			0		0	0
AB - Metall	kg		10	2	7.5	1.5	0		0	30	5	0		0	56
AB - PET	m ³		5	1	3.5	0.5				2	0.5	0		0	12.5
AB - PET	kg						100	20	75			50	10	30	285
AB - Städtisch verbrannt	m ³		6.5	1	5	1				12	2	0		0	27.5
AB - Städtisch verbrannt	kg						500	100	250			350	70	250	1520
AB - Glas	kg		2		3		0		0			0		0	5

Transport

Schätzungsweise 10 kg zusätzliches Gepäck zu den grundlegenden 23 kg auf einem klassischen Flug (gültig für Athleten, die mit dem Flugzeug reisen). Begründung: Dieses zusätzliche Gewicht wird bei der Berechnung des Passagieremissionsfaktors nicht berücksichtigt.

Übermittelte Daten zum Treibstoffverbrauch: Die Treibstoffmengen wurden auf der Grundlage der *BEBECO-Zählung* (Treibstoffmanagement- und -berechnungssystem des VBS) für den jeweiligen Zeitraum berechnet, wobei ein Verhältnis proportional zur Anzahl Mitarbeitenden verwendet wurde, um das für die Spiele verwendete Volumen zu definieren.



Liter Treibstoff, die für die Vorbereitung der Spiele (Transport) benötigt werden, werden von den Organisatoren gesammelt und übermittelt. SAF (Hubschrauber) sind aufgrund der zu hohen Unsicherheit und des Mangels an Informationen über ihre Herkunft und Herstellungsmethode nicht enthalten. Bei der Verbrennung (direkte Emissionen, Scope 1) gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen Standardkerosin und SAF.

Interne Reisen (Athleten, Spielvorbereitung)

Reisen zwischen dem Herkunftsland und der Schweiz: Erhebung der übermittelten Daten; Entfernungen berechnet mit Google Maps, Hin- und Rückflug, entweder mit dem Flugzeug oder mit dem Bus gemäss den Angaben.

Übernachtungen: gemäss der eingegangenen Liste (040225_Final_Entry_Gesamtteilnehmerliste_Auswertung) für alle Delegationen. Die Berechnung erfolgt durch Zählen der Anzahl der Tage vor Ort, multipliziert mit den Personen, aufgeteilt nach der Kategorie der Unterkunft.

Fahrten von den Kantonen zu den Wettkampfstätten: Die Schätzungen wurden auf der Grundlage der zu diesem Zweck eingesetzten Busse vorgenommen, d.h. 5 Busse an 3 Tagen mit einer Leistung von jeweils etwa vierzig km pro Tag. Der Zugverkehr im Goms wurde nicht berücksichtigt, da die CO₂-Auswirkungen im Vergleich zu denjenigen von Verbrennerbussen vernachlässigbar sind und die Anzahl der Kilometer mit zu viel Unsicherheit hätte geschätzt werden müssen.

Folgende Daten wurden von den Organisatoren erhoben und übermittelt: die Reisen zwischen der Schweiz und Brüssel (Zug und Flugzeug) sowie die Reisen des Militärs in der Schweiz zur Vorbereitung der Spiele. Die Mahlzeiten, die an diesen Tagen gegessen wurden, wurden ebenfalls quantifiziert (getrennt von den Mahlzeiten, die während der Spiele serviert wurden, siehe oben).

Mobilität der Zuschauer

Schätzungen, basierend auf Beobachtungen vor Ort, dass ein Drittel der Zuschauer (insgesamt 1500 Personen) mit dem Auto zu den Spielen fuhr, mit einem Durchschnitt von 100 km zwischen ihrem Zuhause und den Austragungsorten der Spiele.

Die restlichen zwei Drittel nutzten hauptsächlich die Bahn, wobei zwischen ihrem Wohnort und den Wettkämpfen ebenfalls durchschnittlich 100 km lagen.

Im Einvernehmen mit den Organisatoren der Spiele wurde eine Strecke von 100 km gewählt. Sowohl Schulkinder aus der Region als auch Touristen, die bereits an den Wettkampfstätten waren, besuchten die Spiele als Zuschauer.



Emissionen pro Athlet

Um die CO₂-Intensität der Veranstaltung im Vergleich zu anderen Sportwettbewerben (möglicherweise unterschiedlichen Grössen) vergleichen zu können oder um die Ergebnisse der MWVG-Bilanz von einer Ausgabe zur anderen unter Berücksichtigung der Differenz in der Anzahl der teilnehmenden Athleten vergleichen zu können, ist es sinnvoll, den Schlüsselindikator "Emissionen pro Athlet" zu berechnen. Dies besteht darin, die Gesamtemissionen der Veranstaltung durch die Anzahl der Athleten zu dividieren. Nicht zu verwechseln mit den "persönlichen" Emissionen der Athleten, da die Gesamtbilanz auch die Vorbereitungen im Vorfeld und das gesamte für die Veranstaltung mobilisierte Personal umfasst.

An der Veranstaltung nahmen 846 Militärsportler teil. Die Emissionen der Spiele pro Athlet entsprechen unter Berücksichtigung der Emissionen von Delegationen, Mitarbeitern, Organisationskomitee etc. 915 kgCO₂. Details zu den Emissionen pro Athlet und Kategorie finden sich in der folgenden Tabelle. Es ist zu beachten, dass Kategorien wie Transport und Verpflegung auch die Emissionen anderer Mitglieder der Delegation (Trainer, Bereiter usw.) umfassen. Alle Emissionen werden daher auf die Athletinnen und Athleten (Organisation, alle Delegationen, Truppen und Organisationskomitee) verschoben.

Tabelle 2: Verteilung der Emissionen pro Athlet nach Kategorien

Kategorien	kgCO ₂
Wärmeproduktion	33.9
Strom	7.6
Verbrauchsgüter	8.0
Chemische Produkte	0.4
Verpflegung	71.3
Abfälle	6.3
Transport	104.4
Teilnehmer Mobilität	653.2
Zuschauer Mobilität	30.4
Total	915.5

Vergleich mit anderen Sportveranstaltungen (tCO₂-Wettkampft → pro Athlet):

- Olympische Spiele (Sommer/Winter) → 4 bis 10 tCO₂ / Athlet
- Fussball WM → 3 bis 7 tCO₂ / Athlet
- Kontinentaler Wettkampf (z.B. Euro) → 1 bis 3 tCO₂ / Athlet
- Lokalisierte internationale Veranstaltung (z.B. Weltmeisterschaft in einem einzigen Land) → 0,5 bis 2 tCO₂ / Athlet



5. KOMPENSATION / SEQUESTRIERUNG

Der Wunsch des VBS, CO₂-neutrale Spiele zu organisieren, umfasst neben Reduktionsmassnahmen auch Kompensationsmassnahmen. Bei der Kompensation im Sinne anerkannter internationaler Standards handelt es sich um die Finanzierung von Reduktionsprojekten durch den Kauf von Kompensationszertifikaten. Aktuell muss diese Kompensation ausserhalb der Schweiz erfolgen, um dem Grundsatz einer einheitlichen Verbuchung für jede Reduktion zu entsprechen. Fast alle in der Schweiz erzielten Reduktionen sind in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung enthalten, wodurch die Ausgabe von Zertifikaten faktisch ausgeschlossen ist.

Andererseits könnten Reduktionen, die nicht im Jahresbericht des Bundes (*Nationaler Inventarbericht*, NIR) ausgewiesen sind, zum Ausgleich herangezogen werden. Dies gilt insbesondere für bestimmte Projekte zur CO₂-Sequestrierung. Eine vielversprechende Technologie in diese Richtung wird von einem in Genf ansässigen Unternehmen, Edaphos Engineering SA, entwickelt, das die Sequestrierung vorschlägt, indem fruchtbare Böden geschaffen werden, die reich an stabiler organischer Substanz sind, aus inerten oder kontaminierten Materialien. Die Technologie nutzt mikroskopisch kleine Pilze und Bakterien, um in zwei bis drei Jahren fruchtbaren Boden zu schaffen, während der natürliche Prozess mehrere Jahrzehnte dauern würde.

Diese Technologie kompensiert nicht nur Emissionen, sondern erfüllt auch die Netto-Null-Ziele der Bundesregierung für 2050, indem sie die langfristige Aufnahme und Bindung von CO₂ aus der Atmosphäre ermöglicht. Diese Technologien werden benötigt, um die Ziele für 2050 zu erreichen, da die einfache Kompensation durch Reduktionsprojekte in einem Netto-Null-Konzept nicht mehr beibehalten wird.

Die Zusammenarbeit mit der Edaphos Engineering AG zielt darauf ab, alle verbleibenden CO₂-Emissionen durch zivile Projekte in der Schweiz zu binden. Diese Projekte werden die Renaturierung städtischer Gebiete zu einer natürlichen Umgebung fördern. Die Berechnungsmethode zur Quantifizierung der Reduktion während der Implementierung der Technologie befindet sich derzeit in der Validierung (gemäss ISO 14064). Das Unternehmen Edaphos Engineering SA hat im Jahr 2024 bereits 500 tCO₂ gebunden und der Rest des Projekts wird im September 2025 geliefert, um die Emissionen des WMMG 2025 auszugleichen.



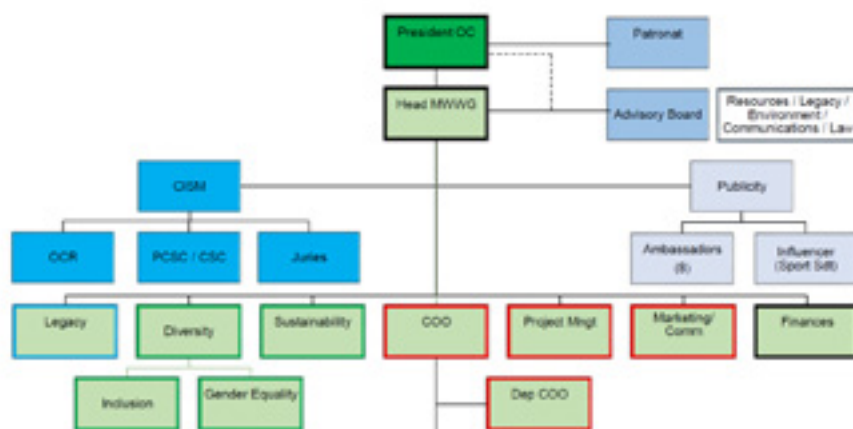
ANHANG A: METHODIK

Diese Bilanz wird in Übereinstimmung mit den Prinzipien des *Greenhouse Gas Protocol* und der Norm ISO 14064 erstellt. Die Daten wurden vom Organisationskomitee zur Verfügung gestellt, während Climate Services SA die Emissionen quantifiziert, die Ergebnisse interpretiert und diesen Bericht verfasst.

Die Climate Services AG hat eine CO₂-Plattform für die CO₂-Bilanz nach ISO 14064 entwickelt. Die Organisation des Projekts ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Organisation, Struktur und Umfang der CO₂-Bilanz

	MWWG 2025	Climate Services	Beschreibung
1. CO ₂ -Bilanz	-	-	Vorläufige CO ₂ -Bilanz der Veranstaltung Weitere Einzelheiten finden Sie im Anhangsdokument "Technische Daten nach ISO 14064" (Abschnitt 6)
2. Organisatorischer Spielraum für die Analyse	-	-	MWWG 2025 <ul style="list-style-type: none">Gesamtschätzung Die vorläufige Bilanz wurde im Jahr 2023 erstellt. Die aktuelle Bilanz in 2025
3. Prozess und Qualität			
a) Definition des Anwendungsbereichs und der Indikatoren	X	X	Durchgeführt im Jahr 2022. Updated in 2025.
b) Dateneingabe	X		Climate Services (Cécile Bertelletto, Adrian Douillet)
c) Qualitätskontrolle		X	Von Werner Halter (Climate Services)
d) CO ₂ -Bilanz		X	Tool – CO ₂ -Plattform Emissionsfaktoren an der Quelle: Ecoinvent und andere spezialisierte Quellen





Die Datenerhebung wurde vom Nachhaltigkeitsbeauftragten der Spiele organisiert.

ISO 14064 Technische Daten

Beschreibung	Referenz
<p>1. Verantwortlichkeiten</p> <p>Datenerfassung: Organisationskomitee</p> <p>Verantwortung für das Emissionsquellenverzeichnis, die Umrechnungsfaktoren und diesen Bericht: Werner Halter, Climate Services</p>	[ISO 7.3.1 b]
<p>2. Norm</p> <p>Die Bilanz der Treibhausgasemissionen wurde gemäß der Norm 14064-1 der Internationalen Organisation für Normung (ISO) erstellt: "Specification with guidance at the organization level for quantification and reporting of greenhouse gas emissions and removal" (2006).</p> <p>Die Identifizierung und Erfassung von Daten zu THG-Emissionen erfolgt nach den Grundsätzen des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (Revised Edition) und der ISO 14064-1 Norm.</p>	[ISO 7.3.1 p]
<p>3. Methodologie</p> <p>Der Umfang des Projekts und die Emissionsquellen wurden nach den Grundsätzen des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (Revised Edition) und der ISO 14064-1 Norm definiert.</p>	[ISO 7.3.1 l]
<p>4. Datensicherung</p> <p>Die Daten werden bei Infomaniak SA (http://www.infomaniak.ch/) in 100 % schweizerischen und 100 % "CO₂-neutralen" Rechenzentren der neuesten Generation gehostet und dreifach gesichert. Die Daten werden in Übereinstimmung mit dem DSG bearbeitet.</p>	
<p>5. Basisjahr</p> <p>Erste Schätzung 2023, effektive Bilanz 2025.</p>	[ISO 7.3.2 j]
<p>6. Berichtszeitraum</p> <p>Die Bilanz wurde für das Jahr 2025 erstellt. Die Daten decken sowohl die gesamte Veranstaltung als auch die Vorbereitungen im Vorfeld ab.</p>	[ISO 7.3.1 c]
<p>7. Systemgrenzen</p> <p>Die Prozesse zur Erfassung von organisatorischen und betrieblichen Grenzen sowie zum Ausschluss von Emissionsquellen (auch Biomasseverbrennung und CO₂-Sequestrierung) folgen den für diese Unternehmensform üblichen Standards.</p>	[ISO 7.3.1d] [ISO 7.3.1 h] [ISO 7.3.1 f] [ISO 7.3.1 g]
<p>8. Veränderung der Bilanz gegenüber dem Basisjahr</p> <p>Die CO₂-Bilanz der MWWG wurde 2025 für das erste mal gemessen.</p>	[ISO 7.3.1 p] [ISO 7.3.1 m] [ISO 7.3.2k]



9. Annahmen und Schätzungen

Siehe Beschreibung oben.

ANLAGE B : INDIKATOREN

Kategorien	Indikator	Einheit	Daten	tCO2	% tCO2	% Kategorie	Scope
Verbrauchsgüter Abfälle	KO - Verbrauchsgüter tCO2	tCO2	7	6.8	1%	100%	Scope 3.01
	AB - Städtisch verbrannt	kg	9770	5.0	1%	95%	Scope 3.05
	AB - Lebensmittelabfälle (Biogas)	kg	1710	0.2	0%	3%	Scope 3.05
	AB - Aluminium	kg	83	0.0	0%	1%	Scope 3.05
	AB - Karton	kg	445	0.0	0%	0%	Scope 3.05
	AB - Metall	kg	56	0.0	0%	0%	Scope 3.05
	AB - PET	kg	875	0.0	0%	1%	Scope 3.05
Geschäftsreisen	AB - Glas	kg	5	0.0	0%	0%	Scope 3.05
	BF - Übernachtungen PC-Schutzraum	Einheit	9	0.0	0%	0%	Scope 3.06
	BF - Übernachtungen Hotel 2-3*	Einheit	2271	7.3	1%	1%	Scope 3.06
	BF - Übernachtungen Hotel 4-5*	Einheit	496	3.9	1%	1%	Scope 3.06
	BF - Fernzug, 2. Kl.	km	58500	0.0	0%	0%	Scope 3.06
	BF - Zug EU	km	2842	0.1	0%	0%	Scope 3.06
	BF - Flug Economy 1000-4000km	km	1086152	117.2	15%	21%	Scope 3.06
	BF - Flug Economy >4000km	km	3041503	359.3	46%	65%	Scope 3.06
	FF - Plug-in-Hybrid Benzin	km	10000	0.9	0%	0%	Scope 1
	FF - Produktion fossiler Treibstoffe	tCO2	5	4.7	1%	1%	Scope 3.03
	FF - Firmenfahrzeug, Diesel, 5-8l	km	79000	17.5	2%	3%	Scope 1
	FF - Firmenfahrzeug, Ess, 5-8l	km	10000	2.0	0%	0%	Scope 1
	GF - Reisebus	km	55654	39.7	5%	7%	Scope 3.06
Strom	ST - Elektrizität Biogas	kWh	15899	5.1	1%	80%	Scope 2
	ST - Elektrizität Müllverbrennungsanlage	kWh	2701	0.0	0%	0%	Scope 2
	ST - Elektrizität aus Windkraft	kWh	3319	0.1	0%	1%	Scope 2
	ST - Elektrizität aus Wasserkraft	kWh	41214	0.5	0%	8%	Scope 2
	ST - Elektrizität aus Photovoltaik	kWh	14047	0.7	0%	11%	Scope 2
Wärmeproduktion	HZ - FW Holz	kWh	8324	0.2	0%	1%	Scope 2
	HZ - FW Erdgas	kWh	45781	13.8	2%	48%	Scope 2
	HZ - Heizöl	kWh	45006	11.9	2%	42%	Scope 1
	HZ - Produktion fossiler Brennstoffe	tCO2	3	2.7	0%	9%	Scope 3.03
Chemische Produkte Verpflegung	CP - AdBlue	kg	228	0.3	0%	100%	Scope 3.01
	ER - Frühstück	Einheit	17487	0.0	0%	0%	Scope 3.01
	ER - Mahlzeiten Truppe	Einheit	674	1.7	0%	3%	Scope 3.01
Pendlerfahrten	ER - Mahlzeiten SV	Einheit	35118	58.6	8%	97%	Scope 3.01
	PE - Regionalzug 2.	km	200000	0.3	0%	1%	Scope 3.07
	PE - Privatfahrzeug, Benzin, 5-8l	km	100000	25.4	3%	99%	Scope 3.07
Transport	DL - Luftfracht 1000-4000km	t.km	20475	20.2	3%	23%	Scope 3.04
	FF - Diesel - Motor	l	16874	46.6	6%	53%	Scope 1
	FF - Hubschrauber	l	2857	10.0	1%	11%	Scope 1
	FF - Produktion fossiler Treibstoffe	tCO2	12	11.6	1%	13%	Scope 3.03



ANLAGE C: QUELLEN DER EMISSIONSFAKTOREN

Indikatoren	Quelle	Zuverlässigkeit
KO - Verbrauchsgüter tCO2	Liste der Goodies – siehe separate Tabelle	2
AB - Städtisch verbrannt	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of municipal solid waste, municipal incineration FAE, CH, municipal solid waste	4
AB - Lebensmittelabfälle (Biogas)	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of biowaste by anaerobic digestion, CH, biowaste	4
AB - Aluminium	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of aluminium scrap, new, at remelter, RER, aluminium scrap, new	4
AB - Karton	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of waste paperboard, unsorted, sorting, CH, waste paperboard, sorted	4
AB - Metall	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of waste bulk iron, excluding reinforcement, sorting plant, CH, waste bulk iron, excluding reinforcement	4
AB - PET	Ecoinvent v3.10, 2024	4
AB - Glas	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of waste glass sheet, sorting plant, CH, waste glass sheet	4
AB - Holz	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of waste building wood, chrome preserved, municipal incineration FAE, CH, waste building wood, chrome preserved	4
AB - Sondermüll	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, treatment of hazardous waste, hazardous waste incineration, CH, hazardous waste, for incineration	4
BF - Übernachtungen Campingplatz, Zuflucht, Kaserne, PC-Schutzraum	EF auf Null gesetzt, da Heizung und Strom für die Kasernen bereits berücksichtigt wurden	-
BF - Übernachtungen Hotel 2-3*	Hotel Footprinting Tool, 04.2025	2
BF - Übernachtungen Hotel 4-5*	Hotel Footprinting Tool, 04.2025	2
BF - Fernzug, 2. Kl.	mobitool v3.10 2024	4
BF - Zug EU	Mobitool v3.0, 2024	4
BF - Flug Economy 1000-4000km	DESNZ 2024 v1.0	3
BF - Flug Economy >4000km	DESNZ 2024 v1.0	3
FF - Plug-in-Hybrid Benzin	mobitool v3	4
FF - Produktion fossiler Treibstoffe	Interne Berechnung auf Basis der KBOB	4
FF - Firmenfahrzeug, Diesel, 5-8l	Mobitool v3	4
FF - Firmenfahrzeug, Ess, 5-8l	Mobitool v3	4
GF - Reisebus	Mobitool v3.0, 2024	4
ST - Elektrizität Biogas	KBOB, 2022	4
ST - Elektrizität Müllverbrennungsanlage (erneubar)	KBOB, 2022	4
ST - Elektrizität aus Windkraft	KBOB, 2022	4
ST - Elektrizität aus Wasserkraft	KBOB, 2022	4
ST - Elektrizität aus Photovoltaik	KBOB, 2022	4
HZ - FW Holz	KBOB 2022, 2024	4
HZ - FW Erdgas	KBOB 2022, 2023	4
HZ - Heizöl	KBOB 2022, 2024	4
HZ - Produktion fossiler Brennstoffe	Interne Berechnung auf Basis der KBOB	4
CP - AdBlue	Ecoinvent v3.11, 2025, apos, market for urea, RER, urea	3
ER - Frühstück Pflegeheim	Projet DGS - 250213-DGS-BC_Repas_EMS-Hopitaux.xlsx	2
ER - Kalte Mahlzeit mit Fleisch	Emissionsfaktor SV	4
ER - Warme Mahlzeit mit Fleisch	basierend auf der CO2-Bilanz des Bundes	2
PE - Regionalzug 2.	Mobitool, v3	4
PE - Privatfahrzeug, Benzin, 5-8l	KBOB 2022, 2024	4
DL - Luftfracht 1000-4000km	DESNZ 2022, 2024	3
FF - Diesel - Motor	Mobitool v3	4
FF - Hubschrauber	calcul interne	3
FF - Produktion fossiler Treibstoffe	Interne Berechnung auf Basis der KBOB	4

Leitfaden für die Interpretation des Reliabilitätsniveaus (Skala basierend auf einer Gewichtung verschiedener Faktoren, wie z. B. Quelle, geografische, zeitliche und technologische Repräsentativität und der angewandten Annahmen oder Schätzungen):

- 1: Niedrig
- 2: Befriedigend
- 3: Gut
- 4 : Sehr gut



ANHANG D: BERECHNUNG DER "GOODIES"-EINKAUFLISTE

Was	Stoff	Gewicht	Einheit	Menge	EF	Einheit	Quelle	CO2 Impact
Baumwolltasche mit Kordelzugverschluss.	Koton	0.00013	t	2000	11.051	t	Climate Services	2.873
Einheitsgrösse Mütze mit Logo (Baumwolle/Polyester?).	Polyester	0.000066	t	2000	6.38	t	Climate Services	0.842
Thermobecher mit Verschluss 3-4 dl Aluminium + Kunststoffdeckel.	Alu	0.00012	t	2000	5.65	t	Climate Services	1.356
Thermobecher mit Verschluss 3-4 dl Aluminium + Kunststoffdeckel.	Plastik	0.00004	t	2000	2.333	t	Climate Services	0.187
Einfaches Victorinox-Schweizer Taschenmesser mit 4 Klingen	Inox	0.00005	t	2000	5.098	t	Climate Services	0.510
Einfaches Victorinox-Schweizer Taschenmesser mit 4 Klingen	Plastik	0.01	t	2000	0.00238	t	Climate Services	0.048
Teebeutel mit Schweizer Alpen-Tee (30 g)	Tee	0.00003	t	2000	2.053	t	Climate Services	0.123
Teebeutel mit Schweizer Alpen-Tee (30 g)	Karton	0.01	kg	2000	0.00039	kg	Climate Services	0.008
Schokoladenstück mit dem Wappen der Stadt LU (30 g)	Schokolade	0.00003	kg	2000	0.0135	kg	Climate Services	0.001
LU-Postkarte	Speziellpapier	0.007	kg	2000	0.0012	kg	Climate Services	0.017
Plüsch-Murmeltier	Polyester	0.000064	t	2000	6.38	t	Climate Services	0.817
								6.781



ANHANG E: NICHT ENTHALTENE KATEGORIEN

Flüchtige Emissionen (direkte Emissionen, Scope 1) aus Kältemitteln.

Kauf von **Dienstleistungen** und **Miete**: Miete von Geräten (audiovisuelle Geräte, Smartphones, Laser usw.) oder von Standorten (Skilifte, Eröffnungs-/Schliessungszeremonie).

Infrastruktur (z.B. Tribünen, etc.)

Zugfahrt zwischen Flughafen und Luzern wurde ausgeschlossen, da vernachlässigbar im Vergleich mit andere Reisen (insb. Flugreisen).

Scope 3 nachgelagert :

- *Transport und Verteilung*
- *Verwertung der verkauften Produkte*
- *Verwendung der verkauften Produkte*
- *Abfälle, die am Ende der Lebensdauer von Produkten anfallen*
- *Vermietete Immobilien*
- *Franchise*
- *Investments*

Netto-Null-Ziel bei den 5. Militärischen Winter-Weltspielen



Edaphos Engineering SA
Route de la Galaise 34, c/o Fongit
1228 Plan les Ouates
Genève, Suisse

contact@edaphos.ch



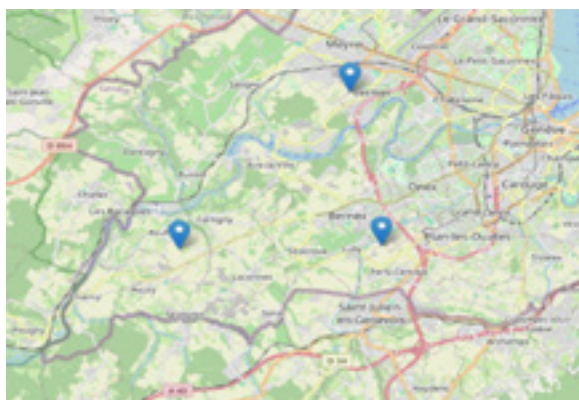
VBS und Edaphos Engineering tragen zur Sequestrierung von rund 1400 Tonnen CO₂e in fruchtbaren Böden in der Schweiz bei.

Die Schweizer Armee hat in Zusammenarbeit mit Edaphos Engineering S.A. ein neues Projekt in der Schweiz ins Leben gerufen: **Umwandlung von Baumaterialien, die für die Deponie bestimmt sind, in fruchtbaren Boden.** Diese regenerierten Böden tragen zur Renaturierung natürlicher Lebensräume bei, fördern die Biodiversität und binden CO₂ nachhaltig.

Drei Pilotstandorte im Kanton Genf haben es bereits ermöglicht, lebendige Böden wiederherzustellen und **1400 Tonnen CO₂ zu sequestrieren**, was den jährlichen Emissionen von 850 Autos entspricht.

Ein innovatives Projekt zur Bodenregeneration

Diese Partnerschaft zwischen der Schweizer Armee und Edaphos Engineering ist eine **bahnbrechende Initiative zur Umwandlung von Abfall in Ressourcen.** Das Projekt zeigt, wie Materialien, die als Abfall gelten, auf kreative und umweltfreundliche Weise wiederverwendet werden können, um die **Böden zu renaturieren.**



Drei Pilotstandorte im Kanton Genf haben es ermöglicht, die gesetzten Ziele zu erreichen. Kohlenstoffsequestrierung. Echte Freiluftlabors haben die Wirksamkeit dieses innovativen Ansatzes zur Bodenregeneration unter Beweis gestellt, der **ökologische Wiederherstellung und nachhaltige CO₂-Speicherung** kombiniert.



Abfälle in lebende Ressourcen verwandeln



Konkret bedeutet dies, dass mineralische Abfälle zurückgewonnen und wieder in den natürlichen Kreislauf integriert wurden, um erneut zu einer lebenden Ressource zu werden: fruchtbares Land, das die Renaturierung des Bodens fördern kann.

Rückkehr der Biodiversität

Eines der bemerkenswertesten Ergebnisse dieses Projekts ist die Rückkehr der biologischen Vielfalt auf zuvor unfruchtbares Land. Durch die Wiederherstellung fruchtbarer Böden hat die Umgestaltung es ermöglicht, ganzen Ökosystemen neues Leben einzuhauchen, in denen jeder Organismus seinen Platz und seine Rolle zurückgewinnt.

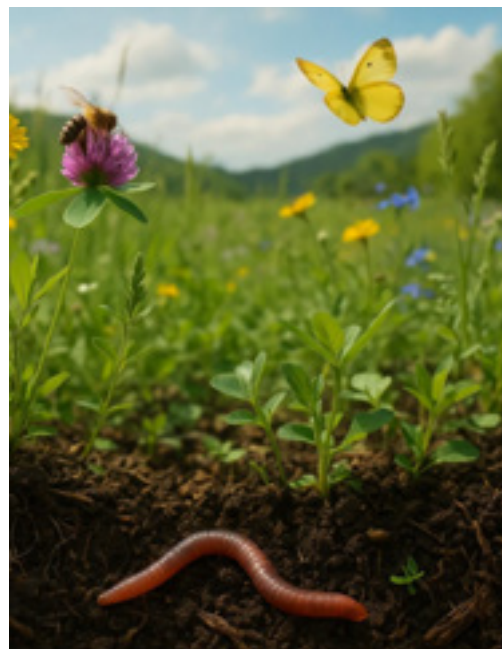
Diese neuen Lebensräume fördern insbesondere:

- **Bestäubende Insekten** (Bienen, Schmetterlinge, Käfer), die für die Fortpflanzung von Pflanzen und die Aufrechterhaltung der Nahrungsketten unerlässlich sind.
- **Arthropoden und Bodenmikrofauna**, die für die Zersetzung organischer Stoffe sorgen und am natürlichen Nährstoffkreislauf beteiligt sind.
- **Essenzielle Mikroorganismen** (Pilze, Bakterien, Mykorrhizen), die die Gesundheit und Fruchtbarkeit des Bodens wiederherstellen.
- **Eine vielfältige, an die lokale Umgebung angepasste Vegetation**, die Tierarten Schutz und Nahrungsressourcen bietet.

👉 Dank dieser Regeneration speichern Böden nicht nur Kohlenstoff, sondern werden zu echten Lebensreservoirs, die zur ökologischen Widerstandsfähigkeit von Landschaften beitragen.



Bodenbiodiversität: Springschwänze und Milben in renaturierten Böden



Diese ökologische Renaissance zeigt, dass die Natur sich selbst regenerieren kann, wenn sie die Möglichkeit dazu hat.

Erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt

1400

Tonnen CO₂

Sequestrierung dank des Projekts

700

Fahrzeuge

Äquivalent

vermiedene jährliche Emissionen

3

Pilotstandorte

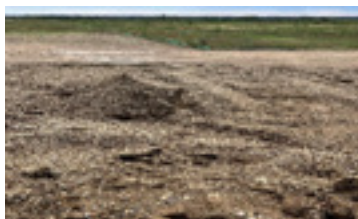
Im Kanton Genf

Diese Zahlen belegen die konkreten Auswirkungen des Projekts auf die Reduzierung des CO₂-Fussabdrucks und veranschaulichen, wie lokale Initiativen zum Kampf gegen den Klimawandel beitragen können.

Vom Abfall zum Leben

Abfälle

Inerte Materialien aus Baustellen



Erde

Umwandlung in fruchtbaren

Boden dank innovativer Techniken



Leben

Vollständiges Ökosystem mit

Vegetation und Biodiversität



Eine konkrete Auswirkung für die Einwohner und das Gebiet

Über die Auswirkungen auf die Umwelt hinaus bringt dieses Projekt konkrete Vorteile für die Bewohner der Region:

Die eingesetzten Techniken basieren auf einem sanften und zirkulären Ansatz, bei dem lokale Materialien bevorzugt verwendet werden und lebende Böden schrittweise wiederhergestellt werden. Durch die Förderung des natürlichen Gleichgewichts zwischen Vegetation, Mikroorganismen und Bodenfauna ermöglichen diese Methoden die Wiederherstellung widerstandsfähiger Ökosysteme, die sich im Laufe der Zeit selbst regulieren können. Dieser Ansatz begrenzt den Einsatz künstlicher Inputs, reduziert Abfälle von Baustellen und nutzt die verfügbaren Ressourcen optimal, während die biologische Vielfalt und die Qualität der Landschaft erhalten bleiben.

Grünflächen

Schaffung neuer, öffentlich
zugänglicher Naturräume

Regenerierte Landschaften

Verbesserung der visuellen und
ökologischen Qualität des
Gebiets

Sensibilisierung

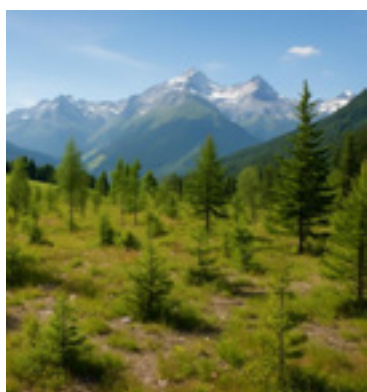
Umweltbildungsangebote für
Schulen und die Öffentlichkeit

Die Bevölkerung profitiert von revitalisierten Grünflächen und regenerierten Landschaften, die für ein angenehmeres und nachhaltigeres Lebensumfeld sorgen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Das Engagement der Schweizer Armee für Nachhaltigkeit



Anlässlich der Lancierung der 5. Militärischen Winter-Weltspiele 2025 im Jahr 2022 hat die Chefin des VBS beschlossen, dass die CO₂-Emissionen durch die Anwendung des Netto-Null-Ziels kompensiert werden sollen.

Dieses Projekt zeigt das wachsende Engagement der Schweizer Armee zur Reduktion ihrer CO₂-Emissionen im Einklang mit dem Energie- und Klimaplan des VBS, der eine Reduktion der CO₂-Emissionen des VBS um 40 % gegenüber 2001 vorsieht. Durch die Zusammenarbeit mit Edaphos Engineering. Wie die Ambitionen für die Militärischen Winter-Weltspiele 2025 zeigt auch das Kompensationsprojekt, dass konkrete und lokale Lösungen zur Reduzierung der Emissionen und zur Erfüllung der Vorbildfunktion der Schweizer Armee beitragen können.

Dieses Pionierprojekt verdeutlicht auch eine starke Überzeugung: «Ein Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bedeutet auch, die Bevölkerung zu schützen».

Ein Kreislaufwirtschaftsmodell für die Zukunft

Mit diesem Projekt ist die Schweiz Vorreiterin einer innovativen Kreislaufwirtschaft. Durch die Umwandlung von Abfall in Ressourcen veranschaulicht diese Initiative perfekt die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft:

- Reduzierung der Menge an Materialien, die auf Deponien gelangen
- Wertschöpfung aus als unnötig geltenden Materialien
- Regeneration natürlicher Ökosysteme
- Kohlenstoffbindung zur Bekämpfung des Klimawandels



Ein reproduzierbares Projekt

Die im Rahmen dieser Partnerschaft zwischen der Schweizer Armee und Edaphos Engineering entwickelten Methoden könnten auf andere Standorte in der Schweiz übertragen werden und als Vorbild auf nationaler und internationaler Ebene dienen.



Aus Bauabfällen wiederaufbereiteter Boden



Verwendungszwecke: Gemüseanbau und Landschaftsgestaltung



DocuSign Envelope ID: 3F CED07B-EDD0-41C4-BA66-D892A74B4151



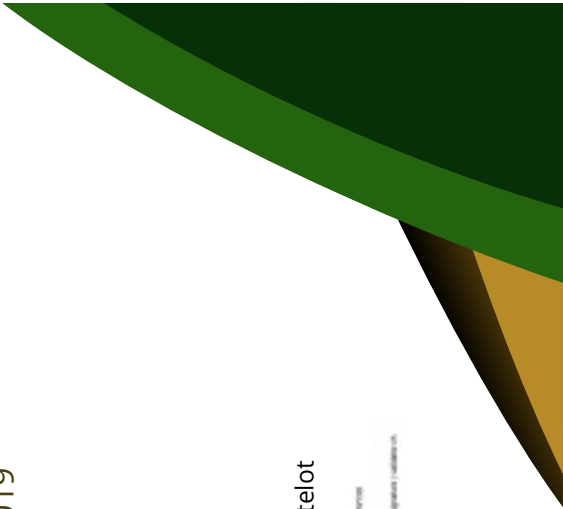
CERTIFICAT SEQUESTRATION DE CARBONE

Suppression de gaz à effet de serre selon ISO 14064-2:2019
portant sur
500 tonnes de CO2e

Certificat
CHGSO2023118#2024-061



Mathieu Pillet Didier Chifflet Christian Hess Eric Castelot



EDAPHOS
ENGINEERING

CERTIFICAT SEQUESTRATION DE CARBONE

Suppression de gaz à effet de serre selon ISO 14064-2:2019

portant sur

900 tonnes de CO₂e

Certificat
CHGSO2023118#2025-071



Mathieu Pillet

Didier Chifflet

Christian Hess

Eric Castelot

Délivré le 05 août 2025



DECLARATION DE CONFORMITE

N° 25 – 39 – 053

La méthode pour la quantification et la déclaration des émissions et des suppressions des gaz à effet de serre – GES ainsi que le rapport de projet présentés par le

DEPARTEMENT FEDERAL DE LA DEFENSE, DE LA PROTECTION DE LA POPULATION ET DES SPORTS (DDPS)

Palais fédéral Est

CH-3003 Berne

Ont été évaluées et déclarées conformes aux exigences et aux recommandations du référentiel



ISO 14064-1 : 2018

Spécifications et lignes directrices, au niveau des organismes, pour la quantification et la déclaration des émissions et des suppressions des gaz à effet de serre

Pour les activités suivantes :

Organisation des Jeux Mondiaux Militaires d'Hiver 2025 - CISM

Date d'émission du certificat : 26 mai 2025

Version 01 - 2025

Autorisé par

Stéphane Perrottet

Directeur de l'organisme de certification

Marie-Aude Berset

Membre de la commission de certification

EdelCert & InSpectorat

Route du Jura 37 A
CH -1700 Fribourg

www.edelcert.ch



Seul le registre public EdelCert & InSpectorat qui est accessible sous www.edelcert.ch atteste de la validité de la présente déclaration de conformité.



Rapport d'audit ISO 14064-1 : 2018



1. Informations administratives

Élément	Détail
Titre du rapport	Évaluation externe du Bilan CO ₂ – MWWG 2025
Objet du rapport	Audit documentaire de conformité ISO 14064-1 et appréciation ISO 14064-2
Client commanditaire	Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS)
Événement concerné	Jeux Mondiaux Militaires d'Hiver 2025 – CISM
Période couverte	Du 23 au 30 mars 2025 (incluant les préparatifs amont)
Date de rédaction du rapport	21 mai 2025
Version du rapport	1.2
Personnes responsables de la quantification	Cécile Bertelletto et Adrian Douillet (Climate Services SA)
Responsable de la qualité du rapport	Werner Halter (Climate Services SA)
Responsable de la collecte des données	Colonel E. Castellet (Chef Environnement et Durabilité – Défense)
Auteur du présent audit externe	Stéphane Perrottet
Lieu de conservation des données	Infomaniak SA, Data Centers certifiés 100 % CO ₂ neutres – Suisse
Normes de référence	ISO 14064-1:2018, ISO 14064-2:2019, GHG Protocol
Méthodologie déclarée	Bilan carbone basé sur les scopes 1, 2 et 3 selon le GHG Protocol
Outil de quantification utilisé	Plateforme CO ₂ de Climate Services SA
Projet de compensation associé	Projet Edaphos Engineering SA (séquestration CO ₂ par création de sols fertiles)

2. Résumé – Bilan CO₂ MWWG 2025

Les Jeux Mondiaux Militaires d'Hiver 2025 (MWWG), organisés du 23 au 30 mars en Suisse centrale et dans la région de Goms, ont rassemblé 846 athlètes venus du monde entier. L'événement visait la neutralité carbone, en misant sur l'utilisation d'infrastructures existantes, les transports publics et un approvisionnement local.



Méthodologie

Le bilan a été établi selon le *Greenhouse Gas Protocol* et la norme ISO 14064-1 : 2018. Les émissions ont été réparties en trois scopes :

- **Scope 1 (11 %)** : émissions directes (chauffage, carburant)
- **Scope 2 (3 %)** : énergie achetée (électricité, chauffage à distance)
- **Scope 3 (85 %)** : émissions indirectes (déplacements, restauration, consommables)

Résultats

Le total des émissions est estimé à **774 tonnes de CO₂**, soit **915 kgCO₂ par athlète**.

- **Déplacements internationaux des participants et visiteurs** : 75 % des émissions totales
- **Transport de matériel** : 11 %
- **Restauration** : 8 %
- **Chauffage et spectateurs** : 4 % et 3 %

Mesures de réduction mises en œuvre

- Logement des délégations dans des infrastructures militaires existantes
- Réduction des standards hôteliers pour les responsables
- Abonnements CFF fournis en remplacement de transports motorisés
- Repas servis à volonté, mais en quantité réduite initialement pour limiter le gaspillage
- Approvisionnement alimentaire 100 % suisse ou certifié
- Annulation de certaines épreuves nécessitant de la neige artificielle
- Réduction du matériel logistique (pas de loges VIP, gradins limités)

Ces efforts ont permis une **réduction estimée de 774 tonnes de CO₂**, notamment grâce à des choix logistiques et alimentaires durables.

Compensation

La neutralité carbone sera atteinte grâce à un projet de séquestration CO₂ par création de sols fertiles, développé par Edaphos Engineering SA. Cette méthode innovante, en cours de validation ISO, pourrait compenser jusqu'à 20'000 tCO₂ sur cinq ans, incluant les 800 tCO₂ du MWWG.



3. Évaluation selon ISO 14064-1 : 2018

Points forts

1. **Conformité méthodologique claire (ISO 14064-1, §4.1 / §7.3.1.a à p)**
Le rapport suit explicitement les principes du *Greenhouse Gas Protocol* et la norme **ISO 14064-1**, avec mention détaillée des périmètres organisationnel et opérationnel, des scopes (1, 2, 3), et des hypothèses.
2. **Définition rigoureuse du périmètre (ISO 14064-1, §5.1 / §5.2)**
Les scopes sont bien définis, avec inclusion raisonnée du scope 3 (émissions indirectes), notamment pour les déplacements, la restauration et les consommables.
3. **Transparence sur les données et hypothèses (ISO 14064-1, §7.3.1.l / m / o)**
Les hypothèses de calcul sont documentées : sources d'énergie, transport, densité des déchets, types de logements, provenance des repas, etc.
4. **Quantification détaillée et ventilation par sources (ISO 14064-1, §6.2 / §7.3.1.k)**
Le rapport présente des résultats clairs par catégorie (transport, repas, chauffage...) et par scope. Une répartition par athlète est également proposée, ce qui renforce la lisibilité.
5. **Plan de compensation novateur (ISO 14064-2, §5.2 / §7)**
Le projet de séquestration par Edaphos SA respecte l'esprit d'un projet selon ISO 14064-2 : caractère additionnel, potentiel mesurable, traçabilité, et alignement avec Net Zéro 2050. 500 tonnes ont déjà été séquestrées en 2024 par un projet Edaphos.
6. **Responsabilités et contrôle qualité définis (ISO 14064-1, §7.3.1.b / d)**
Le rôle de chaque acteur (collecte, quantification, validation) est identifié : comité d'organisation, Climate Services SA, Col. Castelot.
7. **Sauvegarde des données conforme (ISO 14064-1, §7.3.2.j)**
Données hébergées dans des centres "CO₂ neutres" suisses (Infomaniak), assurant sécurité et conformité RGPD/LPD.

Constats et recommandations ISO 14064 -1 : 2018

1. Périmètre partiel sur le scope 3 aval (ISO 14064-1, §5.2)
Le scope 3 aval est exclu.

Nous vous recommandons de conduire une évaluation de matérialité qualitative des catégories du scope 3 aval pour justifier leur exclusion ou leur intégration future selon leur pertinence environnementale.

2. Pas d'indicateurs de performance (ISO 14064-1, §6.3)
Le rapport n'intègre pas d'indicateurs d'intensité carbone.

Nous vous recommandons d'ajouter des indicateurs de performance (ex. tCO₂/repas, tCO₂/km, tCO₂/m²) pour permettre le suivi comparatif et l'amélioration continue sur les prochaines éditions.



3. Exclusion non justifiée de certaines catégories (ISO 14064-1, §7.3.1.g)

Certaines exclusions ne sont pas évaluées en termes d'impact.

Nous vous recommandons d'effectuer une analyse de seuil de matérialité pour les catégories exclues, accompagnée d'une justification quantitative ou qualitative.

4. Synthèse des éléments manquants ou perfectibles par rapport à ISO 14064-2 : 2019 (projets de réduction ou séquestration)

Référence ISO 14064-2	Élément attendu	État dans le rapport	Commentaire
§6.1 / §7	Définition d'un projet formalisé	Non structuré	Le projet Edaphos est décrit, mais sans fiche projet, plan de mise en œuvre, durée, monitoring, gouvernance, etc.
§6.2.1	Établissement de l'unité fonctionnelle et de la frontière	Absent	Le projet de séquestration n'a pas de périmètre géographique ou temporel clair.
§6.3 / §7.4	Critères de performance et suivi	Non spécifiés	Pas d'indicateurs de performance, ni de calendrier ou de mécanisme de suivi post-implantation.
§7.5 / §8	Vérification de la réduction	En attente de validation	Le projet est "en cours de validation", ce qui est honnête, mais ne garantit pas encore totalement la conformité à ISO 14064-2.

Conclusion et recommandations

Le rapport est **très solide en matière de quantification** et d'organisation méthodologique.

Le bilan CO₂ des Jeux Mondiaux Militaires d'Hiver 2025 témoigne d'un engagement environnemental fort et d'une structuration méthodologique conforme aux exigences de la norme ISO 14064-1:2018. Il s'appuie sur une quantification rigoureuse, une répartition transparente des émissions par scopes, et des mesures concrètes de réduction crédibles. L'intégration d'un projet de compensation innovant, bien que nécessitant une formalisation complémentaire selon la norme ISO 14064-2, s'inscrit dans une dynamique cohérente avec les objectifs climatiques de long terme.

Au vu des éléments fournis, ce projet **remplit les conditions d'une attestation de conformité à la norme ISO 14064-1**, au sens d'une vérification documentaire de la cohérence et de la traçabilité de la démarche de quantification. Conformément à la



norme, une **attestation sans durée de validité** peut être délivrée pour ce bilan, dans la mesure où le périmètre d'émissions couvert reste inchangé et que les hypothèses de calcul demeurent pertinentes. Il est toutefois recommandé, dans une perspective d'amélioration continue, de compléter les aspects encore perfectibles (analyse d'incertitudes, indicateurs de performance, parties prenantes).

Date : Fribourg, le 23 mai 2025

L'auditeur : Stéphane Perrottet

Annexe : Déclaration de conformité ISO 14064-1 : 2018

Impressum**Herausgeber**

CISM Schweiz
Hauptstrasse 247
CH-2532 Magglingen

www.cism.ch

Premedia

Digitale Medien der Armee DMA (83.329.47 d 01.26)



